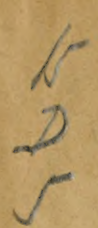
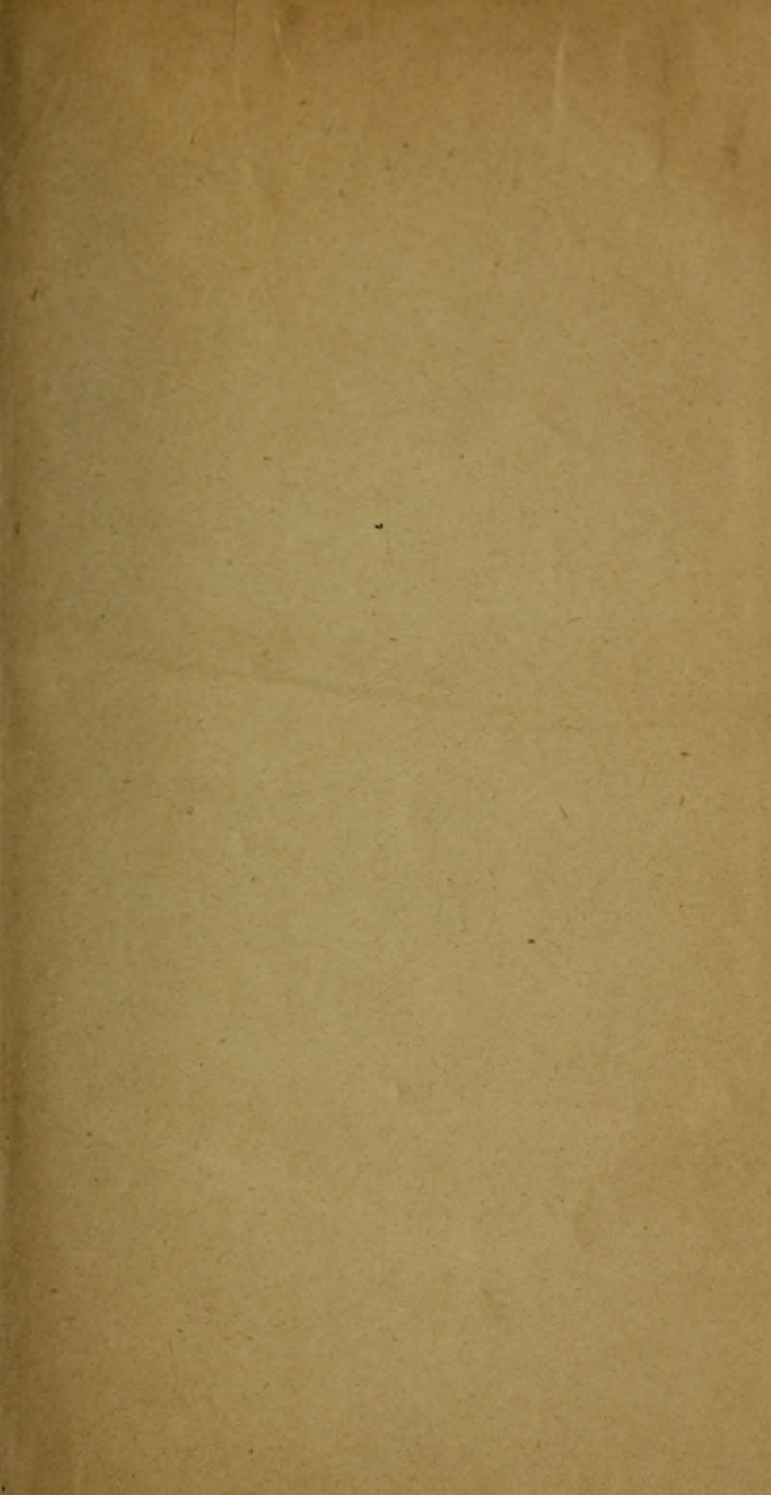

3 1761 07132371 1







דת משה ויהודית

oder

Jüdisch-Mosaischer Religionsunterricht

für die

israelitische Jugend.

Ein
für den öffentlichen,
auch
Privat- und Selbstunterricht
sich eignendes

Lehrbuch

der

Hauptreligionswahrheiten und Lehren des Judenthums.

„Nun werde Jakob nicht mehr beschämt,
so er betrachte seine Kindlein,
als das Gebilde meiner Hände.“
Jes. 29. 22. 23.

Bearbeitet
und auf dringendes Verlangen herausgegeben
von

Salomon Plessner,
Religionslehrer.

Berlin, 5599.
(1838)
Im Verlage von L. Fernbach jun.

אורה זו תורה *)

אוֹר רִאשׁוֹן בָּרָא אֵל הֵאִיר שִׁבְעָתַיִם
כֹּחַ שֶׁמֶשׁ וְיָרֵחַ הוֹפִיעוּ כְּאַחַת
וַיְהִי אוֹר הָ׳ אַךְ שׁוּבָה וָנַחַת
כְּבְיוֹם הָ׳ הַגָּדוֹל בְּיִפְעַת קַרְנַיִם ·

אַחֲרָיו לְאוֹר יוֹם נָתַן שֶׁמֶשׁ בַּשָּׁמַיִם
וּלְבָנָה בְּעֶצֶם לַיִל בְּנָגְהָהּ זוֹרַחַת
הָאִיר לְיוֹשְׁבֵי חשֶׁךְ זִיוָהּ שׁוֹלַחַת
וְהָיוּ לִמְאוֹרֵי אוֹר וּמֶמְשַׁלְתָּהּ כִּפְלַיִם ·

עֵת קָרַן אוֹר יִשְׂרָאֵל כַּשֶּׁמֶשׁ בָּרָקִיעַ
דַּת כְּתֻבָה וְדַת מָסֹרֶת יַחַד הִתְאַחָדוּ
וּבְיוֹם גְּלוֹת הָאָרֶץ לִשְׁתַּיִם הִתְפָּרָדוּ ·

וְדַת יְהוּדִית בְּלֵיל גּוֹלָה כַּלְּבָנָה תוֹפִיעַ ·
אַךְ עוֹד יִבְעַר כְּבוֹד הַדָּת כִּבְעֵרָה יוֹקֶדֶת
וּבְתוֹרַת הָ׳ תְּמִימָה הִיא מִתְאַחֶדֶת ·

המחבר

---

*) מגילה ט״ז. ועיין ב״ר פרשה ג׳.

Einleitung.

Die Quelle des israelitischen Religionsunterrichts ist der Lebens- und Segensborn des göttlichen Wortes oder seiner Offenbarung im schriftlichen und mündlichen Gesetze.

Aus diesem Himmelsquell, dem Hochgebirge grauer Vorzeit entsprungen, und nicht aus den engen, kanalhaften Leitungen künstlich systematischer Zusammenstellung, die die neuere Zeit sich gebrochen, schöpfte von jeher das jüdische Alter und die Jugend.*) Früh, und durch alle seine Schuljahre nur mit seinen heiligen Urkunden und das in deren Grundsprache beschäftigt, und zugleich, zum Theil eben dadurch, zum Theil von Natur mit schärferer Fassungskraft und größerer Empfänglichkeit als Andre für das Heilige ausgestattet, konnte man den jüdischen Knaben ohne Bedenken auf diesem großartig

---

*) Der Bibelunterricht begann mit dem 5ten Jahre (Aboth 5.) (vergl. das. עיין לבנן) und mit dem 3ten Buche Moses. (Vajikra Rabba Cap. 7. (Mitte). Ausführlich ist hierüber einer meiner Vorträge „Die israelitischen Schulanstalten" gehalten im J. 5587. Daß auch Erwachsene täglich das göttliche Wort lesen sollen, s. bei Maimonides חל׳ ת״ת Cap. 1, 1.

begonnenen Wege seines Gottesunterrichts, auf dessen Höhen immer weiter hinaufführen, ohne ihm die Hemmschuhe der, das große Ganze zerstückelnden Kompendien und Catechismen, in die wir jetzt das Unendliche einengen, um Halbjuden zu bilden, anlegen zu dürfen. Es hatte Israels Jugend auch Zeit, die Religion in allen Beziehungen kennen zu lernen und der wahren Weisheit ihre ganzen Lehrjahre zu weihen; denn man überfüllte und überlud sie noch nicht mit einem — den meisten Kindern auch jetzt noch entbehrlichen — Wuste von Sachen und Sprache auf Kosten ihrer leiblichen und geistigen Tüchtigkeit. Was man von den Zweigen des weltlichen Wissens ihr lehrte, knüpfte sich an das höchste Wissen als etwas blos Untergeordnetes an und ward wie das Mittel zum Zwecke betrachtet. *) Jenem großartigern Betriebe des jüdischen Knabenunterrichts, der nur an den Quellen schöpfte, ist wohl auch der Mangel an Kinder- oder Jugendschriften in Israel überhaupt zuzuschreiben, auf welche die jetzige Zeit so großen Werth legt, und allerdings auch sich dazu genöthiget sieht, so lange der Erziehung noch keine, dem Judenthum angemessene Richtung gegeben ist. Ja, Religionsunterricht als besondern Zweig kannte man gar nicht, denn es gab keinen für den Knaben, der nicht Religion war, oder nicht darauf Bezug hatte. Schule und Haus, Lehre und Leben sowohl der Lehrer als

---

*) Vergl. jene Stelle בהירין וכו' Berach S. 58, b. mit der merkwürdigen Aeußerung jenes Gelehrten Debarim Rabba Cap. 8. Ende.

der Eltern, waren ein ununterbrochener lebendiger Religionsunterricht an den Zögling. Zu einer besondern, systematisch geordneten Religionslehre war auch keine Veranlassung in den heiligen Urkunden selbst gegeben. Die israelitische Religion und Gotteserkenntniß ist weder dem Boden menschlichen Nachdenkens entsprossen, noch ist sie selbst ein solcher, der nur für die kalte Definition oder für den blinden Glauben an unbegreifliche Dinge seine Früchte trüge. Das alte Testament ist ein Blumengarten, es blüht darin der Baum der Poesie, es herrscht noch das Kindliche, Einfache, Ungesuchte und Bestimmte darin vor, es ist die Jugend der Welt, die Glanzwelt der ersten Morgenstunden der Menschheit, wo Gott selbst unter den Menschen wandelte; hier soll nicht sowohl geglaubt, als vielmehr angeschaut werden, ohne künstlich dogmatische Definition und philosophische Folgerung. „Was kein Verstand der Verständigen sieht, sieht dort in Einfalt ein kindlich Gemüth." — Die geschichtliche Erzählung gängelt den Knaben über die rosigen Pfade der Anschauung, sein Weg windet sich durch die romantischen Bezirke der, einen steten Wechsel an Reizen und Schönheiten darbietenden Prophetie; unter Psalmenmusik wallfahret er seinem schönen Ziele zu. Ganz anders mit Religionen, deren Entstehung eine spätere Zeit ist, eine, in der die Philosophie sich der Gottesweisheit an die Seite stellte und sogar ihr einzuverleiben wußte. Hier spielt das Systematisiren und Chatechisiren seine natürliche Rolle, und ist mit der Re-

ligion fast zugleich dem Mutterschoße entsprungen. —

Erst eine spätere Zeit vermochte, wie der Prophet sagt, auch das Haus Jakobs dazu, sein Volk zu verlassen und den fremden Kindern anzuhangen. Es übte die, von den Arabern ins Judenthum eingewanderte griechische Weisheit auch auf das alte Testament ihren, wenn auch gerade nicht wesentlichen, in halachischer, doch in agadischer und exegetischer Beziehung sich geltend machenden — Einfluß. — Aus dieser jüdisch-philosophischen Schule ging bekanntlich eine sehr bedeutende Literatur hervor*). Ich übergehe hier eine ältere philosophische Epoche,**) und erinnere nur an eine spätere, die mit der geonäischen Zeit beginnt und Jahrhunderte fortdauert. Es fehlte aber dieser philosophischen Bibelauslegung und das wohl nicht ganz mit Unrecht, denn sie gehörte nicht ins Judenthum, auch nicht an Gegnern***), namentlich unter den Weisen der Wahrheit (חכמי אמת)

---

*) S. Zunz: Etwas über die rabbinische Literatur, Berlin 1818 und dessen Gottesdienstliche Vorträge. S. 396. u. d. f.

**) Die des Philo und der Essäer; und habe ich hierüber längst die Materialien zu einer kleinen Abhandlung zusammengetragen, die über Essäer u. Sohariten großes Licht verbreiten, als woselbst nicht nur die Identität der Schriften alter Männer aus denen Philo die Essäer ihre Weisheit schöpfen läßt mit den im Sohar häufig erwähnten ספרי קדמאי, sondern Lehre und Leben der Essäer und Sohariten überhaupt durch reichliche Beweisführung erwiesen ist. — Vergl. auch: Einiges über den Einfluß der einer ausgedehnten Philosophie ꝛc. Zeit. d. Judent. Jahrg. 2. No. 88,89.

***) S. R. Hai Gaon bei עין יעקב zu Chagiga S. 15. und bei ר״י דבין טבו in באירת עינים Vergl. auch die Briefe gegen das Buch Moro des Maimonides.

oder Kabbalisten.*) Die Kaballa aber ist nicht wie jene Philosophie, ein Produkt der spätern Zeit, sie ragt in das höchste Alter hinauf, und hat nur immer unter den Auserwählten sich erhalten; denn, richtig verstanden, sind alle Propheten Kabbalisten, und Moses der größte gewesen. —**)

---

*) Schon der Sohar, der an einer Stelle den Griechen zum Lobe redet (welches in unseren Ausgaben in Parenthese gesetzt ist) פקודי S. 237. a. äußert sich bitter gegen die Philosophen, sie Dämonen nennend. (ר"מ תצא) und verbietet sogar den anscheinlich löblichsten Gebrauch derselben. Sohar במשפטים S. 124 a. — Loria betete das יגדל nicht, als es die von Maimonides (Erkl. der Mischna Sanhedr 11,1) aufgestellten 13 Glaubensartikel a) enthält: S. פרי עץ חיים 1,1 und ב"א zu א"ח Cp. 68. Auf. und mein מזבח אבן S. 169. Nota 1. — Man denke an die ewigen Ausfälle gegen die מלחמות des רלב"ג und vergl. folgende anthiphilosophische Schriften und Stellen. שו"ת רשב"א Fr. 414. שו"ת ריב"ש Regel 55. Erama חזות קשה Porta 6. besonders Porta 8. (indeß auch Porta 11.) auch R. Jos. Kandia אלים Vorrede. R. Jos. Jrgas שומר אמונים Gespräch 1. §. 36. und 37. R. A. Berachia מעבר יבק Abschn. שפתי רננות 3.39. R. Sar Schaloms treffliches אמונת חכמים Asulai חסד לאברהם Vorrede, besonders ה' שבועות zu של"ה S. 183; auch Wessely גן נעול Th. 1. 6. Cp. 1—5. — Und in der That erklären die heiligen Schriften am richtigsten sich eine durch die andre. Bamid. Rabba Cp. 19. Vergebens sucht deren Sinn und Wahrheit, wer ihre Pforten mit fremden Schlüsseln zu öffnen versucht. S. mein Vorwort zum exeget. Anhang meiner Apokr. und meine Erb. Jahrg. 2. S. 115—119. Einiges über Bibelexegese. ꝛc.

a) Gegen die schon R. Chisdai אור ה' u. R. J. Albo עקרים sich erklarten; Abarbanel hingegen ראש אמנה kräftig in Schutz nahm. Vergl. auch Mendelssohns Jerusalem. Th. 1. Dr. Ari Ideen zu einer Enzyklopädie ꝛc. (Zeit des Judenth. Jahrg. 1. No. 35. über die Frage: Haben die Juden Glaubensartikel oder nicht? das. Jahrg. 2. No. 4—9. Uebrigens ist daselbst (61,16) schon von R. Saadias Gaon ein Werk ספר אמונה über die Glaubensartikel, erwähnt.

**) Daher das Buch Sohar nicht mit Unrecht den רעיא מהימנא (die Seele Moses) dem R. Simeon ben Jochai zum Lehrer giebt. — Demnach hätte Bellermann (Ge-

Je günstiger aber die **neuere** Zeit auf die zeitlichen Verhältnisse Israels einzuwirken anfing, und jemehr diese Gunst nun auch für die Zukunft gesichert, ja sogar der Grund zu immer größern Fortschritten gelegt werden sollte, desto mehr mußte es vor Allem dem Staate um ein jüdisches Erziehungs- und Schulwesen zu thun sein, welches die neue Generation für eine Ausführung dessen, was mit Israel begonnen wurde, befähigen sollte. Ja, je mehr aber auch das erwachsene Geschlecht durch sein jetziges, es selbst überraschendes Hinaustreten in das gesellschaftliche Leben, seiner bisherigen Ausgeschlossenheit entrissen wurde und dringend die Nothwendigkeit fühlte, in der allgemeinen Bildung nicht nachzustehen, desto mehr fing auch dieses an sich **dem**, welches allein ihm in seiner Zurückgezogenheit beständige Unterhaltung, Trost und Beruhigung gewährte, nämlich der **Gesetzforschung**, zu entziehen, und andre Wege zu einer zeitgemäßen Bildung einzuschlagen. Die Zeit an sich war zu einer sogenannten Aufklärung erwacht, Philosophie führte das Scepter auf Thronen, lehrte auf Kathedern und predigte auf Kanzeln. — Mendelssohn, der Weltweise, förderte diesen

schichtliche Nachrichten 2c. über Essäer 2c. Berlin 1821. S. 108. Note) Recht, wenn er in Bezug auf die Worte Philos: (Philonis opera edit. Mangey Vol. 2. Pag. 632. etc.) „Unzählige Vertraute hat unser Gesetzgeber (Moses) zur Gemeinschaft eingeweiht, welche Essäer heißen 2c. sagt: „Philo behauptet hier das Dasein einer ehemaligen geheimen mosaischen Schule .... mehrere alte Schriftsteller haben dasselbe geäußert, und ein unbefangenes Studium jener hebr. Urkunden leitet auf viele Spuren, die nicht geleugnet werden können u. s. w." —

Geist mit Riesenschritten auch nach Israels Wohnungen. Selbst der Bibelunterricht, der zwar von der einen Seite durch die Mendelsohnsche Schule bedeutende Fortschritte machte, machte zugleich andererseits keine unbedeutenden Rückschritte, als jetzt auf Schulen und Lehranstalten die Lehrgegenstände sich vermehrt, und gerade der Bibelunterricht, weil nun noch andre Aufgaben als die religiöse Bildung durch Gottes Wort zur Lösung vorlagen, den Kürzern ziehen mußte. Der Religionsunterricht füllte nun nicht mehr den größten Theil des Tages aus, er fing an mehr oder weniger nur eine Nebenrolle zu spielen; und Lehrer und Schüler legten mit allem Eifer, den das Neue zu erzeugen pflegt, sich auf die Vortheil versprechende und Staatengunst sichernde Bildung und Wissenschaft. Da diese Felder bisher im Judenthum, namentlich der spätern Zeit noch ganz unbekannt waren, so war natürlich das Bedürfniß eingetreten, die jüdische Jugend nicht mehr durch das Studium des Thalmuds, sondern, um recht viel Zeit für die Elementar-Wissenschaften zu gewinnen, auf weit kürzerem und dem kürzesten Wege mit ihrer Religion bekannt zu machen. Es war das Bedürfniß eines Religionsbuches eingetreten. Und es war ein frommer Israelit, der auf eine an ihn ergangene Aufforderung zuerst den Plan zu einem solchen Kathechismus entwarf.

Es war dieser fromme Israelit ein Freund und Zeitgenosse Mendelsohns, der durch viele und treffliche Schriften rühmlichst bekannte Hartwig Wessely,

(נפתלי הירץ וויזל). Dieser Entwurf zu dem gedachten Werke geschah in seiner bekannten Schrift דברי שלום ואמת*) (der ersten der sogenannten מכתבים. Es wurde dieser Gelehrte bekanntlich zu jener Schrift durch das Erscheinen des Toleranz-Edikts**), unter der Regierung Joseph II. 1782 aufgefordert, als in demselben namentlich die Einführung jüdischer Elementarschulen und der dazu erforderlichen Schulbücher befohlen war. Von diesem Edikte überrascht, und wegen dessen Realisirung verlegen, wandten sich jüdische Gemeinden Oestereichs an Mendelsohn, der aber die Beantwortung des Fraglichen an Wessely übertrug. Mendelssohn hatte sich aber wirklich an den rechten Mann gewandt. Denn Wessely hatte längst (in seinem יין לבנון, der 5535 erschien, zur Boraitha קנין תורה 6. zu ביישוב) deutlich zur Anfertigung eines Religionsbuches aufgefordert. Es durfte ihm daher die Veranlassung nicht unwillkommen gewesen sein, sich nun

---

*) Ins Deutsche übersetzt von D. Friedländer 1781 und eine zweite Auflage Breslau 1798. Ueber die, jener Schrift zum Grunde gelegte Stelle כל תלמיד חכם שאין בו דעה aus Vajikra Rabba Cp. 1. die bekanntlich großen Mißverstand und Zwistigkeiten veranlaßte, erlaube ich mir hier die Bemerkung: daß Tanna debe Elia Cp. 6. für נ:לה die Leseart נבלה hat, (eine jüngere Version hat בהמה) vergl. das. den Kommentar זקוקין דנורא. Auch bemerke ich, daß ähnliche Rügen und Vorschläge über den jüdischen Knabenunterricht sich bereits längst vor Wessely bei recht frommen Schriftstellern vorfinden. S. das Buch דברי חכמים (5354) Porta עבודה Cp. 7. das Buch דרך חיים von R. Leva und das schöne Werkchen דברי נגידים Amsterdam 5559 Vorrede. S. auch יערות דבש Th. 2. eine Abhandlung über den Nutzen wissenschaftlicher Kenntnisse.

**) S. den מאסף des Jahres תקמ"ב und Anh. zu בן יקיר von Herz Homberg. S. 114.

darüber näher aussprechen und der Ausführung seines Vorschlages sicher entgegen sehen zu können. Der Entwurf nun zu diesem Kathechismus geschieht im zweiten Hefte der gedachten Michtavim und lautet unter andern — ich theile seine Worte deutsch mit — wie folgt:

„Hat der Knabe das siebente Jahr zurückgelegt, so fange der Lehrer an, ihm Grundsätze der Religion mitzutheilen. Zu diesem Behufe könnte eine in einem reinen Stile, in Fragen und Antworten und in kleinere Abschnitte getheilte Schrift verfaßt werden.*) Man nehme z. B. einen Abschnitt über die Feste. Lehrer. Mein Sohn! Kannst du mir sagen, wie viele Feste das Gesetz verordnete, an denen die Arbeit verboten ist? Schüler. Das Haupt derselben ist der Sabbath, an denen alle Arbeiten, selbst solche die der Speisegenuß erfordert, verboten sind. Lehrer. Was ist der Ruhetag? Schüler. In sechs Tagen u. s. w. Und auf solche Weise müßte wiederum ein anderer Abschnitt über die Opfer, ein anderer über die Fälle der Unreinheiten, den Aussatz u. d. g., ein Anderer über die verbotenen Ehen, und andre Lehren der Enthaltsamkeit u. s. w., ein noch anderer über die geheiligten Personen und verschiedenen Klassen und Kasten im Volke, als Priester, Leviten behandelt werden.**) Auch müßte dieses Buch (als hebr.

---

*) Wie bereits geschehen in dem ältesten hebr. Katechismus לקח טוב von Abraham Jagel.

**) S. über dies Alles ausführlich בן גביל Th. 1., welches Buch gewiß als das trefflichste für erwachsene Schüler empfohlen werden durfte; es ist vom Verfasser vorliegenden Buches immer mit Nutzen und Segen gebraucht worden.

geschriebenes) in die Landessprache übertragen werden. Wesselys Vorschlag blieb nicht lange ohne Erfolg, er wirkte auch bald in der Nähe, wie in der Ferne. Im Jahre 5584 forderte die Redaktion der מאספים zur Abfassung eines Sittenbüchleins für die jüdische Jugend auf. Im Jahre 85 kündigte (im מאסף S. 28.) M. Feibelmann eine deutsche Uebers. des in vorletzter Note gedachten לקח טוב an. Im J. 86 theilt ein Ungenanater im מאסף d. J. unter dem Namen דברי חכמה ומוסר (12 Abschnitte) einen solchen Aufsatz mit. Und so erschien denn mit der Zeit eine ganze Reihe solcher, bald grösserer, bald kleinerer Religionsbücher, die sich bis auf die heutige Zeit zu einer beträchtlichen Anzahl angehäuft haben; und wird vorliegende Einleitung am Schlusse die Meisten derselben in einem eigenen Register namhaft machen. Es fehlt also demnach dem Judenthume an Religionsbüchern nicht, und dürfte darum auch vorliegendes kein besonderes Bedürfniß sein. Auch hat Verfasser, wie bereits im Prospektus gesagt ist, nie eine Herausgabe desselben beabsichtiget und sich wirklich nur nach vieljährigen Aufforderungen von Freunden und Schülern endlich dazu entschlossen. Indeß scheinen seine Vorgänger noch so manches des Wissenwürdigen im Religionsunterrichte mit allzunachläßiger Hand behandelt und ihm auch Vieles hierin noch zu thun übriggelassen zu haben, was wißbegierigen Lehrern nicht unwillkommen sein dürfte. So z. B. ist meines Wissens in unsern Katechismen der göttliche Ursprung unseres Gesetzes, worauf so vieles ankommt, wenig oder gar nicht berührt. Desglei-

chen hat man Ursache mit der überall ängstlich behandelten Messiaslehre, die ja so vorzüglich das Judenthum von den andern Religionen unterscheidet, als auch mit der Lehre der Prophetie, u. dgl. nicht ganz zufrieden zu sein. Gerade diese wichtigeren Lehren scheinen bisher vernachlässigt, und der Arbeit des Verfassers gleichsam vorbehalten worden zu sein. Wenn er aber auch sonst in den allbekannten Grundlehren des Judenthums nichts sonderliches Neues vorgebracht hätte, so dürfte er dennoch als Religionslehrer, der nicht nur über das göttliche Wort mehrere tausend Mal gesprochen, und es verschiedentlich behandelt hat, sondern auch über Gott, Seele u. d. g. merkwürdige eigne Erfahrungen gemacht hat, manches noch nicht Bekanntes auch in den bekannten Wahrheiten einer Religionslehre für die Jugend entdeckt und für diese seine Arbeit heilsam benutzt haben. —

Wenn nun aber auch, was jetzt die Ansicht so Vieler ist, ein solcher kathechetischer Religionsunterricht nicht ganz zu billigen wäre, und allerdings die heilige Schrift selbst immer das beste Religionsbuch bleibt, so wird aber immer doch ein solcher, der Bibel neben- oder untergeordneter Religionsunterricht nicht ganz überflüssig, und für die weibliche Jugend, der die heilige Schrift weniger zugänglich ist, über deren Vernachlässigung aber die neuere Zeit gerechte Klage führte, gewiß von Nöthen sein. Denn wie wohl nach der bekannten Ansicht eines Tanna (Mieshna Sota 3, 4.) dem weiblichen Geschlechte keine Gesetzkunde mitgetheilt werden soll, so scheint dieser den-

noch nur einen höhern Gesetzunterricht oder den gesetzlichen, halachischen Theil (תורה) der Bibel — als das Frauenzimmer ja auch von der Ausübung vieler Gebote wirklich dispensirt war — aber keinesweges eine Glaubens- und allgemeine Pflichtenlehre gemeint zu haben. Die Richtigkeit dieser Bemerkung ist nicht nur durch eine andere, jener Lehre zu widersprechen scheinende (Sota S. 21.) חייב אדם ללמד וכו׳ sondern auch durch andere Stellen bei unsern ältern Weisen klar. So z. B. durch die folgende Lehre des sehr frommen Verfassers des ספר חסידים §. 313.*): „Der Mensch ist verpflichtet seinen Töchtern Vorschriften des Gesetzes mitzutheilen. Und wenn eine bekannte Stelle des Thalmuds diesen Unterricht zu verbieten scheint und für gefährlich

*) חייב אדם ללמד לבנותיו המצות וכו׳ ומה שאמרו וכו׳ והו עומק התלמוד וכו׳ שאם לא תלמוד הלכות שבת, איך תשמור שבת וכו׳ Doch so läßt schon die Mechilta zu 2. Mos. 4, 3. auch das Frauenzimmer, wenn auch nur in den leichteren Lehren, unterrichten. S. auch Schemoth Rabba Cp. 28: ראשי דברים שהן יכולות לשמוע besonders כדי שיהו מנהיגות את בניהן לתורה mit Berach. 10. Sota 21. Jevamoth 63. Die Lehre בניכם ולא בנותיכם Sifri zu 5 Mos. 11, 19. ist auch nur die Auslegung eines Einzelnen; und aus dem dortigen Zusatze דברי ר׳ יוסי בן עקביא geht hervor, daß ihm entgegengesetzte Meinungen widersprachen; daß diese Auslegung aber zu dieser und nicht schon zu der früheren Parallele 5. Mos. 6, 7. ושננתם לבניך gegeben worden, scheint mir eben darum, weil שנן den schärferen Unterricht bezeichnet, wovon die Töchter gewiß ausgeschlossen waren, während sie in dem allgemeinen Lehrausdruck ולמדתם recht gut in Anspruch genommen sein konnten. — Dies würde der obigen Bemerkung des ס׳ חסידים eine gesetzlich begründete Basis geben, daß die Töchter nur vom strengern aber nicht von allem Unterrichte ausgeschlossen sind. S. auch Maim. ת״ת 1, 13. כס״מ bei רמ״א zu Jore Dea 246. Ein Beweis, daß das jüdische, Frauenzimmer nicht von allem Unterrichte ausgeschlossen war

hält, so ist in jener Stelle nichts anders als eine tiefe thalmudische Forschung oder Grundangabe für einzelne Vorschriften, so wie überhaupt eine Mittheilung der Mysterien des Gesetzes verstanden; eine Mittheilung dieser an das weibliche Geschlecht oder an die Jugend überhaupt, wäre allerdings bedenklich. Nothwendig aber ist es, seine Tochter mit den göttlichen Vorschriften als solche bekannt zu machen. Denn wenn sie z. B. die Gesetze für den Sabbath nicht kennt, wie könnte sie ihn beobachten? Und kann dieses aus unsern Urkunden selbst nachgewiesen werden. So heißt es im Thalmud (Sanhedrin S. 94) daß unter der Regierung des Hiskia auch Frauen und Kinder eine ausgebreitete Gesetzkunde besaßen. — So fordert schon der Gesetzgeber selbst zu einem allgemeinen Religionsunterrichte auf, wenn er sagt: (5. 31, 12. M.) Versammle das Volk, Männer, Frauen und Kinder. u. s. w. So sagt er: (das. Cp. 29, 9, 10.) Ihr steht heute Alle vor dem Ewigen, Ihr, eure Kinder, eure Frauen u. s. w. (vergl. Tract. Sopherim 18, 6.) So pflegte ja auch die bekannte Sunamitin die Vorträge des Propheten Elischa zu besuchen; und richtet daher ihr Gemahl, als sie außer der Zeit zum Propheten reiste, mit

---

sind auch die bereits sehr alten Schriften und Lehrbücher für das weibliche Geschlecht, z. B. R. Jona Gerondi דת הנשים R. Benjamin Mardono מצות הנשים, R. Schmeika סדר נשים u. a. m. Besonders das bekannte neuere מנחה ישראל v. B. Fränk. — Vergl. auch M. B. Friedenthal: Die Würde der Frauen. Bresl. 1836. und meine dortigen (fehlerhaft abgedruckten) Bemerkungen. S. 55 u. u d 56.

Bewunderung die Frage an sie: wozu reisest du heute zum Propheten, ist doch weder Neumond noch Ruhetag? Ein Beweis also, daß sie an solchen Tagen dem Unterrichte des göttlichen Mannes beizuwohnen pflegte." —

Je mehr aber dieser kürzere, außerbiblische Unterricht sich der weiblichen Jugend eignet, desto weniger dürfen wir den Knaben auf diesen allein beschränken, sondern müssen ihn gleichzeitig mit der heiligen Schrift selbst im ausgedehntesten Sinne des Wortes bekannt zu machen suchen. Der Lehrer selbst legt in den Knaben einen Grund zur gefährlichsten Unwissenheit in der wichtigsten Wissenschaft, wenn er seinen Kathechismus an die Stelle der Bibel setzen will. Immer müssen wieder aus der heiligen Schrift Stoffe herausgehoben, Erzählungen benutzt, Charaktere von Personen aufgestellt, Wahrheiten und Grundsätze angewendet werden, so, daß aus jener sich zwanglos eine freiere Religionslehre ergeben und die des künstlichen systematischen Lehrgebäudes gewissermaßen unbemerkt bleiben oder doch weniger bemerkbar werden muß.

Was aber besonders solchem Religionsunterrichte an die jüdische Jugend von Nöthen ist, denselben erhebt und heiligt, ist, daß alle Belege und Beweisstellen aus der Schrift in der Ursprache eingeübt werden. Es ist dieses den jüdischen Religionsunterricht auszeichnend und charakterisirend. Der Geist der Religion geht, und namentlich in das jugendliche Gemüth, am leichtesten durch die Sprache über. *)

*) Vergl. mein אבן טובה Vortr. 7. Abth. 5.

Und versteht es sich von selbst, daß der Inhalt des Vorgetragenen nicht minder charakteristisch und volksthümlich sein müsse. Nicht bloß mit allgemeinen Religionswahrheiten, die jeder Nation heilig sind, sondern auch und vorzüglich mit denen seiner Nation muß man den jüdischen Zögling bekannt machen. Ja selbst in Betreff jener allgemeinen Wahrheiten, die der Schöpfer allen Völkern ertheilte, wird es nöthig sein, nachzuweisen, wie auch diese im Hause Israels gewisse Vorzüge behaupten, und charakteristisch ausgezeichnet sind; und sind ja auch die Religionswahrheiten des Judenthums die Quellen, aus denen erst die ähnlichen in den Töchterreligionen geflossen sind. Auch muß das als Vorzug der jüdischen Religionslehre berührt werden, daß sie genau auf menschliche Kräfte berechnet, und nicht übertrieben und unausführbar ist. Das Judenthum hat den wichtigen Grundsatz: Gott habe das Gesetz nur an Menschen und nicht an Engel gegeben.*) Eine dritte Auszeichnung ist der wirklich göttliche Ursprung selbst der allgemeinen Morallehren unserer Religion. Es kommt wohl viel darauf an, ob uns Gott selbst oder einer seiner wirklichen Propheten belehrt, oder diese Lehre uns von und durch Menschen zu Theil wird. — Es wird aber darum noch als vierte Auszeichnung der allgemeinen Lehren und Wahrheiten des Judenthums herauszuheben sein, daß sie der Vernunft angemessen sind,

---

*) Vergl meine Erbauungen. Jahrg. 2. Rede 18. Anf.

und nichts enthalten, wovor der Mensch als solcher zurückschrecken müßte. *)

Ueberhaupt sind es zwei, das Judenthum charakterisirende Hauptmomente, die im Religionsunterrichte genau zu beachten, aber eben von unserer Zeit allzu lau behandelt sind; ich meine den bereits erwähnten göttlichen Ursprung des Gesetzes, und die Messiasidee des Judenthums. Wenn das erstere, so viel in unserer Macht steht, gründlich nachgewiesen ist, so sind Geist und Herz des Schülers für das Gesetz schon gewonnen, wenn auch von anderen Vorzügen noch gar nicht die Rede gewesen, und ein Grund ist gelegt, auf den ohne weitere große Bemühung das ganze Religionsgebäude aufgeführt werden kann. Kräftig suche der Lehrer den Schüler, der irrigen auf einer groben Unkenntniß basirenden Redensarten des Zeitalters zu entwöhnen, nach welchen Moses nicht das Instrument einer uns unsichtbaren Vorsehung, sondern selbst der Gesetzgeber gewesen sein, und sein menschliches Werk als Werk Gottes ausgegeben haben soll, die Redensarten Moses lehrte, Moses glaubte, Moses that, u. d. g. **)

Er beweise aus der Geschichte, daß Moses in mehrfacher Beziehung gerade die entgegengesetzten derjenigen Eigenschaften besaß, die in den gedachten Redensarten ihm beigelegt, oder bei ihm vorausgesetzt

---

*) Vergl. meine Erb. Jahrg. 1, Rede 21.

**) Vergl. meine Erb. Jahrg. 2, Rede 1. S. 1—16. u. R. 21.

werden. Moses war von Natur furchtsam, sträubte sich vielfach gegen die ihm aufgetragene Sendung, war der Bescheidenste unter den Menschen, gelangte spät, sogar nach der Gesetzgebung erst zur Erkenntniß Gottes, und mußte dringend darum anhalten, ehe sie ihm geworden. Er hatte auch nicht die Gabe der Beredsamkeit, gab sogar oft eine gewisse Kleingläubigkeit zu erkennen in Absicht auf die Allmacht Gottes u. dergl. Ja man mache den erwachsenen Schüler gerade mit jener irrigen Ansicht in Schillers Moses bekannt, der dem Mosaismus die ägyptischen Mysterien als Quelle unterlegt; beweise aber, was bereits berühmte Gelehrte*) in ausgezeichneten Schriften über diesen Gegenstand dargethan haben, daß nämlich umgekehrt das Wenige, was die Egypter Aehnliches mit den Israeliten hatten, zu Jenen durch Abraham und Moses gelangt war. Freilich bedarf's demnach der Gelehrsamkeit zum Religionunterrichten wenn die der Wahrheit gegenüberstehende Lüge in ihrem gelehrten Gewande uns nicht einschüchtern, und vielmehr mit ihren eigenen Waffen angegriffen wer-

---

*) Joh. Meyer de Temp. sacr. et dieb. Fest. Hebr. 1, 1. §. 2. Besonders Cap. 7., über die Beschneidung; daß solche nicht von den Aegyptern entlehnt sei, wird durch mehr als 20 Beweise erörtert. — Besonders wichtig ist Jacob. Triglandii Dissertatio de origine et causis rituum Mosaicorum; und Hermanni Witsii Aegyptiaca, eine sehr gelehrte und gediegene Arbeit, u. dgl. mehr solcher Schriften, die Verf. in früherer Jugend fleißig gelesen und zur Ehre der angegriffenen Lehre Gottes, in der Absicht, sie einst deutsch zu veröffentlichen, excerpirt hat. Es sind diese Werke gegen Marsham Chron. Can. Aegypt. etc. und Spencer de leg. hebr. rit. gerichtet.

den soll und muß, zumal in dem in Rede stehenden Punkte. Aller Religionsunterricht, ich sage es gerade heraus, ist Unsinn, mindestens zwecklose Mühe, wenn Moses für mehr als einen Gesandten und zwar oft in einem gewissen Sinne widerstrebenden Knecht Gottes angesehen wird. *) Die Beweise des göttlichen Ursprunges der mosaischen Lehre sind, wie vorliegendes Religionsbuch näher nachweisen wird, mehrfach und handgreiflich. Und dürfte nicht schon der eine hinreichend sein, der in der langen Fortdauer einer Offenbarung Gottes auch in den nachmosaischen Zeiten klar daliegt? Warum hörte denn in anderen Religionen mit dem Verschwinden ihrer Stifter oder deren nächsten Schüler mit einem Male alle höhere Mittheilung auf, verschlossen sich die Pforten des Himmels, und verstummte alle göttliche Sprache, und warum dauerte sie im Judenthum noch nach der Auswanderung des Volkes fort? — Bestand denn die lange Kette von nachmosaischen Propheten und Gottesmännern aus lauter Narren oder Betrüger? — Ja hörte doch selbst mit Maleachi zwar ein Geist der Weissagung, aber noch nicht ein heiliger Geist auf. —

Was nun aber die obgedachte Messiasidee betrifft, daß diese längst realisirt und in's Leben getreten sein soll, so mag es wohl seine Schwierigkeiten haben, sich hierüber ganz unumwunden auszusprechen; — indeß

*) Vergl. Jahrg. 2, Rede 21, S. 351. meine Erklärung der Thalmudstelle: לא העשיר משה אלא מפסולתן של לוחות

dürfte es uns, — wenn wir nur die, den herrschenden Religionen gebührende Achtung nicht verletzen und warum würden wir dies auch? sind sie ja, gewisse, dem Judenthum fremde Beimischungen abgerechnet, ursprünglich Tochter der unsrigen, und müßten wir in deren Geringschätzung ja uns selbst schänden — wohl freistehen die gedachte Idee auf das allerdeutlichste unsern jüdischen Zöglingen nach unserm Glauben zu lehren, die messianischen Weissagungen nach unserer Auslegungsweise zu deuten,*) nachzuweisen, daß allerdings zwar so manche wichtige Kenntniß der Wahrheit, auf Gottes Veranstaltung ohne welche nichts geschieht, Klagel. 3, 37., Buch der Weisheit Cp. 11, 25. — unter die Heiden gekommen und dadurch eine große Zukunft vorbereitet worden sei, in der einst Alle einen Gott anrufen werden; daß aber Israel seinen Erlöser immer noch erwarte, daß es nur ein Israel gebe und, nach der Lehre unserer heiligen Schrift, kein zweites geistiges; daß unsrer Ansicht nach die Weissagungen und Prophezeiungen noch nicht erfüllt sind, und daß Gott unmöglich, namentlich Israels so ausgezeichnet gottesfürchtigen Männern auch in der neuern Zeit, Männern, die Tag und Nacht um und in ihm lebten und um Wahrheit und Erleuchtung flehten, ja daß er dem ganzen Hause Israels nach so unerhörten Leiden und Drangsalen, die es mit Gott für jede Sünde längst hätten ausgesöhnt haben

---

*) Vergl. meine Apokryphen Einl. S. 21—23. Mein אבן טובה Vortr. 5. S. 101. u. 102.

müssen, eine Sache wie die Abrufung des Gesetzes*) oder der Irrthum, in dem Israel sich befinden soll, hätte verheimlichen können.**) Wie reimte dies sich mit seiner Barmherzigkeit über alle seine Werke? oder mit der Lehre, daß er wenn hier auch eine Sünde der Vorzeit zu bestrafen wäre, seine Strafen nur bis auf das vierte Glied verhänge? — Dabei bleibt uns noch übrig, uns auf die eignen Worte des Stifters der herrschenden Religion zu berufen, daß er nicht gekommen sei, das Gesetz aufzuheben; und daß jeder, der nur ein Gesetz übertritt, schon das ganze übertreten habe. Man darf diese Fragen dem Israeliten um so weniger verargen, als ja auch die Bekenner anderer Religionen, nicht alle über deren Plan, Dogmen, Lehren gleich einig sind***) und dadurch sich in zahlreiche Confessionen und Sekten zertheilten. — Erst dann könnte der jüdische Religionsunterricht in unsern Tagen von fruchtbarer und zweckmäßiger Wirkung sein, wenn jene beiden Punkte gehörig erörtert und in dem Zöglinge Wurzel gefaßt haben.****)

---

*) Vergl. Debarim Rabba, Cap. 8. לא תאמרו משה אחר עומד ומביא לנו תורה אחרת מן השמים וכו׳ לא בשמים היא וכו׳

**) S. m. Erb. Rede 21. S. 365. u. d. f.

***) Theoduls Gastmal ꝛc. Frankf. a. M. 1815.

****) Manches Licht über die Messiasidee und Israels letzte Zerstreuung und Befreiung giebt meine Deutung jener Agada von der Mücke des Titus Gittin 56, b. Pirke R. Elies. 49. Ber. Rab. 10. Vajikra Rabba 22. Bamidb. Rab. 18. Tanchuma חקת in einer am Sabbat במדבר 5598 gehaltenen Rede über die Anfänge der 7 Trosthaftoroth (שבעה דנחמתא). —

Für die Behandlung des Zeremonialgesetzes, das — wenn auch Verfasser wegen Mangel an Raum, dasselbe nur dürftig in das Interesse dieses Religionsbuches ziehen konnte — keinen geringen Bestandtheil der jüdischen Religion ausmacht, in unsern Tagen aber, wegen überhandgenommener Sinnlichkeit, so wie besonders aus Mangel an Gesetzkunde gering geschätzt und in Religionsbüchern fast ganz umgangen wird, bedarf es für einen gewissenhaften Lehrer im Religionsunterrichte eine eigne Verfahrungsweise. Es muß diesem Theile der Religion eine eigne Vorbereitung vorangeschickt werden, in welcher zuvörderst der Mensch von Seiten seines thierischen Körpers und dessen leiblichen Bedürfnissen in Erwägung gezogen werden muß, daß er als solcher auch der äußern Uebungen in der Religion, deren Ideal den Meisten zu hoch ist, nöthig habe.*) Hier werde an die sichtbaren Handlungen erinnert, welche selbst mit der, gewiß rein geistigen, Prophetie verbunden waren, so wie an die körperlichen Gestaltungen und Benennungen, welche selbst die Gottheit und ihre Engel annahmen, wenn sie es mit dem Sterblichen zu thun hatten; auch werde hier der Zeremoniendienst in Erwägung gezogen, der selbst im Tempel eine so hohe Stelle einnahm und sogar im Allerheiligsten nicht fehlen durfte, so daß selbst hier, kleine Veränderungen desselben schon als Todtsünden betrachtet wurden. (Joma

---

*) S. mein אבן טובה Vortr. 1. (Anf.)

S. 19, a,) Was aber hier besonders in Betracht kommen muß, das ist der phisische Nutzen der Beobachtung des Zeremonialgesetzes; wie Israel von jeher dem Zeremonialgesetze seine bessere Gesundheit, seine Freiheit von tausend Uebeln und Gebrechen, seine Nüchternheit und Besonnenheit, seine größere Empfänglichkeit für Tugend und Moralität, besonders seine Gottesnähe und endlich seine vorzüglichen Verstandskräfte, die schon sein Blick zu verrathen pflegt, zu verdanken hatte. — Zu Beispielen solcher heilsamen Wirkungen auch der äußern Religiosität müßten hier Beschneidung,*) Speise- und Reinigungsgesetze angeführt werden. Zum Nachweis solcher Vernunftgründe, auf welchen das Zeremonialgesetz basiren könnte, benutze der Lehrer die sogenannten טעמי המצות des Maimonides, More Nebochim Th. 3.**) besonders das schätzbare Werk הנוך von R. Ahron Halevi; auch den ersten Theil des גן נעול von Wesseli,***) dabei aber vergesse der Lehrer dem Schüler nicht zu bemerken, daß jedem Zeremonialgesetze noch höhere Ursachen und ein unbegreifliches Wohlwollen Gottes zum Grunde liegen, das früher oder später uns kund werde, während

---

*) Vergl. das engl. Bibelwerk zu 1 B. Moses. Cap. 12.

**) Vergl. hierzu zu manchen Traktaten des Buches יד החזקה die Ausgänge.

***) Auch kann das eben gedachte englische Bibelwerk, so wie das von Dereser und vorzüglich J. D. Michaelis, Auslegung der 5 Bücher Moses und dessen Mosaisches Recht zu obigem Behufe fruchtbar benutzt werden. Auch ist Baumgartens allgem. Welthistorie, besonders Rosenmüllers Morgenland empfehlenswerth.

die obgedachten Schriften, nur die nächstliegenden und Jedem einleuchtenden Ursachen anzugeben gesucht haben.

Zur Wiederbelebung des religiösen Sinnes, und namentlich für das Zeremonialgesetz, vor dem die Achtung so sehr gesunken, müßte man, in wie weit es für die Schule gehört, für dasselbe auch das lebendige Interesse des Schülers zu gewinnen suchen. Es konnte nur nachtheilig auf die jüdische Schuljugend einwirken, wenn die letztere Zeit sie aller Freude, welche der Einfluß der Religion früher auf sie herVorbrachte, beraubte. Was von jeher ein kindliches Gemüth für die Religion gewann, das waren Ruhe- und Feiertage, waren kleine Ferien und Freuden, die ihm rein das Judenthum verschaffte. Unsere Zeit hat ihm diese genommen. Sie hat ihm nicht nur die kleineren Feste genommen, die Ferien der Neumonde, die Nachmittage seiner Chanucas, seiner Lag Beomers und Chamisha Assars u. dgl. *); sondern sogar seine Sabbathe und Feiertage im strengern Sinne, und das sogar in jüdischen Schulen. Es ist wahr, der pflichtmäßige Gehorsam vor dem Staate gebietet uns jetzt die nichtjüdischen Sonn- und Festtage unserer Jugend als Ferien anzuweisen, und demnach würde es, wenn beide Religionen an den Schulen ihre Rechte geltend machen sollen, beinahe mehr Ferien als Schultage geben;

*) Obwohl der jüd. Knabe vom eigentlichen Gesetzunterrichte fast nie dispensirt werden soll. Maim. ב הלכות ת"ת 2.

indeß dürfte vielleicht durch eine Vorstellung der religiösen Nachtheile, die für den jüdischen Knaben das Verletzen seiner Feiertage hervorbringe, der Staat dahin zugewinnen sein, unserer Religion hierin nachzugeben, oder an Sonn- und Festtagen mindestens einen Unterricht in den Vor- oder Nachmittagsstunden zu gestatten, um so mehr, als wir uns hier auf die sogenannten Sonntagsschulen berufen könnten. Gewiß, aller Religionsunterricht ist ein vergebliches Bemühen, wenn der israelitische Knabe die Stunden seines Sabbaths- und Festgottesdienstes wie an jedem andern Tage bei seinen Schulbüchern verlebt. Was sollte ihn für seinen Glauben gewinnen, was dafür einnehmen, wenn nicht gerade die Lichtpunkte in demselben, die Fest- und Freudentage des Judenthums. Man klagt über Gesunkenheit in der Religion, namentlich über den Verfall der Jugend und will das Uebel nicht an der Wurzel angreifen, will die Quelle dieses Unheils nicht kennen; ja, zieht die Jugend mit eigener Hand in den Abgrund des Verderbens. — *)

Was nun noch etwas über die Methode im Religionsunterrichte und den Lehrer betrifft, so erlaube man diesem Vorworte noch folgende Bemerkungen.

Zwei Stunden wöchentlich reichen, meines Dafürhaltens, für einen besondern Religionsunterricht hin,

---

*) Vergl. meine Erb. Jahrg. Rede 21 S. 338, mit Sohar תנא
גלותא רביעאה, דור דרשעים מלא נחשים דעקרין מלי S. 229.
דרבנן ודיינין לשקרא עליהו אתמר היו צריה לראש וגו'
ויפן כה וכה S. 125, b. ר"מ (in נשא) besonders Sohar S.
וירא כי אין איש דישראל באלין רשיעיא ערב רב וגו'

und diese sind zum Beginne und Schlusse des wöchentlichen Schulunterrichts anzusetzen. Setzen wir eine mitten in die Woche an, so könnte für die dritte der Sabbath sich eignen. Es wird allerdings hier vorausgesetzt, daß der jüdische Knabe auch sonst in der heiligen Schrift oder auch im Thalmud oder Schulchan Aruch Unterricht genießt. So wurde nach dem Berichte des Thalmuds (Kiduschin S. 71 a.) zwei Mal in der Woche den Priestern ein Unterricht über das Wesen Gottes ertheilt.

Dem jedesmaligen Religionsunterrichte müßte ein und zwar in der hebräischen Sprache verfaßtes kurzes Gebet vorangeschickt werden; dessen Inhalt: Erleuchtung in den Wahrheiten des Gesetzes, Beistand Gottes, diese aufzufassen und zu verwirklichen, so wie überhaupt um einen fruchtbaren Betrieb des Schulunterrichts*); einzelne, localgemäße Einschaltungen sind dem kundigen Lehrer anheim gestellt.

Auch beim Religionsunterrichte ist, namentlich in den niedrigen Klassen, der richtige Grundsatz des Thalmuds zu beachten: (Pesachim 5.) Der Lehrer befleißige sich im Unterrichte der möglichsten Kürze. Es wird daher der Lehrer sich einen Auszug aus einem vollständigen Lehrbuche zu entwerfen, und solchen für Kinder jüngeren Alters zu benutzen haben. Was solchem Auszuge an Vollständigkeit abgeht, das

---

*) Ich werde, wenn es der Raum mir gestatten sollte, ein von mir längst verfaßtes und bei der täglichen Eröffnung u. Beschließung des Unterrichts gebrauchtes Schulgebet, dem vorliegenden Buche anhängen.

suche der Lehrer anderweitig zu ersetzen. Er suche vorzüglich durch das Einverweben von Erzählungen und Beispielen von in's Leben getretenen Verwirklichungen von Religionswahrheiten die Empfänglichkeit des Kindes für den Gegenstand zu gewinnen. Dadurch lerne der Schüler, und werde es ihm auch jedesmal deutlich bemerkt, daß Religion haben nicht ein Wissen, sondern ein Thun und Befolgen sei, und nur des religiösen Lebens wegen sei die Religionskunde nothwendig, und verhalte sich zu jenem, wie das Mittel zum Zwecke. —

Es ist überhaupt von großer Wichtigkeit im Religionsunterrichte, daß man zuvörderst die Religion von ihren anziehenden Seiten der Jugend kennen lehre.*) Die jüdische Religion nämlich ist eine Religion im eigentlichen Sinne, d. h. die Richtung, die sie dem menschlichen Leben giebt, entspricht genau dem Verhältnisse des schwachen Sterblichen zum vollkommensten Wesen, Gott; sie dringt daher vorzüglich auf Gottesfurcht, und ist in ihren Vorschriften eine strenge, aber eben darum wohlthätige Erzieherin ihrer Bekenner. Durch diese Gottesfurcht führt sie den Menschen allmälig, aber auch sicher zu seinem Ziele, und erinnert ihn, als sie das ganze menschliche Leben durchdringt, jeden Augenblick an das Höhere, Uebersinnliche,**) und ist darum eine Religion im wah-

---

*) Vergl. meine Erb. Jahrg. 1. Rede 5. S. 15. u. 76.

**) האדם נפשו מן השמים וגופו מן הארץ לפיכך עשה אדם תורה ועשה רצון אביו שבשמים הרי הוא כבריות של מעלה Vergl. Sifri האזינו zu 5 Moses 32, 2.

ren Sinne. Aber doch dürfte ein jugendliches Gemüth, und besonders in unserer, gegen sich selbst so toleranten und nachsichtsvollen Zeit, wenn die Religion sogleich von jener strengen Seite (deren wohlthätige Absichten der Knabe noch nicht versteht) mitgetheilt wird, sehr leicht von ihr zurückgeschreckt werden; und das um so mehr, wenn ihm von anderen Personen ganz andere, dem Judenthum entgegengesetzte Begriffe von sanfteren Religionen beigebracht werden. Man zeige daher dem Knaben das Göttliche zuvorderst von der ansprechenden Seite, man führe ihn gleichsam durch die Gemäldesammlungen seiner großen Vorfahren, man mache ihn auf die erhabenen, weltangestaunten Epochen Israels in der Vorzeit aufmerksam; man schildere ihm das herrliche Alterthum in allen seinen ausgezeichneten Gestaltungen und Beziehungen, man führe ihm in lebhaften Farben alle die kriegerischen Epochen, die Tempelwallfahrten, den prächtigen Gottesdienst im Heiligthum, Propheten, Könige, Feldherren, Wunder u. s. w. vor die Seele, und suche ihn dadurch in eine gewisse Begeisterung für die Sache des Judenthums zu versetzen. — Solche Gemälde liefert zum Theil die biblische Geschichte selbst, zum Theil spätere Schriften wie die Apokryphen und Josephus.*) Zu solchen Musterschilderungen des Judenthums und Erzählungen sind auch die beiden Talmuden, die kleineren Traktate darin als Aboth R. Na-

*) Wie solche benutzt und mit den ältern Urkunden geschickt vereinigt sind, in dem anziehenden Werkchen Helons Wallfahrt nach Jerusalem, von Dr. Strauss.

than u. dgl., die Midraschim, besonders Thanchuma (dem auch ein Register der darin enthaltenen Erzählungen beigedruckt ist) zu benutzen. Menorath Hamaor hat bereits solche Erzählungen mit in seinen Moralunterricht verwebt; und sind solche Erzählungen auch anderswo gesammelt. *) Schon die Erzählung an sich wird durch ihre anziehende Kraft auf den Knaben nur einen heilsamen Eindruck hervorbringen. Hat nun also erst der Knabe die Religion von ihrer angenehmen Seite kennen gelernt, so ist eine Basis gelegt ihm sie später auch als strenge Erzieherin kennen zu lehren. Denn er wird ihr gern ihre strenge Zucht nachgebend übersehen, in dem Bewußtsein, daß sie auch reichlich ihn beschenken kann, und daß um so mehr, als man ihm später einleuchtend machen kann, daß die Zucht Gottes nur eine wohlthätige, heilsame, wie die eines Vaters gegen sein Kind ist, daß die strenge Seite der Religion noch segensreicher als die angenehmen auf die Menschenseele einwirke und darum so oft die heilige Schrift namentlich die Psalmen und Sprüche, die, durch diese Zucht Heimgesuchten so glücklich priesen. — —

Eine ganz vorzügliche, ja Hauptaufgabe liegt dem jetzigen Religionslehrer vor, die Vereinbarkeit

---

*) Vergl. סדר הדורות S. 137. Wolf. Bibl. Th. 2. S. 1360. Zunz gottesdienstl. Vortr. S. 130. und die Note zu S. 111. u. d. f. Vergl. auch ספר המעשה welches 300 Erzählungen enthält Auch der berühmte ר׳ רפאל די אגילאר hat in seinem ס׳ המעשים (Mscrpt) sämmtliche Erzählungen des babil. und jerus. Talmuds gesammelt, desgl. ר׳ שמואל בן עמר u. ר׳ יצחק ליאון in מעשיות. Vergl. die deutsche Sammlung v. L. Hurwitz u. dgl.

des Judenthums mit der Gegenwart nachzuweisen; eine Sache, die jetzt so gern bestritten wird. Dazu müssen dem Lehrer neure Geschichtsepochen zum Belegen dienen. Er mache auf den Fortbestand einer echt jüdischen Religiosität in den Ländern aufmerksam, welche den Juden längst begünstigt haben; er erinnere an die weltberühmten jüdischen Gelehrten, welche Wissenschaften, Kunst, Handwerke, selbst Verwaltungen von Staatsämtern in christlichen Ländern so schön mit ihrer jüdischen Religion zu paaren wußten, und stelle Solche nachdrücklich seinen Zöglingen mit dem Bemerken zum Muster auf, sich von entgegengesetzten Erscheinungen, die vielleicht auf Mangel an echten Religionsbegriffen oder auf anderen Schwächen, Irrthümern und Leidenschaften der Menschen, aber nimmer auf einer gediegenen Ueberzeugung beruhen, nicht irre machen zu lassen. — Der Lehrer muß sich demnach alle Mühe geben, daß der Zögling die Religionslehre mit seinem Leben vereine. Alle Belehrungen in Synagogen und Schulen drehen sich leider nur um allgemeine Moral*) und philosophische Grundsätze, man möchte sagen um das bloße Völkerrecht. Es wird nirgends, wie auch bereits erinnert worden, die Individualität des jüdischen Glaubensgenossen, die mit wahrer Theorie des Judenthums innig verwachsen, berücksichtigt. Es wird dem sogenannten Konfirmanden keine bestimmte Richtung gegeben, der Gesellschaft entsprechend, der er im en-

---

*) Vergl. mein Vorwort zu meinen Erbauungen, Jahrg. 2.

gern Sinne angehört. Ich kann mirs recht gut denken, daß selbst sehr redliche Religionslehrer hier oft in eine ihnen höchst unangenehme Verlegenheit kommen, aber was vermag nicht doch Wahrheitsliebe und ernster Wille! Und Gott ist ja doch mehr wie die Menschen, seine Lehre und Wahrheit köstlicher als Silber und Gold; und sie darf um solches nicht verkauft werden. — (Sprüche 23, 23.)

Ein solcher Nothunterricht bildet weder praktische noch theoretische Juden. Die Religion muß auf den ganzen Israeliten einwirken; sie muß für die Woche, für den Sabbath, das Fest, das Fasten, den Morgen, die Abende, Haus und Bethaus, für die leiblichen Genüsse, mit einem Worte für jeden Umstand des Lebens, auch das Geschäft keinesweges ausgenommen, dem Israeliten Wegweiser sein; *und das nur ist Religion!* Was nicht so ins Leben greift, nicht so unaufhörlich das Menschliche in uns an das Göttliche knüpft, verdient nicht Religion zu heißen, und wird auch nie dem Judenthume wahre Bekenner erziehen. —

Da nun aber solcher Religionsunterricht das Zeremonielle, namentlich das, was auf's tägliche Leben Bezug hat, in Anspruch nimmt, so wird es des Lehrers Pflicht sein, mindestens einmal in der Woche den ersten Theil des Schulchan Aruch (אורח ח״ם) vorzutragen. Dazu würde das vor einigen Jahren erschienene חיי אדם sehr zweckmäßige Dienste leisten. Oder könnte auch der Lehrer sich einen *Auszug*, in so weit er für den Schulunterricht sich eig-

net, aus gedachtem Buche in deutscher Sprache entwerfen. In diesem Auszuge mußten besonders die Genußsegenssprüche (ברכת הנהנין), denen die Religion einen großen Werth beilegt, eine Stelle finden.*)

Endlich ist, wenn sein Unterricht ein fruchtbarer sein soll, die musterhafte, sittlich gute und namentlich religiöse Aufführung und Lebensweise des Lehrers eine dringende Nothwendigkeit. Es darf seine Aufführung mit seiner Lehre nicht im Widerspruche stehen, denn an diesem Widerspruche würden alle seine Lehren scheitern und vergebliche Mühe bleiben.**) Die Jugend lernt mehr durch Anschauung als durchs Wort und hat ein scharf beobachtendes Auge. Und steht auch dem Lehrer seine Lehrtüchtigkeit, in religiöser Hinsicht, und innerer Berufskraft nur dann wahrhaft zu Gebote, wenn in seinem Leben Lehre und Wandel im Einklange stehen. —

Der Name vorliegenden Buches דת משה ויהודית ist, wie bereits in der Ankündigung gesagt worden, der Mischna (Kethuboth 7, 6.) entlehnt. Denn auch das jüdische Gesetz oder die Ueberlieferung ist wie auch natürlich, in das Interesse dieser mosaischen Religionslehre gezogen, in so weit sie sich für solches Schulbuch eignet. Denn allerdings! mehr — so sage ich mit dem Hohen Priester (Joma 7, 1.) — als ich euch hier mitgetheilt habe, steht in dem Buche

*) Ich habe solche längst systematisch geordnet, deutsch ausgearbeitet, aber nicht in der Absicht sie herauszugeben.

**) S. Debarim Rabba Cp. 2.

des Judenthums geschrieben. — Ich nenne die Ueberlieferung: das jüdische Gesetz, als sie, obwohl sie, wie bereits auch in dem, diesem Buche vorgedruckten poetischen Motto angedeutet ist, von Anbeginn mit dem schriftlichen Gesetze zulgeich entstanden*), dennoch mit dem babilonischen Exyle erst, und zwar durch den Stamm Juda und namentlich die damals entstandene große Synagoge erhalten, besonders ausgebildet, und zum Theil auch schon aufgeschrieben wurde.**) Und dieser eigenthümlichere und natürlichere Geist des Judenthums, wie denn überhaupt eine mehr gewissenhafte rücksichtslosere Behandlung der Sache Gottes ist es, die vorliegendem Katechismus vor anderen gewisse Vorzüge geben dürfte, wenn er auch in den Hauptlehren des mosaischen Glaubens mit seinen Vorgängern nur übereinstimmen kann und muß. Eine ausführliche, erschöpfende Behandlung der vorgetragenen Lehren und Wahrheiten ist von einem solchen Buche für die

---

*) Vergl. mein Sendschreiben עדות לישראל oder über die Autorität der rabbinischen Schriften. Pirke Aboth 1, 1. Sifra zu בהר Anf.

**) S. Gittin 88. Tanchuma בראשית u. תזריע zu וישקד Dan. 9, 14. Vergl. besonders Sabbath S. 88, a. הדר קבלוה בימי אחשורוש S. auch in קדושת לוי דרושים לחנוכה S. 27, a. und דרוש לפורים S. 61, a. und b. קימו וקבלו, במרדכי ואילך התחיל להאיר אור תורה שבע״פ. Wer hiermit noch meine Reden Jhrg. 2 Rede 5. (Schluß, letzte Note) vergleicht, wird leicht ersehen wie sehr die Note 1 in der Ankündigung zu vorliegendem Buche, vom Redacteur der Judenzeitung Jhrg. 2. No. 106. mißverstanden wurde, und mir eine Ansicht aufgezwungen werden sollte, die mir, wie wohl auch Alle, denen ich näher bekannt bin, wissen, nie in den Sinn gekommen sein konnte. —

Jugend um so weniger zu erwarten, als schon unsere Weisen lehren: (Pesachim 3. u. Sifri 5. Mos. 32, 2.) Man bediene sich im Unterricht an die Schüler des kurzesten Weges, und theile ihnen zuvorderst nur allgemeine Grundsätze ([illegible]) mit.*) —

Die Eintheilung dieses Buches in Fragen und Antworten durfte jetzt nur von Wenigen gebilligt werden; denn man will doch wieder neu sein; und kann mans nicht am Wesentlichen, so will man diese Neuheit doch wenigstens bei äußern Dingen, namentlich der Methode geltend machen. Mir schien jene alte Sitte des Kathechisirens nicht nur zweckmäßig, sondern für die großere Anzahl der Jugendlehrer sogar nothwendig zu sein. Uebrigens braucht der gebildete Lehrer sich nicht grade an die Form vorliegenden Buches zu binden, und bleibt die Art, wie er die hier vorliegenden Stoffe behandeln will, ihm überlassen.**)

---

*) Vergl. auch Maimonid. הל׳ ת״ת 1, 11, Aboda Sara S. 19 und Kiduschin 30.

**) Manches für Lehrer, Schüler, öffentliche und häusliche Erziehung, schon wegen der dabei benutzten intressanten litterarischen Quellen gewiß Schätzbares, enthalten, an zerstreuten Stellen, meine theils gedruckten Reden z. B. Jahrg. 1 Rede 4, Rede 5 S. 21. Jahrg. 2 R. 7. so wie die noch ungedruckten: „Die ungerathenen Kinder", Chaje Sara 5585. „Die israelitischen Schulanstalten", geh. am 8. Sivan 5587. „Der Mutter Segen baut das Haus", über Mädchenerziehung 5592. „Das Judenthum und die gebildete Erziehung", am Sabb. Schemoth 5595. „Die Gott und Menschen gefälligste Tugend", am Sabb. Wajerah 5597 über 1 Mos. 18. 19. „Die gleichgültigen Kinder", am Sabb. Pinchas 5597. „Israelitisches Familienleben", am Sabb. Balak 5598.

Und so mag denn diese Schrift mit ihren Vorzügen und Mängeln in das Publikum treten! Weit entfernt an seiner Arbeit solche Mängel zu verkennen, sieht der Verfasser jedem gerechten Tadel schon im Voraus dankbar entgegen, und das um so mehr, als er, wie auch bereits erinnert worden an eine Veröffentlichung dieses Werkes nie gedacht, und nur ein dringendes Verlangen, namentlich in der letztern Zeit, es ihm abgenöthigt hat. Je mehr er aber eben dadurch das zerstreute, wenn auch durch eine Reihe von Jahren öfter verbesserte und vermehrte Material, zuletzt in flüchtiger Eile zusammengetragen hat, ohne die letzte und vollkommenste Feile daran legen zu können, desto bereitwilliger muß er jetzt das erwarten, was die Einsicht fremder Kritik und besonders erfahrener Jugendlehrer daran auszusetzen und zu verbessern finden wird. Und so sei denn darum auch diese Einleitung mit jenem Satze unserer heiligen **Mischna (Demai 3, 1.)** geschlossen:

גובין סתם ומחלקין סתם
והרוצה לתקן יתקן !

„Gesammelt von Ungefähr! Vertheilt von Ungefähr!
Und wer verbessern will, verbessere!"

Berlin, in der Versöhnungswoche 5599.

S. Plessner.

Register

von bereits erschienenen ältern und neuern Religionsbüchern.*)

לקח טוב (hebr.) von Abraham Jagel, mehrere Auflagen, die erste, Venedig 1542, zuletzt Warschau 5562 (1802).**)

גן נעול (hebr.) von Hartwig Wessely (ר' נפתלי הירץ וויזל) Amsterdam 5525.

יסודי הדת (hebr. u. deutsch) von Ben Sev, Wien 1806 (mehrere Auflagen).

אמרי שפר (hebr. und deutsch) von Herz Homberg, Wien 1808.

בני ציון von demselben. Wien 1810.

בן יקיר von demselben. Wien 1814 u. 1826.

---

*) Obiges Verzeichniß enthält nur eine Angabe der dem Verf. bekannt gewordenen Religionslehren und Leitfaden; jede freundliche Mittheilung von noch vorhandenen und namentlich wichtigern, die obiges Verzeichniß noch nicht hat, wird dem Verf. sehr willkommen sein.

**) Im מאסף 5515. S. 28. kündigte M. Feibelmann aus Braunschweig eine Herausgabe desselben mit deutscher Uebersetzung an; und ist auch zugleich eine Probe beigegeben. Vergl. besonders: „Einige Worte über mein Religionsbuch", Mainz 1825. von Dr. A. A. Wolff. S. 11. Anmerk. 2.

דת ישראל (zwei Bändchen) von Peter Beer. Prag 1810 u. 1811. (Von demselben Handbuch der mosaischen Religion für Studirende u. s. w. Prag 1818 u. 1821.

יסודי הלימוד u. s. w. von J. Wolff. G. Salomon, und M. Fraenkel. Dessau 1810.

אלומי יוסף von J. Johlsohn. Frankfurt a. M. 1814 1819 u. Wien 1824.

אמונת ישראל von A. H. Bock. Berlin 1814.

עדות ה׳ von Dr. Klei. Berlin 1814.

שרשי אמונה (hebr.) von Salomon Cohen. London 1814 (ins Englische übersetzt).

מחנה לוי ꝛc. von Beer Fraenk. Prag 1816.

Catechismus von Julius Schoenborn. Krakau 1819.

דורש טוב (hebr.) von Abraham Buchner. Warschau 1823.

יסודי הדת ומוסר השכל (hebr.) von demselben. Warschau 1826.

אמונת ישראל von Naphtali Benedikt. Wien 1824.

תורת ישראל Die Lehre der Israelit. Religion von Dr. Abr. Alexander Wolff, Mainz 1825. Vergl. auch dessen bereits gedachtes Schriftchen: Einige Worte ꝛc.

Gedankensammlung u. s. w. von J. M. Lilienfeld Berlin 1825

Lehrbuch der mosaischen Religion von Dr. Alexander Behr. München 1826.

מורה לתורה u. מורה למורים A. Büdinger. Cassel 1830.

יסודי התורה von Dr. S. Herxheimer. Hanöverisch-Münden 1831 u. Bernburg 1836.

תורת ה׳ תמימה von P. Hurwitz. *) Berlin 1832.

---

*) Die zwei folgenden Bände liegen zum Drucke fertig.

Grundlage zu Catechisationen, von Dr. J. L. Saalschütz. Wien, 1833.

Erklärung der Zehngebote von Juda ben Seb Löb und von demselben: Religionsbuch für die jüdische Jugend u. s. w. Darmstadt, 1834.

Der Lebensbaum u. s. w. von H. Stern. Würzburg, 1834.

Die mosaische Religionslehre von Abraham Grünthal. Breslau, 1836.

Vollständige Confirmationshandlungen von S. Lippmanssohn. Neukirchen, 1836.

Précis élémentaire distruction religieuse et morale par Elie Halevy, hebr. et franc. Paris, 1837.

Cathéchisme judaique en hébreu en allemand et en franc. p. L. M. Lambert. Paris, 1837.

Handbücher und Leitfaden:

דברי חכמה ומוסר (12 Absch.) in מאסף תקמ"ו S. 131 u. d. f.

יסוד חנוך נערים u. s. w. (8 Absch.) von M. Levis Leipzig, 1790.

Katechismus der jüdischen Religion von S. J. Cohn. Hamburg, 1811, (ins Dänische übers. 1812.)

תורת אמונת בית ישראל (hebr. u. deutsch) von Dr. Heinemann. Cassel, 1812.

מצות דת ישראל u. תורת דת ישראל (von demselben. Berlin 1829 u. 1830.

Leitfaden beim Unterrichte in der mosaischen Religion von A. Arnheim. Glogau, 1829.

Leitfaden beim Unterrichte in der israelitischen Religion von H. Miro. Breslau, 1834.

Auswahl von Bibelsprüchen u. s. w. zum Gebrauche

beim Religionsunterrichte von J. Maier. Frankfurt a. M. 1830. *)

---

*) Als Hülfsmittel beim Religionsunterricht empfehle ich noch in B. J. Fürstenthal מאסף Breslau 1829 S. 57—72. — Beim Unterrichte von den Bürgerpflichten des Israeliten dürften: Das Judenthum in staatsbürgerlicher Beziehung (auch hebr. unter dem Namen ארחת המלך) vom Rabbiner A. L. Landau, Breslau 1832 und auch zum Theil das Büchlein תורת מלך von B. Fränkel, Breslau 1833 sehr gute Dienste leisten. — Beim Vortragen der הל' תפילין zur Vorbereitung jüdischer Knaben zum 13ten Geburtsfeste empfehle ich zu guter Benutzung das Büchlein גרמי דינרותא von B. B. Meseritz, Breslau 1811, besonders aber das vollkommenere Werkchen צפירת תפארה von H. M. Copenhagen, Breslau 1833. Für den Lehrer aber ist bei diesem Gegenstande empfehlungswerth מאמר גאות מצרים ומצות תפילין von Salomon Pappenheim; (nach dessen Tode von der jüdischen Waisen-Anstalt zu Breslau herausgegeben.) Breslau 1815.

Nachwort.

Von dem trefflichen Grundsatze (Jerus. Chagiga Cap. 1.) der Gott in den Mund gelegt wird: הלואי אותי עזבו ותורתי שמרו und der ängstlichen Behutsamkeit ausgehend, die selbst Maimonides im Betreff der Attribute Gottes — die selbst an Moses erst spät und nur in wenigen Worten mitgetheilt wurden — einschärft, hat dieses Religionsbuch Gott und seine Eigenschaften nur spärlich behandelt, aber desto ausführlicher die Pflichten beschrieben; während Andere, um eben mit diesen sich nicht lange aufhalten zu dürfen, recht viel über Gott philosophiren. — Auch bewogen mich mehrere Gründe mit der Anführung von Bibelversen und sonstigen Belegen bei weitem sparsamer als meine Vorgänger zu sein. Wie man auch Rationalismus und Unjudenthum mit gewaltsam hergezogenen Bibelstellen belegen und mit dem Heiligen Mißbrauch getrieben werden kann, ist nur zu bekannt. Echtes Judenthum sanktionirt sich selbst; und unechtes wäscht die ganze biblische Literatur nicht rein. —

Erster Abschnitt.

Der Mensch

oder

die Naturreligion und Uroffenbarung.

עשרים ושׁשׁה דורות קדמה דרך ארץ את התורה
Vajikra Rabba Cap. 9.

1. Welches ist die Hauptabsicht Gottes in der Schöpfung gewesen?

Das edelste seiner irdischen Geschöpfe, den Menschen glückselig zu machen.

2. Wodurch bewies dies Gott?

Dadurch, daß er den Menschen zuletzt, und zwar in seinem Ebenbilde, zum ewigen Leben, zum Beherrscher des ganzen Erdreichs erschuf, und ihm das Paradies zum Wohnsitze anwies.

3. Was wird demnach Glückseligkeit sein?

Der Zustand einer vollkommenen Zufriedenheit, deren Genuß jedoch mehr in der Seele selbst, als in den sinnlichen Gegenständen außer ihr gegründet ist.

4. Können auch wir schon auf Erden einen solchen Zustand erlangen?

Ja wohl *); wenn auch die reinste Glückseligkeit uns erst in einem andern Leben erwartet.

5. Bringt der Mensch jenen Zustand mit zur Welt, oder muß er ihn hienieden erst erwerben?

Er muß ihn erst erwerben.

6. Wodurch erwirbt ihn?

Durch Tugend und Religion.

7. Was ist Tugend?

Eine Geistesstärke, die sich in ihren Bestrebungen nicht von der Leidenschaft bestimmen, sondern von Vernunft und Gewissen leiten läßt.

8. Was ist Vernunft?

Ein uns inwohnendes natürliches Bewußtsein des Guten und Bösen, Wahren und Falschen.

9. Was ist Gewissen?

Ein sehr zarter und edler Trieb das Gute zu thun und das Böse zu meiden, oder der eigentliche göttliche Funke in uns, die wahre Seele **) die uns zum Guten ermuntert, gegen das Böse warnt, nach guten Handlungen erfreut, nach Bösen beunruhigt.

---

*) Auf diesen Zustand deuten die bibl. Ausdrücke עדן und טוב רב hin, hierher gehört auch Secharia 3, 7. ונתתי לך מהלכים und das talmudische עולמך תראה בחייך Berach. S. 16, b. Vergl. Einl. zu vorl. Religionsb. S. 26. Note 2. —

**) נשמה auch öfter רוח, bisweilen sogar schlechthin נפש (im Talmud יצר טוב, genannt. Da die Seelen- und Selbstkenntniß die Basis aller Gotteserkenntniß und Verehrung ist, so wird der Lehrer an obiger Stelle dem Schüler die Seele und namentlich die hebräischen fünffachen Bezeichnungen derselben (Bereschith Rabba Cap. 14. Schluß), mit welchen gewiß auch jene herrliche Stelle (Berach. S. 10, a.) über die fünf Eigenschaften, die die Seele mit Gott gemein habe, zusammenhängt — wie ich in meinen הדרי רבה nachwies — zu er-

10. Ist solche Tugendhaftigkeit schon Religion?

Nein, sie ist mehr das rechte Verhalten gegen Menschen — und auch hier nur in so weit die Vernunft das Rechte einsieht — als gegen Gott; aber sie ist eine Vorbereitung zur Religion (Sprüche 8, 25.)

11. Was ist denn Religion?

Die Erkenntniß und Verehrung des höchsten Wesens, und ist auch zugleich die vollendete Tugend und Moralität.

12. Muß man also Religion haben um wahrhaft tugenhaft zu sein?

Allerdings, ohne Religion kann unsere Tugend nur sehr unvollkommen sein und oft in Untugend ausarten.

13. Was bedeutet denn aber der Ausdruck Religion ursprünglich?

Er ist zum Theil aus einem lateinischen Zeitwerte, welches binden, fesseln, (religare) zum Theil aus einem, welches so viel als zurückgehen, zurückkommen, überdenken, in sich gehen (religere) bedeutet, entstanden.

14. Was hat denn die hebräische Sprache für einen Ausdruck für Religion?

---

läutern haben. Nur die richtige Auffassung jener eigentlichen Menschenseele ist der Schlüssel zum richtigen Verständniß des Prophetismus und einer Menge anderer Bibelstellen. Man denke hier auch an das talmudische מזלייהו חזו besonders an die Stelle הקב״ה אומר למלאך והמלא׳ מכרוז וכו׳ לנשמה וכו׳ לאדם Diese נשמה ist des Menschen Engel, sein Masal, sie freut sich seiner Frömmigkeit, unterstutzt ihn darin, trauert uber seine Gesunkenheit (Jesaias 57, 18. Hiob 14, 22.) u. zeugt einst gegen ihn. (Taanith 11. Chagiga 16.) Die ausgedehnte Function dieser Seelenkraft weit minder kennend als das alte Aegypten und Griechenland, nennt unsere deutsche Sprache sie schlechthin Gewissen, sie gleichsam mit dem gewöhnlichen Intellektual-Vermögen verwechselnd, mit dem sie nur nahe zusammenhängt.

Sie hat zwei, jenem ursprünglichen Begriffe ganz entsprechende Ausdrücke.

15. Welches sind diese?

Der eine ist מוסר (von יסר = אסר) **Band, Fessel***), der andere ist תשובה **Rückgang, Ueberlegung**. —

16. Aber wie hängt mit diesen Begriffen die gewöhnliche Auslegung von Erkenntniß und Verehrung Gottes zusammen?

Insofern, als die von Natur zur **Ungebundenheit** und **Willkühr** geneigten Seelenkräfte in uns, durch die Erkenntniß und Verehrung eines höheren Gebieters gleichsam **gezügelt** und in ihre Schranken **zurückgewiesen** werden? —

17. Wie drückt sich die Schrift über jene natürliche Neigung zur Ungebundenheit aus?

Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend auf. (1 Mos. 8, 21.)	כי יצר לב האדם רע מנעריו׃

18. Wie gelangen wir aber zur Erkenntniß und Verehrung Gottes oder zur Religion?

Zunächst auf natürlichem Wege oder durch uns selbst; wir erkennen den Schöpfer aus seinen Werken und fühlen uns zu seiner Verehrung aufgefordert; sodann durch eine wirkliche, unmittelbare Offenbarung Gottes.

19. Wie nennt man die Religion im erstern Sinne?

Eine Religion aus der Natur geschöpft, eine natürliche Religion.

---

*) Der allgemeine Name יראת ה׳ hängt genau hiemit zusammen; daher (Sprüche 15, 33.) יראת ה׳ מוסר חכמה u. auch Cap. 1, 7.

20. Was ist von dieser Religion zu halten?

Sie ist wichtig, wenn die wirkliche oder offenbarte Religion ihr zur Seite ist, ist aber ohne dieselbe bedenklich.

21. Wie so?

Weil die Vernunft ohne höhere Weisung sehr leicht irren und sehr bald zu Aberglauben und Abgötterei verleitet werden kann; wie denn die Vorzeit hievon zahlreiche Beispiele liefert.

22. Aber an der Seite der wahren und bestimmten Offenbarung sollte sie wichtig sein?

Allerdings, denn die Offenbarung selbst, oder die heilige Schrift zeigt uns an vielen Stellen darauf hin, um aus der Schöpfung den Schöpfer und seine erhabene Eigenschaften zu erkennen.

23. War denn aber eine solche bestimmte Offenbarung immer vorhanden?

Ja wohl; in jedem Zeitalter offenbarte sich Gott an einzelne bessere Menschen, die seiner Nähe würdig waren, und diese sollten solche Offenbarung ihren Zeitgenossen und Nachkommen mittheilen

24. Nenne mir einige solcher Auserwählten.

Adam, Noa, Abraham, Isaak, Jacob, zum Theil auch Hiob und seine Freunde.

25. Wie nennt man diese Offenbarung am richtigsten?

Man nennt sie zum Unterschiede von der späteren die **Uroffenbarung** an das menschliche Geschlecht.

26. Wie druckt sich die heilige Schrift uber die Nothwendigkeit einer göttlichen Offenbarung aus?

„Vertraue Gott mit ganzem Herzen und stutze dich nicht auf deine Vernunft.“

בטח אל ה׳ בכל לבך
ואל בינתך אל תשען

„Ohne Offenbarung verwildert ein Volk; wer das Gesetz beobachtet, Heil ihm! (Spr. 29, 18.)

באין חזון יפרע עם ושומר תורה אשרהו

Auch heißt es im Buche der Weisheit Cap. 9: „Die Gedanken der Menschen sind mißlich . . . Wir treffen das kaum, was auf Erden, geschweige was im Himmel ist. Wer hätte deinen Rath, o Gott, erfahren können, wenn Du nicht deinen Geist aus der Höhe herabgeschickt hättest, durch welchen wir erst erfuhren, was Recht thun heißt, dir wohlgefällt, und glückselig macht."

27. Was geht nun hieraus hervor?

Daß die Offenbarung der wirkliche Zweck der Schöpfung ist, denn sie bringt uns eben die Glückseligkeit, die Gott in der Schöpfung beabsichtigte. *)

28. Inwiefern macht aber die Offenbarung so glückselig.

Sie lehrt uns in jedem Betrachte wirklich Recht thun, unterscheidet wirklich das Wahre und Falsche, Geziemende und Ungeziemende, und lehrt auf das bestimmteste und zuverlässigste das Vorhandensein dessen, was wir zu unserer Beruhigung nur dunkel und oft so gar nicht ahnen, daß wir in den glänzendsten Umständen uns tief unglücklich zu fühlen pflegen.

29. Wie vergleichen wir am besten die natürliche Religion mit der wirklich offenbarten Erkenntniß und Verehrung Gottes?

Jene mit den ersten Grundlehren einer Wissenschaft, diese mit der Wissenschaft selbst; jene mit den Regeln der

---

*) Man denke an die Lehre unserer Weisen בראשית בשביל תורה שנקראת ראשית besonders die Stelle Sabbath S. 88. zu Ps. 76, 9.

frühesten Erziehung, diese mit den Bildungsmitteln im erhabensten und ausgedehntesten Sinne des Wortes.

30. Widersprechen sich aber vielleicht die natürliche oder Vernunftreligion mit der geoffenbarten?

Nein; es müßte denn die Vernunft schon auf Abwege gerathen und dem Göttlichen entfremdet worden sein.

31. Wie läßt sich hierüber die heilige Schrift verlauten?

„Gerade sind die Wege des Herrn, Gerechte wandeln darin, Missethäter nehmen daran Anstoß." (Hosea 14, 10.)	ישרים דרכי ה׳ וצדיקים ילכו בם ופושעים יכשלו בם·
„Eine Stütze für den Unschuldigen ist der Weg des Herrn, ein Schrecken hingegen für die Uebelthäter." (Sprüche 10, 29.)	מעוז לתום דרך ה׳ ומחתה לפועלי און·
„Böse Leute verstehen nicht was Recht ist, die Gott suchen verstehen Alles." (Spr. 28, 5.)	אנשי רע לא יבינו משפט ומבקשי ה׳ יבינו כל·

32. Wenn aber in der geoffenbarten Religion so manche sonderbare, der Vernunft unbegreifliche Lehren und Vorschriften vorkommen?

Eben dies beweist den Vorzug der Offenbarung und ihren wirklich göttlichen Ursprung, indem sich eben hierin jene prophetischen Worte bewähren:

„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr. So hoch wie der Himmel über der Erde ist, so hoch sind meine Wege über euren Wegen und meine Gedanken über euren Gedanken." (Jesaias 55, 8. 9.)	כי לא מחשבותי מחשבותיכם ולא דרכיכם דרכי נאם ה׳ כי גבהו שמים מארץ כן גבהו דרכי מדרכיכם ומחשבותי ממחשבותיכם

Zweiter Abschnitt.

Der Israelit

oder

die vollkommene Offenbarung im mosaischen Gesetze.

Ps. 147, 19. מגיד דבריו ליעקב חקיו ומשפטיו לישראל·

33. Worin besteht die uns geoffenbarte Religion?

In der Anzahl von Wahrheiten und Vorschriften, welche Gott uns bekannt machte.

34. Was setzt der Name geoffenbarte Religion voraus?

Daß diese Religion bis zur Zeit ihrer Mittheilung der Menschheit ein Geheimniß geblieben.

35. Führe mir hierüber eine Beweisstelle aus der Offenbarung selbst an!

„Ich war bei ihm erzogen, ein Vergnügen Tag für Tag, spielend vor ihm zu jeder Zeit. Nun freue ich mich in seiner Erdenwelt, und habe mein Vergnügen mit den Söhnen Adams."*) (Spr. 8, 30. 31.)

ואהיה אצלו אמון
ואהיה שעשעים יום יום
משחקת לפניו בכל עת
משחקת בתבל ארצו
ושעשעי את בני אדם:

*) Daher der Ausdruck חמדה גנוזה (Sabb. 89, a.) Man vergleiche die trefflichen Eingänge des Piuts (an den beiden Tagen des Wochenfestes) zu den Piuten über die Zehngebote.

36. In diesen Stellen ist ja aber die Weisheit und nicht das Gesetz geschildert?

Das Gesetz ist hier unter der Weisheit dargestellt, denn das Gesetz ist die Weisheit, wer darnach lebt, ist ein Weiser.

37. Führe mir Beweise an!

„Ihr sollt beobachten und ausüben, denn das ist eure Weisheit und Vernunft." (5 Mos. 4, 6.)

ושמרתם ועשיתם כי היא חכמתכם ובינתכם.

„Gottesfurcht ist Weisheit." (Hiob 28, 28.)

יראת ה' היא חכמה.

„Sie verachten Gottes Wort was kennen sie für Weisheit haben?" *) (Jerem. 8, 9.)

בדבר ה' מאסו וחכמת מה להם.

38. Durch wen theilte Gott uns diese Offenbarung mit?

Durch Moses, den Sohn Amrams aus dem Stamme Levi.

39. Aber er hatte sich ja schon früher geoffenbart?

Die Offenbarung an die ersten Menschen, und namentlich an die Stammväter, war noch keine so vollkommene, sie empfingen nur gewisse einzelne Lehren und Vorschriften, wie sie ihr damaliges Bedürfniß erheischte.

40. Erkläre dich hierüber näher!

Noa kannte reine und unreine Thiere, er empfing auch die sogenannten 7 Gebote; (שבע מצות בני נח) Abraham gab den Zehnten und empfing das Gesetz der Beschneidung und Gott drückt sich über ihn aus:

*) Vergl. besonders Baruch 3. Vers 37., Sirach Cap. 24. und das Midr. נשא Cap. 11. ישראל נקראים חכמים בשעה שהם עושים את התורה ואת המצות.

„Weil Abraham meiner Stimme gehorchte und meine Aufgabe, Gebote, Gesetze und Lehren beobachtete.“ (1. Mos. 26, 5.)

עקב אשר שמע אברהם
בקולי וישמור משמרתי
מצותי חקותי ותורותי·

41. Abraham soll ja aber schon das ganze Gesetz gekannt haben?

Wohl konnte er dies, denn Gott selbst nennt ihn einen Propheten, (1 Mos. 20, 7) auch war er von Seiten seines unbedingten Glaubens an Gott fähig das ganze Gesetz zu halten.*)

42. Wodurch unterscheidet sich also die Offenbarung durch Moses von den früheren?

Früher offenbarte sich Gott nur an Einzelne, durch Moses an ein ganzes Volk; früher nur im Stillen, durch Moses öffentlich und laut; früher meist durch Vorschriften, die blos der Vernunft einleuchteten, durch Moses auch in solchen, die der Vernunft nicht immer begreiflich sind; früher durch Gesetze allein, durch Moses in den Gesetzen selbst, so wie zugleich durch deren Auslegung oder eine genauere, vertraulichere Mittheilung über dieselben, die nicht schriftlich, sondern auf eine eben so vertrauliche Weise nur mündlich von Lehrern auf Schüler fortgepflanzt werden durfte.

43. Wie druckt Gott den Unterschied beider Offenbarungen aus?

„Ich erschien dem Abraham Isaak und Jacob unter (dem Namen) אל שדי·, aber unter dem Namen ה׳ ließ ich mich Ihnen nicht bekannt werden.“ (2 Mos. 6, 3.)

וארא אל אברהם אל
יצחק ואל יעקב ושמי
ה׳ לא נודעתי להם·

*) Vergl. meine Erbauungen, Jahrg. 2, Rede 17. Mein אבן מובה S. 3. u. 321. auch meine Apokryphen exeget. Anhang. S. 106.

44. Wie ist denn der Sinn dieser Stelle?

Da der Name שדי die Kraft der göttlichen Selbstbeschränkung, hingegen der andere wahre Name Gottes eben dessen wahres Wesen, als unendliches, unbeschränktes*) ausdruckt, so ist der Sinn: Gott habe seine Offenbarung an die Stammväter beschränkt, und erst durch Moses sich vollkommen**) mitgetheilt.

45. Womit eröffnete Gott seine Gesetzgebung durch Moses?

Mit der Vorschrift des Ueberschreitungsfestes (קרבן פסח); mit diesem hörte der Sklavendienst Israels in Aegypten auf und wurde es dem edleren Dienste Gottes geweiht.

46. Wie viele Vorschriften gab Gott in seinem Gesetze überhaupt?

613; nämlich 248 Gebote und 365 Verbote.

47. Sind diese alle noch ausüblich?

Gegenwärtig sind es nur diejenigen, welche nicht streng an das gelobte Land und an den Tempel gebunden sind.

48. Wozu hat es aber so vieler Vorschriften nöthig? reichte nicht der Glaube an Gott und die Befolgung einer kleinen Anzahl von Vorschriften zur israelitischen Gottesverehrung hin?

Nein; denn die Religion Moses sollte ein Volk der Völker, ein heiliges Reich von Priestern bilden, dessen Le-

---

*) בלתי בעל תכלית, אין סוף — Man vergl. jene Mischna: והת״י שיהא אדם ישאל את שלום חבירו בשם was zur Widerlegung derer geschah, welche die Unendlichkeit leugneten. S. m. Erb. Zbrg. I. Rede 14. S. 221. mein אבן בוחן S. 31 Note.

**) S. jedoch Rosch Haschana, S. 21.

bensverhältnisse alle von der Religion durchdrungen und den Stempel der Heiligkeit tragen mußten, und eben diese ausgedehnte Religiosität sollte Israel von den Heiden, die nur eine kleine Anzahl von Vernunftlehren beobachteten, unterscheiden.*)

49. Ist aber eine solche große Anzahl von Geboten nicht lästig?

Sie ist keine Last, wenn man die großen Vortheile berechnet, die der Beobachter derselben davonträgt.**) S. Sohar יתרו S. 82, b.

50. Wo machte sich aber Gott zuerst öffentlich als den Gesetzgeber Israels bekannt?

In der arabischen Wüste, auf dem Berge Sinai.

51. Warum theilte Gott nicht alle Vorschriften an Moses so öffentlich mit?

Es war nicht nöthig; denn hatte Gott nur einmal mit Moses öffentlich gesprochen, so war dessen Glaubwürdigkeit auch für die Lehren anerkannt, die er später im Stillen erhielt und allein mittheilte.

52. Wie drückt sich die heilige Schrift hierüber aus?

„Siehe ich komme zu dir in einer dicken Wolke, damit das Volk höre wie ich mit dir rede und auch an dich ewiglich glaube." (2 Mos. 19, 9.)

53. Was soll das: „auch an dich" bedeuten?

Das heißt soviel als: auch wenn du allein dem Volke in meinem Namen Gesetze mittheilen wirst.

54. Welche Vorschriften offenbarte Gott auf Sinai in jener berühmten Erscheinung?

Die Zehngebote. (עשרת הדברים oder עשרת הדברות)

---

*) Hierauf beruht das Segensformular אשר קדשנו במצותיו

**) Man vergl. hierüber den 119ten Ps. u. [illegible] Th. I. Abschn. 9.

55. Warum mag er gerade die Zehngebote zuerst offenbart haben?

Weil diese gleichsam der Inbegriff des ganzen Gesetzes sind. *) Die erste Hälfte derselben enthält die Hauptpflichten gegen Gott, die andere die Hauptpflichten gegen unsere Nebenmenschen.

Nach- und Vorerinnerungen.

Zu Seite 3. Frage 11. Das offenbarte Gesetz bildet den wahren Tugendhelden und macht erst der Prädikate נאמן, ישר, חסיד, צדיק werth. (Boraitha קנין תורה 1.) Man vergl. hierzu noch (Schemoth Rabba Cap. 36. אין כבוד א"א דברי תורה. Siehe auch meine Erbauungen, Jahrg. 2. S. 213.

Zu S. 17. Frage 67. Hier mache man auf die Verbote aufmerksam den vierbuchstabigen Namen Gottes, den Buchstaben nach auszusprechen, oder einen den göttlichen Namen auszuradiren.

Zu S. 21. Note 1. Hierher gehören wohl auch die bekannten Worte jenes sabbathlichen Tischgesanges: אל תוך בתיכם להניח ברכה daher die folgende zuverläßige Ermahnung בכל מושבותיכם לא תעשו מלאכה וכו' wenn nämlich der Ruhetag seinen eigenen Segen mitbringt, so dürfen wir um so weniger Anstand nehmen Geschäft und Handthierung ruhen zu lassen.

Berichtigung. S. 2, Fr. 6. lies: erwirbt er ihn. S. 1. Fr. 19. lies: erstern statt ernstern.

---

*) Vergl. Sohar יתרו S. 82, 9. עשר אמירן דבהו תליין כל פקודין Dabei richtig Raschi zu 2 Mos. 24, 12. Besonders den angeblichen Commentar des רס"ג über das Hohelied. —

Dritter Abschnitt.

Die Zehngebote.

עלתני אל על כל בנור, כי בעבורי בחורב תתה קול. — !
(שופרות ליום ב׳ של ר״ה)

---

56. Wie lautet das erste Gebot*) der Zehngebote?

Ich bin der Ewige dein Gott, der dich aus Egypten dem Sklavenhause geführt hat.	אנכי ה׳ אלהיך אשר הוצאתיך מארץ מצרים מבית עבדים ;

57. Was befiehlt dieses Gebot?

Daß wir Gott als **unsern** Gott, als den, der uns in drangvoller Zeit einer besonderen Aufmerksamkeit gewürdigt; als unseren übernatürlichen **Schutzherrn**,**) und eben darum seine uns hier eröffneten Vorschriften als unsere Pflichten anerkennen sollen. —

58. Warum nennt sich Gott hier nicht als Schöpfer, sondern als den Erlöser aus Egypten?

---

*) Daß der erste Vers der Zehngebote wirklich ein **Gebot** ist, siehe in dem berühmten דרוש des רבב״ן (geb. zu Saragossa) die Stelle: והכמי גוים נבה״ים וכו׳, S. auch dessen Auslegung des Pentateuchs und בחיי zu dieser Stelle.

) Ueber die Redenˈart אלקי ישראל vergleiche die sehr treffliche Abhandlung **Wesselis im רוח חן zum Buch d. Weisheit 15, 1. — (S. auch dessen גן נעול Th. 1. 8, 6. Besonders dessen Auslegung des ersten Gebots daselbst Abschnitt 10. Cap. 2.)

Weil theils Gott als Schöpfer schon bekannt war, theils weil der Ausgang aus Egypten ein erst neuer, ihnen allen bekannter, unleugbarer *) Beweis göttlicher Wunderkraft war, besonders aber darum, weil die Erlösung aus Egypten zur Gesetzempfängniß verpflichtete; die Schöpfung hingegen nur zu den aller Welt obliegenden Naturgeboten. —

59. Wie lautet das zweite Gebot?

Du sollst keine andre Götter haben vor meinem Angesichte, du sollst dir kein Bild oder sonstige Gestalt verfertigen, welche ist im Himmel oben oder auf der Erde unten, oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich ihnen nicht niederwerfen und nicht dienen, denn ich der Ewige dein Gott bin ein eifervoller Gott, suche die Missethat der Väter, an Kindern, Enkeln und Urenkeln heim, nämlich meinen Feinden; und thue Gnade bis ins tausendste Geschlecht denen, die mich lieben und meine Gebote halten.

לא יהיה לך אלהים אחרים
על פני לא־תעשה לך
פסל־וכל־תמונה אשר
בשמים ממעל ואשר
בארץ מתחת ואשר
במים־מתחת לארץ׃
לא תשתחוה להם ולא
תעבדם כי אנכי ה׳
אלהיך אל קנא פקד
עון אבת על־בנים על־
שלשים ועל רבעים
לשנאי׃ ועשה חסד
לאלפים לאהבי ולשמרי
מצותי׃

60. Was verbietet dieses Gebot eigentlich?

Es verbietet jede Art des Götzendienstes, oder Gott durchaus gar kein Wesen, vom Engel bis auf die Geschöpfe des Abgrundes herab an die Seite zu setzen und gottesdienstlich zu verehren.

61. Wie kann Gott aber die Sünde der Eltern an Kindern bestrafen, zumal es anderswo im Gesetz heißt: (5 Mos. 24, 16) Eltern sollen nicht wegen der Kinder und Kinder nicht wegen den Eltern sterben?

1. Hier ist auch nicht vom Sterben, sondern von einem

*) Vergl. Kosri 1, 84. u. Muscati zu 3, 11.

allmähligen Vermindern und Abrechnen der Sünde die Rede, was darum geschah, damit Gott eben nicht durch den Tod auf einmal die Sündenschuld zu tilgen brauchte. *)

2. Wenn Gott die Verdienste der Väter ihre Nachkommen bis ins tausendste Geschlecht genießen läßt, so können diese es nicht unbillig finden auch die Last der Vergehungen ihren Eltern, damit sie diese nicht ganz erdrücke, bis zum vierten Geschlechte tragen zu helfen.

3. Diese Strafe ist aber auch nur über solche Nachkommen verhängt, welche den Fußtapfen ihrer schuldbefleckten Vorfahren folgen.

62. Was durfte wohl in diesem zweiten Gebote noch untersagt sein?

Alle Furcht und namentlich alle abgöttische Furcht, an die sich so gern unser Aberglaube knüpft, alsweil die Vorwelt sie geglaubt und gefürchtet oder uns in der Kindheit vor ihnen Furcht eingeflößt wurde.

63. Führe mir hierüber eine Bibelstelle an.

„Wende dich nicht zu den Schwarzkünstlern und Zeichendeutern.“ v. 3 Mos. 19, 31. „Den Weg der Heiden lernt nicht

---

*) Dies tritt deutlicher 2 Mos. 34, 7., 4 Mos. 14, 18. hervor, wo das פוקד עון וכו׳ unter die Liebeseigenschaften Gottes gezählt wird und es ausdrücklich heißt: „er säubert nicht (fegt nicht die Sünde auf einmal aus) sondern rechnet sie allmälig ab“ (פקד Aboda Sara S. 5. zu Amos 3, 2.) rc. S. meine Apokr. Anh. S. 110 — 112. S. auch außer den dortigen Belegen folgende merkwürdige Beweisstellen Siphri zu 4. Mos. 15, 31. — Bamidbar Rabba Cap. 11. S. 184. zu נשא, besonders Supplemente zu Sohar Theil 2 Supplem. 7. — ! — Auch More Nebochim 1, 54. Pesickta Sutr. zu [illegible], auch פירוש zum Machsor zur Selicha אל ארך אפים אתה Vergl. Raschi zu 2 Mos. 32, u. Abarbenel daselbst 34 7. Sohar שלח 161 b, u. daselbst Rekanati. S. auch עשרה מאמרות Abschn. אם כל חי und Sohar בלק 199. b. Vergl. noch die Selicha אנכי הנה am 5ten Bußtage.

und ihr dürft euch dann vor den Himmelszeichen nicht fürch-ten." (Jeremia 10, 1.)

64. Wie lautet das dritte Gebot?

Du sollst nicht aussprechen den Namen des Ewigen deines Gottes zum Falschen, denn Gott läßt nicht unbestraft den, der seinen Namen zum Falschen ausspricht.	לֹא תִשָּׂא אֶת־שֵׁם ה' אֱלֹהֶיךָ לַשָּׁוְא כִּי לֹא יְנַקֶּה ה' אֵת אֲשֶׁר יִשָּׂא אֶת־שְׁמוֹ לַשָּׁוְא׃

65. Was verbietet dieses Gebot?

Es verbietet den Meineid. Wir sollen beim Namen Gottes keine Unwahrheit betheuren.

66. Wodurch unterscheidet sich das falsche Schwören (שְׁבוּעַת שֶׁקֶר) vom vergeblichen? (שְׁבוּעַת שָׁוְא)

Der falsche Schwur mißbraucht den göttlichen Namen durch irgend etwas veranlaßt; der vergebliche ist völlig ursachslos und könnte ihn ein einfaches Ja oder Nein vertreten.

67. Warum ist hier der Ausdruck לֹא תִשָּׂא und nicht der bestimmtere לֹא תִשָּׁבַע gebraucht?

Weil hier überhaupt das vergebliche Aussprechen des Namens Gottes verboten ist. Auch ein gedankenloses Gebet, ja sogar ein unnöthiger Segensspruch (Brachoth S. 33.) wird wie ein vergeblicher Schwur betrachtet.

68. Aber der rechtmäßige Schwur ist doch erlaubt?

Allerdings, wenn wir von der Obrigkeit dazu aufgefordert werden; aber dennoch dürfen wir nicht leichtsinnig und ohne vorangegangene strenge Selbstprüfung den noch so rechtmäßigen Eid leisten; und ist immer ein kleiner Verlust, wenn wir solchen nur irgend tragen können, dem noch so rechtmäßigen Eide vorzuziehen.*)

*) Denn auch mit dem rechtmäßigen Schwure ist es eine sehr bedenkliche Sache; man sollte Gottes Namen nennen, bei dessen

69. Was besagt der Zusatz: der Herr läßt nicht unbestraft u. s. w.?

Es daure noch so lange, so entgeht der Falschschwörende dennoch der Strafe Gottes nicht.

70. Was hängt mit diesem Gegenstande noch zusammen?

Gelübde, welche man nicht bezahlt oder doch lange anstehn läßt.

71. Nenne mir hierüber eine Beweisstelle.

„Wenn du ein Gelübde thust, so säume nicht es zu bezahlen, denn der Ewige wird es von dir einfordern und dennoch die Sünde an dir haften." (5 Mos. 23. Kohelet 5.)

72. Wie lautet das vierte Gebot?

Gedenke des Ruhetages ihn zu heiligen. Sechs Tage kannst du arbeiten und all' dein Geschäft verrichten. Der siebente Tag aber ist ein Ruhetag dem Ewigen deinem Gotte, da sollst du keinerlei Geschäft verrichten weder du noch dein Sohn oder deine Tochter, dein Knecht oder deine Magd, dein Vieh und dein Fremdling, der in deinen Thoren ist, denn in sechs Tagen schuf Gott Himmel und Erde, das Meer und alles

זָכוֹר אֶת יוֹם הַשַּׁבָּת
לְקַדְּשׁוֹ: שֵׁשֶׁת יָמִים
תַּעֲבֹד וְעָשִׂיתָ כָּל־
מְלַאכְתֶּךָ וְיוֹם הַשְּׁבִיעִי
שַׁבָּת לַה׳ אֱלֹהֶיךָ לֹא־
תַעֲשֶׂה כָל־מְלָאכָה אַתָּה
וּבִנְךָ וּבִתֶּךָ עַבְדְּךָ וַאֲמָתְךָ
וּבְהֶמְתֶּךָ וְגֵרְךָ אֲשֶׁר
בִּשְׁעָרֶיךָ כִּי שֵׁשֶׁת יָמִים
עָשָׂה ה׳ אֶת־הַשָּׁמַיִם וְאֶת
־הָאָרֶץ אֶת־הַיָּם וְאֶת כָּל
אֲשֶׁר בָּם וַיָּנַח בַּיּוֹם

Lautwerdung man gewissermaßen alle Welten in Bewegung setzt, (Vergl. genau שערי אורה Porta 5. S. 49 a. und b — — ! —) um unserer zeitlichen oft sehr unbedeutenden Angelegenheiten willen! Geschweige nun erst um unrechtmäßigen Nutzen zu ziehen! Ein falscher Schwur ist schon in sofern die furchtbarste Sünde als er zugleich חלול השם ist; er findet nie Vergebung und kann ganze Familien ausrotten. (Siphri und Tanchuma.) Auf Gewinnsten, die wir dadurch uns zueignen, ruht ein unvertilgbarer Fluch, und auch die Obrigkeit weiß ihn, wenn er an den Tag kommt, auf das Fürchterlichste zu ahnden.

was darinnen ist und ruhete am siebenten Tage, darum segnete der Herr den Ruhetag und heiligte ihn.

השביעי על־כן ברך ה' את־יום השבת ויקדשהו׃

73. Was befiehlt dieses Gebot?

Daß wir den Ruhetag von den andern Tagen in der Woche durch Unterlassung unserer alltäglichen Beschäftigung unterscheiden sollen.

74. Sollen wir ihn in trägem Müßiggange hinbringen?

Nein, dieser Tag ist für Beschäftigungen höherer Art oder für die Bedürfnisse unserer unsterblichen Seele bestimmt, für welche wir an den Werktagen weniger Zeit und Muße haben. (S. Midr. zu Ps. 119, 97. —)

75. Welches wären solche höhere Beschäftigungen?

Sie bestehen im Beten, Lesen und Anhören des göttlichen Wortes und in der Mittheilung desselben an die Unsrigen; auch im Nachdenken über unsern moralischen und religiösen Zustand und in ernstlichen Entschlüssen diesen immer mehr zu verbessern.

76. Worin läge in unserem Gebote die Aufforderung zu diesen Beschäftigungen?

Sie liegt in dem Ausdrucke: **Für den Ewigen deinen Gott.**

77. Warum wird denn aber auch dieser Tag durch äußere Zeichen der Freude als: einen besseren Speisegenuß und Kleideranzug ausgezeichnet?

Damit uns eben diese Veränderungen an die Heiligkeit des Tages erinnern und dessen Entweihung verhüten sollen.

78. Warum wird in dem Verbote der Arbeit am Ruhetage jede der Hauspersonen besonders genannt?

Weil es eben früher heißt: du sollst **keinerlei** Ge-

schäft verrichten, also weder die gröberen Arbeiten des Knechts und der Magd, noch die feineren des Sohnes und der Tochter.

79. Wodurch könnte diese Deutung noch unterstützt werden?

Durch den Zusatz: denn in sechs Tagen schuf der Herr u. s. w. Gott schuf durch seinen bloßen Willen, gewiß eine sehr feine Arbeit, und dennoch ruhete er. — *)

80. Woran erinnert das Gesetz, daß auch das Vieh ruhen müsse?

An die, dem Israeliten streng obliegende Pflicht, auch das Thier nicht über seine Kräfte anzustrengen oder zu quälen, was in anderen Stellen des Gesetzes noch ausdrücklicher befohlen ist.

81. Was bedeutet im Eingange unseres Gebotes der Ausdruck: Gedenke des Ruhetages ihn zu heiligen?

Wir sollen schon vor dessen Eintritt an ihn gedenken und uns, namentlich am sechsten Tage der Woche auf ihn vorbereiten und zwar in der Absicht um ihn von den anderen Tagen auszuzeichnen.

82. Und was besagt der Schluß: Der Herr segnete den Ruhetag u. s. w?

Die Arbeitstage liegen gleichsam unter dem Fluche. (1 Mos. 3, 17—19 und Cap. 9, 25.) Der Ruhetag hingegen gewährt den Segen des Erarbeiteten. Zugleich ist hierin der Wink gegeben, daß Gott zur Entschädigung der scheinbaren Segensverminderung, welche die Sabbatsruhe, als weil an derselben Geschäft und Hantbierung ruhen, zur

---

*) Vergl. meine Erb. Jahrg. 2, Rede 12. S. 187. u. 188. Note.

Folge hat, einen eigenen Segenseinfluß in diesen Tag selbst gelegt *) habe. —

83. Der Ruhetag ist doch aber auch an vielen andern Stellen des Gesetzes gelehrt?

Er ist auch fast bei allen Propheten gelehrt, und unsere Weisen lehren, er sei an Wichtigkeit dem ganzen übrigen Gesetze gleichgestellt **) und es drückt sich in der That Nehemia über ihn in seinem Gebete aus:

„Und deinen heiligen Sabbat machtest du ihnen bekannt und befahlst ihnen Vorschriften, Gesetze und Lehren durch Moses, deinen Diener." (Nehemia 9, 14.) ***)

ואת שבת קדשך הודעת להם ומצות וחקים ותורה צוית להם ביד משה עבדך׃

84. Wie lautet das fünfte Gebot?

„Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebest auf dem Erdreiche, welches der Ewige dein Gott dir giebt."

כבד את־אביך ואת־אמך למען יארכון ימיך על האדמה אשר ה' אלהיך נתן לך׃

85. Was befiehlt dieses Gebot?

Pünktlichen Gehorsam der Kinder gegen ihre Eltern, und das Bestreben denselben Ehre und Freude zu machen.

86. Warum wird dieses Gebot noch unter die Pflichten gegen Gott gezählt?

Weil unsere Eltern die sichtbaren Stellvertreter Gottes sind, und darum Elternverehrung und Gottesverehrung fast in gleichem Range stehen.

---

*) Vergl. 2 Mos. 16, 5. und 29. Man denke auch an das Auflegen der Schaubrode am Ruhetage (3 Mos. 24, 8.) und an die Bemerkung (Beze S. 16.) daß Gott die Bedürfnisse des Ruhetages u. s. w. besonders bescheere. —

**) S. meine Reden Jahrg. 1. Rede 9. S. 133.

***) Mehreres über den Ruhetag und die Feste in dem eigens dazu bestimmten Abschnitte vorl. Buches.

87. Wodurch gab das Gesetz die große Wichtigkeit dieser Pflicht noch zu erkennen?

Dadurch, daß es auf die Verletzung der Achtung gegen Eltern die Todesstrafe setzte; es heißt: (2 Mos. 21, 17)

Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, muß getödtet werden.*)	ומקלל אביו ואמו מות יומת׃

88. Hat nicht das Gesetz auch die Ehrfurcht vor Eltern uns noch besonders ans Herz gelegt?

Allerdings, indem es sagt:

Jeder fürchte seine Mutter und seinen Vater. (3. Mos. 19, 3.)	איש אמו ואביו תיראו׃

89 Wie erklären unsere Weisen diese Gebote?

Ehren heißt, seine Eltern ernähren, pflegen und ihnen jede mögliche Bedienung machen, sobald sie von Kindern diese nöthig haben; und fürchten heißt, sie in der Rede nicht unterbrechen, ihnen nicht widersprechen, an ihrem gewöhnlichen Platze im Zimmer nicht sitzen u. dgl.

90. Hört dieses Verhältniß nicht auf, wenn wir selbstständig werden?

Auch dann sind wir unsern Eltern verpflichtet; und wenn wir erst in weiter Ferne uns von ihnen befinden, müssen wir ihr Bild**) uns fast stets vorrufen, um vor Fehltritten gesichert zu sein, und bei manchem bedenklichen und zweideutigen Vorhaben uns die Frage vorlegen: würden

---

*) S. besonders 5 Mos. 21, 18—21.

**) Das Bild des ehrwürdigen Greises Jakob rettete seinen fernen Sohn in einem höchst gefährlichen, und für sein ganzes Leben und das seines ganzen väterlichen Hauses entscheidenden Momente. — (Sota S. 36, b.)

dies wohl auch deine Eltern billigen, wenn sie jetzt in deiner Nähe sich befänden?

91. Wann sind wir aber unsern Eltern besonders Aufmerksamkeit und Fürsorge schuldig?

In ihrem Alter; da ist's eben Zeit, daß wir ihnen wiedergeben, was wir ihnen aus den Tagen unseres kindlichen, hülflosen Zustandes schuldig sind.

92. Kannst du mir hierüber einige Stellen aus der Schrift anführen?

„Verachte sie nicht deine Mutter, wenn sie alt ist.“ (Spr. 23, 22.) — ואל תבוז כי זקנה אמך׃

„Er werde dir ein Erquicker der Seele und ein Pfleger deines grauen Alters.“ (Ruth 4,15.*) — והיה לך למשיב נפש ולכלכל את שיבתך׃

93. Wer macht sich einer ganz besonders strafbaren Unart schuldig?

Wer sich der Armuth seiner Eltern schämt und Bedenken trägt, sich als deren Abkömmling auszugeben.

94. Wie drücken sich unsre Weisen über das fünfte Gebot aus?

Sie nennen es das wichtigste der Pflichten des Menschen**), sie stellen es an die Spitze derjenigen, für die wir eine doppelte, eine zeitliche und ewige Belohnung ge-

---

*) Vergl. die wichtigen Stellen, Sirach Cap. 3, 10 u. 11. und das Piut אזון להוריך (am Wochenfeste.) ראה! פן תעזבם לעת זקונים (S. auch Sirach 7. 26, 27.)

**) Sie nennen sie חמורה שבחמורות der מצות שלוח הקן als der geringsten (קלה שבקלות) gegenüber (Jerus. Peah Cap. 1.) S. auch Pesikta Rabbati Cap. 23. Schluß. Als ein höchst merkwürdiges Muster von kindlichem Gehorsam gegen seine längst verstorbenen Eltern, lese man den Schülern Jeremia Cap. 35. vor; — benutze auch die schönen Erzählungen Kiduschin 30 u. 31. Jerus. Peah Cap. 1. Kethuboth Cap. 1, 7. — Debarim Rabba Cp. 1. Schluß.

nießen, (Mischna-Pea 1, 1.) sie lassen durch dieses Gebot allein den Werth der übrigen neun Gebote bedingt sein. (Kiduschin 31.)

95. Welche Winke sind uns wohl noch in diesem Gebote gegeben?

Auch diejenigen in Ehren zu halten, welche uns Elternstelle vertreten, oder deren Verhältniß zu uns ein dem der Eltern ähnliches ist; als unsre Großeltern, ältere Geschwister, Vorgesetzte, ganz vorzüglich aber unsre Lehrer, denen wir sogar als unsern geistigen Eltern ewiges Leben verdanken. (Mischna Baba Mezia 1, Schluß.)

96. Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollst nicht morden. לא תרצח׃

97. Was befiehlt dieses Gebot?

Daß wir Niemand das Leben rauben sollen.

98. Ist dieses Gebot nicht schon eines der Uroffenbarung gewesen?

Allerdings; als Gott dem Noah das Schlachten der Thiere zum Fleischgenuß erlaubte, sprach er:

Wer aber Menschenblut vergießt, dessen Blut muß durch Menschen wieder vergossen werden, denn im Ebenbilde Gottes schuf er den Menschen. (1 Mos. 9, 6.)	שׁופך דם אדם באדם דמו ישפך כי בצלם אלהים עשה את האדם·

99. Was geht aus dortiger Stelle hervor?

Daß vor Noah sogar das Schlachten der Thiere unerlaubt gewesen; — und daß nun vollends ein Menschenmord gleichsam ein Vergriff an der Gottheit sei.

100. Macht man sich der Uebertretung des sechsten Gebots nur durch einen wirklichen Mord schuldig?

Auch wer seinen Nebenmenschen mißhandelt, ihn schlägt, die Hand gegen ihn hebt, ihm Schaden zufügt,

ihn besonders öffentlich beschämt, ihn zu einer Sünde verführt oder im Elende nicht unterstützt, hat eine Mordthat gegen ihn begangen. — *)

101. Wodurch kann der Mensch in einen so unglückseligen Augenblick gerathen, Mörder seines Nebenmenschen zu werden?

Er kann es sehr leicht, wenn er Zorn, Begierde und Neid nicht im Zaume hält. —

102. Wie hält man aber diese im Zaume?

Man muß sich immer lebhaft vorstellen, wozu diese Leidenschaften führen könnten, und muß sie darum schon im Keime zu unterdrücken suchen.

103. Hätten denn aber auch Knaben schon solche gefährliche Folgen zu bedenken?

Allerdings; und müssen sie darum nie lebensgefährliche Spiele anstellen, oder von der Gewalt des Zorns zu einem grausamen Losschlagen sich hinreißen lassen.

104. Wie lautet das siebente Gebot?

Du sollst nicht ehebrechen. לֹא תִנְאָף׃

105. Was verbietet dieses Gebot?

Das Betrachten der Gegenstände und Nachsinnen über dieselben, die unsere kindliche Ruhe und Unschuld stören, unserer Einbildungskraft verderblich sind und böse Begierden wecken.

106. Ist das eine so gefährliche Sünde?

Es ist die allergefährlichste und allerfürchterlichste Sünde. Die heilige Schrift lehrt:

---

*) Vergl. die Lehren: כל הגוזל פרוטה מחברו כאלו נוטל נשמתו
כל המלבין פני חברו שופך דמים. — המחטיא את חברו קשה מן ההורגו.

כי היא זמה והיא עון פלילים · כי אש היא עד אבדון תאכל ובכל תבואתי תשרש :

„Die Unzüchtigkeit ist ein richterlich strafbares Verbrechen; sie ist ein Feuer, welches bis in den Abgrund frißt und allen Segensertrag entwurzelt.“ (Hiob 31, 11, 12.)

107. Wie drücken sich unsere Weisen hierüber aus?

Sie sagen: „Gott sehe fast jeder Sünde lange zu, und nur die Unkeuschheit sei ausgenommen.“ *)

108. Welche Mittel sind wohl gegen die Uebertretung des in Rede stehenden Gebots uns gegeben?

Unser Auge streng zu bewahren, das allsehende Auge Gottes stets und überall zu fürchten; das Lesen gefährlicher Schriften, böse Gesellschaft, besonders den Müßiggang zu meiden**); sehr mäßige Lebensart, ganz vorzüglich aber ist eine den Verstand anstrengende Beschäftigung mit dem Gesetze eine gewaltige Waffe gegen die schweifende Einbildungskraft, ***) denn also heißt es:

מזמה תשמר עליך.... להצילך מדרך רע.... להצילך מאשה זרה.... כי שחה אל מות ביתה ואל רפאים מעגלותיה:

„Tiefes Nachdenken wird dich bewachen . . . . . . dich zu retten vom bösen Wege . . . . . . dich zu retten von dem gefährlichen Weibe . . . . . . deren Haus sich in den Tod neigt, deren Steige zu den

---

*) Beresch. Rabba Cp. 26. על הכל הקב״ה מאריך אפים חוץ מן הזנות.

**) Arbeitsamkeit ist eine mächtige Waffe gegen jene gefährliche Leidenschaften. Nicht umsonst erzählt die Schrift von Joseph: ויבא יוסף הביתה לעשות מלאכתו Gewiß! der Gedanke an seine Berufsarbeiten, der diesen fleißigen Jüngling durchdrang, machte ihn taub für die Stimme der Verfuhrerin; weil aber ein guter Gedanke den andern bringt, so konnte ihm zugleich jetzt das Bild seines fernen Vaters einkommen und er an der Hand dieser beiden Engel seiner Verführerin entfliehen und Ehre und Unschuld retten. —

***) Besonders unmittelbar vor dem Schlafengehen.

Schatten führen" u. s. w. (Spr. 2, 11—19.)

„Wer die Worte des Gesetzes seinem Herzen anvertraut, von dem nimmt man alle Einbildungen der Furcht, der Thorheit, der Ausschweifung, der bösen Triebe rc. hinweg" (Aboth R. Nathan Cap. 20. Anf.)

כל הנותן דברי תורה על לבו מבטלין ממנו הרהורי חרב והרהורי רעב הרהורי שטות הרהורי יצר הרע הרהורי דברים בטלים וכו׳

109. Ist denn aber schon das Denken an die Sünde sündhaft?

Es ist nicht nur ebenso, sondern fast noch sündhafter als die That.

„Gedankensünden sind fast ärger als die Sünde selbst." (Joma S. 28, b.*)

הרהורי עבירה קשי׳ מעבירה

110. Wie lautet das achte Gebot?

„Du sollst nicht stehlen."

לא תגנב׃

111. Was ist hierin verboten?

Den Besitz unseres Nebenmenschen heimlich zu entwenden.

112. Ist in diesem Verbote nur ein gewöhnlicher Diebstahl untersagt?

Es ist darin alles und jedes untersagt, wodurch wir unsern Nebenmenschen um das Seinige bringen.

113. Was wäre dies?

Wenn wir Diebstähle verhehlen, sie an uns kaufen, daran gewinnen, unseres Nebenmenschen verlornes Gut finden und nicht wiedergeben, im Ein- und Verkauf Unrecht thun, dem Tagelöhner seinen Lohn vorenthalten oder ihm

---

*) S. מורה נבוכים 3, 8. und ציוני zu פ׳ נצבים

davon abdrücken,*) oder sich Geld oder Geldeswerth leihen und nicht zurückerstatten.

114. Was pflegt dies zu sein, wodurch, in letzterer Hinsicht, Viele sich eines unverzeihlichen Diebstahls schuldig machen?

Geliehene Bücher an sich zu behalten, pflegen Viele sich kein Gewissen zu machen. —

115. Was führt zur Sünde des Diebstahls?

Der gefährliche Trieb, ohne Mühe Vermögen zu sammeln, auch der Hang nach Vergnügungen, Sinnengenuß und Näschereien, vor welchen letzteren man schon in früher Jugend sich in Acht nehmen muß.

116. Wozu führt aber die in Rede stehende Sünde?

Zu immer anderen, sehr strafbaren Sünden; darum heißt es auch bei unsern Weisen in Bezug auf jene Stelle: (3 Mos. 19, 11.)

„Ihr sollt nicht stehlen, nichts ableugnen, nicht einander belügen und bei meinem Namen nicht falsch schwören": „Wenn du erst einen Diebstahl begehst, so wirst du dann auch zum Leugnen, zum Belügen und endlich sogar zum falschen Eide dich verleitet sehen".

117. Was ist aber des Diebes Strafe?

Eine öffentliche, andern zur Warnung aufgestellte und eine unverwischliche Schande, die oft in öffentlichen Blättern den Dieb bis in die weiteste Ferne verfolgt; wenn aber ein guter Ruf über alles geht, so wird ein übler Ruf wohl das ärgste sein, das uns treffen kann. —

---

*) „Dem Diebe nachstehlen, heißt den Geschmack des Diebstahls selbst kosten." בתר גנבא גניב, וטעמא טעים. (Berachoth S. 5, b.)

118. Hat diese Sünde nicht auch in uns ihre gefährliche Folgen?

Sie flößt uns eine gewisse ängstliche Unruhe ein, die uns nicht frei aufschauen läßt, so daß wir sehr oft unsre eigenen Verräther werden. —

119. Darf man denn aber auch Personen nichts entwenden, denen unser Lebenserhalt ohnehin obliegt, z. B. unseren **Eltern**?

Diesen Personen am allerwenigsten, denn welche Undankbarkeit wäre dies nicht, Personen, denen wir so viel Gutes verdanken, auf so niederträchtige Weise zu vergelten!

„Wer Vater oder Mutter bestiehlt und es für keine Sünde hält, ist nahe daran, der allerverderbteste Mensch zu werden.“ (Spr. 28, 24.)

גוזל אביו ואמו ואמר אין פשע חבר הוא לאיש משחית:

120. Welcher Diebstahl grenzt an diesen, und kann uns aber noch weit nachtheiliger werden?

Ein Vergreifen an dem Vermögen solcher Personen, in deren Dienste wir stehen und deren Zutrauen wir genießen; wir begehen an ihnen einen doppelten Diebstahl, indem wir auch ihr Zutrauen gleichsam stehlen, (גנב לב הבריות) und dadurch unsern Eltern und Verwandten, denen wir Ehre und Freude machen sollen, Schmerz und Schande verursachen; ja gar nicht selten untergraben auf diesem Wege Jünglinge ihr ganzes künftiges Lebensglück. —

121. Welche Vortheile hat die Redlichkeit?

Sie gewährt uns ein reines und frohes Gewissen, macht uns des Zutrauens aller Menschen werth, und belohnt uns, wenn auch etwas später, nicht nur reichlich und mit Ehren, sondern auch mit einem dauerhaften Segen, der nicht wie der unredliche Gewinn seinem Besitzer früher oder später verschwindet.

„Meine Gerechtigkeit wird einst für mich zeugen." (1 Mos. 30, 33.)

וענתה בי צדקתי ביום מחר׃

„Wer schnell Reichthum erwerben will, ist ein bösmüthiger Mann, er merkt aber nicht daß nur Schaden ihn treffen wird." (Spr. 22, 28.)

נבהל להון איש רע עין ולא ידע כי חסר יבואנו׃

122. Wem ist der Dieb verwandt?

Dem allergefährlichsten der Menschen, dem M ö r d e r.

„Vor Tag steht der Mörder auf, des Nachts ist er ein Dieb und beiden ist das Tageslicht ein Schrecken." (Hiob 24, 14.)

לאור יקום רוצח ובלילה יהי כגנב יחדיו בקר למו צלמות׃

123. Wie lautet das neunte Gebot?

„Du sollst wider deinen Nächsten nicht als falscher Zeuge aussagen."

לא תענה ברעך עד שקר׃

124. Dürfte dieses wirklich ein so großes Verbrechen sein, daß es ein Verbot der Zehngebote ist?

Es ist ein so schreckliches, daß es einem sittlichen Wesen kaum zuzutrauen sein möchte; der weise Salomo in den Sprüchen warnt s e h r o f t gegen diese Sünde.

„Keule, Schwert und spitziger Pfeil ist Jemand, der gegen seinen Nebenmenschen falscher Zeuge ist." (Spr. 25, 18.)

מפיץ וחרב וחץ שנון איש ענה ברעהו עד שקר׃

125. Was geschah dem falschen Zeugen?

Er mußte dieselbe Strafe erleiden, die er dem fälschlich Verklagten anthun lassen wollte.

„Wenn ein gewaltsamer Zeuge gegen Jemand aufstehen wird einen Abfall gegen ihn auszusagen . . . . so sollt ihr ihm thun, wie er seinem Mitbruder zu thun ersonnen." (5 Mos. 19, 15—20.)

כי יקום עד חמס באיש לענות בו סרה ועשיתם לו כאשר זמם לעשות לאחיו׃

126. Welche Sünde dürfte in diesem Gebote noch verwarnt sein?

Alle, die wir an unsern Nebenmenschen durchs Wort und namentlich durch unwahre Aeußerungen über ihn, uns schuldig zu machen pflegen, als Verleumdungen, das Verbreiten falscher Gerüchte über denselben, Verkleinerung seiner Tugenden, Uebertreibung seiner Fehler u. dgl.

127. Wie kommt es denn überhaupt, daß in der heiligen Schrift so oft gegen das Lügenreden gewarnt wird und für diese Sünde, wie auch wiederum für die Anpreisung des Wahrheitredens, eine ganze Menge von Ausdrücken im Gebrauche sind?

Weil das Lügenreden ein großes Verbrechen ist; eine Beleidigung unseres Seelenadels, eine Triebfeder unendlicher Verwirrungen; jede Lüge ist eine Vergötterung des Reiches der Sünde und ein Hochverrath an der Wahrheit.

„Wer seinen Nächsten im Stillen verleumdet, ... Lügen redet, kann nicht vor meinen Augen bestehen." (Ps. 101, 5-7.)

מלשני בסתר רעהו .... דבר שקרים לא יכון לנגד עיני:

„Sechs Dinge haßt der Ewige: Lügensprache ..... wer Täuschung redet, falscher Zeuge ist." Spr. 6, 16—19.)

שש הנה שנא ה' .... לשון שקר, יפיח כזבים, עד שקר וכו'

„Auf dreien Dingen steht die Welt, auf Wahrheit, Recht und Friede." (Spr. der Väter 1, Schluß.)

על שלשה דברים העולם עומד על האמת וכו'

128. Ist das Zeugesein an sich verboten?

Nein; wir sind ein Zeugniß abzulegen verpflichtet, wenn es unvermeidlich ist und der Richter uns dazu auffordert.

129. Wie lautet endlich das zehnte Gebot?

Du sollst nicht gelüsten deines Nächsten Haus, nicht gelüsten deines Nächsten Weib, seinen Knecht, seine Magd, seinen Ochsen, seinen Esel und alles, was deines Nächsten ist.	לֹא תַחְמֹד בֵּית רֵעֶךָ לֹא תַחְמֹד אֵשֶׁת רֵעֶךָ וְעַבְדּוֹ וַאֲמָתוֹ וְשׁוֹרוֹ וַחֲמֹרוֹ וְכֹל אֲשֶׁר לְרֵעֶךָ׃

130. Was befiehlt dieses Gebot?

Unseren Begehrungstrieb, Hab- und Genußsucht zu beherrschen, uns der großen Grundtugend **Selbstbeherrschung** zu befleißigen, und uns unsres Looses zu freuen ohne mißgünstig auf den Besitz anderer hinzusehen.

131. Warum mag dieses Gebot den Beschluß der Zehngebote machen?

Weil dieses Gebot gleichsam der Inbegriff aller andern ist, denn nur wer nicht gelüstet, und dem Begehrungstriebe widersteht, ist im Stande alle übrigen Gebote zu beobachten. *)

132. Warum sind die Gegenstände in dem zehnten Gebote so einzeln aufgezählt?

Weil wir von unseres Nebenmenschen Besitzthume durchaus **gar** nichts gelüsten sollen, selbst solche Gegenstände die ihm weniger am Herzen gebunden und für ein Weniges anzuschaffen sind.

133. Wodurch dürfte sich das לֹא תִתְאַוֶּה (5 Mos. 5, 21.) von unserem לֹא תַחְמֹד unterscheiden?

Dieses ist ein Begehren, womit schon das äußere Bestreben des Gegenstandes habhaft zu werden verbunden ist; jenes hingegen ist ein blos inneres Streben **); also schon das Begehren allein ohne weitere thätige Anstalten um Erlangung des Gewünschten, ist Sünde.

---

*) Menorath Hamaor Vorr. zu Abschn. 1, Schluß.

**) Vergl. Sohar ואתחנן S. 261 u. גן נעול Th. 1, Abschn. 9. Cap. 9, Ende.

134. Welche sehr üble Leidenschaft hängt gewöhnlich mit dem Begehren zusammen?

Die gefährliche Leidenschaft des Neides, die wir schon um unsrer eigenen Glückseligkeit willen beherrschen müssen, denn:

„Ein zufriedenes Herz *) giebt gesunden Körper, ein Knochenfraß aber ist der Neid.“ (Spr. 14, 30.)

חיי בשרים לב מרפא ורקב עצמות קנאה׃

235. Wenn ist der Neid besonders verwerflich?

Wenn er sein Augenmerk auf das Glück der Frevler richtet.

„Dein Herz beneide die Sünder nicht.“ (Spr. 23, 17.)

אל יקנא לבך בחטאים׃

136. Welche Gedanken müssen wir in uns hervorrufen, um dem Trachten nach fremdem Besitze zu widerstehen?

Daß nicht Jedes Jedem taugt, daß die Vorsehung Jedem das Seinige zugedacht habe, daß Mancher glücklicher scheint, als er in der That ist, daß wer erst dem Begehren nachgiebt, nie zu begehren aufhört und darum nie glücklich sein kann; daß aber auch unser rechtmäßiger eigener Besitz uns von Gott nur geliehen sei.

„Mancher Reichthum ist seinem Besitzer zu seinem Unglücke bewahrt.“ (Pred. 5, 12.)

יש עושר שמור לבעליו לרעתו׃

„Der Herr macht arm und reich.“ (1 Sam. 2, 7.)

ה׳ מוריש ומעשיר וכו׳

„Wer Geld liebt, wird des Geldes nicht satt, und wer das Gepränge liebt, hat keinen Nutzen davon.“ (Pred. 5, 9.)

אוהב כסף לא ישבע כסף מי אוהב בהמון לא תבואה׃

---

*) מרפא von רפה laß, nachgiebig, zufrieden sein, Gegensatz des sich Ereiferns. Ebenso (Pred. 10, 4.) u. dgl.

„Was dir angehört ist nicht dein; was nun erst dir nicht angehört, wozu soll es dir?" Wehe! ruft der Prophet (Habak. 2, 6), wer da anhäuft was ihm nicht angehört. (Derech Erez Suta Cp. 2.*)

את שלך אינו שלך, את שאינו שלך למה הוא לך? עליו הכתוב אומר הוי המרבה לא לו.

Vierter Abschnitt.

Die Offenbarung

in ihrer weiteren Entwickelung,

oder

schriftliches und mündliches Gesetz.

כי לא על הלחם לבדו יחיה האדם, זה מקרא,
כי על כל מוצא פי ה' יחיה האדם, אלו הלכות ואגדות.
(Sifri עקב)

137. Wie werden denn die göttlichen Gebote überhaupt eingetheilt?

In Vernunftgesetze (מצות שכליות) d. h. in solche, welche schon der Vernunft einleuchten, und in Ge-

*) Auf dieser Stelle beruht wahrscheinlich jene Piutstelle (Piut des Wochenfestes 2. Tag): „O, des Lehmgeschaffenen! Was frommt es ihm, daß er trachtet und begehrt nach dem, so nicht das Seinige ist? Das was ihm gehört, ist nicht sein: ein Gut, das ihm nicht gehört wozu soll ihm dies? — Der Mensch mit seinem Verstande überlege dies weislich, und beharre fröhlich bei dem ihm zugefallenen Loose."

Verstandsgesetze (מצות שמעיות) das sind solche, die unsere Vernunft übersteigen, die wir aber als Israeliten aus besonderem Gehorsam gegen Gott zu befolgen verpflichtet sind.*)

138. Wo sind denn aber die sämmtlichen Offenbarungslehren enthalten?

Theils im schriftlichen Gesetze (תורה שבכתב) theils im mündlichen. (תורה שבעל פה)

139. Woraus besteht das schriftliche Gesetz?

Aus den fünf Büchern Moses und im weiteren Sinne aus der heiligen Schrift, genannt מקרא**) auch תנ״ך oder תורה נביאים כתובים d. i. Pentateuch (5 Bücher Moses) Propheten und die übrigen Schriften.

140. Wie benennt man die fünf Bücher Moses gewöhnlich?

ספר בראשית (enthaltend die Schöpfungs- und die Geschichte der Patriarchen.) ספר שמות (den Auszug aus Egypten, Gesetzgbung, Bau der Stiftshütte.) ספר ויקרא (den Tempeldienst, Priester- und Reinigungsgesetze.) ספר במדבר (Musterung und Wanderung durch die Wüste.) ס׳ דברים oder משנה תורה (die letzten Reden Moses und dessen Tod.***)

141. Wie werden die Bücher der Propheten eingetheilt?

In die frühern, (נביאים ראשונים) die späteren

---

*) Die ersteren pflegt man auch תורות oder מצות zu nennen, die letzteren חקים auch משפטים; noch andere Namen hat der Psalmist (Ps. 119). S. dav. Kimchi, (רד״ק), auch Luther in der Einleitung zu diesem Psalm.

**) S. ט״ז zu Jora Dea Cap. 215, 6.

***) Auch Genesis, Excidus, Leviticus, Numerus und Deuteronomium genannt.

(נביאים אחרונים) und die sogenannten zwölf **kleinen** Propheten (תרי עשר)

142. Welche sind die ersteren?

Josua (יהושע), Richter (שופטים), die beiden Bücher Samuel (שמואל) und die beiden der Könige (מלכים) enthalten sämmtlich die Geschichte Israels vom Tode Moses bis zur Verwüstung des ersten Tempels durch Nebukadnezar.

143. Und die späteren?

Jesaias (ישעיה), Jeremias (ירמיה), Ezechiel (יחזקאל)

144. Und die zwölf kleinen Propheten?

Hosea (הושע), Joel (יואל), Amos (עמוס), Obadia (עובדיה), Jona (יונה), Micha (מיכה), Nahum (נחום), Habakuk (חבקוק), Zephania (צפניה), Haggai (חגי), Secharia (זכריה), Maleachi. (מלאכי)

145. Woraus bestehn die andren Schriften? (כתובים)

Aus den Büchern: Psalmen (תהלים), Sprüche (משלי), Hiob (איוב), Daniel (דניאל), Esra (עזרא), Nehemia (נחמיה), die Bücher der Kronik (דברי הימים), die fünf Megiloth (חמש מגילות), Hohes Lied (שיר השירים), Ruth (רות), Klagelieder (איכה), Prediger (קהלת) und Esther אסתר.

146. Welche Bücher gehören einer späteren Zeit an, werden auch כתובים*) genannt, sind aber in die Zahl der heiligen Bücher nicht mit aufgenommen?

Die sogenannten **apokryphischen****) Bücher des alten Testaments.

---

*) S. meine Apokr. Einl. S. 17 Note und ס' חסידים §. 11. Ende ראשית חכמה Porta ענוה S. 259, b.

**) Verborgene, unbekannte, zweifelhafte in Absicht ihrer Verfasser. Es sind die Mackabäer (2 Bücher), das Buch Sirach, Tobias, Judith, Susanna, Baruch, Bruchstücke zu Daniel (Gebet u. Gesang der drei Männer im Feuer-

117. Wie nennt man das mündliche Gesetz?

Man nennt es die Tradition oder die Ueberlieferung, auch den Talmud; oder die Mischna (משנה) nebst deren Auslegung Gemarah (גמרא*)

118. Wie war es mit der Ueberlieferung?

Diese mündlichen Lehren wurden von Moses an Josua, von diesem an die Aeltesten seiner Zeit, von diesen wiederum an die Propheten, nach ihrer Reihefolge, und von den Propheten an deren letzte, nämlich an die Männer der großen Versammlung (אנשי כנסת הגדולה) übergeben. **)

149. Warum fand diese mündliche Ueberlieferung statt?

Um einen immer lebendigen Unterricht zu erhalten, welcher bedeutend vernachläßigt oder auch von Abschreiber vielfach entstellt worden wäre, hätte man sich auf den blos niedergeschriebenen, todten Buchstaben verlassen können.

150. Sollten nicht noch andere Gründe die mündliche Ueberlieferung veranlaßt haben?

Unter anderen mehreren dürfte vorzüglich der sein, daß unmöglich alle vorkommenden Fälle niedergeschrieben

---

ofen u. Erzählung des Bel und Drachen zu Babel) das Stück in Esther und das Gebet Manasse. Auch giebt es noch ein syrisches Buch Baruch. S. meine Apokr. S. 1—6 u. Einl. S. 21—27. Ein drittes Buch der Mackabäer (arabisch) und die Bücher Esras, auch Psalm 151, welche letzteren Bücher ihre Aechtheit, mit wenigen Ausnahmen, weniger nachweisen können.

*) Zur Mischna gehören noch die Bücher Siphri, Siphra, Mechilta Tosephta, Pesiktha u. Boraithot. Die Gemara zerfallt in die Jerusalemische und die Babilonische.

**) Die fernere Reihefolge der Ueberlieferung siehe bei Maimonides Vorr. zu יד החזקה und Abarbenel treffliche Vorrede zu seinem נחלת אבות (Comment. zu פרקי אבות)

werden können, man muß solche erst von der Zukunft erwarten und die Entscheidung den jedesmaligen Richtern, deren ächte Gesetzkenntniß und Gottesfurcht vorausgesetzt, überlassen.

151. In wie viele Abtheilungen zerfällt die Ueberlieferungslehre?

1. In wirklich empfangenen Auslegungen von Moses her, und die man auch wirklich im Gesetze angedeutet nachweisen kann; gegen welche auch nie ein Widerspruch erhoben wurde.

Eben so wenig aber gegen die

2. הל' למשה מסיני wenn auch für diese sich keine Andeutung im schriftlichen Gesetze vorfindet, und sie auch durch die sogenannten Gesetzauslegungslehren *) nicht gefolgert werden können.

3. Gewisse, von den Weisen durch gewisse Auslegungsgrundsätze gefolgerte Gesetze und Lehren. **)

4. גדרים oder Zäune um das Gesetz, das sind gewisse Vorbeugungsmittel zur Erhaltung der ältern mosaischen Lehren. (Vergl. Aboth R. Nathan Cp. 2.)

5. Gewisse Einrichtungen und Sitten מנהגות, תקנות die das jedesmalige Zeitbedürfniß erfordert; wozu auch die späteren מנהגים zu rechnen sind.

152. Wenn die Richter befugt waren, solche Einrichtungen zu treffen, sollte es ihnen da nicht erlaubt gewesen sein, dem Judenthume überhaupt eine zeitgemäße Umstaltung geben zu dürfen?

Nein; jene Einrichtungen betrafen nur theils einzelne Gegenstände, theils auch augenblicklich dringende Zeiterfordernisse, (הוראת שעה) die aber eben so gut und

---

*) מדות שהתורה נדרשת בהן.

**) S. z. B. Mischna Chagiga 1, 8.

öfter mehr eine Erschwerung als eine Erleichterung des Gesetzes waren*), theils waren Absicht und Lebenswandel des Volkslehrers unbezweifelt gottgefällige, das Zutrauen der ganzen Nation genießend**). —

153. Was steht denn aber solchen Veränderungen besonders im Wege, wenn auch deren Absicht keine so unredliche wäre?

Der sehr richtige Grundsatz unsrer Weisen: es können kein Gericht die Einrichtungen seines Vorgängers aufheben, wenn es ihm nicht an Weisheit und Zahl der Mitglieder überlegen ist. (Edioth S. 2, b).

154. Demnach würde aber die Funktion des Gesetzverwesers eine, unsern Ansichten nach, sehr beschränkte sein?

Allerdings, sie muß sich in den Gränzen des schriftlichen und überlieferten Gesetzes halten.***)

155. Können wir aus dem Gesetze selbst Andeutungen auf das Vorhandensein einer Ueberlieferung nachweisen?

Sehr viele Stellen setzen eine von Gott an Moses mündlich mitgetheilte Erklärung voraus α).

156. Was hängt mit der Ueberlieferung noch genau zusammen?

Die Masora (מסורה) im engern Sinne, oder das Vokal- und Tonzeichen-System u. dgl. die keine Erfindung der

---

*) S. Sanhedrin S. 46.

**) Vergl. z. B. Maccoth 24.

***) Und können demnach uns auch heute noch „die Rabbinen keinen Raben zum Genuß erlauben, und werden sie uns keine Taube verbieten." (Sanhed 99, b.)

α) „Darum weilte Moses bei Gott vierzig Tage und vierzig Nächte, er lernte da die Erklärungen und Auseinandersetzungen des

spätern Zeit sind*), und das Targum**) als die älteste Uebersetzung der heiligen Schrift***).

157. Was überzeugt uns aber noch in späterer Zeit von der Aechtheit der Tradition?

Eine gründliche und natürliche Sprachforschung bewies, wie das überlieferte Wort wirklich im Gesetze in einem Ausdrucke, Sprachgebrauche und dgl. liege.α)

Gesetzes kommen; denn hätte er nur die Bundestafeln empfangen sollen, so würde dies in einer Stunde geschehen sein können und nicht vierzig Tage gedauert haben; wäre aber nicht gleichdem Gesetze eine mündliche Erklärung beigegeben worden, zeitig wäre sie voll Dunkelheiten und Widersprüche. So heißt es z. B. das eine Mal sieben Tage, ein anderes Mal sechs Tage sollst du ungesäuerte Kuchen essen; das eine Mal: du sollst sieben Wochen das andre mal: funfzig Tage zählen; das eine Mal du sollst ein Ueberschreitungsopfer dem Ewigen von Klein- und Rindvieh darbringen, ein andres Mal heißt es, nur von den Lämmern, Schafen oder Ziegen, das eine Mal, alles Erstgeborene unter deinem Rind- und Kleinvieh, dem männlichen, sollst du heiligen; ein andres Mal nur das Erstgeborne unter dem Vieh soll man nicht heiligen.... So wären ferner dunkel geblieben, Beschneidung, Pfostenschrift u. dgl. u. dgl. .....Weil das Gesetz aber sehr groß und ausgedehnt ist, so daß keine Schrift es enthalten kann, und wie denn auch der Psalmist gesungen: (Psalm 119—96) „An allem Endlichen bemerkte ich ein Aufhören, dein Gebot aber ist unendlich weit, darum ließ Gott im schriftlichen Gesetze seine Vorschriften nur in kurzen Andeutungen aufzeichnen, die Erklärungen und Auseinandersetzungen ließ er im mündlichen Gesetze sich fortpflanzen." (R. Moses Kozzi Vorr. zum סמ"ג).

*) Megilla S. 3, a Buxtorf de punctorum vocalium et accentuum origine antiquitate et auctoritate Basel 1648.

**) S. Megilla a. a. O.

***) Vergl. auch mein עדות לישראל Breslau 1825 S. 12.

α) S. Ralbag zum Pentateuch, Wessely, drittes Buch Moses,

158. Ist die Tradition aber nicht im Ganzen eine Erschwerung im Verhältniß zum schriftlichen Gesetze?

Sie scheint dies nur zu sein; sie ist vielmehr in vielfacher Hinsicht eine große Erleichterung und ist durch sie der Mosaismus in allen Verhältnissen und Umständen Israels ausüblich. Die wenigen Sekten, die sich blos an das schriftliche Gesetz hielten, hatten in der That sich das Leben nur erschwert und sehr ungeschickte lächerliche Religionssysteme aufgestellt, fanden auch in der That nur wenig Theilnahme.

159. Aber wie konnte ich diese Traditionslehre mit dem Namen Offenbarung belegen?

Nicht nur unter den Männern der großen Versammlung gab es noch Propheten, sondern auch die noch spätere Entwickelung der mündlichen Lehre, namentlich durch die Tenaim, (תנאים) stand unter einer unverkennbaren, ihr ganzes Vorhaben durchdringenden Leitung des Geistes Gottes*).

160. Wer waren die Männer der großen Versammlung?

Es war eine Gesellschaft gelehrter und sehr gottes-

Salomon Pappenheims Schriften. Aben Esra war von der Aechtheit der Tradition (S. dessen Vorwort zur Thora) so überzeugt, daß er selbst die Stützpunkte für dieselbe mit den Worten zurückzuweisen pflegte אין דברי חכמינו צריכים החזוק „Die Worte unsrer Weisen bedürfen der Unterstützung nicht.“ —

*) Vergl. Chagiga 3, a ···· הללו אוסרין ··· הללו מטמאין S.
— . ת״ל כלם נתנו מרועה אחד .... כלן אל אחד אמרן
auch Kosri 3, 65 ..... הנבואה התמידה עם אנשי בית שני
ר׳ ישמעאל בן אלישע .... שהיה ראוי למדרגה קרובה מהנבואה
.... S. ר׳ עקיבא .... שהוה משתמש בעולם הרוחניים mein
S. 157 More Nebochim 1, 59 — ! — אבן טובה

fürchtiger Männer, aus 120 Personen bestehend, welche in der babylonischen Gefangenschaft, den berühmten Esra an der Spitze habend, Vieles, was in der Religion in Vergessenheit gekommen und vernachläßigt worden war, erneuerten und viele nützliche Einrichtungen ins Dasein riefen.

161. Ist es aber nicht Anmaßung und Irrthum, wenn bei den Rabbinen, sogar in der Mischna schon, dem mündlichen Gesetze vor dem schriftlichen, den Rabbinen vor den Propheten Vorzüge eingeräumt werden?*)

Nein; denn das mündliche Gesetz ist ja eben das schriftliche mit der Erklärung zugleich, enthält eben Worte des lebendigen Gottes. (Erubin S. 13, b.) es ist die ausgedehntere, mehr in unsre Lebensverhältnisse eingehende Offenbarung Gottes.

162. Warum wurde das mündliche Gesetz später aufgeschrieben?

Weil die, durch Zerstreuung und vielfache Leiden der Nation entstandene Störung der Gesetzpflege und des Studiums, theils schon vieles in Vergessenheit gebracht hatte, theils die größere Gefahr hierin noch bevorstand.

163. Wer schrieb diese Ueberlieferung auf?

Die Mischna sammelte **R. Jehuda Hanassi** oder **Rabenu Hakadosch** im Jahre 3980, (6 Bände); den jerusalemischen Talmud (4. Bände), **R. Jochanan** unge=

** Z, B, an den Grundsätzen חביבין דברי סופרים מדברי תורה דברי זקנים מדברי נביאים. — Jerus. Berach. Cap .1. Mischna Sanhed. 11, 3. Tana Elia Suta Cap. 2 Anf. Vergl. auch חכמה עדיפה מנבואה Baba Bathra S. 11 u. 12. u. Asulai חסד לאברהם 2, 35.

fähr um dieselbe Zeit; den babylonischen (12 Bände) Ravinna und Rav Aschi etwa 300 Jahre später*).

163. Hat der Talmud außer seinem gesetzlichen Inhalte noch andern Werth?

Einen sehr großen, der sogar von vielen berühmten nichtisraelitischen Gelehrten erkannt und gewürdigt wurde**). Schon für das Studium der hebräischen Sprache***), so wie für das jüdische Alterthum überhaupt ist er von unaussprechlichem Nutzen.

„Der Talmud ist ein gelehrtes Werk, er enthält eine vielfache Gelehrsamkeit in allen Wissenschaften, er lehrt das ausführlichste und vollkommenste Civilrecht der Juden, so daß sie nach demselben auf die erwünscheste Weise glücklich leben können. Er ist der lichtvollste Kommentar des schriftlichen Gesetzes, so wie dessen Ergänzungsmittel und Stütze. Er enthält viele juristische, medizinische, physische, ethische, politische, astronomische und andre vortreffliche Dokumente von Wissenschaften, welche die Geschichte seiner Zeit und Nation wunderbar empfehlen, er enthält lichtvolle Sprüche, ausgezeichnete Sentenzen, scharfsinnige, geschmack-

---

*) Vergl. Zunz, Gottesdienstliche Vortr. S. 45—57.

**) Vergl. mein עדות לישראל „Ein Wort zu seiner Zeit" oder über die Authorität der rabbinischen Schriften. Mehrere der dortigen Zeugnisse für den Werth des Talmuds, enthalten die im ersten Jahrgange meiner Erb. mehrern Reden angehängten Kollektionen.

***) S. meine Erb. Jahrg. 2. S. 115—119 und die den dortigen Reden einverleibten und angehängten Auslegungen biblischer und talmudischer Stellen.

und sinnvolle Gedanken, die den Leser nicht nur besser, sondern auch weiser und gelehrter machen, und die, wie blitzende Juvelen, die hebräische Sprache nicht weniger zieren, als jene griechischen und römischen Floskeln die Sprachen dieser Völker schmücken u. s. w.*).

165. Wie theilt man überhaupt den Inhalt des Talmuds ein?

In zwei Hauptbestandtheile, in Halacha (הלכה) und Agada (אגדה).

166. Was versteht man unter diesen Ausdrücken?

Unter Halacha das Gesetzliche oder das, was auf das Verständniß der Gesetze und deren Ausübung Bezug hat;**) unter Agada (Erzählung) wird aller übrige Gehalt des Talmuds verstanden.

167. Welches sind die Schriften, in welchen das Halachische und zwar schon in feststehenden Regeln enthalten ist, oder die Gesetzbücher des Judenthums?

Zunächst משנה תורה oder יד החזקה des Maimonides, und spätere Bearbeitungen des Gegenstandes in den vier טורים***), des **R. Jacob**, und den vier Bünden des **Schulchan Aruch** (שלחן ערוך) von **R. Joseph Caro** α).

168. Ist nicht die Agada auch besonders gesammelt worden?

---

*) **Buxtorf** in s. Abbreviaturen und in der Dedukation zu seinem großen Cahldäisch talmudischen Wörterbuche. S. mein Wort zu seiner Zeit S. 29, 31.

**) S. Wessely יין לבנון S. 37, b.

***) ארח חיים, יורה דעה, אבן העזר, חושן משפט S. über die Namen בית יוסף und שלחן ערוך das Buch מגיד מישרים zu ויקהל und צו (Edit. Amst. S. 34, a und 40 a.

α) Zu welchem uns die Noten (הגהות) des R. Moses Isserln

Allerdings und zwar in den Büchern עין יעקב und בית יעקב von R. Jacob b. S. Chabib; auch sammelte die Agada des jerusalemischen Talmuds R. Samuel Aschkenasi, und kommentirte auch dieselbe in dem Buche יפה מראה (*)

169. Wie ist es denn aber mit jenen Agadas, die oft so sehr fabelhaft und lächerlich klingen?

Diese sind nur wie Hüllen zu betrachten, unter denen die alten die wichtigsten Wahrheiten verbargen, und heißt es hier mit jenen Rabbi, „Siehe nicht auf den Krug, sondern auf das was darin ist.**" (Spr. d. V. 4, 27.)

170. Welches sind die wichtigsten Ausleger der heiligen Schrift?

Raschi. (ר׳ שלמה יצחקי) Aben Esra (ר׳ אברהם בן עזרא) Nachmonides (רמב״ן) Kimchi (רד״ק) und Abarbenel (ר׳ יצחק אברבנאל).

171. Und die des mündlichen Gesetzes?

(רב״א) wichtig sind. S. dessen Schreiben an R. Joseph Karo, aus welchem auch der Wink hervorgeht, daß es mit den an einem Orte üblichen Gebräuchen (מנהגים) nicht so leicht zu nehmen sei, und nicht Jeder bei noch so redlicher Absicht das Recht habe solche abzuschaffen. —

*) Auch haben die alten Schriften Siphri, Siphra, Mechilta u. s. w, wie die kleinen talmudischen Traktate, Aboth R. Nathan, Kalla, u. s. w. viel Agada; und ist die Agada der erstgedachten Bücher eine besonders beachtenswerthe. — Lauter Agada enthalten die Midraschim, z. B. Rabba, Tanchuma &c. a. m. Auch sind Philo und Josephus nicht selten entweder im Talmud benutzte Agadaquellen, oder beide theilen aus einer uns nicht bekannten Quelle mit. Vergl. R. Asaria אמרי בינה über Josephus und Philo.

**) So auch Selden (de Succes. im Vorwort): „Es ist sel-

Zur Mischna, **Maimonides**, **Barthenora**, u. s. w. – und zum Talmud **Raschi**, die **Thosaphoth**, **Alphasi** (רי"ף) u. s. w.; — zur Agada ist der wichtigste Ausleger מהרש"א.*) Ausleger des Maimonides und der טורים ist **R. Joseph Caro**, die letztern erklärt auch **R. Joel** (ב"ח).**)

172. Wie nennt man die Werke, worin zum Theil frühere besonders aber später vorgekommene Rechtsfälle und religiöse Anfragen in Sachen des Ritus behandelt werden?

Fragen und Antworten (שאלות ותשובות), in deren großer Anzahl es sehr gelehrte und für wissenschaftliche Benutzung überhaupt bedeutend wichtige Arbeiten giebt.

173. Welches sind wohl die Schriften in welchen die höhere oder geheime Auslegung***) der heiligen Schriften enthalten ist?

---

nem Zweifel unterworfen, daß auch unter den talmudischen Fabeln, wie bei den alten Griechen und Aegyptern, für die Klasse der Gottesgelehrten gewisse Geheimnisse verborgen waren." S. meine Erb. Jahrg. 1. S. S. 126. Jahrg. 2. Vorr. S 19; das. Rede 10 S. 164 Note. **Sohar** פנחס S. 216 a (in ר"מ unten) אמונת חכמים Cap. 6. ס' הברית Theil 2. Absch. 14 Schluß. כרם חמד Heft 2. מכתב א'. מנורת המאור Cap. 34 Anf. כל מה שאמרו ז"ל במדרשות ובהגדות וכו'. S. ein merkwürdiges Beispiel von Agadaauslegung in **R. Jizchack Jisraeli** יסוד עולם S. 58 a. — Vergl. auch die herrliche Bemerkung des berühmten ראב"ן in מאמר השכל (Rödelh. Ausgabe) S. 15, b. — האגדות .... הם בתכלית החכמה והשלימות וכו'.

*) Auch die Midraschim namentlich Tanchuma oder Jelamdenu enthalten Erklärungen talmudischer Stellen.

**) Erklärer des Auszuges des שלחן ערוך sind טורי זהב, שפתי כהן, מגן אברהם, סמ"ע.

***) Diese Frage gehört in vorl. Abschnitt als in demselben von der Tradition (קבלה) die Rede ist, welcher Ausdruck aber im

Die deutlichsten Spuren solcher Geheimlehre finden sich schon in Talmud und Midraschim; indeß sind die besondern Schriften derselben*) das Buch **Jezira**, **Bahir** u. dgl. besonders das Buch **Sohar**; welche Wissenschaft jedoch immer nur die Beschäftigung besonders ausgezeichneter Männer war.**)

---

engern Sinne bekanntlich die Geheimwissenschaft bezeichnet.

*) Ich rede hier von dieser Wissenschaft blos als wahrhafter Theologie und sehr wichtiger Quelle für Bibelauslegung und hebr. Sprachkunde; keinesweges aber von der praktischen Kabbala. Das Buch Sohar ist für die Bibelexegese von unendlicher Wichtigkeit. S. z. B. über Synonima als: אבק und עפר **Sohar** וישלח S. 170 a; über דרך und ארח **Sohar** וארא S. 31; über חכם und נבון **Sohar** ויקהל S. 251; מתנים und חלצים **Sohar** בלק S. 198; über חמדה und תאוה **Sohar** ואתחנן S. 261 u. dgl.

) Sie scheint, wie ich auch bereits in der Einleitung S. 4 bemerkte, die Lieblingswissenschaft der Essäer oder חסידים הראשונים gewesen zu sein. Diese חסידים, deren schon in der Mischna häufig Erwähnung geschieht, kommen namentlich in **Sohar häufig unter dem Namen חסידי קדמאי z. B. Vorr. des **Sohars** S. 10; **Sohar** אמור S. 97; בלק S. 187 u. dgl. vor. Es waren diese die Vorbilder der Soharitcn selbst und scheinen identisch mit den Essäern des **Philo** u. **Josephus**. Bekannt z. B. ist aus dem Talmud die besondere Aufmerksamkeit der חסידים auf die Gebete ק״ש u. ש״ע sie sehr andächtig in der rechten Zeit zu verrichten. (Vergl. auch **Sohar** לך לך S. 91, b. **Sohar Chadasch** S. 60. a.) Dasselbe berichten aber **Philo** und **Josephus** von den Essäern. Ein Aehnliches ist mit den feurigen Bewegungen beim Gebete (S. mein אבן מובה S. 77 — 84) was auch der Essäer Sitte war; desgleichen die hohe Verehrung des Sabbaths, namentlich durch leibliches Vergnügen; der im **Sohar** fast an unzähligen Stellen angepriesene Nachtgottesdienst (die bekannte essäische Nachtfeier παννυχίδα); die allegorischen Auslegungen der Soha-

174. Sollte es denn aber im göttlichen Worte solche Geheimnisse geben?

---

riten (die Philo oft ungeschickt nachahmt) mit den essäischen; die Weissagungen der Sohariten (deren Grundsatz (חסידות מביאה לידי רוח הקדש) mit den ähnlichen Berichten über die Essäer; deren Reinlichkeit mit dem chasidischen Grundsatze נקיות מביאה וכו׳; das Fasten beider Klassen; die Ansichten über die Geheimnisse des Tisches und der Mahlzeiten; das Zusammenkommen der Sohariten in der Idra (Saal) mit dem Saale (σεμνεῖον) der Essäer; die Abgeschiedenheit von den Frauen; die häufig erwähnten alten Schriften der Essäerer mit den in Sohar fortwährend zitirten ספרי קדמאי (S. über die letztern, Zunz Schriftchen: Etwas über rabbinische Literatur, Berlin 1818 S. 16. — Vergl. aber damit noch Tikunim Cap. 70 S. 134, Sohar Chadasch בלק S. 43 a. Supplement 9 zu Sohar Theil 2 u. dgl. — Lehren des Sohars werden demnach zum Theil älter, zum Theil auch jünger sein als R. Simeon b. Jochai. Seine Schüler und Nachfolger schrieben auf, was er mündlich vorgetragen (ר׳ אבא יכתוב Sohar האזינו S. 287, b.) Einer der ältern Sohariten war der berühmte ר׳ המנונא סבא er lebte während des zweiten Tempels (Sohar משפטים S. 124. a.) — R. Simeon b. Jochai war der größte und gottbegünstigste Wundermann seiner Zeit (Jerus. שביעית Cap. 9 mit Midrasch Beresch. Rabba Cap. 79. Midrasch Koheleth zu Pred, 10, 8. Midrasch Esther Cap. 2. Wajikra Rabba Cap. 34 (Mitte) Meïla S. 17. S. auch Jerus. Berachot Cap. 9. רשב״י אומר בקעה בקעה וכו׳; dasselbe Beresch. Rabba Cap. 35, Schemoth Rabba Cap. 52) und so war er denn wohl auch das Oberhaupt des Essäer-Ordens. Als ausgezeichnetenem Talmudisten hingen ihm aber auch die Pharisäer an, seine Belehrung aufsuchend. (S. die merkwürdige Stelle Sohar תצוה S. 187 a: חמשה) (כאינון פרושים דהוו אזלי אבתריה Wer konnte auch besser als er in seiner vieljährigen Einsamkeit jenen hohen Untersuchungen leben und der höhren Erleuchtung, die dazu nöthig ist, fähig werden, (Sabbath S. 33 mit Sohar Vorr. S. 11, a. Sohar Chadasch כי תבא (Anf.) — ! — und den Grund zu

Allerdings, und nicht das scheinbar Geringste darin ist bedeutungslos.*)

„Das Geheimniß Gottes wird seinen Verehrern kund.“ (Ps. 25, 14.)	סוד ה׳ ליראיו.
„Oeffne mir die Augen, daß ich die Verborgenheiten deiner Lehre schaue.“ (Ps. 119, 18.) (Vergl. Maim Sanhed. 10, 1 zum 8ten Glaubensartikel בן נעור 1, 7, 12. 10, 1.)	גל עיני ואביטה נפלאות מתורתך.

175. Wir hätten also mit der Ueberlieferungslehre zwei Gesetze?

Nein; das mündliche Gesetz erklärt das schriftliche; es wird auch oft jenes von diesem beleuchtet, und beide bilden ein Gesetz**).

---

dem größten Theile des Buches Sohar legen? Daß man aber jene Einsamkeit nicht benutzte, um ihm das Buch Sohar unterzuschieben, dafür sprechen sehr viele Gründe; und verdient wahrlich jene bekannte Verdächtigung im Juchasin in Bezug auf den Verfasser des Sohars eben so wenig, wie alle andere Gegnerschaft der Gelehrten gegen die Kabbala, eine Widerlegung. Ein einziges Werk schon wie R. Joseph Irgas שומר אמונים schlägt alle die faden Einwürfe zu Boden. –

*) S. Sifri zu 5 Mos. zu 32, 47. כי לא דבר רק וכו׳ u. meine Erb. Jahrg. 2, Rede 11 und 22.

**) Sohar ואתחנן S. 268, a. תורה שבכתב לא אשתמודעה אלא אלא מגו תורה שבע״פ, ותורה שבע״פ לא אשתמודעה אלא מגו תורה שבכתב, ודא כלל הצריך לפרט ופרט הצריך לכלל. Zu S. 13 Note in vorl. Religionsbuche muß ich hier an die scharfsinnige Lösung jener Aufgabe im מאמר השכל des berühmten ראב״ן nacherinnern.

Fünfter Abschnitt.

Die Glaubensartikel.

האמינו בה' אלהיכם ותאמנו
2 Chron. 20, 20. האמינו בנביאיו והצליחו

176. Wer spricht zuerst von Glaubensartikeln des Judenthums?

Der berühmte Weise und Gesetzlehrer **R. Moses ben Maimon** oder Maimonides*).

177. Was spricht gegen die Annahme von Glaubensartikeln im Judenthume?

Der richtige Grundsatz, daß alles Glaubensartikel

---

*) Erkl. zu Mischna Sanhed. 10, 1. Daß übrigens schon **R. Saadias** ein Buch über Glaubensartikel verfaßt haben soll, habe ich (Einl. S. 5. Note a) bereits angegeben. — Zwar scheint — man denke an die Tendenz seines More Nebochim — Maimonides zur Aufstellung jener Glaubensartikel rein durch das Bedürfniß seines ungläubigen Zeitalters bewogen worden zu sein. Je mehr aber auch in unsrer Zeit eine sogenannte Aufklärung ihre Herrschaft ausübt, desto weniger dürften jene Glaubensartikel auch in unsrem Zeitalter entbehrlich sein. — Vergl. auch Maim. יד החזקה in הלכות יסודי התורה Cap. 1; — aber auch schon R. Saadias in אמונות ודעות. —

und alles unentbehrliche Wahrheit ist, was die heilige Schrift lehrt; und so wie wir nicht in den Geboten Gottes mehr oder minder wesentliche unterscheiden dürfen und können, so auch in den Wahrheiten, die die Schrift uns mittheilt, daß wir daran glauben sollen.

178. Was spricht aber für die Annahme von Glaubensartikeln?

Mehreres; als die Gewißheit, daß auch bei gleichwichtigen Bestandtheilen eines Gegenstandes doch immer einige mehr als andre das Wesentliche desselben ausmachen; das Vorhandensein von Elementen in allen Wissenschaften; das Erforderniß in mindergläubigen Zeitaltern, das zu glaubende möglichst zu vereinfachen; daß ein Mann wie Maimonides sie dem Judenthume aufstellte; daß sogar das Gebetbuch sie längst aufgenommen — und daß selbst die Gegner derselben nicht umhin konnten, wenn auch wenigere, doch immer welche aufzustellen und selbst den übrigen des Maimonides noch eine gewisse Fundamentalkraft zuzugestehen*). —

*) Und daß ein Abarbenel in ראש אמנה [1]) die Glaubensartikel des Maimonides gegen Albo und Chisdai in Schutz nimmt. Es scheint mir daher anmaßlich wenn Religionsbücher sie nicht aufnehmen. Warum hier gerade einen Maimonides zurücksetzen? Warum hier grade es mit einem Kabbalisten halten? Ich würde dies Inkonsequenz genannt haben, zeigte sich die Konsequenz nicht eben darin, daß unsern Religionslehrern dreizehn Glaubensartikel zu viel sind. — Die gedachten ältern Gegner jener Glaubensartikel erkannten doch auch die nicht als Grundartikel angenommenen, wenigstens als Wurzeln oder wichtigere Glaubenswahrheiten an; während unsre Religionslehrer sie nur oft und schlau genug fast ganz mit Stillschweigen übergehen. S. im vorl. Buche die nachschriftliche Note der hier behandelten Glaubensartikel.

[1]) Erschien Const. 1505. Ven. 1544. Sabjon. 1557. Cremona

179. Ist denn nicht aber der Glaube im Judenthume eine bloße Nebensache, und die Hauptsache vielmehr Erkenntniß?

Der Glaube spielt nur insofern eine Nebenrolle als die Religion des Judenthums mehr in der Ausübung, im Leben besteht, und eine müßige Gläubigkeit keinen Israeliten bildet; der Glaube aber geht vor, und Erkenntniß pflegt erst eine späte Folge desselben zu sein. —

„Lehre mich Bestand und Erkenntniß; denn geglaubt habe ich an deine Gebote"
(Ps. 119, 66.)

טוב טעם ודעת למדני
כי במצותיך האמנתי:

„Habakuk stellte das ganze Gesetz auf eine Pflicht: der Gerechte lebet seines Glaubens.
Maccoth S. 23.**) Habakuk 2, 4.

בא חבקוק והעמידן על
אחת, שנאמר וצדיק
באמונתו יחיה.

180. Wie viele Glaubensartikel stellte Maimonides auf?

Dreizehn: (שלש עשרה עקרים).

181. Wie lauten diese?

1. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß Gott der Schöpfer und Erhalter aller Dinge ist.

א׳ אני מאמין באמונה
שלימה שהבו׳ יתברך
שמו הוא בורא ומנהיג
לכל הברואים והוא
לבדו עשה ועושה
ויעשה לכל המעשים.

1557. Altona 1776. S. Wolff. Bibl. Vol 4 pag. 877. Da der Verf. dieses Buchs in seinem ישועות משיחו gedenkt so muß es schon vor 1498 verfaßt gewesen sein. — Eine kurze Beurtheilung des Buches giebt meine Abhandlung: „Abarbanel und seine Schriften„ (Mscrpt.)

*) S. die Erkl. in meinen Erb. Jahrg. 2. Rede 17. S. 281 Note 3 und mein עדות לישראל S. 13. Note 1.

2. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß er einzig und seine Einzigkeit eine ganz unvergleichliche ist, und daß er allein unser Gott, war, ist und sein wird.

ב׳ אמב״ש שהבו׳ ית״ש הוא יחיד ואין יחידות כמוהו בשום פנים והוא לבדו אלהינו היה הוה ויהיה ·

3. Ich glaube mit aufrichtiger Treue daß er kein Körper ist, nichts Körperliches ihm zukomme, und daß ihm nichts zu vergleichen ist.

ג׳ אמב״ש שהבו׳ ית״ש אינו גוף, ולא ישיגוהו משיגי גוף, ואין לו שום דמיון כלל ·

4. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß er der erste und letzte ist.

ד׳ אמב״ש שהבו׳ ית״ש הוא ראשון והוא אחרון ·

5. Ich glaube mit aufrichtiger Treue daß ihm allein und keinem Wesen außer ihm Anbetung gebührt.

ה׳ אמב״ש שהבו׳ ית״ש לו לבדו ראוי להתפלל ואין ראוי להתפלל לזולתו ·

6. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß alle Worte der Propheten wahr sind.

ו׳ אמב״ש שכל דברי נביאים אמת ·

7. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß die Weissagung Moses unsres seel. Lehrers eine besonders wahre gewesen, und daß er der Vater der vor und nach ihm gewesenen Propheten war.

ז׳ אמב״ש שנבואת משה רבינו עליו השלום היתה אמתית, ושהוא היה אב לנביאים לקודמים לפניו ולבאים אחריו ·

8. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß das ganze Gesetz wie es jetzt in unseren Händen ist, dem Moses unserm seel. Lehrer mitgetheilt wurde.

ח׳ אמב״ש שכל התורה המצויה עתה בידינו היא הנתונה למשה רבינו ע״ה ·

9. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß dieses Gesetz nie vertauscht und nie von Gott ein anderes Gesetz gegeben werden wird.

ט׳ אמב״ש שזאת התורה לא תהא מחלפת ולא תהא תורה אחרת מאת הבורא ית״ש ·

10. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß Gott alle Handlungen der Menschen und alle ihre Gedanken kennt.

י׳ אמב״ש שהבו׳ ית״ש יודע כל מעשה בני אדם וכל מחשבותם שנאמר היוצר יחד לבם המבין אל כל מעשיהם .

11. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß Gott wohlthut denen die seine Gebote halten, und bestraft die, welche sie übertreten.

יא׳ אמב״ש שהבו׳ ית״ש גומל טוב לשומרי מצותיו ומעניש לעוברי מצותיו .

12. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß der Maschiach kommen wird, und obwohl er sich noch säumt, hoffe ich dennoch täglich daß er kommen werde.

יב׳ אמב״ש בביאת המשיח ואף ע״פ שיתמהמה עם כל זה אחכה לו בכל יום שיבוא .

13. Ich glaube mit aufrichtiger Treue, daß ein Wiederaufleben der Todten sein werde, wenn die Zeit des Willens Gottes dazu da sein werde,

יג׳ אמב״ש שיהיה תחית המתים בעת שתעלה רצון מאת הבורא ית״ש ויתעלה זכרו לעד לנצח נצחים .

182. Wo lehrt das die Schrift, daß Gott Schöpfer des Weltalls ist?

Die heilige Schrift beginnt mit der Schöpfungsgeschichte:

„Am Anfange erschuf Gott Himmel und Erde. &c.

בראשית ברא אלהים את השמים ואת הארץ וכו׳

„Ich, der Herr schuf alles, spannte den Himmel allein aus und dehnte die Erde aus, aus mir allein." (Jes. 44, 24.)

אנכי ה׳ עושה כל נטה שמים לבדי רקע הארץ מאתי .

„Siehe da, er ist der Bildner der Berge und Schöpfer der Winde ... schuf das Morgenroth und die Dunkelheit etc." (Amos 4, 13., (Man sehe besonders Hiob 12 7 — 10.)	כי הנה יוצר הרים ובורא רוח עושה שחר עיפה...

183. Woraus und wodurch schuf Gott die Welt?

Aus nichts und durch seinen bloßen Willen schuf er Alles; „er sprach und es ward, er befahl und es stand da." (Ps. 33. 9).

184. Lehrt nicht schon die Vernunft das Vorhandensein eines Schöpfers?

Allerdings; denn eine Sache kann sich nicht selbst schaffen*) und einen Gegenstand wie das Weltall, kann nur ein allmächtiges und allweises Wesen ins Dasein gerufen haben.

185. In welcher Hinsicht ist unser Glaubensartikel noch wichtig?

In Hinsicht der Wunder, von welchen die Schrift erzählt und uns in Bezug auf dieselben an Gott zu glauben verpflichtet.

186. Wo verpflichtet sie uns hierzu?

In jener Stelle:

„Wie lange wird mich dieses Volk erzürnen und nicht an mich glauben, bei allen den Wunderzeichen, die ich in seiner Mitte gethan habe." (4 Mos. 14, 11.**)	עד אנה ינאצני העם הזה ועד אנה לא יאמינו בי בכל האותות אשר עשיתי בקרבו.

*) S. חובות הלבבות Porta יחוד Cap. 5.

**) Allerdings können, wie Mendelssohn lehrt, die Wunder nicht für ewige Wahrheiten beweisen; indeß muß nicht nur in den Wundern, welche beweisen, sondern auch in den Wahrheiten, für welche sie beweisen sollen, mancher Unterschied gemacht — überhaupt aber bemerkt werden, daß ja nicht die Wunder allein, sondern in Verbindung mit jenem berühm-

187. Aber in wie fern ist die Schöpfung für die Anerkennung jener Wunder wichtig?

Als weil diese, als blos kleine Abbilder der Schöpfung um so mehr Glaubwürdigkeit verdienen. Eine Allmacht, die den Riesenbau der Schöpfung herstellen konnte, konnte wohl um so mehr jene Wunder thun, von welchen die Schrift uns berichtet.

„Herr und Gott, siehe, du hast den Himmel und die Erde mit deiner großen Kraft ... gemacht, dir kann gar nichts zu wunderbar sein .... du thatst Zeichen und Wunder im Lande Aegypten."
(Jerm. 32, 18—21.)**)

אתה עשית את השמים ואת הארץ בכחך הגדול... אשר שמת אותות ומופתים בארץ מצרים וכו׳.

188. Kannst du mir auch über die im ersten Glaubensartikel gedachte Welterhaltung Gottes eine Bibelstelle anführen?

„Alle hoffen auf dich, daß du ihnen ihre Nahrung beschereſt zu seiner Zeit. Du giebst ihnen sie sammeln, du öffnest deine Hand und sie werden des Guten satt."
(Ps. 104, 27, 28.)

כלם אליך ישברון לתת אכלם בעתו · תתן להם ילקטון תפתח ידך ישבעון טוב :

„Und du ernährest alles."
(Nehemia 9, 6.)

ואתה מחיה את כלם ·

„Deine Aufmerksamkeit bewahret meinen Geist."
(Hiob 10, 11.)

ופקדתך שמרה רוחי :

---

ten Kreditiv der Gesetzgebung als Beweise für das Göttliche aufgeführt werden! Mehreres in meinem, am Sabb. שלח 5593 gehaltnen Vortrage: „Die unendliche Wunderkraft Gottes."

*) In Bezug auf diesen Vers sind in unsern Midraschausgaben, Bamidbar Rabba Cap. 7, S. 168 a drei Fehler zu verbessern: Es muß כי für לי, האותות für נפלאות und עשיתי für עושה heißen. (Obwohl bei Kennicott mehrere Handschriften לי haben, so auch die Buxdorf. Concordanz.) Es schwebte 2. Mos. 3, 20 vor. —

189. Was lehrt der Schluß des ersten Glaubensartikels?

Daß Gott noch immer alles schafft und wirkt, und in seiner Thatkraft nimmer ermüdet.

„Der Schöpfer der Erde-Enden ermattet nicht und wird nicht müde, unerforschlich ist seine Erfindungskraft.“ (Jes. 40, 28.)

ה׳ בורא קצות הארץ לא ייעף ולא ייגע אין חקר לתבונתו ·

„Herr, du lässest uns in Frieden rasten, denn selbst alle unsre Thaten wirkst du für uns.“ — (Das. 26, 12.)

ה׳ תשפות שלום לנו כי גם כל מעשינו פעלת לנו ·

290. Was heißt das im zweiten Glaubensartikel, Gott ist einzig und einig und ist darin unvergleichlich?

Er ist nicht nur kein aus Theilen zusammengesetztes, sondern auch an sich einziges, unvergleichliches Wesen.*)

„Höre Israel, der Ewige, unser Gott, ist ein einziger.“ (5 Mos. 6, 4.)

שמע ישראל ה׳ אלהינו ה׳ אחד ·

191. Was besagt der Schluß unsres Glaubensartikels, daß Gott war, ist, und sein wird?

Daß Gottes Einzigkeit zugleich eine ewige, unendliche sei, während unter den Menschen Einzelwesen aufhören und aussterben.**)

192. Was lehrt der dritte Glaubensartikel?

Daß Gott kein körperliches Wesen sei und darum keine körperliche Gebrechen kenne.***)

---

*) S. חובות הלבבות in שער היחוד Cap. 8. u. d. f.

**) Dies tritt deutlicher im יגדל, in dem Verse וגם אין סוף לאחדותו hervor, während ein menschliches lediges Individuum für die Körperwelt hinieden aufhört, kennt Gottes Einzigkeit kein solches Aufhören; sie ist zugleich unendlich. —

***) Im יגדל ist dieser Glaubensartikel in dem Verse אין לו דמות הגוף ואינו גוף schwierig dargestellt; denn wir erwarten vielmehr in der Stellung zuerst גוף und dann דמות הגוף,

193. Aber die heilige Schrift gebraucht doch von Gott körperliche Ausdrücke und Redensarten?

Das sind blos die bildlichen Benennungen gewisser Eigenschaften und Wirkungen Gottes; und lehren schon unsre Weisen davon:

„Das Gesetz bedient sich hier nur der menschlichen Sprache." (Sanh. 90, b.)

דברה תורה כלשון בני אדם.

„Groß ist die Befugniß der Propheten, sie konnten das Gebilde dem Bildner vergleichen." (Ber. Rab. 27. Anf. Bamid. Rab. 19. S. auch Mechilta. zu 2 Mos. 19, 18.)*)

גדול כחן של נביאים שמדמים צורה ליוצרה.

149. Was besagt der Schluß: und ihm sei nichts zu vergleichen?

Daß er selbst unter den unkörperlichen Wesen, den Engeln und Seelen nicht seines Gleichen habe.

„Wer in den Wolken gleichet dem Herrn, ähnelt ihm unter den Gewaltigen?" (Ps. 89, 7.)

כי מי בשחק יערוך לה׳ ידמה לה׳ בבני אלים.

„Wem wollt ihr Gott vergleichen, welches Bild ihm an die Seite setzen?" (Jes. 40, 18.)

ואל מי תדמיון אל ומה דמות תערכון לו.

Gott sei nicht nur kein Körper, sondern habe nicht einmal was Aehnliches vom Körper? Allein הגוף mit dem Artikel scheint einen groben thierischen, גוף aber, jeden, noch so feinen Körper zu bezeichnen; und demnach wäre die Stellung recht: Gott habe nichts ähnliches mit einem gewöhnlichen thierischen Körper, ja, er sei überhaupt gar kein Körper. — —

*) S. More Nebochim, Th. 1, Kap. 46. Schon die Targumim aber gaben gewöhnlich solche Ausdrücke nicht buchstäblich, sondern, der Majestät Gottes angemessen, auslegend wieder. Maimonides erkennt auch das Targum als die wichtigste Basis der Bibelauslegung. Vergl. More 1, 27. 3, 33. — Dies thaten aber auch längst die Kabbalisten; vergl. die feierliche Bevorwortung der großen Idra (Sohar נשא, S. 127, b.

195. Wenn Gott kein Körper ist, wie konnte er sich den Propheten zeigen?

Er zeigte sich nicht ihrem fleischlichem Auge, sondern der geistigen und wahren Sehkraft, welche auch das Unsichtbare wahrnimmt, und auch das nur in Bildern und nicht dem wahren Wesen nach.*)

שערי אורה Vorr. Recanati zu 1 Mos. 19, 22. R. Jehuda Chajat und מערכת אלקי, S. 34; vergl. auch חנוך Vorr.

*) Aber was wird צלם אלקי bedeuten? Wessely zum Buch der Weisheit 2, 23, hat als Sprachkenner gar keinen solchen Unsinn geschrieben, wie es scheinen dürfte, wenn man damit die philosophisch klingende Auslegung des More (1, 1.), welche Wessely selbst (יין לבנון zu Spr. der Väter 3, 18,) früher nachschrieb, vergleicht. — Man vergleiche nur Stellen wie 5. Mos. 21, 23., Vajikra Rabba Cap. 34. (Hillel's Leibespflege), Sohar תולדות S. 140 (unten) —! — מאמר ראב"ן in יהרו 90, a. S. auch בחיי zu 1 Mos. 1, 26. השכל zum ersten Gebot, Manasse b, Isr. נשמת חיים 1, 1. Asulai חסד לאברהם 4, 11. — Gott ist freilich kein Körper, aber er nimmt, wenn er dem Menschen erscheint, eine — als die vollkommenste der Gestalten — menschliche Gestalt an. Man vergleiche den kabbalistischen אדם קדמון. — „Aber wie kann bei einem Geiste von Form und Gestalt die Rede sein?" Alberne Frage! Wir wissen ja nicht was ein Geist ist, um so mit Gewißheit sagen zu können, was er sein und vorstellen könne, und was nicht. — Begnügen wir uns vorläufig mit Stellen wie Ezech. 1, 26. Dan. 8, 16. So widerspricht dem maimonidischen Grundsatze über תבנית (More 1, 3.) das talmudische צלם דמות תבניתו Ketuboth 8, a.; gerade תבניתו bezieht unter diesen Synonimen sich auf Gott. — Auch der Grundsatz לשון תורה לחוד וכו' hilft da nicht aus, wo der Talmud sich des reinen Hebräischen bedient. — Längst nachdem diese Schwierigkeit mir aufgefallen war, bemerkte ich, daß auch R. Saul in seinen Anfragen an Abarbenel, (Frage 2) sie ihm zur Beantwortung vorlegt. Diese Beantwortung aber ist eben so gewagt, wie der Grundsatz im More selbst. — Es ist als

196. Wie ist dieser Widerspruch zu verstehen: es heißt das eine Mal כי לא ראיתם כל תמונה (5. Mos. 4, 15) ein andres Mal hingegen ותמונת ה׳ יביט (4. Mos. 12, 8)?

Das Volk konnte durch Anschauungen zu einem Irrthume verleitet werden; dem Moses konnten sie nicht schaden, er würde nie das Bild mit dem wahren Wesen vertauscht haben, da ihm die Unsichtbarkeit desselben einleuchtend gemacht wurde. Auch hatte bei Sinai eine großartige, noch nie so dagewesene Erscheinung Gottes stattgefunden (5. Mos. 5, 19—23). Das Erscheinen in Bildern ist ein weit unbedeutenderes. —

197. Was lehrt der vierte Glaubensartikel?

Daß Gott der erste und letzte, daß er ohne Anfang und ohne Ende sei; denn es heißt:

„Also spricht der König Israels und sein Erlöser, der Herr Zebaoth: Ich bin der erste und der letzte." (Jes. 44, 6.)	כה אמר ה׳ מלך ישראל וגואלו ה׳ צבאות אני ראשון ואני אחרון.
„Du Herr, unser Vater, unser Erlöser; von Ewigkeit ist dein Name." (Jes. 63, 16.)	אתה ה׳ אבינו גואלנו מעולם שמך.
„Du bleibst immer derselbe und deine Jahre vergehen nicht." (Ps. 102, 28.)	ואתה הוא ושנותיך לא יתמו.

Regel anzunehmen, daß nur Talmud, Midrasch und Sohar — nur müssen sie verstanden werden — natürliche und richtige Auslegung der heiligen Schrift enthalten; ein ganz heterogenes Element der Bibel gegenüber war die Philosophie des Heidenthums, auf der die spätere Auslegung des göttlichen Wortes basirt. Es lag dieser philosophischen Interpretation allerdings eine edle Absicht zum Grunde, sie war ein momentanes Bedürfniß; (S. עקדה Vorrede;) — aber sie brachte uns weder eine richtige Gottes-, noch Sprach-erkenntniß. — Wer die eine Stelle im Gesetze verstehen

198. Können wir uns denn aber eine Sache denken, die keinen Anfang hat?

Wir können sie uns darum nicht denken, weil wir, als hienieden endliche Wesen, und die um sich her alle andre Wesen entstehen und verschwinden sehen, vom Unendlichen keinen Begriff haben.

199. Welche Lehre geht aus diesem Glaubensartikel hervor?

Daß die göttliche Kraft noch immer dieselbe des berühmten Alterthums ist, wenn sie auch jetzt sich auf andre, natürlich scheinende Weise kund thut, und daß der Böse eben so wenig vor Gott entfliehen oder durch einen gewaltsamen Tod sich retten könne, als der hienieden geprüfte Gerechte verzagen dürfe. —

„Ich tödte und werde wieder lebendig machen, ich verwunde und werde wieder heilen . . . und Nichts rettet aus meiner Gewalt, denn ich hebe zum Himmel meine Hand und spreche: So wahr ich ewig bin!" (5 Mos. 32, 39, 40.)

200. Warum gebührt, nach dem fünften Glaubensartikel, Niemand unsre Anbetung außer Gott?

Weil es nur einen Gott und Schöpfer giebt und außer ihm folglich alles nur aus geschaffnen Wesen besteht, die eben erst Gott anbeten müssen; es heißt daher mit Recht:

„Wer irgend einem göttlichen Wesen außer an Gott allein opfert, soll hingerichtet werden." (2. Mos. 22, 19.)

זבח לאלהים יחרם בלתי לה׳ לבדו.

„Dir ist gezeigt worden zu erkennen, daß der Herr Gott ist und niemand mehr außer ihm." (5 Mos. 4, 35.)

אתה הראית לדעת כי ה׳ הוא האלהים אין עוד מלבדו.

201. Giebt es denn aber nicht gewisse an Engel

---

will, suche die Deutung nur wieder in einer andern des Gesetzes! (Beresch. Rabba 19.) — כל דברי תורה צריכין זה לזה.

gerichtete Gebete, bei denen wir um deren Fürbitte für uns bei Gott anhalten?

Selbst solchen Gebeten, deren es in späten Schriften einige wenige giebt, lag doch nur der Gedanke an Gott zum Grunde und das ängstlichste Vermeiden aller Vergötterung irgend eines Wesens außer Gott.*)

202. Wodurch bewies das Judenthum die strenge Beachtung des in Rede stehenden Glaubensartikels?

Daß es in der Unzahl von Märtyrern, die sich in seiner Mitte der Wahrheit opferten, keinem einzigen eine göttliche Verehrung erwiesen habe, daß es keinen einzigen Menschen für fehlerfrei erkenne, selbst einen Moses nicht; daß das Grab dieses Gesetzgebers ein Geheimniß blieb, damit es keinen Anstoß zur Abgötterei und gesetzwidrigen Wallfahrten und Pilgerschaften gebe**). —

203. Gestattet aber das Judenthum die Anbetung eines heiligen Geistes?

Nein, denn auch dieser wird mit Recht als etwas Geschaffenes, erst von Gott Ausgegangenes angesehen, und gestaltet sich so verschieden, daß die Anbetung nur eine straf-

---

*) Was das bekannte Gebet מכניסי רחמים betrifft, so sehe man רקנטי zu שלח (Auf.) ידעת מה שאמרו רז״ל וכו׳. Auch vergl. man R. Asaria מאור עינים Abschnitt ימי עולם, Kap. 9 (Edit, Berol.), S. 289, b. Stellen wie etwa Bava Bathra S. 75, b. עתידין צדיקים שנקראו על שמו של הקב״ה oder עתידין צדיקים שיאמרו לפניהם קדוש sind nicht buchstäblich zu nehmen. Ein Beweis! es wird jenen Gottbenamten auch die Stadt Jerusalem beigezählt. — Ueber die sonderbare Stelle Mechiltha zu 2 Mos. 15, 1: לה׳ ולא לבשר ודם s. meine Apokr. Einl. S. 51. Note 1.

**) Vergl. meine Bemerkungen über das zweite Gebot; in vorliegendem Buche S. 15 u. 16, auch Bereschith Rabba Cap. 96 (Anf.) über die Sünde der Menschenvergötterung.

bare Vielgötterei*) werden müßte. — Selbst eine Anbetung des höchsten Engels, dessen die heilige Schrift so oft gedenkt, sogar mit dem Bemerken, sich ihm nicht zu widersetzen, weil Gottes Name in ihm sei, (2 Mos. 23, 21.) durfte nicht stattfinden.

204. Woher ist das erweislich?

Theils daher, daß Gott ihn ja seinen Boten nannte, theils daß der Gesetzgeber diesen Begleiter gar nicht mochte und nur Gott selbst in seiner Nähe verlangte.**) Wenn aber des Himmels reine Wesen keine Anbetung verdienen, so wird sie wohl dem weibgebornen Wesen um so weniger zukommen dürfen.

„Wie will denn rein sein der Mensch, gerecht der Weibgeborne? traut er doch selbst seinen Heiligen nicht u. s. w."
(Hiob 14, 15, 16.)

מה אנוש כי יזכה וכי יצדק ילוד אשה· הן בקדושיו לא יאמין וכו׳·

205. Was lehrt der sechste Glaubensartikel?

Daß alle Worte der Propheten Wahrheit sind.

---

*) S. mein אבן טובה S. 101 und 102.

**) Vergl. zu אל תמר בו die talmudische Erklärung אל תמירני בו Sanhedrin 38, b. Vergleiche das bemerkenswerthe Wort, das der Talmud daselbst dem Moses in den Mund legt: א״ל הימנותא בידן! דאפילו בפרונקא נמי לא קבליניה — ! Daß die Kabbala hierin mißverstanden wurde, das liegt an der Unwissenheit derer, die nur Worte lesen, aber in den Sinn nicht eindringen. Keine Philosophie bewies stärker die Einheit Gottes, als diese: aber sie läßt den Menschen natürlich stufenweise zum Ziele gelangen, und Gott sich ihm erst in allerlei Gestalten zeigen: man denke an das Wort der Pesiktha Rabbathi Cap. 21, אם יאמר לך ברא דזניתא, תרין אלהים אינון, אימר ליה אנא הוא דימא, אנא הוא דסיני· (S. Mechiltha 2 Mos. 15, 3.) und an die bekannten Verse:

המשילוך ברוב הזיונות
הנך אחד בכל דמיונות. —

206. Was heißt das?

Daß sie nicht ihre eignen Worte für göttliche ausgaben, daß sie nicht leere Träume, sondern wirkliche Botschaften eines höhren Wesens uns ausgerichtet haben, und dadurch eben unterscheiden sich die wahren Propheten von den falschen, (נביאי שקר) die als Volksverführer den wahren sich immer gegenüberstellten.

207. Wodurch waren die wahren von den falschen Propheten schon äußerlich unterschieden?

Jene waren streng, predigten mit Eifer die Beobachtung des Gesetzes, verkündigten meist die verhängten Strafen Gottes; diese hingegen predigten erleichterten Gotdienst und verkündigten meist Frieden und Wohlergehen*).

208. Was sind nun also wirkliche *Propheten*?

Personen, welche einer besondern Gottesnähe gewürdigt waren, in welcher sie in allerlei Erscheinungen und in deutlicher Anrede Gottes, bald in einer Art von Schlummer bald auch im wachenden Zustande, das Künftige erfuhren und es dem Volke verkündigten, da die Propheten zugleich Volksredner waren.**)

209. Sollte es denn aber möglich sein, das Zukünftige im Voraus gewahr zu werden?

---

*) Vergl. Stellen, wie: 1 Kön. 22, 8. u. d. f. Amos. 4, 4, 5. Cap. 7, 10. Jer. 23, 16, 17. 27, 9. u. d. f. Cap. 28. —! Ezech. 13, 10, 10. u. dgl. Das Volk war auch darum den falschen Propheten mehr als den wahren zugethan: Jes. 30 10. 42, 19. Hosea 9, 8. S. Jerus. Aboda Sara Cap. 1, S. 39, 5.

**) In letzter Hinsicht besonders hießen sie נביאים v. נבא, die Rede *strömen* lassen, *fließend* vortragen. Gute *Redner* konnten Viele sein; daher der Name נביא mit dem Zusatz שקר, auch zur Bezeichnung der *falschen* Propheten diente; bestimmter den wahren Propheten bezeichnend sind daher die Namen: איש אלקים, צופה, חוזה, רואה.

Ein Ahnungsvermögen spricht niemand der menschlichen Seele ab; bei der besonders frommen und abgeschiedenen Lebensart der Propheten stand der Sehkraft ihrer Seelen gar nichts entgegen.

300. Sollte aber das die Sache der Weissagung nicht verdächtigen, daß Gott auch in Träumen sich mittheilte?

Die prophetischen Träume waren ganz andre als die gewöhnlichen; sie trafen nur in eine gewisse Betäubung (תרדמה); der Prophet war sich seiner klar bewußt und war mit der Erscheinung auch eine deutliche Anrede Gottes verbunden*); der Prophet war in diesem Zustande zwar an den Gegenstand wie fest gebannt und oft von großer Furcht, welche die Nähe Gottes erzeugt, (מורא גדול זו גלוי שכינה) befallen, aber keineswegs befand er sich in Abwesenheit des Verstandes. —

211. Wozu zeigte Gott die Zukunft vorher?

Um eben das Volk zur Besserung zu bewegen, um übeln Verhängnissen vorzubeugen und Israel besserer Weissagungen und Schicksale würdig zu machen.

212. Hörte solche Einwirkung des Geistes Gottes mit den ältern Propheten auf?

Nein, sie dauerte nicht nur in der babylonischen Gefangenschaft fort, sondern zeigte sich noch in den spätsten Zeiten auf mannigfache Weise, so daß die Nachzeit fast aus Erfahrung an das Göttliche der Vorzeit glauben lernte.**)

---

*) Ausführlich sind hierüber zwei meiner Vorträge: „Was ist von Träumen zu halten?" (Mscrpt.)

**) Man denke an die Namen נשמתא דנשמתא, מסייעא, מגיד, שכל הפועל, רוח הקדש, בת קול. u. dgl. S. meine Apokr. Einl. S. 21—23. אבן טובה S. 99—103.

213. Aber man sah doch bei allem dem Gott nicht in Wirklichkeit?

Wir sehen auch unsre Seele nicht, und doch ist ihr Dasein unleugbar, sie denkt, sie spricht in uns, setzt alle unsre Körpertheile in eine freiwillige Bewegung und ist unser eigentliches Ich; so ist auch Gott unsichtbar, und doch zeigte er sich den Propheten in gewissen Bildern, die dem jedesmaligen Inhalte der Weissagung entsprachen?

214. Sollen wir neugierig das Zukünftige zu erfahren streben?

Nein, wir sollen vielmehr aufrichtig vor Gott wandlen und die Zukunft ihm ganz anheim stellen.

215. Moses äußerte aber doch den Wunsch (4 Mos. 11, 29.) wer wollte, daß das ganze Volk des Herrn Propheten wären?

Er setzte aber hinzu: daß der Ewige seinen Geist auf sie gebe; auf solche Weise heißt es auch von der Zukunft: daß Gott seinen Geist auf alles Fleisch ausgießen werde, daß unsre Söhne und Töchter weissagen, unsre Jünglinge und Greise prophetische Träume haben werden u. s. w.*)

216. Was würde denn aber der Vortheil dieser allgemeinen Weissagungsgabe sein?

Es wird in der Welt die, durch Naturbetrachtung und mühsam philosophischen Folgerungen gewonnene schwankende Gotteserkenntniß aufhören und eine klare unmittelbare

---

*) Hierher gehört auch die Schlußverheißung der Prophetie: Siehe, ich werde euch den Propheten Elia schicken, d. h. ich werde euch in der großen Zukunft den verlorenen Geist der Weissagung wiedergeben. (S. m. Erb. Jahrg. 2, N. 21, S. 352—51 u. vorl. Buch zum 12. Glaubensartikel.)

Anschauung an deren Stelle treten, die uns über alle Zweifel erheben und dieselbe Ueberzeugung gewähren werde wie sie die Gottesmänner der Vorzeit hatten.*)

217. Was geht nun aus dem bisshergesagten hervor?

Daß wir an die Propheten als göttliche Boten zu glauben, und deren Schriften als göttliches Wort zu verehren haben.**)

„Glaubt an den Ewigen euren Gott und glaubt an seine Propheten und ihr werdet glücklich sein.“ (2 Chron. 20, 20.)

האמינו בה׳ אלהיכם...
האמינו בנביאיו והצליחו.

218. Was lehrt uns der siebente Glaubensartikel?

Daß besonders die Prophetengabe Moses eine wahrhaft göttliche und er der größte der Propheten sowohl in Absicht seiner Vorgänger als Nachfolger war.

119. Wenn die Worte aller Propheten wahr sind, — wie es bereits in vorigen Glaubensartikel heißt — warum würde denn die Prophetengabe Moses keine wahre gewesen sein?

Eben weil Moses hier als der Vater der Propheten genannt wird, und die sämmtlichen Propheten nur gleichsam der fortgesetzte Moses waren***), so muß hier

---

*) S. meine Erb. Jahrg. 2, Rede 17, S. 288. Man denke auch an die richtige Bemerkung Cap. 53: „Alles bleibt mit Blindheit geschlagen, bis Gott selbst die Augen öffnet.“ Vergl. Hiob 42 1—6. — ! —

**) S. Erb. Jahrg. 2, Rede 22, S. 381 und 82.

***) S. 5. Mos. 18, 15. נביא מקרבך מאחיך כמוני וגו׳, s. auch Schemoth Rabba Cap. 42, וכל שהיה מתנבא מעין נבואתו של משה היה וגו׳, womit zusammenhängt Schemoth Rabba Cap. 28 (Schluß), מה שהנביאים עתידין להתנבות קבלו מהר סיני. In der Person Moses empfingen alle seine Nachfolger den Geist der Prophetie.

gleichsam nachbemerkt werden, daß die Worte der Propheten Wahrheit waren, weil eben die Quelle derselben, die Prophetie des Vaters aller Weissagung, die des Moses, eine wahre gewesen; derselbe Geist der in Moses lebte, lebte dann in der ganzen Kette von Gottesmännern fort.

220. Hatte denn Moses in der Prophetie auch Vorgänger?

Allerdings; die Stammväter waren Propheten, insofern sie durch eine unmittelbare Offenbarung Gottes belehrt wurden.

221. In wie fern war Moses der größte aller Propheten?

Er hatte die allerdeutlichste Offenbarung Gottes, ohne Bild, Räthsel, Träume u. dgl.*) er hatte sie bei völligem Bewußtsein; sprach mit Gott so oft ers für nothwendig fand, und war stets seiner Weissagungsgabe mächtig**); er empfing aber auch auf prophetischem Wege Gesetze während seine Nachfolger nur Propheten und keine Gesetzempfänger waren***).

---

*) S. 2 Mos. 33, 11, 4 Mos. 12, 6—8, 5 Mos. 35, 10, Vajikra Rabba Cap. 1 (Schluß), Sohar בהעלותך (Ende). Mein אבן טובה S. 102 (Note).

**) Vergl. hingegen 2 Samuel 7, 3, mit Vers 4 u. d. f. — Ueber den Unterschied Moses und der andern Propheten handeln in ihren Bemerkungen über die Weissagungsgabe (Cosri Abschn. 2, 9—14, Abschn. 5 (gegen den Schluß), Maimonides Kommentar zur Mischna Sanhedrin 10, 1 הל׳ יסודי התורה Cap. 7 — 10. More Nebochim 2. Cap. 39 u. d. f. עקרים Abschn 3, Cap. 8 u. d. f. Nachmanides, Bechaje, Abarbenel zu 4 Mos. 12, 6—8. עקדה Porta 76.

***) Ueberhaupt ist — da in unsern Tagen die richtigen Begriffe von der Aufgabe der Rabbiner und Volkslehrer sich verloren haben und man deren Bestimmung fast überall verkennt — damit man die Forderungen an den Rabbiner, wie an den

222. Wodurch war er solcher Vorzüge würdig?

Durch seinen ausgezeichnet tugendhaften Charakter, seine beispiellose Bescheidenheit, besonders unermüdliche, sich selbst aufopfernde Volksliebe, unbedingten Gehorsam gegen Gott, rastlose Pflichtreue, vorzüglich aber durch seine grenzenlose Enthaltsamkeit und in Gott zurückgezogene Lebensart. Er war derjenige, der sagen konnte: und nun möchtest du doch ihre Sünde verzeihen! wo nicht, so lösche mich aus dem Buche, welches du geschrieben. (2 Mos. 32, 32.)

223. Waren die andern Propheten sonst sich alle gleich!

Auch unter diesen hatte Mancher gewisse Vorzüge vor einem andern.*)

224. Was haben wir nach der achten Grundlehre zu glauben?

Daß das Gesetz, wie wir es in Händen haben, uns durch Moses von Gott gegeben worden sei.

225. Erkläre mir dies näher!

Das schriftliche Gesetz, alle, in den fünf Büchern Moses enthaltene Erzählung, Gesetze, Weissagun-

---

Prediger (מגיד), nicht zu hoch stelle, Jeremia 18, 18: (תורה מכהן — עצה מחכם — דבר מנביא) zu beachten. — Auch auf Erden kann ein Bote selten zwei Aufträge zugleich ausrichten. —

*) S. mein אבן מובה S. 101 u. 102 (Note), aber vergleiche außer den dort angeführten Beweisstellen noch folgende: Sifri zu 5 Mos. 1, 24. Sohar בראשית S. 33, b. בשקל הקדש דא רוח הקדש, Sohar לך לך S. 85 a, Sohar תרומה S. 170 a., לזמנין נבואה וכו׳, Tikunim zu Sohar Chadasch (Edit. Amst.) S. 68. b. אית נבואה וכו׳. In gedachter Note bezeichnet die Ziffer 1, (Zeile 3 von unten) die Beweisstelle zu Zeile 14 (von unten), daß auch Prophetinnen von Provheten unterschieden waren. Vergl. noch Wessely רוח חן zu B. d. Weisheit 1, 4. und Cap 7, 27.

gen, so wie zugleich die mündlich fortgepflanzte Ueberlieferung der Lehre Moses, sind ihm von Gott geoffenbart worden und hat er nichts aus eignem Antriebe hinzugesetzt.

226. Was lehren unsere Weisen hierüber?

„Der Seligkeit verlustig ist, wer da sagt daß das Gesetz nicht göttlichen Ursprunges (מן השמים) sei; ja wer da sagt, das Gesetz sei von Gott: aber mit Ausnahme irgend eine Stelle, eines Verses u. s. w. welche Moses selbst verfaßt hätte, schon auf den wird jene Stelle (4 Mos. 15, 31.) „er hat Gottes Wort verachtet" so wie die (eben daselbst) angedrohte gänzliche Vertilgungsstrafe angewendet."

227. Wie drückt sich die heilige Schrift über den göttlichen Ursprung des Gesetzes aus?

Es war dieser den Zeitgenossen Moses als Augenzeigen so bekannt, daß Moses sich öfter darauf berief und sagte:

„Siehe dich ja vor und hüte dich sehr, daß du nicht vergessest den Tag .... da du standest vor dem Ewigen deinem Gott bei Choreb .... der Herr redete mit euch aus der Mitte des Feuers .... und verkündete euch seinen Bund."*)

228. Kannst du mir einige Beweise für den göttlichen Ursprung des Gesetzes anführen?

Mehrere.

---

*) Ein richtiges Verständniß des Gesetzgebungsakts oder der Erzählung 2 Mos. 19 entkräftet jeden Verdacht gegen die buchstäbliche Wahrheit jener heiligen Urkunde. Es hat dies deutlich nachgewiesen eine meiner Vorbereitungsreden aufs Gesetzgebungsfest: „Untrüglichkeit der Gesetzerscheinung." Gehalten am Sabbath vor dem Wochenfeste 5597. (Mscrpt.)

I. Die unruhigen Zeitgenossen Moses würden — wie sie oft den Ausgang aus Aegypten dem Moses als dessen eigenmächtiges Werk vorwarfen — auch das Gesetz angefochten und dessen göttlichen Ursprung geläugnet haben, wenn sie nicht selbst Augenzeugen seines unleugbar göttlichen Erscheinens gewesen wären.

II. Das mosaische Gesetz enthält mitunter sehr sonderbare*), der Menschenvernunft unbegreifliche Vorschriften, die vor unserem Verstande wie die ungereimtesten Machtsprüche und Willensmeinungen dastehen; was aber Menschen nicht fassen können und auch nie Jemand außer dem mosaischen Gesetze erfunden hat, konnte auch sicherlich kein menschliches Wesen verfaßt haben!

III. In Absicht der im Gesetze angegebenen Merkmale oder Kennzeichen der reinen Thiere (3 Mos. 11. 5 Mos. 14) wird das ganze Thierreich in vier Klassen getheilt, unter denen drei das eine Merkmal der Reinheit, die vierte Klasse das andere hat. (S. 3 Mos. 11, 4, 5, 6, 7. und 5 Mos. 14, 5—7) Aber wie konnte Moses wissen, daß es in der weiten Welt nur jene vier Thierarten gebe? vielleicht entdeckt man irgendwo eine fünfte, die beide Merkmale der Reinheit hätte? — Aber noch ist eine solche fünfte nicht aufgefunden. Doch schon das Buch Sifri (in ראה) bei dieser Stelle, sagt: War denn aber Moses ein Jagdkundiger oder Büchsenmeister? allein hieraus geht

*) S. vorl. Religionsb. Fr. 32. — Die Sonderbarkeit der mosaischen Lehren drückt mit Mißfallen nicht nur jener persischen Staatsmann (Esther 3, 8.) in der Anklage ודתיהם שונות מכל עם sondern auch jene bekannte Stelle des römischen Geschichtsschreibers Tacitus (Geschichte, Buch 5) in den Worten aus: „Moses gab ihnen Gesetze, die allen übrigen Sterb=

hervor, daß das Gesetz himmlischen Ursprunges ist.*) — Ein unverkennbarer Beweis dieses höhern Ursprunges der Lehre Moses sind aber auch:

IV. Die Belohnungen die darin versprochen, so wie die Strafen welche angedroht werden. Als Belohnung werden z. B. Regen, Thau, (5 Mos. 11, 14.) (S. 2 Mos. 23, 25) ungewöhnliche Fruchtbarkeit der Menschen, Thiere und Pflanzen versprochen (3 Mos. 25, 20—22); als Strafe deren wunderbarste Beschränkung oder gänzliches Ausbleiben. Wie würde Moses aber, als (4 Mos. 12, 3) der Bescheidenste aller Sterblichen sich nicht entblödet haben, solche Aeußerungen von sich zu geben die fast an Tollkühnheit grenzen; für welche ja unser Moses schon viel zu ruhig und besonnen war. So wird zuverläßig die Strafe der Kinderlosigkeit für einige der unerlaubten Ehen angesetzt. (3 Mos. 20, 20, 21.) Von einer und derselben Wasserprobe (4 Mos. 5, 27, 27, 28) wird Tod und Leben, ja sogar Nachkommenschaft versprochen, je nachdem die Verdächtigte schuldig oder unschuldig war. Für die jährlichen drei Wallfahrten, mit welchen die Entfernung aller männlichen Personen von Haus und Hof nothwendig verbunden und streng vorgeschrieben war, wird (2 Mos. 34, 24.) die kühne Verheißung gegeben, es werde während dieser Zeit kein Feind nach dem Lande gelüsten.**)

---

lichen zuwiderlaufen; bei ihnen gilt alles für gemein, was bei uns heilig ist u. s. w. — S. m. Reden Jahrg. 1, Rede 19, S. 302.

*) Diesen Beweis habe ich dem בן בעיר Th. 1, Abschn. 7, Cap. 7 entlehnt.

**) לא יחמד, also nicht einmal das Verlangen nach Eroberung haben; nur wer die Herzen schuf und sie in Gewalt hat, kann solche Versprechungen geben. —

Würde wohl Moses aus eigenem Antriebe solche Aeußerungen gewagt, seine Lehre so aufs Spiel gesetzt und mit eignen Händen untergraben haben? —! —

V. Die Zeiten und Schicksale Israels sind im Gesetze buchstäblich so geweissagt, wie sie in der Geschichte sich verwirklicht haben. Keine Ahnung, keines Menschen noch so kluger Blick in die Zukunft, ist im Stande das Zukünftige so speciell voraus zu sehen und zu bestimmen; so, daß der Weiseste der Menschen am feierlichsten Tage Israels, beim Anblick des einzuweihenden Tempels, als des letzten Zweckes der bisherigen göttlichen Leitung Israels, nicht umhin konnte vor der ganzen Gemeinde laut (קול גדול) und feierlichst auszurufen: (1 Kön. 8. 55, 56.) „Gelobt sei der Herr, welcher seinem Volke Israel Ruhe verschaffte, ganz wie er es versprochen; es unterblieb nicht eine von allen seinen freundlichen Verheißungen, welche er durch Moses seinen Knecht verheißen hatte."

VI. Nur dem göttlichen Ursprunge des Gesetzes kann dessen Wunderkraft und unbegreiflicher Fortbestand zugeschrieben werden, in welchem es sich in allen den, Jahrtausende langen, unerhörten Drangsalen Israels behauptete, während gleichzeitige, ja sogar weit jüngere Völker, sammt deren Gesetzen längst von der Erde geschwunden sind*). Wie wäre es, läge nicht der Keim des

---

*) Man denke an die Schlußworte jenes Geschichtsschreibers (Ludwig Holberg's jüdische Geschichte Th. II. Schluß). „Gewiß, es ist unbegreiflich, daß ein zerstreutes, ein verhöhntes und mit Feuer und Schwert verfolgtes Volk bis auf einige Millionen anwachsen, und aller Widerwärtigkeiten ungeachtet, seine alte Sprache, seine Gesetze, Sitten und Gebräuche bis hierher

Göttlichen hier zum Grunde, nur im entferntesten Sinne möglich gewesen, daß die ewig angegriffene Lehre Moses so allen Hindernissen hätte widerstehen können?

VII. Eine viele Jahrhunderte lange Fortdauer der Offenbarung und zwar ganz im Geiste des Mosaismus, ist ein vorzüglich bemerkenswerther Beweis des göttlichen Ursprunges des Gesetzes. Wie Moses es vorher weissagte, (5 Mos. 18, 18.) Gott werde aus Israel Propheten, wie er, in seinem Geiste, aufrichten, so bewährte es die Geschichte, (Amos 2, 10.); und solche Weissagungsgabe ist die sicherste Bürgschaft der Göttlichkeit der Religion. (Jes. 46, 10. 48, 3—7.) Wer die göttliche Selbstmittheilung an den längst vorstorbenen Moses bezweifeln mochte, der konnte durch die, nach seinem Tode noch lange fortdauernde Offenbarung Gottes in Israel, an die Göttlichkeit des Mosaismus glauben lernen; dieser Glaube mußte aber mit dem Aufhören der Prophetie wieder darin einen neuen Stützpunkt finden, daß der Mosaismus die Basis der später entstandenen Völkerreligionen wurde.*)

VIII. Ohne Zweifel würde Moses einen seiner Söhne und nicht einen fremden, den Josua, zu seinem Nachfolger ernannt haben, wäre er nicht an seinen himm-

---

erhalten konnte. Hier sind so wenig die Ursachen, die man insgemein anzuführen pflegt, als andre historische Beispiele hinlänglich, sondern man ist gezwungen zu sagen: das ist Gottes Finger! —

*) S. meine Erb. Jahrg. 2, Rede 18, S. 312. — Daß diese Töchter die Mutter nicht verdrängen, sondern vielmehr nach der Absicht Gottes, ihr immer mehr, als ihrem Muster, nachstreben sollen, wird bei Behandlung des nächsten Glaubensartikels zur Sprache kommen.

lischen Gesetzgeber gebunden gewesen; und gesetzt, er hätte sie für seine große Stelle unfähig gefunden, so hätte er ja den Josua ihnen an die Seite geben können, wie ihm sein Bruder Ahron zum Gehülfen gegeben wurde, als er selbst seine Untauglichkeit für seine Sendung zu bedenken gab. Jedenfalls würde er, im Falle er von sich selbst abhängig gewesen wäre, den Untergang über den Jordan beschleunigt haben, um das so sehnlichst erwünschte Land zu sehen, worauf er so vergeblich beten mußte. (5 Mos. 3, 22. u. d. f.)

IX. Moses sah sich bei mehrern, an ihn gerichteten gesetzlichen Fragen in Verlegenheit versetzt, und mußte erst selber den Bescheid von seinem Gesetzgeber einholen. (3 Mos. 24. 12. 4 Mos. 9, 8. 15, 34. 27, 5.) Wäre er selbst der Gesetzgeber gewesen, er würde nie sich der Schande ausgesetzt und solche Blöße der Unwissenheit sich gegeben haben. — Endlich kann

X. die bereits hier schon erwähnte Bescheidenheit Moses uns die zuverläßigste Bürgschaft sein, daß er unmöglich Gesetze, die er selbst erfunden, oder wie Einige irrig glaubten, den Aegyptern entlehnt habe, für solche ausgegeben haben würde, die er von Gott empfangen hätte. Solche Unredlichkeit reimt sich mit dem ganzen Charakter Moses nicht; daß dieser Charakter aber unverfälscht geschildert ist, dafür durfte wieder die so schlichte und unschuldige Erzählung der heiligen Geschichte überhaupt uns Bürge sein.*)

---

*) Eine in dem Religionsbuche von Naphtali Benedict S. 106 in der Note, unter dem Namen תורה מן השמים citirtes, Wien 1818 herausgekommenes Werkchen, in welchem die befriedigendsten u. unumstößlichsten Beweise für den göttlichen Ursprung des Gesetzes Moses angeführt sein sollen, ist mir nicht zu Gesichte gekommen.

129. Was lehrt uns der neunte Glaubensartikel?

Daß unser Gesetz nie durch ein andres verdrängt werden, und daß Gott überhaupt nie ein andres Gesetz geben werde.

30. Kannst du mir hierüber eine Beweisstelle aus der heiligen Schrift anführen?

Ja wohl; es heißt:

„Und was mich betrifft, so soll dieser mein Bund ... mit ihnen spricht der Herr, mein Geist, der auf dir ist und meine Worte... nicht weichen von deinem Munde und von dem deiner Kinder und Kindeskinder, spricht der Herr, von nun an bis in Ewigkeit." (Jes. 59, .)	ואני זאת בריתי אותם אמר ה׳ רוחי אשר עליך ודברי אשר שמרתי בפיך לא ימושו מפיך ומפי זרעך ומפי זרע זרעך אמר ה׳ מעתה ועד עולם.
„Von je her weiß ich es von deinen Zeugnissen, daß du sie für die Ewigkeit eingesetzt hast." (Ps. 119, 152.*)	קדם ידעתי מעדותיך כי כי לעולם יסדתם.
„Saget nicht, ein anderer Moses könnte aufstehen und uns eine andere Lehre vom Himmel bringen; ich sage euch im Voraus, sie ist nicht im Himmel; es ist davon nichts im Himmel zurückgeblieben." — (Debarim Rabba Cap. 8.)	שלא תאמרו משה אחר עומד ומביא לנו תורה אחרת מן השמים, כבר אני מודיע אתכם לא בשמים היא, שלא נשתייר הימנה בשמים.

230. Was ist besonders ein Hauptbeweis der Unaufhörlichkeit unsres Gesetzes?

Daß der Prophet Ezechiel, welcher in den letzten acht Kapiteln seines Buches die große, lang ersehnte Zukunft Israels, besonders den Bau eines dritten Tempels weissagt, diesen aber sammt dem Gottesdienste darin ganz nach mosaischen Gesetze einrichtet. —

---

*) S. meine Erb. Jahrg. 2, Rede 21, S. 364 u. d. f.

231. Was wendete man aber doch gegen unsern Glaubensartikel ein?

Daß Gott ausdrücklich die Offenbarung eines neuen Bundes, und zwar in jener Weissagung verheißen habe: (Jeremia Cap. 31, 31—33) „Es werden Tage kommen, spricht der Herr, und ich werde mit dem Hause Israels und Juda's einen neuen Bund machen."

232. Ist dieser Einwurf gegründet?

Nein; er beruht auf einem Mißverstande; denn der Prophet selbst giebt ja die Deutung jener Weissagung, indem er (V. 33.) hinzusetzt: „Was aber diesen Bund betrifft, den ich machen werde ... ich werde mein Gesetz (תורתי) ihnen einflößen und es auf ihr Herz schreiben u. s. w." Gott will also nicht im buchstäblichen Sinne, statt der alten Lehre eine neue geben, sondern will einen neuen Reiz für die alte Lehre wecken, dafür empfänglich machen, als wäre sie keine so alte schon sondern wäre dann erst von neuem erschienen; es ist dasselbe was Ezechiel weissagt (36, 27): „Ich werde meinen Geist in euch geben, und dadurch bewirken, daß ihr in meinen Gesetzen wandeln werdet u. s. w."

233. Sollte also der Ausdruck neu hier nicht im buchstäblichen Sinne zu nehmen sein?

Allerdings ist er ganz in dem Sinne gebraucht, wie die ähnlichen: Ich werde euch ein neues Herz und einen neuen Geist geben; (Ezech. a. a. O. V. 26.) oder, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde, (Jes. 60, 17) u. dgl.

234. Welche Lehre geht nun hieraus hervor?

Daß wir nicht berechtigt sind uns von unserem Gesetze loszusagen; insofern es uns unauflöslich*) gebun-

*) J. Mendelssohn, Jerusalem, Abschn. 2, S. 127—131. „In

den hat, und darum auch mit dem Namen **Bündniß**, **Schwur**, **Fluch**, (ברית, אלה) benannt ist.

235. Nenne mir hierüber Stellen aus der heiligen Schrift selbst?

„Nicht mit euch allein gehe ich dieses Bündniß und diesem Eidschwur ein, sondern mit denen welche mit uns heute hier stehen vor dem Ewigen unsrem Gotte, als auch mit denen, die noch nicht mit uns hier sind heutigen Tages."

(5 Mos. 29, 13, 14.)

ולא אתכם לבדכם אנכי כרת את הברית הזאת ואת האלה הזאת: כי את אשר ישנו פה עמנו עומד היום לפני ה׳ אלהינו ואת אשר איננו פה עמנו היום:

„Und was ihr euch einbildet, das darf und wird nicht geschehen, daß ihr denket, wir wollen gleich sein den Völkern .... so wahr ich lebe, spricht der Herr, wenn ich nicht mit gewaltiger Macht .... über euch regieren ... und euch in die Fessel des Bundes bringen werde."

(Ezech. 29, 32—37.)

והעלה על רוחכם היו לא לא תהיה אשר אתם אומרים נהיה כגוים.... חי אני .... אם לא ביד חזקה... אמלוך עליכם... והבאתי אתכם במסורת הברית.

„Ich befehle und werde das Haus Israels unter allen Völkern herumtreiben, wie etwas in einem Siebe herumgetrieben wird; **und doch soll keine Scholle zur Erde fallen!**"*)

(Amos 9, 9.)

כי הנה אנכי מצוה והנעותי בכל הגוים את בית ישראל כאשר ינוע בכברה ולא יפול צרור ארץ:

236. Ist denn aber das Gesetz, welches doch

---

der That sehe ich nicht ein, wie Diejenigen, die im Hause Jacob's geboren sind, sich auf irgend eine gewissenhafte Weise vom Gesetze entledigen können u. s. w."

*) Daß beide oben angeführte prophetische Stellen einen und denselben Gegenstand weissagen, beweisen folgende Verse: וברותי מכם המורדים והפושעים בי u. Amos 9, 10. בחרב ימותו כל חטאי עמי.

mit Land und Eigenthum des Israeliten zusammenhängt, gegenwärtig vollkommen ausüblich?

Allerdings gegenwärtig nicht, aber das Eintreten der gegenwärtigen Zeit ist ja im Gesetze selbst vorhergesehen und verkündigt, und dennoch das Gesetz als ein ewig unverbrüchliches Bündniß eingesetzt worden; schon darum, weil eben im Gesetze und den Propheten dem jüdischen Volke die Wiederkunft seiner alten glücklichen Zeit verheißen ist, wo das Gesetz wieder in seine alte vollkommene Gültigkeit eintritt.

237. Aber bis dahin?

Sind wir verpflichtet gewissenhaft alle diejenigen Gesetze zu beobachten, die nicht mit Land und Eigenthum zusammenhängen.*)

238. Es sind doch aber Beispiele von Gesetzveränderungen vorgekommen?

In sehr seltnen Fällen und nur auf dringendes Erforderniß der Zeit; auch waren sie nur augenblickliche aber nicht Veränderungen für die Dauer.**)

239. Was lehrt der zehnte Glaubensartikel?

---

*) Dabei ist zu bemerken, daß im Gesetze bei mehreren Vorschriften die Worte לדורותכם oder בכל מושבותכם u. dgl. hinzugesetzt sind. S. zwar עקרים 3 Cap. 16; dem aber entgegen ist Midrasch der Sprüche 9, 2. Man vergl. Jerus. Megilla Cap. 1. (Maim. הל׳ מגילה Cap. 2, Schluß) התורה והלכות תורה שבעל פה אינן בטלות לעולם Stellen wie etwa תפלות בטלות לעתיד, oder כל הקרבנות בטלות וכו׳ erinnern nur daran, daß einst Sünde und Schmerz verschwinden und darum bloß Dankopfer und Lobgesänge den Gottesdienst ausfüllen werden.

**) S. vorl. Religionsb. S. 39. Die Agada ארבעה גזרות Maccoth 24, b. ist nicht so buchstäblich zu nehmen. Ein Beweis schon ist 5 Mos. 24, 16. —

Daß Gott alle unsre Handlungen und Gesinnungen kenne, wir ihm also nichts verheimlichen können.

340. Kannst du mir über diesen Gegenstand, außer der im Glaubensartikel selbst angeführten Bibelstelle, noch andere nennen?

O ja, denn es giebt deren sehr viele: z. B.

„Vom Himmel schaut der Herr sieht alle Menschenkinder u. s. w." (Ps. 33, 13.)	משמים הביט ה׳ ראה את כל בני האדם.
„Du allein kennst Herz aller Menschenkinder." (1 Kön. 8. 39.)	כי אתה ידעת לבדך את לבב כל בני האדם.
„Ich, der Herr, forsche das Herz und prüfe die Nieren." *) (Jer. 17, 10.)	אני ה׳ חוקר לב, בוחן כליות.
„Ein Auge sieht, ein Ohr hört und alle deine Handlungen werden in ein Buch geschrieben."	עין רואה, אזן שומעת, וכל מעשיך בספר נכתבים.

241. Also auch unsre Gedanken sind dem Höchsten bekannt?

Er durchdringt uns ganz, nicht die leiseste unsrer Empfindungen bleibt ihm verborgen, wir können es uns gar nicht so vorstellen, wie wir überall und stets von Gott bemerkt, beobachtet, durchschaut und zugleich gerichtet werden.**)

„Sollte der, der das Ohr einsetzte nicht hören? Sollte der Bildner des Auges nicht sehen? ... Der Herr kennt die Gedanken des Menschen." (Ps. 94, 8 u. d. f.)	הנוטע אזן הלא ישמע, אם יוצר עין הלא יביט... ה׳ יודע מחשבות אדם:
„Du musterst ihn mit jedem neuen Morgen, prüfest ihn jeden Augenblick." (Hiob 7, 18.)	ותפקדנו לבקרים לרגעים תבחננו.

---

*) Eine meisterhafte Schilderung dieser göttlichen Eigenschaft ist Psalm 139.

**) S. mein אבן טובה S. 128. —

242. Was hängt mit diesem Gegenstande noch zusammen?

Daß bei Gott kein Vergessen statt findet, als wäre alles gleichsam vor ihm aufgeschrieben.

243. Ist also diese göttliche Allwissenheit eine absichtliche, eine Aufmerksamkeit auf die Menschen?

Allerdings; sie ist theils die eines Gebieters auf seine Untergebenen, theils die eines Vaters auf seine Kinder; sie ist eine allgemeine und so zu sagen mittelbare und eine besondere und unmittelbare Aufmerksamkeit*), je nachdem der Mensch sich an Gott hält und sich dessen väterlichen Augenmerks mehr oder weniger würdig macht. —

244. Ich möchte wohl hierüber einige Belege aus der heiligen Schrift wissen!

„Der Herr ist aufmerksam auf den Weg der Gerechten, der Weg der Frevler aber verliert sich.“**) (Ps. 1, 6. S. auch Ps. 16, 8. Ps. 33, 18. Ps. 139 Schluß.)

כי יודע ה׳ דרך צדיקים ודרך רשעים תאבד׃ הנה עין ה׳ אל יראיו וגו׳.

245. In welchem Betrachte ist das eben Gesagte wichtig?

In betreff des Widerspruches der in dem göttlichen Vorauswissen zur menschlichen Willensfreiheit zu liegen scheint.***)

---

*) Lesenswerth ist hierüber die zehnfache Eintheilung der göttlichen Aufmerksamkeit aus R. Mos. Cordova אלימה bei R. I. Irgas שומר אמונים Cap. 81.

**) S. Maimonides הל׳ יסודי תורה. Vergl. Sohar Chadasch in den angehängten Tikunim (Edit. Amst.) S. 69, a. עקדה Porta 28.

***) Die Stelle bezieht sich auf das vorhergehende Bild von Frucht und Hilfe (S. 3 u. 4); der Gerechte ist die Frucht, auf

246. Erkläre dich hierüber näher.

Dem Menschen ist allerdings Freiheit des Willens gegeben; ohne diese könnte er weder Lohn noch Strafe verdienen (**Sohar Beresch.** S. 23.); doch behält sich Gott nichts desto weniger seine Vorherbestimmung und zwar gegen sehr fromme oder sehr ruchlose Menschen vor. Dem erprobten Frommen kommt Gott väterlich entgegen, ihm, nachdem er längere Zeit mit eigner Wahl und Selbstüberwinduug das Gute that, endlich die Mühe des Selbstwählens zu ersparen;*) den erprobten Bösewicht hingegen verstockt er, nach langer Selbstverstockung, das Herz, ihm die freie Wahl entziehend.**)

247. In welcher Hinsicht ist unser Glaubensartikel wohl namentlich wichtig?

In Hinsicht unserer Andacht im Gebete und frommen Gesinnungen überhaupt, als Gott diese besonders bemerkt und belohnt.***)

---

welche Gott sein Augenmerk hat, während er den Frevler sich selbst überläßt, wie der Dreschende die Hilse dem Winde Preis giebt.

*) S. **Sifri** ראה (Anfang) אחז את ידו והניחה על המנה היפה וכו׳.

) Maimon. שמנה פרקים Cap. 8 Ende, עקרים, Absch. 4, Cap. 25, עקדה, **Porta 36, **Wessely** רוח חן, Cap. 19, 4. u. Anmerk. zu den שירי תפארת, Thl. 5.

Mit der hohen Wahrheit: daß ידיעה und בחירה einander nicht widersprechen, hängt jene wichtige Lehre (**Tanchuma** תולדות) ג׳ דברים ברא הקבה׳ ברשותו של אדם, וג׳ אינן ברשותו וכו׳ zusammen, **Sohar** מקץ 195 a, besonders aber der scheinbaren Widersprüche 1 Sam. 15, 11 und 20.

***) Vergl. die Stellen: (שירי יחוד יום ג׳, beruhend auf Mechiltha 2 Mos. 15, 11.) תשמע ברגע כל הקולות, זעק ולחש וכל׳ התפלות וכו׳. — und den Grundsatz: הקב״ה מחשבה טובה מצרפה למעשה. |

248. Was lehrt uns der eilfte Glaubensartikel?

Es hängt dieser genau mit dem vorhergehenden zusammen und lehrt, daß Gott die Handlungen der Menschen und Gesinnungen nicht müssig betrachte, sondern die Guten belohne und die Bösen bestrafe.

249. Führe mir einige Beweisstellen aus der heiligen Schrift an.

„Saget von dem Gerechten, Heil ihnen! sie genießen die Früchte ihrer Handlungen; Wehe dem Frevler, ihm ergehts arg; nach seinem Verdienst wird ihm geschehen." (Jes. 3, 10, 11.)

אמרו לצדיק כי טוב כי פרי מעליהם יאכלו. אוי לרשע רע כי גמול ידיו יעשה לו:

„Deine Augen sind geöffnet auf alle Wege der Menschenkinder, zu geben Jedem nach seinen Wegen und der Frucht seiner Handlungen." (Jerm. 32, 19.)

עיניך פקוחות על כל דרכי בני אדם לתת לאיש כדרכיו וכפרי מעלליו:

„Dein, Herr, ist die Gnade, du bezahlst einen Jeden nach seinem Thun." (Ps. 62, 13.)

ולך ה׳ החסד כי אתה תשלם לאיש כמעשהו:

250. Ist das aber Gnade, Jemandes Verdienste nicht unbelohnt zu lassen, und besonders das Böse zu bestrafen?

Wir sind eigentlich schon darin belohnt, daß wir Gott dienen können, und es ist auch unsre Pflicht; es ist daher jede noch besondere Belohnung Gottes eine Gnade. Die Strafe aber, die den Frevler trifft ist gewiß für ihn und oft auch für seine Mitwelt ein Werk göttlicher Huld.

251. Wendete man gegen diesen Glaubensartikel nichts ein?

Wohl; man meint es widerspräche ihm die tägliche Erfahrung, die uns gewöhnlich den Guten leidend, den Bösen glücklich zeigt.

252. Wie ist denn nun aber diese Erscheinung zu erklären.

Sie liegt theils in der Natur der Sache; die Tugend als solche, läßt uns nicht nach jedem und allen Mitteln irdischen Glückes greifen, wie den Frevler seine Gewissenlosigkeit*); theils sind ja nicht alle Bösen glücklich und alle Guten unglücklich, es ist vielmehr eine eben nicht minder gewöhnliche Erscheinung, daß Böse nur scheinbar glücklich oder gar ganz unglücklich, Gute hingegen es erträglich oder oft nur scheinbar sind; (Ps. 37, Schluß) theils sind die Leiden nothwendige wohlthätige Mittel für seine Veredlung, und das ihm erwartende wahre Glück, während des Frevlers Glück gewöhnlich ein trügerischer Sonnenschein ist, auf welchen großes Ungewitter folgt; oder auch es wird Jener hienieden für gewisse Vergehungen bestraft, dieser für gewisse eigene, oder Tugenden seiner Vorfahren belohnt, theils kann der Gute das gar nicht Glück nennen, was der Frevler Glück nennt (Koheleth 2, 26. Jevamoth 102, b. meine Erb. Jahrg. 2. S. 164. Note.) theils endlich kann hier auf Erden unmöglich wahre Tugend und Gottesfurcht nach Verdiensten belohnt, so wie das Laster wahrhaft bestraft werden; eine solche Erscheinung würde auch nur Heuchler erzeigen, und unsre Willensfreiheit würde ganz in die Schranken treten.

253. Es kommen aber doch schon hienieden Beispiele von belohnter Tugend und bestraftem Laster vor?

---

*) S. mein אבן טובה, Rede 1, S. 8, und auf diesen Punkt bezieht sich jene herrliche Bemerkung (Midr. ראה) מיום שאמר הקב"ה ובחרת בחיים, מפי עליון לא תצא הרעות והטוב, zuvörderst liegt Wohlfahrt und Unglück an uns selbst.

Allerdings giebt es viele Pflichten, für die wir gleichsam hienieden die Vorkost, die Belohnung selbst aber im andern Leben genießen; und so giebts auch Sünden, die nothwendig schon hienieden bestraft werden.

„Siehe, schon der Gerechte pflegt auf Erden bezahlt zu werden, geschweige ein Bösewicht und Sünder." (Spr. 11, 31.)

הן צדיק בארץ ישלם ואף כי רשע וחוטא:

254. Daß aber den Guten und Bösen früher oder später vergolten wird, dürfte das als ausgemacht angenommen werden?

Dies ist ein in der Erfahrung längst bewährter und darum oft in der heiligen Schrift ausgesprochener Grundsatz; besonders in folgender Stelle:

„Nur weil das göttliche Urtheil*) über die böse That nicht bald vollzogen wird, darum sind die Menschen so dreist Böses zu thun. Der Sünder aber thue Böses hundertfach, und würde ihm noch so lange geduldet, so weiß ich doch, daß Glückseligkeit nur den Gottesfürchtigen

*) Der Ausspruch Gottes geschieht also sofort, und es ist wahr, was die Stelle 5 Mos. 7, 10 sagt; wenn auch die Strafe selbst hier in unserer Körperwelt oft erst nach Jahren sichtbar wird. Nur die Gerechten pflegt Gott schon den Ausspruch wahrnehmen zu lassen, und wenn diese dann die Fürsprecher ihrer Mitwelt sind, so kann die Strafe allerdings, je nachdem die Sünde war, entweder ganz (wenn der Ausspruch kein Schwur war), oder sehr lange ausbleiben, oder mindestens sehr ermäßigt werden. Ausspruch und Verwirklichung sind wie Licht und Schall. Nur die Gerechten nehmen schon das erstere wahr. Vergl. über obigen Koheleth-Abschnitt meine Apocr. Anh. S. 90. S. überhaupt noch über den in Rede stehenden Glaubensartikel (Ps. 73. 92. Tana Elia sula Cap. 2 (gegen Ende). Meine Erb. Jahrg. 1, Rede 17, Jahrg. 2, Rede 8.

bestimmt sei .... nimmer aber dem Frevler .... der wie ein Schatten ist; und ist es nur ein Eitel, das auf Erden geschieht, daß es Gerechte giebt, denen es geht, wie es Ruchlosen gebührte, ... ich sage daß dieses nur ein Eitel sei.“ (Pred. 8, 11—14.)

255. Worauf gründet sich der zwölfte Glaubensartikel von der Erscheinung eines Messias?

Auf die allgemeinen Verheißungen aller Propheten, daß Gott am Ende der Tage einen Abkömmling aus dem Hause Davids*) zur Erlösung und Verherrlichung Israels, nach dessen so langwierigen Leiden, namentlich denen nach der Zerstörung des zweiten Tempels, senden werde.

256. Ist die Erscheinung eines Messias nur auf Israel allein und aller Einfluß desselben nur auf die gedachte Erlösung beschränkt?

Nein; fast braucht Israel als solches weniger eines Messias als die Schöpfung überhaupt**), Himmel und Erde, Geister- und Körperwelt eines solchen braucht; aber Israel ist es, aus welchem er entstehen, in dessen Mitte er wirken, auf welches zunächst seine Wirksamkeit sich erstrecken und durch welches er auf die übrige Welt einwirken soll. —

---

*) Die Seele David's selbst; vergl. auch die prophetische Redensart דוד für בן דוד hierauf beruht das kallirsche הוא דוד בעצמו (in der letzten Hoschana אמיץ ישעך) mit Sohar לך לך S. 82, b, und רקנטי zu וישב. — Beiläufig bemerke ich, daß die שלש שעות (Hoschana אל למושעות) im מפרש des Machsor falsch gedeutet sind; die Quelle ist ohne Zweifel im Midrasch des Hohenliedes zu Cap. 5, 8. — (Aus meinen Noten zum Machsor.)

**) Vergl. den Spruch jenes Rabbi (Sanhedr. S, 98, a) אין משיח לישראל, Maim. הל׳ תשובה (Schluß).

257. Erkläre dich hierüber näher!

Nach unseren heiligen Schriften ist das sogenannte Ende der Tage (אחרית הימים) oder vielmehr das Ziel der Zeiten und der Weltgeschichte, wo die Person des Messias erscheinen soll, der eigentliche und letzte Zweck der Schöpfung, die Verwirklichung des Urplanes Gottes mit derselben, welchen die Sünde brreits zweimal*) vereitelte. Es ist nämlich, die längst ersehnte, geweissagte aber noch nie dagewesene Zeit, in der endlich das Gute über das Böse in Wahrheit siegen, mit der Sünde zugleich alle ihre Früchte: Irrthümer, Unfriede, früher Tod, andre Lebensübel und Gebrechen verschwinden und der erste Zustand, der einer vollkommenen Paradiesesglückseligkeit so eintreten soll, daß wir für die Großartigkeit jener Erscheinungen, in die sich endlich die Geschichte der Menschheit auflösen soll, fast keine Worte haben.**) —

258. Woran sollen wir die Nähe dieser Zeit erkennen?

An gewissen auffallenden Vorkehrungen, die eben als solche wenigstens den wahren Gottesfürchtigen, oder überhaupt nicht unaufmerksamen Menschen nicht entgehen sollen. (Daniel 12, 10.).

---

*) Vergl. Aboda Sara S. 5 u. d. f. (Bamidbar Rabba Cap. 16.), besonders die treffliche Abhandlung im גן נעול Theil 1, Abschn. 5, Cap. 7—9.

**) Vergl. besonders R. Saadia אמונות ודעות Abschn. 8 u. 9. Asulai חסד לאברהם 1, 17 u. 18, (Schilderung der 15ten bis 18ten Weltperiode) und Abschn. 5, Cap. 36—40. —!—. S. auch Schemoth Rabba Cap. 15, S. 101 und 102, עשרה דברים עתיד הקב"ה לחדש וכו'. S. besonders Maimonides, הל' תשובה Cap. 8—10, הל' מלכים (Schluß).

259. Welche Merkmale sind für diese vormessianische Zeit*) angegeben?

Ein immer größeres Sinken der Religiösität und Achtung vor Gesetz und Gottesgelehrten, zunehmende Frechheit, eine öffentliche, völlig schamlose Uebertretung des Gesetzes**), später auch ungewöhnliche Erscheinungen in der Natur, namentlich schnell hinraffende Krankheit (מגפה***), innere Unruhen, Drang nach Veränderungen und Ummodelungen in der moralischen und politischen Welt, ähnliche Erscheinungen fast auch in der Geisterwelt; und das Wiedererscheinen des Propheten Eliá.****) —

260. Welche Kennzeichen sind aber für die Zeit des erschienenen Messias und dessen Einfluß sesbst angegeben?

---

*) עקבא דמשיחא, Spur des Messias; zum Theil auch חבלי משיח genannt.

**) Mischna Sota Cap. 9. Massech Derech Erez, Cap. 10. Sanhedr. S. 97, a, nach Micha 7.

***) Secharia 14. — Vergl. meine Rede: ימים ידברו, „Die redende Zeit," oder: „Ein Wort der Ermahnung ... mit besonderer Berücksichtigung der Cholera in ihrer höhern Ursache und Absicht am Sabbath" תצא 5597. Obige Erscheinungen sind aber auch das sogenannte jüngste Gericht; (Joel Cap. 4), der Ausdruck: Thal Josaphat, ist Bild, heißt so viel als ein tiefes, strenges Gottesgericht; vergl. den Ausdruck: עומק הדין oder משפטך תהם.

****) Maleachi 3, 23. Elia ist Bezeichnung der Prophetie überhaupt (S. meine Erb. Jahrg. 2, Rede 21, S. 352 und 353); er wird hier darum auch נביא, und nicht wie sonst תשבי oder גלעדי genannt. —! Die Prophetie wird einst wieder erscheinen. — Der Schluß jener Stelle: Elia werde das Herz der Väter den Kindern, und das der Kinder den Vätern zuwenden, verbürgt meine Deutung. Denn nach Joel 3 soll der Geist der Weissagung sich über Jung und Alt

Leibliche *) und geistige Wohlfarth, und das im vollkommensten Sinne, werden sein Dasein verkünden z. B.

ergießen, und dieß nur kann die sonst sich widersprechenden Absichten der Alten und der jüngern Geschlechter ausgleichen und Harmonie einstellen. — Dabei braucht noch keinesweges das wirkliche Wiedererscheinen der Seele Elia's eben zu jenem Behufe, Fabel zu sein; da ja nach unzähligen Erzählungen der Alten, das Erscheinen jenes ewigen Propheten etwas ganz Gewöhnliches war. S. נחלת שבעי unter אליהו. Tana debe Elia Vorrede des Commentators. Asulai חסד לאברהם 4, 56, auch wird er (Berach. 4, b, Sohar ויגש 209, a.) den Engeln beigezählt. S. auch מגיד מישרים zu בראשית (Ende), auch חמדת הימים zu שבת Cap. 18.) R. Naphtaly, זמר למוצאי שבת den בית רחל; besonders die Soharstelle ויחי 197, a; auch bei עקרים 4, 34 (Schluß).

*) Das Judenthum dachte an nichts weniger, als an einen rein fleischlichen Messias; Unwissende im Volke mochten sich vielleicht aus Unkunde des geistigen Lebens und Genusses zu viel Irdisches vom Messias geträumt haben. — Aber versteht es sich von selbst, daß vollkommene Uebermacht des Reiches Gottes auf Erden — welches wir eben erst durch die wahre Messiaszeit erwarten können — ihren allgewaltigen Einfluß über alles und jedes üben muß; nur eine Gotteskraft auch in der sichtbaren Welt kann eine allgemeine Erweckung zur Folge haben. — ! Keine Zweiheit von Kräften, wo die eine der göttlichen gleichsam gegenüberstände, kann es dann mehr geben. Hier heißt es nicht nur Gott eins, sondern auch sein Name eins (Sechar. 14,) d. h. dessen Ruf oder Anerkanntheit auf Erden; öffentliche Erscheinungen müssen dann die Gottdurchdrungenheit hervorbringen, die jetzt nur stille Weihestunden zu erzeigen vermögen. Allem Fleische sichtbar sein muß die Herrlichkeit Gottes; so daß nicht erst Religionskriege Ueberzeugungen aufnöthigen müssen; denn da muß ja endlich die Welt das wahre Göttliche erkennen, welches nicht ist im Sturme, im Schlachtgetümmel und Waffengeklirre wuthentbrannter Partheien, sondern in dem sanften Lispeln friedlicher Gottseligkeit und Anschauung wohne — (1 Kön.

allgemeiner Friede auf Erden — ein plötzlich erwachender Drang nach Religion — Beschwichtigung der Leidenschaften*), wunderbar langes Leben, — großer Segen in jeglicher Betriebsamkeit — Weisheit — Gottesnähe und Anschauung, — wahre Aufklärung über die wichtigsten Erscheinungen der Natur und des Lebens, die bisher unerklärbare Geheimnisse waren**) — ganz besonders die Entdeckung von Geheimnissen in den heiligen Schriften — Anerkennung und allgemeine Verehrung des bisher verachteten Israels, als Volk erkannt, welches Gott für den höchsten Zweck aufgehoben und in dessen Nähe er jetzt sich sichtbar befände — Veredlung des Völkerthums überhaupt — Erbauung des Tempels — Auferstehung — vollkommne Seligkeit der Seelen***) u. s. w.

261. Soll der Messias ein sterbliches oder unsterbliches Wesen, ein Geist sein?

Allerdings ein sterbliches, ein Mensch und Nachkomme Davids, aber doch im höchsten Sinne ein gött-

---

19, 12. 13). — Vergl. auch Maimonides Ansicht vom Messias (Erkl. der Mischna Sanhed. 10, 1, und die Redensart לדוד ולזרעו עד עולם

*) S. meine Reden Jahrg. 2, Rede 6, S. 95 u. d. f.

**) Z. B. der scheinbare Widerspruch der Vorherbestimmung Gottes mit der menschlichen Willensfreiheit; die Erscheinung des Leidens der Gerechten und Glückes der Frevler u. dgl. Spr. d. Väter 4, 19.

***) Auch das Reich der Unsterblichkeit bedarf der großen Zukunft, auch die Seele hatte gleichsam ihr גלות; — auch viele der hingeschiedenen Seelen sollen aus einer Art Verworfenheit und todesschlafähnlicher Vergessenheit auferstehen, aufleben und ihre Freiheit gewinnen. —

licher Mann*), durch das reinste geistige Leben und eine fast gänzliche Abgestorbenheit für allen leiblichen Lebensgenuß, der erhabensten Nähe Gottes geweiht; ein großer Prophet, mit allen göttlichen Dingen tief vertraut, stark, nicht durch physische Kraft; aber doch durch seinen Einfluß auf Gott, durch Gesetzstudium, Gebet, ja fast blossen Wunsch und Wille, der mächtigste, wenn auch vielleicht eine lange Zeit unbemerkte**) Beweger der großartigsten Weltbegebenheiten und Völkerverhängnisse.

262. Wird Israel ihn anbeten?

Keineswegs; obwohl er als der würdigste Fürsprecher bei Gott dastehen werde; denn er wird nur ein

---

*) ירום מאברהם וכו׳ ונשא ממשה, וגבה ממלאכי השרת. (Tanchuma תולדות, Ende. — S. Maim. הל׳ תשובה Cap. 9 (Schluß.)

**) Es ist also möglich, wird der Messias erschienen sein, aber eine Zeit verborgen bleiben, und in unbemerkter Einsamkeit wirken. Aehnlich Koheleth 9, 11 u. d. f. Ja es ist diese Wirksamkeit des Messias im Verborgenen eine deutliche Lehre in jenem merkwürdigen Messiasgemälde, Sohar שמות, S. 7, b. u. d. f. Vergl. auch das Silluk (שבת חדש) ויתכסה מהם — — וכו׳. Weil hier von dem im Piut gedachten Messias die Rede ist, kann ich nicht umhin, zur Berichtigung eines auf literarischer Unwissenheit beruhenden Mißverständnisses zu bemerken, daß in dem vorletzten der Piutim קדושת) (מוסף י״כ die mit אז מלפני בראשית beginnen, die Stellen: פנה מנו משיח צדקנו וכו׳ sich blos auf die eben gedachte Verborgenheit des Messias beziehen, und überhaupt in Pesiktha Rabbathi Cap. 31 u. d. f. (auch bei Jalkut Jesaias Cap. 49, 8 u. Cap. 60) ihre Quellen haben. -- Man vergl. auch die bekannte Nachsegensformel bei Beschneidungen: כהן צדק אשר לוקח לעולם וכו׳; denn der Messias (die Seele desselben) ist ja schon immer als im Verborgenen wirkend (Sanhedr. 98, a) angegeben. Auch die Mücke des Titus (Gittin 56) scheint dies bildlich darzustellen. — ! —

Gesandter Gottes und vom Geiste Gottes durchdrungener Mann (Jes. 11, 2.), aber keineswegs selbst eine Gottheit sein. Ja, Gott selbst ist recht eigentlich der Erlöser Israels, der Messias aber das Instrument dieser Erlösung*), wie einst Moses das der Gesetzgebung war. (S. Einl. S. 16 u. d. f.)

263. Aber das Judenthum lehrt doch von zwei Messiassen?

Allerdings lehrt dies eine Agada im Talmud (Succa S. 52**) und ist die Veranlassung dazu gewiß theils die Zweiheit des jüdischen Volks, Ephraim (zehn Stämme) und Jehuda, theils die Doppeleinwirkung des Messias auf die Geister- und Körperwelt. Indeß geben unsre

*) Auch dies sagt schon der sinnreiche Ausdruck: אין משיח לישראל, welchem sowohl Albo (עקרים 4, 24), als Abarbenel משמיע ישועה (Vorrede) und (ראש אמנה Cap. 14) eine ungeschickte Deutung gaben; doch es ist dies eine deutliche Lehre bei unsern Weisen: (Midr. zu Ps. 107, 2.) יאמרו גאולי ה׳ וכן ישעיה אומר ופדויי ה׳ ישובון ולא פדויי אליהו ולא פדויי מלך המשיח אלא ופדויי ה׳ —!— (Selbst der Name מלך steht vorzüglich in geistiger Bedeutung. S. m. R. Jhrg. 2, Rede 13, S. 218 u. 219). Vergl. hiermit auch die Gebetstelle: אפס בלתך גואלנו לימות המשיח, ואין דומה לך מושיענו לתחית המתים und das sonderbare Attribut חמור, welches Beresch. Rabba Cap. 75, Tikune Soh. (Anh.) Cap. 10. (S. das. חמדת צבי,) dem wirklich bebürdeten Messias, die Tikune Sohar jedoch mit der Buchstabenauslegung חכם מופלא ורב רבנן beilegen. —

**) Wie die 10 Stämme (אפרים) früher vertrieben worden, soll auch der Erlöser ihnen früher entstehen. — Vergl. noch über die zwei Messiasse Sohar פנחס S. 252, a, Tikune Sohar Cap. 19, Cap. 37 (Ende). R. Elia Wilna Auslegung zu 1 Sam. 2, 10 (מלכו—משיחו).

Weisen selbst Winke, die nur auf einen Messias, aber in zweifacher Gestaltung hindeuten.*)

264. Wodurch kann man auf solche Erscheinungen jener großen Zeit selbst Schlüsse machen?

Durch Vergleichung der ersten Erlösung Israels aus Aegypten, welche als das Vorbild jener großen künftigen Erlösung Israels angenommen wird.**)

365. Sind die bisher angegebenen Merkmale etwa schon eingetroffen?

Nein; die Zeit hat bis jetzt nichts von allen jenen Anzeichen bewährt; sie war nur eine langsam vorbereitende, und immer nur noch das Mittel zum Zwecke; die

---

*) Vergl. den sehr wichtigen Abschn. Pesiktha Rabbathi Cap. 37 und Jalkut zu Jesaia Cap. 60. Auch Sohar בהעלותך S. 153 b, Sohar פנחס S. 223, a.; und die Anhänge zu den Tikune Sohar Cap. 7. — Demnach würde der Tod des erstern Messias ein bildlicher sein, und bloß seine, dem Tode ähnlichen, Leiden, S. z. B. Nedarim 64, b, u. dgl., und sein fast gänzliches Absterben den irdischen Lebensgenüssen und Leibesbedürfnissen bedeuten; welches ihn dann zur zweiten und höhern Würde der wahren und vollkommnen Messianität, die Davidische genannt, befördern würde; die beiden Messiasse würden also blos zwei Perioden in der Lebensgeschichte des Messias bedeuten. — Ein Mehreres läßt sich über diese Materie, die rein jüdischen und zwar biblischen Ursprungs ist, hier nicht mittheilen. Eine so alte Glaubenslehre aber, wie die des doppelten Messias u. dgl. über den vorliegenden Glaubensartikel mitgetheilen, den minder Belesenen weniger bekannten Ansichten mit Stillschweigen zu übergehen, gestattete mir sowohl das Gewissen, als die Liebe zur Gründlichkeit nicht. —

**) Gezogen haben diese Parallele bereits die מערבות der beiden letzten Abende Pessach in den Piutim: פסח אמונים und פסח אושרו, wo gleichsam das פסח לעתיד immer als das erneuerte פסח מצרים erscheint, und zwar auf echter Basis der messianischen Weissagungen beruhend.

Menschheit mußte erst gleichsam alle Schulen der Bildung und der Leidenschaft, und Israel besonders alle Versuche, sich selbst zu helfen, durchgehen; das Wahre hob Gott, wie natürlich, bis zuletzt auf.*) Nur die letztere und neueste Zeit könnte uns vielleicht einige ernste Winke und Vorkehrungen des großen Zieles herbeigeführt haben.**) —

266. Wovon wird in der heiligen Schrift das Erscheinen dieser großen Zeit, besonders deren Beförderung abhängig gemacht?

Von unserer Buße und Besserung machen sie nicht nur die Talmudisten, (Sanh. 97, b.) die Propheten, (Jes. 1, 27. 59, 20.) sondern schon Moses (5 Mos. 30.) abhängig.***)

267. Sollen wir etwa neugierig dem Eintreten dieser großen Zeit und ihren Erzeugnissen streng nachforschen wollen?

Nein; wünschen sollen wir sie zwar und auch darauf beten, als weil das Wohl des gesammten Weltalls davon abhängt und besonders Israel ohne dieselbe nimmer vollkommen glücklich sein kann****); aber wir sollen nicht

---

*) Dadurch deutete ich jene Stelle Jevamoth, 60. Aboda Sara 5, a, Nidda S. 13. אין בן דוד בא עד שיכלו וכו׳. Alle Geister, Genies in der Körperwelt müssen erst sich erschöpft, müssen erst ihre Versuche — und auch diese waren als solche allerdings nothwendige Mittel zum Zwecke und zur Ehre Gottes — die Helfer Israels oder der Menschheit zu werden gemacht haben. Der größte Held wird zuletzt auftreten und den Sieg davon tragen. Aehnlich Ps. 76, 10, 11.

**) Vergl. meinen schon gedachten Vortrag: „die redende Zeit.“

***) S. auch Sanhedrin S. 99.

****) Vergl. mein אבן מוכה oder Abhandlung über das Gebet,

neugierige Forschungen darüber anstellen, um nicht nur gegen jene weise Lehre: (Sirach Cap. 3, 19. Chagiga S. 12. S. auch Kethub. 110. b.*) Forsche nicht nach dem, was dir verborgen ist u. s. w. nicht zu verstoßen, sondern auch um nicht jenen Fluch auf uns zu laden, den unsre Weisen (Sanhed. 97, b.) über solche Neugierigen ausgesprochen haben. Ja sie zählen die Erscheinung des Messias sogar denjenigen Dingen bei, die unvermuthet eintreten müssen. (Sanhedrin 97, a.) Sohar Chadasch S. 9, b.

268. Worauf gründet sich der dreizehnte und letzte Glaubensartikel oder der von der Auferstehung?

Auf Moses und Propheten**). Schon bei Moses heißt es: (5 Mos. 32.) ich lasse sterben und mache wieder lebendig; das Ausführlichere dieser Lehre lesen wir bei den Propheten.

„Der Herr läßt sterben und macht wieder lebendig, stürzt in die Gruft und bringt wieder herauf." (1 Sam. 2, 6.)	ה׳ ממית ומחיה מוריד שאול ויעל.

Vortrag 7, S. 141—144, besonders die dort angeführte, merkwürdige Aeußerung des Maimonides aus einem seiner Briefe כי אלו הגדולות והשררות יהודים עתה בזה הזמן, אינם אצלי הצלחה וכו׳.

*) Die Gebete thun unsrer Vaterlandsliebe durchaus keinen Eintrag; vergl. R. Abraham Emden צרור החיים letzten Abschnitt. — — ! Meine Reden Jahrg 1, Rede 19: „Judenthum und Bürgertreue."

**) Ketuboth S. 111, Sanhedr. S. 90 u. d. f., Pirke R. Elies. Cap. 33, Tana debe Elia Cap. 5, Sohar ח״ו 130. Tikunim Cap. 31. R. Saadia's אמונות ודעות Abschn. 7. Cosri, 1, 116 u. 117, Maimonid. מאמר תחית המתים. Ikarim Abschn. 4, Cap. 35 u. d. f. Abarbenel ראש אמנה Cap. 24, dessen משמיע ישועה und Commentar zu Ezechiel 37 (Vorrede zu Jesaias), vorzüglich dessen herrliche Abhandlung in נחלת אבות zu Spr. d. Vät. Cap. 4 (Schluß) והמתים להחיות, auch Menasse b. Isr. נשמת חיים Abschn. 1, Cap. 15 und 16, besonders dessen

„Leben werden deine Todten, Leichname auferstehen .... die Erde wird die Schatten von sich geben." (Jes. 26, 9.)	יחיו מתיך נבלתי יקומון... וארץ רפאים תפיל.
„Und Viele von denen, so im Staube schlafen werden erwachen, die einen zum ewigen Leben, die andren zu Schmähungen und ewigem Scheusal." (Daniel 12, 2.)	ורבים מישני אדמת עפר יקיצו אלה לחיי עולם ואלה לחרפות לדראון עולם:

Besonders trägt diese Lehre ausführlich der Prophet Ezechiel in einem eignen Abschnitte (Cap. 37) vor.

269. Die Auferstehung bei Ezechiel soll ja aber, selbst wie es aus dem Talmud*) hervorzugehen scheint, nur die bildliche Darstellung der politischen Belebung Israels sein?

Der bildliche oder uneigentliche Ausdruck setzt das Dasein des eigentlichen voraus; wäre nicht die Lehre eines wirklichen Auferstehens so wie wirkliche Thatsachen dieses Wunders bereits durch die Propheten Elia und Elischa**) dem Volke bekannt gewesen, so würde der Pro-

Werk über diesen Gegenstand: De Resurrectione Mortuorum, Amst. 1636.

*) Sanhed. 92, a. Ich sage scheint; denn die dortigen Ausdrücke באמת משל היה bedeuten, daß das Faktum in Wahrheit vorgegangen, um eben zugleich das Vorbild der künftigen Auferstehung zu sein. In diesem Sinne wendet das Piut die Redensart אמת משל היה auf Hiob an (זולת שבת נחמו (Anf.). Denn Hiob sagt selbst, Gott habe ihn zu solchem Beispiele משל aufgestellt. (Cap. 17, 6.). Vergl. R. Elieser ס' מעשי ה' (Vorrede) und R. Schem Tov zu More Nebochim, Abschn. 3, Kap. 22. Ausführlicheres hierüber enthält meine ausführliche aber noch nicht ganz vollendete Einleitung zum Buche Hiob. (Mscrpt.)

**) Bereschith Rabba Cap. 77 u. 78 (Anf.), Vajikra Rabba Cap. 27 und Koheleth Rabba zu Pred. 3, 14, 15.

phet sich des Gegenstandes auch als Bild nicht haben bedienen können. —

270. Was giebt dieser Lehre noch eine besondere Wichtigkeit?

Daß sie sogar in unser Gebetbuch aufgenommen und zwar daselbst in dem eigentlichen Gebete gleich die zweite Stelle einnimmt.

271. Ist denn aber die Auferstehung ein so wichtiger Glaubensartikel?

Allerdings; und spricht der Talmud Denjenigen, die diesen Artikel leugnen, ihre Seligkeit ab. (Sanhedrin S. 90, a.)

272. Wie drücken sich unsre Weisen über die Möglichkeit der Auferstehung aus?

Sie sagen: Wenn etwas was nie war, entstehen konnte, so dürfte doch das um so eher wiedererscheinen können, was bereits da war.*)

273. Was setzt aber wohl die Lehre der Auferstehung voraus?

Die Fortdauer der menschlichen Seele nach ihrem Hinscheiden oder die Unsterblichkeit.

274. Diese ist ja aber nicht in den Glaubensartikeln erwähnt?

Ja wohl ist sie darin angedeutet, und zwar in elften Glaubensartikel, wo von der Belohnung und Bestrafung die Rede ist.

275. Sollte sich denn jene Vergeltungslehre nicht auf dieses Leben beziehen?

Nein; denn in diesem Leben werden, wie bereits erwähnt, unsre Handlungen nicht angemessen vergolten.

---

*) מה דלא הוי הוי, מה דהוי לא כ״ש. (Sanhedr. 90, b.). S. עקרים 4, 5 u. d. f.). Vergl. Sohar וארא S. 28. b.

276. Ist denn aber in der heiligen Schrift die Fortdauer der Seele gelehrt?

Sie ist darin als eine der ganzen alten Welt bekannte Sache vorausgesetzt, und darum nicht als etwas Unbekanntes besonders gelehrt; — aber sie ist darin sehr oft unwillkührlich berührt und unverkennbar angedeutet.*)

277. Aber warum werden denn meist zeitliche Belohnungen und Strafen verheißen?

Eben dies beweist des Gesetzes göttliche Kraft**); als das Versprechen von Belohnungen und Strafen nach dem Tode, leicht den Verdacht erregen kann, daß der Gesetzgeber ein Mensch oder gar ein Betrüger sei, und darum die Bekenner seiner Lehre auf so fern liegende Vergeltungen verweise***); — während der Einfluß unseres Gesetzes schon auf die Gegenwart, für dessen Untrüglichkeit bürgte und auch ein weit lebendigeres Interesse des sinnlichen Menschen erregte. —

278. Worin könnten denn die Strafen nach dem Tode bestehen?

In Zuständen unbeschreiblicher Schmerzgefühle; die Seele muß vor Gott Rechenschaft von ihrem Lebenswandel ablegen****), und von ihren Sünden, ehe sie für den Selig=

---

*) S. Johann Meyer de Temp. Sacr. etc. Pars 2, Cap. 6, führte 58 Beweise an, daß Moses von Grund auf die Unsterblichkeit gelehrt habe. S. auch meine Reden Jahrg. 2, (Vorr.), S. 8, Note 1.

**) S. meine Reden Jahrg. 1, Rede 24, S. 377 u. 378. u. 1. Kön. 17, 1. — !

***) Etwa im Sinne jenes Satzes: הרוצה לשקר ירחיק עדותו.

****) „Die Gebornen müssen sterben, die Gestorbnen wieder aufleben, die Lebendiggewordenen Rechenschaft ablegen, auf daß erkannt werde, daß Gott Schöpfer ... zugleich Gedankenkundiger, zugleich Richter, Zeuge, Ankläger ist und dabei Niemand Unrecht thut, nichts vergißt, kein Ansehen der Person achtet, keine

keitsgenuß reif wird, gleichsam geläutert werden, welche Läuterungen verschiedentlich benannt werden.*)

279. Aber empfindet denn die Seele auch ohne Körper Schmerz und Freude?

Sie ist in ihrem entkörperten Zustande weit empfänglicher dafür, als in ihrer irdischen Hülle, die sie gegen die feinern Gefühle, Empfindungen und Anschauungen und jeglichen höheren Gebrauch der sogenannten inneren Sinne recht eigentich nur abstumpft. —

280. Aber wie können wir dies so wissen?

Die feineren Gottesverehrer, die schon hienieden ihrer Seele über den Körper die Obergewalt geben, empfinden dies nur zu oft und zu deutlich, und bedürfen für Lehren wie das Dasein Gottes, Unsterblichkeit u. dgl. gar keiner philosophischen und mühsam gefolgerten Beweise**). Nun aber

---

Besiechung nimmt, denn Alles ist ja sein; und alles geht streng nach Rechnung. Und so berede denn dein böser Trieb dich nicht, daß die Unterwelt dir eine Zufluchtsstätte sei; nein; ohne deine Zustimmung bist du geboren, ohne diese mußt du leben, ohne diese sterben, und ohne diese einst Rechenschaft ablegen vor dem Könige aller Könige, dem Heiligen, gelobt sei er!" (Spr. d. Väter 4, 29.) — Vergl. besonders über diese Rechenschaft der Verstorbenen: R. Men. b, Isr. נשמת חיים 1, Cap. 17. S. Berach. 28 b. Chagiga S. 4 u. 5.

*) Z. B. Höllenstrafe, Unstätigkeit u. dgl. Vergl. die treffliche Abhandlung (über das Vorhandensein künftiger Strafen; nach biblischen Quellen bearbeitet) חקור דין von H. Wessely; vergl. auch Nachmanides שער הגמול, und ראשית חכמה im שער היראה, auch R. Men. b. Isr. נשמת חיים Abschn. 1, Cap. 12 und 13, u. R. Mos. Sacuth תפתה ערוך.

**) S. m. אבן טובה S. 32 und im vorl. Buche S. 2. Richtig heißt es in R. Jos. Caro מגיד zu בראשית: ומאי דלא אוכיר באורייתא אגרא דעלמא דאתי, היינו, משום דאורייתא מתלבשא בלבושא דפשטא דאתגליא, והכי אגרא דילה באורח פשטא

giebt ja auch die heilige Schrift die unverkennbarsten Hindeutungen auf Fortdauer oder Unsterblichkeit der Seele.

281. Kannst du mir solche Andeutungen anführen?

Schon das Dasein der Engel*), so wie die prophetischen Erscheinungen, beweisen das Vorhandensein eines Zustandes, wo unsterbliche Geister leben; dazu kommen die klaren Stellen, daß Gott den Menschen in seinem Ebenbilde und in seiner Aehnlichkeit geschaffen; daß er aus sich selbst**) ihm einen Geist des Lebens eingehaucht; daß er einen Baum des ewigen Lebens geschaffen habe; daß Gott den Chanoch und Elia nicht habe sterben lassen, sondern zu sich genommen habe (לקח); besonders setzt die Stelle 1 Mos. 5, 9 die Fortdauer der Seele voraus: „Jedoch das Blut an euch selbst (Selbstmord) werde ich ahnden, ich werde es an jeder lebenden Seele (חיה) ahnden."***) Einen Selbstmord strafen, setzt unleugbar die Fortdauer der Menschenseele voraus.

282. Kannst du mir nicht noch andre biblische Andeutungen über Fortdauer und Seligkeit geben?

Mehrere; z. B. die Redensarten: zu seinen Vätern

באתגליא, אבל מאן דינדע לה באורח דאתכסי, הכי נמי ידע דאגרא דיליה באתכסיא. —

*) S. R. Schem Tov's ספר אמונות Porta 4, und Reden des Dr. Harnisch, die Rede: Daß es Engel giebt."

**) Hiob 32, 8., welches Buch überall seinen mosaischen Ursprung verrathen.

***) Wessely יין לבנון (S. 50) zu Aboth 3, 18. S. zwar gegen die dortige Frage 2 Mos. 19, 3. Mischna Sanhed. 7, 4. Edioth. 6, 1. Bereschith Rabba zu 1 Mos. 6, 3, Tana debe Elia Cap. 24, S. 126, Sifra und Jalkut קדושים, §. 624. ספר חסידים, §. 802; aber auch R. Manasse ben Israel נשמת חיים Abschn. 1, Cap. 5, S. 12 b.

versammelt werden; die Seele wird eingebunden in das Bündchen des Lebens (1 Sam. 25, 20.) sie wird Licht schauen, (Hiob 33, 28.); außer den Körpern Gott sehen, (Hiob 19, 26); in Gottes Herrlichkeit aufgenommen werden (Ps. 74. Jes. 58.); der Gerechte stützt sich auf seinen Tod (Spr. 14, 32); das Licht der Gerechten wird sich freuen (das. Cap. 13, 9); lachen am letzten Tage (Spr. 31, 25); Lieblichkeit genießen zur Rechten Gottes ewiglich (Ps. 16 11.); unter Engeln wandeln (Sacharia 3, 7); besonders die bekannte Stelle: der Staub kehrt zurück zur Erde, woher er gekommen, der Geist aber kehrt zurück zu Gott der ihn gegeben. (Pred. 12, 7.*)

283. Worin dürfte die Seligkeit wohl bestehen?

In einem uns unbeschreiblichen, alle ihre Wünsche befridigenden Freudegenusse der Seele, den dieses Leben mit allen seinen Vergnügungen uns nimmer verschaffen kann.

„Wie groß ist deine Glückseligkeit die du deinen Verehrern aufbewahrtest." (Ps. 31, 20.)	מה רב טובך אשר צפנת ליראיך·
„Besser ist eine Stunde Vergnügens in jenem Leben, als diese ganze irdische Welt." (Spr. d. Vät. 9 22.)	יפה שעה אחת של קורת רוח בעה״ב מכל חיי העולם הזה·
„Die andre Welt bietet zwar keine phisische Speisen und Getränke**) .... aber die Gerech-	העולם הבא אין בו לא אכילה ולא שתיה·····

*) Vergl. Ps. 49 und meine Erklärung desselben in meinen Reden Jahrg. 2, S. 371 u. 401—404. S. auch zahlreiche Stellen über die alttestamentarische Unsterblichkeitslehre in נשמת חיים von Menasse ben Israel.

**) Diese thierischen Nahrungsstoffe geben einen nur flüchtigen Genuß, ja sie entehren sogar gewissermaßen den Menschen.

ten ergötzen sich — mit ihren Tugenden bekränzt — an dem Abglanze der Herrlichkeit Gottes." (Berach. 16, 6.)	אלא הצדיקים יושבים ועטרותיהם בראשיהם ונהנים מזיו השכינה·

284. Ist dir ein Beispiel bekannt, wo die Gottesnähe schon hienieden einen solchen, die phisischen Nahrungsmittel vertretenden Genuß darbot?

Moses lebte vierzig Tage und Nächte ohne Speise und Trank, und ihn erhielt der geistige Nahrungsstoff der Gottesnähe; desgleichen den ihm ähnlichen Propheten (**Pesikta Rabb.** Cap. 2) **Elia** (1 Kön. 9, 8*), und der Psalmist sang:

„Wie von Fett und Mark wird meine Seele satt, wenn mit tönenden Lippen mein Mund lobsingt."**) (Ps. 63, 5.)	כמו חלב ודשן תשבע נפשי ושפתי רננות יהלל פי·

Die geistigen Lebensmittel des andern Lebens gewähren einen Genuß, wie die besten Speisegenüsse, ohne uns jedoch mit dem thierischen Zermalen, Verkauen und Verdauen grober Massen zu bemühen, oder solche auf noch entehrendere Weise wieder von uns zu entfernen. — Wir genießen dort gleichsam von den Speisen Kraft und Geist, ähnlich dem, was recht eigentlich, abgerechnet den physischen Bedarf des Hungerstillens, ja nur der Genuß auch des irdischen Wesens ist. — Man denke an die Mannaspeise in der Wüste. — S. 5 Mos. 8, 3. Buch der Weisheit 16, 20 u. d. f.

*) Vergl. auch das Targum zu 2 Mos. 24, 11) auch die Stelle Nehem 9, 6), „Du ernährest alles und die Heere des Himmels beten dich an," d. h. die Heere des Himmels ernährst du dadurch, daß sie dich anbeten. S. Midrasch Rabba פנחס, Mitte. Pesiktha Rabbathi Cap. 10, meine Erb. Jahrg. 2, Rede 5, S. 75. Ausführliches hat meine Rede „Der Gottesdienst, eine Seelenspeise." gehalten am Sabbath משפטים 5597. (Mnscrpt.). S. besonders מדרש הנעלם zu Sohar תולדות, S. 135 u. d. f. — ! —

**) S. mein אבן טובה Vortr. 5.

285. Lehren denn aber unsere Weisen nicht von gewissen phisischen Genüssen im Zustande der Seligkeit?

Sie gebrauchen diese Ausdrücke bildlich zur Bezeichnung gewisser, besonders erhabener Seelengenüsse, welche das andre Leben bietet.*)

286. Wie nennt man den künftigen Aufenthalt des Seligkeitsgenusses?

Man nennt ihn Paradies**) (גן עדן), als weil dieses einst auf Erden der Sitz aller Annehmlichkeiten der Unschuld war. Uebrigens wird einst die ganze Schöpfung ein solcher Sitz der Glückseligkeit und ein Heiligthum des Herrn sein. (S. auch שערי אורה Porta 9 S. 104 u. d. f.)

לא ירעו ולא ישחיתו בכל הר קדשי ומלאה הארץ דעה את ה׳ כמים לים מכסים.

„Kein Unglück und Verderben richtet man mehr auf meinem ganzen heiligen Berge an, und voll sein wird die Erde der Erkenntniß des Herrn, wie das Wasser das Meer bedeckt."
(Jesaias 11, 9.)

---

*) Vergl. Bava Bathra S. 74 u. d. f., Vajikra Rabba Cap. 13; den Gesang אקדמות (gegen Ende: בתכתבי דהב וכו׳) meine Reden, Jahrg. 2, Rede 6, S. 96 u. d. f. S. auch Sohar שמיני S. 39; besonders Maimonides הל׳ תשובה Cap. 8; mit Maim. (das. Cap. 8, 3) stimmt מדרש הנעלם zu Sohar תולדות S. 135 a u. b fast buchstäblich überein.

**) S. Sohar בראשית S. 38, a, תרומה S. 150, a, ויקהל S. 209, b, פקודי S. 220, a, אחרי S. 70, b, בלק S. 43, a, Sohar Chadasch נח S. 19. R. Manasse b. Isr. נשמת חיים 1, 10; besonders R. Jacob Daniel Ulamo עדן ערוך. — Schon die heilige Schrift bezeichnet in bildlichen Stellen durch Speise: Weisheit; durch Trank: (Wein) Vernunft (S. Wessely גן נעול Th. 1, Abschn. 5, Cap. 6. Th. 2, Abschn. 9, Cap. 15, יין לבנון S. 127, b. Siehe noch die Stelle aus Philo bei R. Asaria אמרי בינה Cap. 4, auch יין לבנון S. 76 b u. רוח חן zu B. d. Weisheit 3, 7.

„Und es wird einer den andern nicht mehr zu lehren brauchen: erkennt den Herrn; denn sie alle werden mich kennen von Klein bis Groß.“*) (Jerem. 31, 34.)

ולא ילמדו עוד איש את רעהו .... דעו את ה׳ כי כלם ידעו אותי למקטנם ועד גדולם:

---

*) S. vorl. Religionsbuch S. 51 u. 52. Ich erlaube mir, um gegen das jetzt so sehr übliche Reduziren der dreizehn Glaubensartikel einiges Bedenken zu erregen und Vorsicht zu empfehlen, meine Erkl. derselben hier mit den Worten Maimonides zu schließen. „Siehe,“ sagte er, „ich war etwas ausführlich und bin vom Thema meines Werkes abgekommen; ich that es aber, weil ich solches für den Glauben vortheilhaft fand. Ich habe hier nützliche, zerstreute Gegenstände aus großen Schriften zusammengestellt; darum merke dir sie, wiederhole dieselben oft, 1) und denke gehörig darüber nach; und sollte dich etwa dein Inneres bereden wollen, sie nach ein= oder zehnmaligem Durchlesen erfaßt zu haben: weiß Gott! es täuschet dich; darum lies nicht flüchtig; denn ich habe hier nicht etwas verfaßt, wie es mir gerade in die Hände kam, sondern nach großem, reiflichem Studium und Nachdenken; und nachdem ich die klaren und wahren Ansichten ermittelt und mich überzeugt hatte was davon zu glauben ist, belegte ich jeden Gegenstand mit den erforderlichen Beweisstellen.

1) Daher auch die Aufnahme der Glaubensartikel ins Gebetbuch zu täglicher Durchlesung.

Sechster Abschnitt.*)

Pflichtenlehre

oder

religiöses und sittliches Leben nach jüdisch-mosaischen Grundsätzen.

על שלשה דברים העולם עומד
על התורה ועל העבודה ועל גמילות חסדים.
(Spr. d. Väter 1, 2.)

(תורה)
Gesetzstudium.

תלמוד תורה כנגד כלם.
(Pea 1, 1.)

---

287. Welches ist die erste aller Pflichten?

Die Bemühung im göttlichen Worte oder das Studium des Gesetzes.**)

---

*) Obiger Abschnitt sollte zweite Abtheilung überschrieben sein, weil hier die zweite und praktische Abtheilung des Buches beginnt, während das Bisherige die theoretische, als die Grundlage des religiösen Lebens ausmachte

**) Das Gesetz, als der Wille Gottes, vertritt gleichsam die Stelle der Majestät Gottes auf Erden, daher die Pflicht des Gesetzstudiums schon darum mit Recht den ersten Rang im Register unsrer Pflichten einnimmt. Man denke an die tal=

288. Wo ist dies gelehrt?

In vielen Stellen der heiligen Schrift und fast in unzähligen bei unsern Weisen.

289. Führe mir einige solche Stellen an?

„Nie weiche das Buch dieser Lehre von deinem Munde und sinne darüber nach Tag und Nacht." (Josua 1, 9.)	לא ימוש ספר התורה הזה מפיך והגית בו יומם ולילה·
„Heil dem Manne der .... an Gotteslehre Wohlgefallen hat und in seinem Gesetze nachsinnt Tag und Nacht." (Ps. 1, 2.)	אשרי האיש .... בתורת ה׳ חפצו ובתורתו יהגה יומם ולילה·
„Wie liebe ich deine Lehre, sie ist den ganzen Tag meine Unterhaltung." (Ps. 119, 97.)	מה אהבתי תורתך כל היום היא שיחתי·
„Das Getzstudium geht über alles." (Pea 1, 1.)	ותלמוד תורה כנגד כלם·
„Wichtig ist das Studium des Gesetzes; denn es führt zur guten That." (Kiduschin 40*)	גדול תלמוד שמביא לידי מעשה·

---

mudische Buchstabenauslegung des Wortes אנכי, Sabb. S. 103 אנא נפשי כתבית יהבית, an das Soharsche קב״ה ואורייתא כלא חד, an die Lehre אין להקב״ה בעולמו אלא ד׳ אמות של הלכה, und so vertritt denn das Gesetz auch die Stelle der göttlichen Offenbarung in der Prophetie, Maleachi 3, 22, 23 mit Spr. 29, 18, und meine Reden Jahrg. 2, S. 352. Der Werth des Gesetzstudiums ist ein unbeschreiblicher. Vergl. Boraitha קנין תורה. Ein einziges Wort des Gesetzes übertrifft am Werthe die ganze Welt, Jerus. Pea Cap. 1, Spr. 31, 15. Es ist daher fast jeder Augenblick, der ohne Gesetzstudium verlebt wird, als ein unersetzlicher Verlust betrachtet. Sabb. S 83, b. Vergl. meine Reden, Jahrg. 1, Rede 4, vorletzter Punkt, u. Jahrg. 2, Rede 13, S. 213.

*) Da die göttliche Lehre gewöhnlich mit dem Worte חכמה (vorl. Religionsb. S. 8 u. 9) bezeichnet wird, so werden folg-

290. Kann man denn aber nicht auch ohne Kenntniß und Studium des Gesetzes seine Pflichten als Israelit erfüllen.?

Der Israelit kann ohne Kenntniß des Gesetzes die Ansprüche der Tugend und Religion nur sehr mittelmäßig erfüllen; an Fortschritten in jenen Vollkommenheiten ist ohne beständige Gesetzforschung gar nicht zu denken; vielmehr ist hier ein Rückschreiten im Guten, mindestens eine sehr gefährliche Selbstgenügsamkeit*) in Ausübung der Pflichten, die gewöhnlich die Begleiterin der Unwissenheit zu sein pflegt, zu fürchten.

„Ein leerer Mensch kann keine Sünde scheuen, und ein Gesetzunkundiger kein Frommer sein." (Spr. d. V. 2.)

אין בור ירא חטא ולא עם הארץ חסיד.

291. Muß demnach jeder sich mit dem Gesetze beschäftigen?

„Jedem Israeliten liegt die Pflicht des Gesetzstudiums ob, er mag arm oder reich, gesund oder kränklich, jung oder hochbetagt und entkräftet, ja so arm, daß er an den Thüren bettelt, oder ein noch so bekinderter Familienvater sein: jeder muß am Tage so wie des Nachts eine Zeit dem Gesetzstudium einräumen" (Maim. הל׳ ת״ת 1, 8.)

292. Ist denn aber jeder mit Fähigkeiten für diese Pflicht ausgestattet?

Der Unfähige kann und soll auch mit Hülfe eines

---

lich auch die beständigen Aufforderungen zur Beschäftigung mit der Weisheit, die die Sprüche Salomo's enthalten, eben Aufforderungen zum Gesetzstudium sein, und alle die dortigen Lobeserhebungen für diesen Gegenstand sich nur auf dieses beziehen. Vergl. auch Midrasch und Jalkut zu den Sprüchen.

*) Siehe meine Reden Jahrg. 2, Rede 11, S. 357—360.

Lehrers und Freundes das Gesetz forschen, oder gesetzforschenden Gesellschaften sich anschließen. Und hat ja das Gesetz auch verschiedene Bestandtheile; es kann der Unfähige sich die leichtern wählen und sich ja auch der Uebersetzungen bedienen.

293 Ist nicht aber blos das Knaben- und Jünglingsalter für das Erlernen des göttlichen Wortes bestimmt?

Hier sollen wir gleichsam nur die Hülfsmittel für das spätere pflichtmäßige Gesetzstudium kennen lernen; je älter der Mensch wird, desto reifer wird er für das Gesetz; mit dem dreizehnten Geburtsfeste soll das Studium des Gesetzes nicht aufhören, sondern recht eigentlich erst anfangen. —

294. Unser weltlicher Beruf steht ja aber dieser Pflicht bedeutend entgegen?

Eben darum sollen wir dem Gesetzstudium ebenfalls eine Zeit einräumen, in der wir von Berufsgeschäfte frei sind, als Frühes, Abends, bei Tische, besonders unmittelbar vor dem Schlafengehen, wie denn auch etwas vor und nach dem Gebete; und so oft wir dem Berufe ein freies Stündchen abgewinnen können, können wir dasselbe gewiß nicht heilsammer, als mit der in Rede stehenden Pflicht ausfüllen. —

395. Wenn aber unser Lebensberuf uns allzustark in Anspruch nimmt, oder wir mit andern der Menschheit wohlthätigen Pflichten beschäftiget und überhäuft sind?

So sind wir zwar immer noch von der Pflicht der Gesetzforschung nicht entbunden, doch müssen wir in solchen Fällen uns die Ruhe- und Festtage wahrnehmen, uns an den öffentlichen Vorträgen halten, besonders aber mit unsrem Vermögen Diejenigen unterstützen, die mit Aufopferung

des zeitlichen Berufs und Vergnügens dem Gesetzstudium allein obliegen.

296. Was hängt mit dem Gesetzstudium noch genau zusammen und ist denen besonders zu empfehlen, die jener Pflicht nicht so gehörig obliegen können?

Der Umgang mit weisen und gottesfürchtigen Männern; — ein Mittel zum Seelenheile, das nicht genug empfohlen werden kann.

„Hange den Weisen und ihren Schülern an; und ich werde es betrachten, als hättest du das Gesetz dir aus dem Himmel geholt.“ (Sifri zu 5 Mos. 11, 22.)

הדבק בחכמים ובתלמידיהם ומעלה אני עליך כאלו עלית למרום ונטלתה·

297. In welcher Absicht sollen wir das Gesetz forschen?

Daß es uns weiser und besser mache, nicht aber um dadurch Ehre und zeitlichen Nutzen einzuerndten.

„Mache dir aus dem Gesetze keinen Kranz damit zu stolziren; keinen Spaten damit zu graben.“ (Spr. d. V. 4, 7 auch Sabb. 151 zu 5 Mos. 11, 21.*)

אל תעשה עטרה להתגדל בה ולא קרדום לחפור בה·

Was hat denn aber eine solche edlere Absicht (לשמה) beim Gesetzstudium für Nutzen?

Das Gesetzstudium, in jener bessern Absicht betrieben, heiligt den ganzen Menschen, erleuchtet den Verstand, veredelt das Gemüth, schwächt den Reiz zur Sünde**),

---

*) „Sage nicht, ich will mich auf die Wissenschaft des Gesetzes legen, um Rabbiner zu heißen, u. s. w., lerne nur, die Ehre wird zuletzt von selbst kommen.“ S. jedoch auch meine Erbauungen Jahrg. 2, Rede 8, S. 122, Note 1.

**) Namentlich hat das Gesetzstudium in der Jugend גרסא דינקותא: bildlich (Bava Mezia S. 107, b) פת שחרית genannt, die unsäglichst wohlthätigen Folgen.

hält Täuschung und Unwahrheit von uns fern und ist daher eine unvergleichlich mächtige Schutzwehr unserer Unschuld und Reinheit, es läßt uns im Guten täglich fortschreiten und befähigt uns besonders für das künftige Leben und wahre Seligkeit*); es giebt unserem Leben die wahre Richtung und läßt uns dessen Zweck: Gottesnähe erreichen. (Vergl. Boraita קנין תורה).

299. Wie kommt es aber, daß gerade diese Pflicht so vernachläßigt wird, und wir lieber das schwierigste leisten, ehe wir uns zu einem täglichen Gesetzstudium überwinden?

Das ist die Macht des Sündenreizes und das innere Bewußtsein, daß je mehr wir wissen, desto mehr von uns gefordert wird. — Wir ziehen uns daher das bequemere Leben der Unwissenheit vor; aber eben diese allgemeine Abneigung gegen das Gesetzstudium verräth, daß dasselbe die wichtigste der Pflichten ist. —!

300. Kann man die Pflicht des Gesetzstudiums durch ein stummes Nachsinnen über das Gesetz erfüllen?

Nein; wir müssen es, wie das Gebet, aussprechen, und dies nur macht es zur verdienstlichen Pflicht**); denn sonst würde es nur das Mittel sein, seine Pflichten kennen zu lernen, aber noch selbst keine eigentliche Pflicht sein. —

301 Führe mir noch einige Stellen über den Werth dieser Pflicht aus unseren Weisen an!

„Immer von neuem, immer von neuem wiederhole das Gesetz; | הפך בה והפך בה דכלה בה, וסיב ובלה בה, ומנה

---

*) Je mehr unsre Seele hinieden Heiliges kennen gelernt und erfahren, desto mehr ist sie Seele und für Seligkeit fähig. — Das Gesetz heißt auch חיי עולם. vergl. אשרי כי שבא לכאן ותלמודו בידו

**) S. mein אבן טובה S. 15 u 16. Vergl. auch Sifra zu 3 Mos. 26.3. שתהיו עמלים בתורה u. Sanhedr. 99 אדם לעמל תורה נברא, auch Erubin S. 54, שננא פתח פומך וכו'.

לא תזוע, שאין לך מדה טובה הימנה.

denn alles findest du darin; werde alt und ergraue in demselben, und noch immer lasse nicht davon; denn es giebt keine bessere Eigenschaft als dieses." —
(Spr. d. Väter. 5, 25.)

אם למדת תורה הרבה אל תחזק טובה לעצמך כי לכך נוצרת.

„Wen du viel Thora gelernt hast thue dir darauf nichts zu Gute denn dazu bist du geschaffen."
(Das. 2, 9.)

תורה בין בעדנא דעסיק בה בין בעדנא דלא עסיק בה מגינה ומצילה.

„Das Gesetz schützt und beschirmt während man es lernt und auch sonst." (Sola-S. 21.)

Nacherinnerungen.

Zur Einl. S. 4 Zeile 1. 4 vergl. ראש אמנה Cap. 28. Anf. — Einl. S. 13. als fernere Beweise daß auch Frauen dem Gesetzunterrichte beiwohnten. Vergl. Jerus. Sota Cap. 1. S. Vajikra Rabba Cap. 9. ר' מאיר הוה יליף וכו' הוה תמה וכו' und תניא ומצוה להקהל בבה"כ לדרוש מענין היום לנשים וכו' Cap. 18. (bei עמק ברכה Cap. 17 S. 110 a) — Einl. S. 25 Zeile 9 ist der Ausdruck Woche wie öfter im Talmud einen Zeitraum von 7 Jahren bezeichnend. (S. Maimonides הלכות תפלה Cap. 14, 10.) also darum dort unpassend; daß aber in jenem Unterrichte eine Erklärung des heil. Namens-Unterricht also einer über das Wesen Gottes war, S. More Neboch. 1, 62.

Zu S. 21. Note 1. — Siehe noch 2 Mos. 16, 6, 22, 9. Zu S. 45 Note 2. (Schluß auch S. 46) vergl. noch Herder, Adrastea Band 4 Stück 1. (Leipz. Ausg.) S. 161. „Wer übertraf .... so manche treffliche Aussprüche und Parabeln der Rabbinen, die sich auf die feinsten Bemerkungen gründen? Wird irgend ein Verständiger sie ohne Achtung lesen? Dem Pöbel der Schriftsteller zwar waren oft die sinnreichsten Parabeln aus Haß und Verkehrtheit bald lächerlich, bald verächtlich; woher aber? weil er in ihnen den Sinn nicht faßte, und sich an die oft kindisch scheinende Einkleidung muthwillig hielt.„ —

Siebenter Abschnitt.

(עבודה)

Gottesdienst.

1.

Innere Gottesverehrung*)

דע את אלהי אביך
ועבדהו בלבב שלם ובנפש חפצה.
1 Chron. 28, 9.

302. Was versteht die heilige Schrift unter dem Worte Gottesdienst?

Die Ausübung aller Pflichten, die wir zuvörderst unmittelbar, dann auch mittelbar d. h. an uns selbst oder andere Menschen, zur Ehre Gottes erfüllen.

303. Ist es nicht das Gebet allein, das unter dem Namen Gottesdienst bezeichnet wird?

Das Gebet ist Gottesdienst im engsten Sinne und

*) Vergl. meine Reden Jahrg. 2, Rede 19. Schon das Buch Sohar (ויקהל 201, a) unterscheidet innern und äußern Gottesdienst... תא חזי אית פולחנא דקב״ה דקיימא בעובדא ואית פולחנא דקב״ה דאיהו פולחנא פנימאה יתיר.... Vergl. aus R. Bechaje חובות הלבבות, Vorrede.

zwar wird es Gottesdienst des Herzens (עבודה שבלב) genannt.*)

304. Was wird denn unter innerem Gottesdienste verstanden?

Alle frommen Gesinnungen und Gefühle**) besonders solche, durch welche wir unsern äußeren Gottesdienst zu beleben suchen.

305. Ist dieser innere Gottesdienst wichtig?

Er ist das Leben, die Kraft des äußern, er ist Hauptsache***) in der Gottesverehrung: „Erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm mit ganzem Herzen und williger Seele." „Gott will das Herz." (Sanhedr. S. 106.) „Nach den Gesinnungen werden die Dinge beurtheilt." (Berach. S. 13.****)

306. Welcher Art dürften jene Gesinnungen Gedanken oder Gefühle sein, die den innern Gottesdienst ausmachen?

Sie sind theils ernster theils fröhlicher Art, theils auch ruhige Verstandesbeschäftigungen.*****)

---

*) Im Gegensatz des ältern, auffallend äußern Opferdienstes.

**) Versteht sich ernstlichen, lebendigen; denn unwillkührliche, flüchtige Affekte sind kein verdienstlicher Gottesdienst. S. mein אבן טובה S. 114, u. d. f.

***) Vergl. Sohar ויקהל 201: „Der Gottesdienst im Innern ist die Hauptsache." (עקרא דכלא).

****) „Die Religion kennt keine Handlung ohne Gesinnung, kein Wort ohne Geist, keine Uebereinstimmung ohne Uebereinstimmung im Sinne. Religiöse Handlungen ohne religiöse Gedanken sind leeres Puppenspiel, kein Gottesdienst." Mendelssohn, Jerus. Abschnitt 1. S. 27.

*****) S. כוזרי Abschn. 2, §. 50. וכללו של דבר כי תורתנו נחלקת בין היראה והאהבה והשמחה וכו׳ S. mein אבן טובה S. 83.

307. Welche dürften die erstere Art ausmachen?

Gottesfurcht, Bußgedanken, eine ernste Gesinnung überhaupt und die große Tugend — die Krone aller Gottesverehrung: — Selbstüberwindung.

308. Welche dürften die Hauptgesinnungen der zweiten Art sein?

Liebe, Anhänglichkeit, Ergebung in Gottes Willen, Vertrauen, dankbare Anerkennung der göttlichen Wohlthaten und Verhängnisse überhaupt, Rüstigkeit und wirkliche Freudigkeit in der Gottesverehrung, oder die religiöse Begeisterung.*)

309. Und die dritte Art bestände?

Im Glauben, im Nachdenken übers Gesetz, in einer beständigen Geistesrichtung auf die zu lösende Lebensaufgabe oder das Streben stets auf den Wegen Gottes zu wandeln.

310. Warum hast du die Gottesfurcht zuerst genannt?

Weil sie der Grund aller Religiösität namentlich nach unserer Religion ist, und weil es ausdrücklich heißt:

„Der Weisheit Anfang ist die Gottesfurcht." (Ps. 111, 10.) — ראשית חכמה יראת ה׳.

„Gottesfurcht ist der Anfang der Erkenntniß." (Spr. 1, 7.) — יראת ה׳ ראשית דעת.

„Fürchte Gott und halte seine Gebote das ist der ganze Mensch." (Pred. Schluß.) — את האלהים ירא ואת מצותיו שמור כי זה כל האדם.

„Nichts hat Gott (lieber) in seiner Welt als den Schatz der Gottesfurcht." (Sabb. S. 31, b.) — אין להקב״ה בעולמו אלא אוצר של יראת שמים בלבד.

„Unter allen Eigenschaften ist keine größer als die Gottesfurcht." (Bamid. Rabb. Cap. 18.*) — אין בכל המדות גדולה מן היראה.

*) S. meine Reden Jahrg. 1, Rede 5.

**) Je näher wir Gott stehen, desto mehr haben wir auch der Gottesfurcht nöthig; denn mit seinen Vertrauten nimmt er's strenge!

311. Erkläre mir den biblischen Ausdruck Gottesfurcht.

Gottesfurcht ist eine Scheu vor Gott, dem Allerhabenen, die sich in ihrer Art und Weise, Stärke und Schwäche nach unserer Erkenntniß richtet, die wir von dem Wesen Gottes haben; Anfänger in dieser Erkenntniß pflegen Gott theils zu wenig, theils zu viel d. h. nur dessen Zorn und Strafe zu fürchten; reifere Gottesverehrer hören zwar auch nicht auf, Gott, als einen strengen unbestechlichen täglich ernsten Richter (5 Mos. 10, 17. Ps. 7, 10, 11.) zu fürchten*); doch sie fühlen vor ihm, indem sie auch dessen ansprechende, achtunggebietende Eigenschaften erkannt haben, auch zugleich eine edlere Scheu, die gleichsam die Mitte zwischen Furcht und Liebe hält und Ehrfurcht heißt.

312. Kannst du mir über diese Ehrfurcht noch etwas Genaueres bemerken?

S. meine Erb. Jahrg. Rede 17, S. 269. Note; u. Mechiltha הקב״ה, מוראו על הקרובים יותר מעל הרחוקים. (בשלח) S. auch Tanchuma חקת, Ende. Das Judenthum mußte eben, weil es wahrer Gottesnähe würdigt, gerade auf Gottesfurcht basirt werden, welches, merkwürdig genug, so sehr mißverstanden und getadelt wird. — ! —

*) Sohar, Vorrede, S. 11 u. 12; Sohar ואתחנן 263. Wessely גן נעול Th. 1, Abschnitt 6, Cap. 7 u. Abschn. 10, Cap. 4, dessen ספר המדות Th. 1, Cap. 4 u. d. f. Vergl. meine Erbauungen Jahrg. 1, Rede 21. Auch ist diese in noch zwei meiner handschriftlichen Reden ausführlich behandelt: „Der vollkommene Israelit.“ עקב 5591. „Furcht und Ehrfurcht.“ ויצא 5595. Schon der Talmud deutet die Ehrfurcht in den Worten an: ירא אלהים האמור באברהם מאהבה וכו׳ (Sota 31.) Hierauf beruht wohl auch die Stelle (Piut מוסף יום א׳ של שבועות im תוצאת מישרת) ונתיב יראה לעשותו מאהבה. —

Sie kann nur die Folge großer Bemühung sowohl in der Erkenntniß als der Gottesfurcht im erstern Sinne sein. Denn so heißt es:

„Wenn du sie suchen wirst wie Silber und wie Schätze sie ausspähen wirst, dann wirst du Gottesfurcht begreifen ꝛc.“ (Spr. 2, 4.)

אם תבקשנה ככסף וכמטמונים תחפשנה. אז תבין יראת ה׳ וכו׳.

313. Woran erkennen wir den Gottesfürchtigen?

An einer gewissen bescheidenen Behutsamkeit und ängstlichen Gewissenhaftigkeit bei der Wahl seiner Unternehmungen, besonders da, wo eine Entweihung des Namens Gottes zu fürchten ist.

314. Wie kommen denn die Bußgefühle als solche zum innern Gottesdienste, diese Gefühle sind ja nur auf den Sünder zu beschränken?

Die Buße ist, da kein Mensch ohne Sünde, und der Sinn unseres Herzens sogar von Jugend auf böse ist, die Aufgabe eines Jeden; wir alle entfernen uns täglich mehr von kindlicher Unschuld und namentlich dem Urstandpunkte unserer Seele, und müssen darum zurückkehren; daher auch alle Religion recht eigentlich Rückkehr ist*) und mit Bußgedanken verbunden werden muß. „Kehre einen Tag vor deinem Tode zurück“ heißt es Spr. d. V. „aber wir wissen ja unseren Sterbetag nicht?“ „doch eben darum sollen wir alle unsere Tage in der Buße verleben“ (Sabbath S. 153. Sohar ויחי 220 a.)

„Der Zweck der Weisheit sind Buße und gute Werke.“ (Berach. S. 17.)

תכלית חכמה תשובה ומעשים טובים.

315. In wie fern ist der ernste Sinn innerer Gottesdienst?

---

*) S. vorl. Religionsbuch S. 4. Fr. 13—16. Meine Erbauungen, Jahrg. 2, Rede 3.

Als der Ernstgesinnte weit weniger reizbar für die Sünde ist als der Frohsinnige; schon der Weise lehrt:

טוב כעס משחוק כי ברוע פנים ייטב לב.

„Besser Ernst als frohe Laune, denn bei trübem Angesicht wird das Herz gut."
(Pred. 7, 3)

אשרי אדם מפחד תמיד.

„Heil dem Menschen der stets besorglich ist.
(Spr. 28, 14.*)

316. Aber warum sollte unter den frommen Gesinnungen oder dem innern Gottesdienste die Selbstüberwindung eine so sehr hohe Stelle einnehmen?

Weil die Selbstüberwindung der nächste Zweck aller Religion ist; als sie eben ein Kampf gegen uns selbst und eine Beherrschung der Leidenschaften ist.

317. Erkläre dich hierüber näher.

Das Judenthum erkennt mit Recht nur das für Gottesdienst, was ein Dienst ist, — was uns irgend eine Anstrengung oder Ueberwindung irgend einer Leidenschaft kostet. Nur in der Selbstüberwindung sind jene religiösen Eigenschaften und Zustände als Reinheit, Enthaltsamkeit, Heiligkeit u. dgl. möglich; wer Selbstüberwindung scheut, taugt gar nicht zu einer Gottesverehrung im wahren Sinne, wie das Judenthum sie lehrt. —

בטל רצונך מפני רצונו.

„Hebe deinen Willen vor dem Willen Gottes auf.„
(Spr. d. V. 2, 4.**)

---

*) Vergl. die Redensart: הלוך קדורנית מפני ה׳ (Maleachi 39).

**) Obige Lehre ist eine Grundlehre des Judenthums. In der Ueberwindung, in der Gewalt, die wir uns selbst anthun, besteht das Verdienst. Dies lehren jene Grundsätze: לפום צערא אגרא (Spr. d. Väter 5, Schluß); לא נתנו המצות אלא לצרף בהן את הבריות (Tanchuma שמיני) גדול המצווה ועושה ממי שאינו מצווה ועושה (Kiduschim 31) (eben weil man sich nicht gern befehlen läßt); מצות שלא ליהנות נתנו

318. Macht denn aber eine solche unangenehme Widersetzung gegen uns selbst Gott Vergnügen?

Sie ist zu unserem Wohle: eine sehr wohlthätige wenn auch erst später belohnende Widersetzung gegen unsern Sündentrieb, der die augenblickliche Bequemlichkeit der unendlich heilsamern Arbeit für den Herrn, zu unserem größten Schaden vorzieht. Das ist die wohlthätige Zucht (מוסר) der Religion, in deren Lobe der Weiseste sich gar nicht erschöpfen kann.

319. Was ist Liebe zu Gott?

Eine, aus richtiger Erkenntniß Gottes und seiner Wohlthaten, in uns erwachende Neigung zu einer willigen Befolgung seines heiligen Gesetzes ohne jede Rücksicht auf eine zeitliche oder ewige Belohnung.

„Du sollst lieben den Ewigen deinen Gott mit ganzem Herzen" ꝛc. (5 Mos. 6, 5.)

ואהבת את ה׳ אלהיך בכל לבבך וכו׳.

320. Warum ist denn die Liebe zu Gott erst in den letzten Reden Moses befohlen?

Weil eben diese erst nach einer reifen Erkenntniß Gottes eintreten kann. Da aber selten einer die Vorbereitungsschule der Gottesfurcht und Erkenntniß durchgeht, so sind Gottliebende sehr seltne Erscheinungen; wenn sich oft Leute deren rühmen, so verwechseln sie ein gewisses frommes Schwärmen mit jener edeln, seltnen und hohen Eigenschaft.

Rosch Haschana 28) תעשה ולא מן העשוי (Succa 12, a); denn das Bequeme ist hier zweckwidrig אין בו אלא במקום שיש בו חסרון כיס (Sifra 3 Mos. 6, 2). Vergl. מורה נבוכים 3, 51. und רשב״א zu Succa 28: ודע שמעשה העבודות האלו כלם וכו׳ דבר גדול מעשה מרכבה. Ausführlich über dieses Grundgesetz des Judenthums ist meine Rede: „Die Selbstüberwindung," (Mscrpt.) S. auch mein אבן בחנה S. 119—122.

321. Wenn aber Jemand die Stufe der Liebe erreicht hat, kann er da der Gottesfurcht schon entbehren?

Nein; eben weil die Liebe zu Gott keine Liebe zu unseres Gleichen ist; — kann man leicht aus Liebe zu weit gehen und sich zu bald — wenn auch zu noch so gut gemeinten — doch gefährlichen Schritten hinreißen lassen; die Furcht vor Gott und das Halten aller seiner noch so gewöhnlichen Gebote, müssen daher der Liebe immer als Schutzmittel zur Seite stehen.*)

---

*) Darum folgt unmittelbar auf die höchsten Religionsaufgaben (5 Mos. 10, 12) die ganz gewöhnliche: לשמור את מצות וכו׳ (das. V. 13) mit dem Zusatze לטוב לך; denn gerade das Allgewöhnliche macht das Höhere unschädlich, und orientirt uns immer wieder bei dem Fortschreiten unseres Geistes. (S. m. Reden Jahrg. 2, Rede 19, S. 326 — ! —). Ein warmer Liebesdiensteifer ohne Furcht vor Gott, kann uns im Nu das Leben kosten. (3 Mos. 10. 2 Sam. 6). Gott ist gütig, aber auch streng, heilig, unzugänglich und muß gefürchtet werden. (Ps. 89, 8.) — Auf diese Doppeleigenschaft Gottes, die sich als solche in letztgedachter Begebenheit (2. Sam. 6.) strafend (V. 7) und segnend (V. 11) durch die Bundeslade zu erkennen gab, scheint schon der Eingang jener Erzählung (V. 2) in den Doppelbenennungen Gottes: שם שם ה׳ צבאות יושב הכרובים hinzudeuten, und so gleichsam auf den überraschenden Widerspruch Gott vorzubereiten. ה׳ צבאות bezeichnet nämlich den wohlwollenden Regenten unter seinen Schaaren (meine Erb. Jahrg. 2, S. 296 und Sohar פקודי S. 258 b.) יושב הכרובים hingegen den Geheimthronenden, verborgen Unzugänglichen; als erster war seine Nähe segnend, als letzter gefahrvoll, fürchterlich. — Salomo liebte Gott (1 Kön. 3, 3.), und glaubte in dieser Liebe weniger einer strengen Beachtung der Gebote nöthig zu haben (Sanhedr. 21, Midr. וארא [Anf.]); aber wie sehr spricht sich zuletzt die bessere, gediegene, im Gesetze längst aufgestellte Erfahrung in dem wohlerwogenen Lebens- und

„Diene Gott aus Liebe und aus Furcht ꝛc." (Sifri zu 5 Mos. 6. u. Sota Cap. 5. Jerus. Berach. Cap. 9.)

עשה מאהבה ועשה מיראה....

„Seid nicht wie die Knechte, die dem Herrn des Lohnes wegen dienen .... zugleich aber sei auf euch die Furcht des Himmels." (Spr. d. Väter 1, 3.)

אל תהיו כעבדים המשמשין את הרב על מנת לקבל פרס .... ויהי מורא שמים עליכם.

322. Was ist Anhänglichkeit an Gott?

Es ist eine innige Liebe zu demselben, ein stetes Verlangen nach Gott und göttlichen Dingen, ein geknüpft sein an Gott. Solche innige Liebe und Anhänglichkeit war der Geist, in welchem Salomo, der Gottliebende, das Hohe Lied verfaßte*), und worauf so viele Bilder und Redensarten auch in seinen andern Schriften hindeuten; und solche Anhänglichkeit ist das wahre geistige Leben.

„Ihr, die ihr hanget an dem Ewigen, eurem Gotte, lebet heute allezumal." (5 Mos. 4, 4.)

ואתם הדבקים בה' אלהיכם חיים כלכם היום.

„Meine Seele hängt dir nach." (Ps. 63, 9.)

דבקה נפשי אחריך.

323. Auch die Geduld oder Ergebung in den Willen Gottes sollte ein innerer Gottesdienst sein?

Ein sehr bedeutender, und so lange wir den Versuchungen immer noch widerstreben, ist unser Dienst kein Dienst mit vollkommnem Herzen und williger Seele; es heißt ja aber:

Forschungsergebnisse jenes Weisen aus: „Gott fürchte und seine Gebote halte! Das ist des ganzen Menschen Beruf!" So mußte denn auch die Weisheit nach längerem Zweifeln endlich unterschreiben, was die Weissagung (Offenbarung) längst gelehrt und als der Sterblichen Aufgabe angegeben hatte.

*) S. Vorrede m. Red. Jahrg. 1, Rede 18 u. 21 u. Vorr. zu Jahrg. 2, , S. 11 u. d. f.

„Verachte nicht, mein Sohn, die Zucht Gottes, habe keinen Ekel an seiner Zurechtweisung."
(Spr. 3, 11.)

מוסר ה׳ בני אל תמאס ואל תקוץ בתוכחתו׃

„Beruhige dich dem Herrn, und harre auf ihn."
(Ps. 37, 7.)

דום לה׳ והתחולל לו׃

324. Wer kann besonders mit frohem Gewissen der Leitung der Vorsehung sich überlassen?

Wer immer seine Pflichten redlich erfüllt oder auch nach begangenen Fehltritten die erforderliche Buße gethan hat und ein besserer Mensch geworden ist.

325. Wodurch unterscheidet sich aber von dieser Ergebung, das Vertrauen*) auf Gott, welches eben ein innerer Gottesdienst sein soll?

Eben dadurch, daß es theils mehr als jenes eine Stelle in dem innern freudigen Gottesdienste einnimmt, theils, daß die Ergebung gewöhnlich nur auf den Augenblick, das Vertrauen aber schon auf die Zukunft sich erstreckt.

„Gesegnet ist der Mann, der Gott vertraut, denn Gott wird seine Stütze sein."
(Jer. 17, 7.)

ברוך הגבר אשר יבטח בה׳ והיה ה׳ מבטחו׃

„Traut ihm zu jeder Zeit, Volk, gießt vor ihm eure Herzen aus."
(Ps. 62, 9.)

בטחו בו בכל עת עם שפכו לפניו לבבכם....

326. Wer macht sich des Mißbrauchs mit dem Vertrauen auf Gott schuldig?

---

*) Ich lasse diesen Punkt des Vertrauens unmittelbar auf den der Ergebung oder Geduld folgen; wie denn auch Psalm 86, 2. das בוטח auf חסיד, Geduldiger, Gutmüthiger eigentlich Geschmähter, Schmachtragender als Parallele folgt. Dies חסיד אני hätte daher nichts schwieriges. (S. meine Reden Jahrg. 1, Rede 9, S. 145.)

Wer müßig die Hand in den Schoos legt und auf göttliche Wunder rechnet*), überhaupt auf eine göttliche Einwirkung in seine Verhältnisse Anspruch macht, ohne durch eine besondere Frömmigkeit einer solchen werth zu sein. Wer so Gott vertraut, verstoßt gegen die Warnung:

לא תנסו את ה׳ אלהיכם.

„Ihr sollt den Ewigen euern Gott nicht versuchen."
(5 Mos. 6, 16.)

327. Bedürfen wir des Vertrauens blos in unsern Lebensverhältnissen?

Fast noch nothwendiger ist es uns in den religiösen; denn die Befolgung unseres Gesetzes setzt ganz vorzüglich unser Vertrauen auf Gott, namentlich bei Vorschriften voraus, welche uns zu beeinträchtigen scheinen.**) — Wir müssen da auf den trauen können, der es im Stande ist und es ja auch verheißen, uns solche Nachtheile zu ersetzen.

יראי ה׳ בטחו בה׳.

„Ihr Verehrer des Herrn, traut dem Herrn."
(Ps. 115, 12.)

ויבטחו בך יודעי שמך.

„Es sollen trauen auf dich, welche deinen Namen lieben!"
(Ps. 9, 11.***)

---

*) S. mein אבן טובה, S. 36.

**) Man denke an die Wallfahrten nach Jerusalem. S. vorl. Religionsbuch S. 72 (an die Beobachtung der Ruhe- und Festtage u. dergl.

*) Wahres Vertrauen auf Gott ist eine sehr erhabene, selten anzutreffende Tugend; sie wird auch in der bekannten Formel על הצדיקים als die höchste Stufe nicht nur zuletzi gezählt, sondern es wird dafür ausdrücklich das Gesuch um eine gute Belohnung hinzugesetzt. Die Stelle כי בשם קדשך הגדול והנורא בטחנו bedeutet: wir haben dir sowohl in Umständen, welche dich uns als ein gutes, freundliches, als auch in solchen, die dich uns als furchtbares Wesen kennen lehrten getraut. —

328. Was hängt mit dem Vertrauen noch zusammen?

Frommer Muth und religiöse Begeisterung*) (עוז**) (גבורת קדש), die besonders bei schwierigen Unternehmungen für Gott, durch welche eine öffentliche Verherrlichung seines Namens (קדוש השם) und namentlich in ungläubigen Zeitaltern bezweckt werden soll, von Nöthen ist. (S. vorl. Religionsb. Abschn. 8. Schluß.)

אשרי אדם עוז לו בך.

„Heil dem Menschen, der begeistert ist durch dich!"
(Ps. 84, 6.)

כי בך ארוץ גדוד ובאלהי אדלג שור.

„Denn mit dir durchrenne ich Schaaren, und mit meinem Gotte hüpfe ich über die Mauer."
(Ps. 18, 30.)

ויאחז צדיק דרכו וטהר ידים יוסיף אמץ.

„Fest hält der Gerechte seinen Wandel, und der Schuldlose bewahrt sich des Muths."
(Hiob 17, 9.)

329. Was ist die obgedachte Rüstigkeit, die auch ein Zweig des innern Gottesdienstes sein soll?

Sie ist eine, die — bei der Ausübung der Pflichten uns eigne — Trägheit überwindende, stete Bereitwilligkeit ja lebhafte Behendigkeit und Unverdrossenheit; eine religiöse Tugend, auf welche es in unsrer Religion sehr viel ankommt; ja es wird darum jene Eigenschaft mit Recht als die Mutter aller Tugenden und Vollkommenheiten auf der Stufe unsrer geistig religiösen Ausbildung angesehen.

הוי עז כנמר וקל כנשר

„Sei frech wie der Tiger, leicht

---

*) עֹז S. m. Reden Jahrg. 1, Rede 5. Vergl. auch גן נעול Thl. 1, Abschn. 5, Cap. 4, רוח חן zu Buch der Weisheit 12, 17. Der Ausdruck bedeutet aber auch Lobgesang, als der Gesang ein Lied der Begeisterung ist. Ps. 29, 1. 68, 35. Vergl. meine Rede Jahrg. 1, Rede 1, S. 6.

**) Die Ordnung in der Behandlung der in Rede stehenden Seelenkräfte ist gegen ihre Aufstellung S. 114 etwas verändert.

ורץ כצבי וגבור כארי לעשות רצון אביך שבשמים.

„... wie der Adler, schnell wie der Hirsch und stark wie der Löwe, zu thun den Willen deines Vaters im Himmel."
(Spr. d. Vät. 5, 23.)

זריזות מביאה לידי נקיות וכו'.

„Rüstigkeit führt zur Reinlichkeit u. s. w."
(Mischna Sota Schluß.*)

330. In wiefern gehört die obgedachte **Anerkennung der göttlichen Wohlthaten** auch zu dem in Rede stehenden innern Gottesdienste?

Sie nimmt eine Hauptstelle in diesem innern Gottesdienste der zweiten Art ein, als sie recht eigentlich die Triebfeder jener frohen, innern Regungen sein soll und kann; denn die dankbare Anerkennung der Wohlthaten, die uns widerfahren, weckt mehrfache frohe Gefühle in uns, die ein richtiges Verhältniß des Empfängers zu dessen Wohlthäter herstellen; Gefühle, wie jene Frommen sie empfanden in den dankbarn Ausbrüchen:

קטנתי מכל החסדים ומכל האמת אשר עשית את עבדך.

„Ich bin zu gering aller Gnade und Wahrheit, welche du deinem Knechte erwiesen."
(1 Mos. 32, 11.)

---

*) Nach Jerus. Sabb. Kap. 1, 3. Schekalim Cap. 3. Aboda Sara S. 20. Sifri שופטים. Schir Haschir. Rabba (Anf.) S. ראשית חכמה, Porta אהבה Cap. 11. Ausführlich erklärt obige Eigenschaft meine Rede: „**Gottesdienstliche Behendigkeit**," am Sabbath תבא 5594, besonders die: „**Die Himmelsleiter**," am Sabbath יתרו 5595. Vergl. Jerus. Moed. Katon (Ende) חברין זריזין הן, Midrasch Rabba נשוא: כל מעשה הצדיקים במהירות, und Stellen, wie: Ps. 119, 32: לעולם ירוץ אדם לדבר הלכה, und מצוה לרוץ לבה"כ, auch בזריזות כאלין עליכתא עלבות ינהגנו. Tanchuma הן עם כלביא יקום וכו' zu בלק. S. auch Wessely הבדות ס' Thl. 2, Cap. 6. S. besonder ראש' חכמה in פרקים המצוות Porta 3. —

מה אשיב לה׳ כל תגמולוהי עלי.

„Womit soll ich erwidern dem Herrn, alle seine Wohlthaten gegen mich? u. s. w.“

Ps. 116, 12.

331. Woran erkennen wir besonders die Wichtigkeit und das allgemeine Interesse der in Rede stehenden Tugend?

An der sehr bedeutenden Stelle, welche die Danksprüche beim Genusse der göttlichen Gaben u. d. g. in unserer Religion einnehmen. (S. Abschn. 8 gegen Ende.)

כל הנהנה מן העולם הזה בלא ברכה כאלו גוזל להקב״ה וכו׳.

„Wer etwas ohne Segensspruch genießt beraubt gleichsam die Gottheit ꝛc.“

(Berach. S. 35, a.*)

332. Sollen wir blos für das Gute dankbar sein?

Wir sollen Gott nicht minder für das scheinbar Böse danken. Die Züchtigungen Gottes sind nicht minder Wohlthaten, als seine sonstigen himmlischen Gaben.

אודך ה׳ כי אנפת בי.

„Ich danke dir, Herr, daß du über mich gezürnt....

(Jes. 12, 1.)

גם את הטוב נקבל .... ואת הרע לא נקבל.

„Etwa nur das Gute sollen wir empfangen und das Böse nicht?

(Hiob 2, 10.)

ביום טובה היה בטוב וביום רעה ראה**).

„Am guten Tage sei wohlgemuth und am bösen siehe zu!“...

(Pred. 7, 14.)

---

*) Vergl. auch die Stelle: „Wer Dank opfert, ehrt mich.“ (Ps. 50, 23), so wie: „Wenn auch alle Opfer einst aufhören, Dankopfer werden nicht aufhören.“ (Vajikra Rabba Cap. 9.)

**) ראה, Siehe zu, dulde. So muß auch das שמר תם וראה ישר וגו׳ (Ps. 37, 37) genommen werden: „Warte Aufrichtiger! dulde Redlicher! denn erst die Zukunft ist des friedlichen Mannes“. (V. 38) ופושעים וגו׳ אחרית רשעים נכרתה. Aber kann denn der Gerechte diese Zukunft erleben? Kann er nicht untergehen in seinen Prüfungen? Nein! (V. 39) ותשועת צדיקים מה׳ מעוזם בעת צרה, „Auch

„Heil mir, daß ich gepeiniget werde, daß ich dadurch lerne deine Gesetze." (Ps. 119, 71.)	טוב לי כי ענירתי למען אלמד חקיך·
„Der Mensch muß für das Böse danken, wie er für das Gute dankt." (Mischna Berach. 9, 5.*)	חייב אדם לברך על הרעה כשם שהוא מברך על הטובה·

333. Sollte aber auch endlich die oben zuletzt gedachte Freudigkeit im Gottesdienste einen besondern Zweig des innern Gottesdienstes ausmachen, und nicht vielmehr schon in den bereits gedachten frühern enthalten sein?

Nein; die Freudigkeit im Gottesdienste ist eine, namentlich den israelitischen Gottesdienst charakterisirende Pflicht; in den Stunden der Ausübung der göttlichen Vorschriften, namentlich in denen der Andacht, sollen wir uns Mühe geben, jede Sorge zu unterdrücken, und uns des Gedankens freuen dem Allmächtigen dienen zu können*)

---

in der Noth steht Gott den Gerechten bei"; auch ehe noch ihre glückliche Zukunft eintritt; — sie können also ruhig abwarten. — S. mein אבן טובה S. 183 und 184.

*) Die Formeln מודים und נודה לך schließen daher mit Recht mit ועל כלם יתברך וכו׳ und ועל הכל וכו׳. S. auch meine Erklärung der schwierigen Mischna Berach. 5, 3, Megilla 4, 9, האומר וכו׳ מודים מודים וכו׳ in meinem אבן טובה S. 114. Unsere Weisen waren von der Nothwendigkeit dieser Dankbarkeit so überzeugt, daß sie lehrten: (Mischna Berach. 9, 5. בכל מדה מדה שהוא מודד לך הוה מודה לו במאד מאד — ! —

*) Siehe meine Reden Jahrg. 1, Rede 18 (Anf.). Vajikra Rabba Cap. 34. עושה מצוה יעשה אותה בלב שמח וכו׳ mein אבן טובה S. 82, 83. Maimon. הל׳ לולב (Schluß). Ausführlich ist noch mein handschriftlicher Vortrag: „Die Freude vor Gott," am Laubhüttenfest 5595, und noch einige andere.

„Dient dem Herrn mit Freude!" (Pſ. 100, 2.)	עבדו את ה׳ בשמחה·
„Freut euch, Gerechte, des Herrn!" (Pſ. 97, 12.)	שמחו צדיקים בה׳·
„Es freue ſich das Herz der Gottſuchenden." (Pſ. 105, 3.)	ישמח לב מבקשי ה׳·

334. Warum kommt es aber hier ſo ſehr auf die Freude an?

Die Freude iſt das Mittel uns nicht nur in eine herzliche inbrünſtige, ſondern zugleich uneigennützge Andacht, alſo in einen wahren Gottesdienſt, dem es nicht um den Lohn zu thun iſt, (Spr. d. Väter 1, 3.) zu verſetzen; einen Dienſt, der, wie er ſein ſoll, einer mit vollkommnem Herzen und williger Seele (בלב שלם ובנפש חפצה, 1Chron. 28, 9*) und darum der mächtigſte Schlüſſel zu den Schätzen des Himmels iſt*) —!

335. Wer iſt beſonders verpflichtet Gott mit Freude zu dienen, und ſtrafbar wenn er es unterläßt?

Der ſich bewußt iſt im Beſitze himmliſcher Gaben, körperlicher oder geiſtiger Güter zu ſein. — Für jene im Geſetze (5 Moſ. 28, 47.) angedrohten fürchterlichen Strafen wird faſt kein andrer Grund angegeben als:

---

*) S. eine Erklärung dieſer Ausdrücke גן נעול Th. 1, Abſchnitt 10, Cap. 2.

*) Thränen z. B. öffnen auch die Pforten der Gnade Gottes; (mein אבן מובה S. 74), aber ſie ſind, (wenn es nicht Thränen der Liebe und Gottdurchdrungenheit) gewiſſermaßen eigennützige Mittel, bei denen wir unſere Rechnung ſuchen. — Ja, der Lobgeſang an ſich, iſt, weil Freude die Quelle, der reinſte würdigſte Gottesdienſt (הבוחר בשירי זמרה). Vergl. mein אבן מובה, Abtheilung der Pintim.

„Weil du dem Ewigen, deinem Gotte, nicht mit Freude und frohem Muthe gedient hast, aus Ueberfluß an allem."

תחת אשר לא עבדת את ה׳ אלהיך בשמחה ובטוב לבב מרב כל ·

336. Welche Gebete müssen besonders in solchem Freudengefühle verrichtet werden?

Die Lobgesänge, welche zu dem eigentlichen Gebete vorbereiten; aber auch beim eigentlichen Gebete soll es uns nicht ganz an der Freude fehlen, sondern es uns stets vorschweben, welcher Gnade wir gewürdigt sind, dem Höchsten unser Inneres aufzuschließen und so aus der Quelle alles Segens für die Gegenwart oder Zukunft zu schöpfen. —

337. Was kann wohl Diejenigen in religiöse Freude versetzen, bei denen deren Quelle nicht die Dankbarkeit für zeitliche Güter sein kann?

Unschuld, Vertrauen auf Gott, Erkenntniß Gottes, eine dem Gottesdienste unmittelbar vorhergehende Gesetzforschung; diese sind nicht minder und zwar Triebfedern echter religiöser Freude. —

338. Und nun die dritte Art der innern Gottesverehrung?

Diese ist mehr eine Beschäftigung des Verstandes mit dem Göttlichen, während die bisherigen nur den Gottesdienst des Herzens ausmachten.

339. Und was verstehst du unter solcher Verehrung?

Glaube, Nachdenken über das Gesetz, ein stetes Trachten nach religiöser Vervollkommnung, oder das Streben beständig in den Wegen Gottes zu wandeln.

340. Was ist religiöser Glaube?

Das für wahr halten und Anerkennen dessen, was die heiligen Urkunden der Religion, das schriftliche so wie das überlieferte Gesetz uns mittheilen.

341. Der Glaube ist doch aber nicht befohlen?

Je stärker die Werke Gottes, Natur und Offenbarung überhaupt ihn predigen, desto weniger durfte er direkt befohlen werden; und darum wurde, obwohl er kein Gesetz ist, der Mangel an demselben bei spätern Geschlechtern (die durch längere Zeit eine reife Gotteserkenntniß erlangt haben mußten) um so härter gerügt, (4 Mos. 14, 11. Ps. 78, 23, 32.) je mehr er frühern Generationen als eine freie großmüthige Tugend (צדקה) (1 Mos. 15, 6.) zugerechnet wurde. —

342. Wovor haben wir uns in Betreff des Glaubens in Acht zu nehmen?

Vor dem Zuviel- oder sogenannten Aberglauben; das Gesetz fordert zu dieser Behutsamkeit schon durch sein öfteres Dringen auf Erkenntniß Gottes auf, besonders aber durch die klaren Ermahnungen (5 Mos. 13, 2 u. d. f. 18, 15 u. d. f.) keinen Zeichen und Wundern, und keinem noch so ehrwürdigen Anblicke eines Propheten oder Träumers zu trauen, sobald er Abfall vom Gesetze predigt.

343. Was ist aber nicht minder gefährlich, ja gefährlicher noch als der Aberglaube?

Der Unglaube — — Der Erleuchtetste in göttlichen Dingen kann nicht alles begreifen und muß glauben. Je erleuchteter sogar und Gott näher jemand ist, desto mehr lernt er Dinge glauben, die man auf niedrigern Standpunkten nicht im entferntesten Sinne ahnen möchte. —

344. Das Nachdenken übers Gesetz sollte auch innerer Gottesdienst sein?

Allerdings; und das ein solcher, zu dem die heilige Schrift ausdrücklich und öfter auffordert.*)

*) הגה bezeichnet dieses innere Beschäftigtsein, da aber bekanntlich יומם ולילה hinzugesetzt ist, so soll folglich jene Beschäftigung eine beständige sein.

345. Aber ist diese Pflicht nicht schon in der bereits behandelten des Gesetzstudiums enthalten?

Nein; hier ist von keinem Studium in unsrer Behausung, sondern von einem beständigen Nachsinnen über das bereits Erlernte aus dem Gesetze die Rede**); denn weil wir eben nicht stets das Gesetz forschen können, sollen wir wenigstens fleißig darüber nachdenken, was wir oft mitten in unsern Beschäftigungen thun können, ohne uns dadurch eine Zeitversäumniß zuzuziehen.

346. In wiefern ist das Nachdenken übers Gesetz Gottesdienst?

In so fern es schon Anwendung des Erlernten ist, besonders aber unser Inneres heiligt, vor Irrthümern und namentlich bösen Gedanken schützt. Diese innere Gesetzpflege und deren wohlthätige Folgen sind deutliche Lehren der heiligen Schrift.

„Und es sollen die Worte, die ich dir heute befehle, deinem Herzen aufliegen."
(5 Mos. 6, 6.)

והיו הדברים האלה אשר אנכי מצוך היום על לבבך.

„Die Lehre seines Gottes ist in seinem Herzen, es gleiten darum seine Schritte nicht."
(Ps. 37, 31. S. auch Ps. 40.)

תורת אלהיו בלבו לא תמעד אשוריו.

„In meinem Herzen bewahre ich dein Wort, damit ich nicht sündige gegen dich."
(Ps. 119, 11.*)

בלבי צפנתי אמרתך למען לא אחטא לך.

347. Wo muß man dieses Nachsinnen im Gesetze unterlassen und sogar zu vermeiden suchen?

---

*) Vergl. Wessely יין לבנון S. 2, zu על התורה.

**) So nennt Jesaias Israel עם תורתי בלבבם (Jes. 51, 7). Auf diese innere Beschäftigung mit dem Gesetze bezieht sich z. B. jene Stelle Sola 21, daß das Gesetz stets Schutz gewähre. S. auch vorl. Religionsbuch Frage 108. —

An unsaubern Plätzen, so wie auch während des Gebetes; denn das Gesetzstudium hat seine Zeit, und das Gebet seine Zeit.

348. Wenn aber Jemand keine Gesetzkenntniß besitzt und den in Rede stehenden Gottesdienst nicht verrichten kann?

Ein solcher muß um so mehr an dem sich halten, welcher in einem beständigen Trachten nach religiöser Vervollkommnung besteht.

349. Was ist das mit diesem Trachten?

Da des Menschen Hauptaufgabe auf Erden die Vervollkommnung seiner Seele oder das Bestreben ist immer mehr dem ähnlich zu werden, in dessen Ebenbild er geschaffen ist, diese Aufgabe aber keine leichte ist, und dennoch das ganze Menschenleben ausfüllen kann und soll: so muß sein Augenmerk stets auf jene Hauptaufgabe, in den Wegen Gottes zu wandeln, gerichtet sein; oder das Trachten nach Vollkommenheit zur herrschenden Idee in ihm werden. —

„Der Tag ist kurz und die Arbeit viel u. s. w." — היום קצר והמלאכה מרובה וכו׳.

„Sucht sein Angesicht beständig." (Ps. 105, 4.) — בקשו פניו תמיד.

350. Dürfte dieses beständige Trachten nach dem Ewigen nicht nachtheilig auf unsere zeitlichen Verhältnisse einwirken?

Es kann nur sehr segensreich auf uns einwirken, nicht nur darum, weil eben diese an sich sehr vernünftigen Unterbrechungen des alltäglichen Lebenslaufs unsern Reiz dafür erhalten, sondern auch, weil sie mitten in unseren Beschäftigungen und besonders Vergnügungen uns an unsre eigentliche Lebensbestimmung erinnern, daß wir im Taumel des weltlichen Sinnenrauschs, das Ziel nicht aus den Augen verlieren und unglücklich wer-

den. So ruft ein weiser Lehrer oder Vater die im Spiele, und oft in gefährlichen Spielen vertieften Kinder zu ihrer Pflicht zurück, und rettet dadurch ihnen Leib, Seele und das kostbarste Gut, die Zeit, aus gleichgültiger für zweckmäßige Thätigkeit. —

„Die Alten betrachteten die Religion als Haupt-, und den Weltberuf als Nebenaufgabe; und beides gedieh in ihren Händen ꝛc.“
(Berach. S. 35, b.)

דורות ראשונים עשו תורתן קבע ומלאכתן עראי, וזה וזה נתקיימו בידן וכו׳.

„Wisse! daß gottesdienstliche Beschäftigungen, als Gesetzstudium, Gebet, Ausübung andrer Pflichten, keine andre Absicht haben, als uns eben an die göttlichen Aufgaben zu gewöhnen, und uns den weltlichen Beschäftigungen bisweilen zu entreißen u. s. w.“*)
(More Nebochim 3, 51.)

ודע שמעשה העבודות האלו כלם.... אין תכלית כונתם רק להתלמד ולהתעסק במצות ה׳ ית׳ ולהפנות מעסקי העולם וכו׳.

351. Was beweist aber besonders, daß Gott dieses beständige Gedenken an jene höhern Aufgaben beabsichtigte?

Die Gebote der Schaufaden und der Denkriemen**), welche bekanntlich stets getragen wurden, und auch der wöchentliche Ruhetag sollten uns stets an unsern höhern Beruf erinnern und unsere zeitlichen Beschäftigungen und Genüsse unterbrechen; als solche Sinnbilder werden die beiden letztern: Zeichen (אות) genannt, und bei den erstern heißt es nun gar ausdrücklich; ihr sollt sie ansehen***) und euch erinnern u. s. w.

---

*) S. mein אבן טובה S. 94 und Kosri 3, 3, in Bezug auf die wohlthätige Absicht des täglichen dreimaligen Betens.

**) Auf welche wir in vorliegendem Religionsbuche bei Gelegenheit des äußern Gottesdienstes noch zurückkommen werden.

***) וראיתם אותו eben weil sie ein Zeichen sind, vergl. denselben Ausdruck bei אות 2 Mos. 12, 13 u. 23. —

352. Führe mir noch einige Stellen über diesen innern Gottesdienst der beständigen Richtung auf Gott an!

שויתי ה׳ לנגדי תמיד וגו׳.

„Ich habe den Herrn stets vor Augen.“ u. s. w.
(Ps. 16, 8.)

אם זכרתיך על יצועי באשמורות אהגה בך.

„Ich denke dein auf meiner Lagerstätte, in nächtlichen Wachen bin ich beschäftiget mit dir.“
(Ps. 63, 7.)

353. Aber kennen wir denn alle Wege Gottes, um diese stets zum Maaßstabe zu nehmen?

Wir brauchen nur bei jedem Unternehmen uns Gott in den Sinn zu nehmen und seine Einwirkung nur ernstlich zu wünschen, und er zeigt uns dann die rechten Wege. So betete David:

דרכיך ה׳ הודיעני .... באמתך ולמדני .... אותך קויתי כל היום.

„Deine Wege, Herr, lehre mich. .... Laß mich in deiner Wahrheit wandeln und lehre mich .... auf dich hoffe ich den ganzen Tag.“
(Ps. 25, 5.)

למדני לעשות רצונך .... רוחך טובה תנחני בארץ מישור.

„Lehre mich deinen Willen thun. ... Dein guter Geist leite mich auf ebnes Land.“
(Ps. 143, 10.)

354. Kennst du jene Hauptstelle in der heiligen Schrift über die in Rede stehende Pflicht?

בכל דרכיך דעהו והוא ויישר אורחותיך.

„In allen deinen Unternehmungen merke auf ihn; und er wird deine Pfade ebnen.“
(Spr. 3, 6. 3, 16.)

355. Ist dir auch die Bemerkung unserer Weisen über diese Stelle bekannt?

Ja wohl; sie nennen sie einen kleinen Abschnitt, an welchem alle Wesenheiten des Gesetzes hangen.*)

---

*) איזו היא פרשה קטנה, שכל גופי תורה תלויין בה?

356. Eine solche Grundlehre sollte diese Ermahnung sein?

Allerdings; denn sie empfiehlt ja eben den beständigen Hinblick auf Gott, das stätige Trachten nach religiöser Vervollkommnung, welches allerdings der Stamm aller Religiosität ist, an welchem alle gottesdienstlichen Handlungen wie Zweige und Blätter hangen.

357. Gott hat ja aber an Moses ausdrücklich seine Wege bekannt gemacht?

Er hat (2 Mos. 34, 6*) ihn allerdings aber nur im allgemeinen über seine Eigenschaften belehrt;**) denn die Wege des Herrn sind ja unzählig; indeß wurde Moses damals der großen Mittheilung gewürdigt, daß allen Wegen Gottes Güte***) und Wohlwollen zum Grunde liegen; wenn dies uns auch nicht immer einleuchtet.

בכל דרכיך דעהו והוא יישר אורחותיך. — (Beracholh 63, a). Ueber den Unterschied zwischen דרך und ארח (S. vorl. Religionsbuch S. 47, Note 1.) siehe noch Sohar מקץ 197, b. und ויקהל 215 a.; — auch גן נעול Th. 2, Abschnitt 10, Cap. 4.

*) S. auch (Ps. 103, 1) מגיד מישרים zu תצא und Mendelssohn, Jerus. Abschn. 2, S. 110 u. d. f.

**) Und dies auch nur, nachdem Moses, weil er damals ganz die Stelle Gottes beim Volke vertreten sollte, das Bedürfniß jener Gotteskunde empfunden und dringend darum gefleht hatte, (S. vorl. Religionsbuch Einl. S. 17, besonders aber meine Rede Jahrg. 2, Reden 14, S. 230, Note, und R. Schem Tov zu מורה נבוכים 1, 15, כי מי שרצה וכו'). Ausführlich ist meine Auslegung zu 2 Mos., Cap. 33 u. 34, als Beitrag zu Buch der Weisheit, Cap. 11, Vers 26 (Mscrpt.)

***) Er nennt seine Eigenschrften überhaupt טוב (2 Mos. 33, 19); vergl. ובטוב העולם נדון, Spr. d. Väter 3, 11, so soll der Name Gott schon im Persischen גדא (vergl. den Abgott גד Jes. 65, 11) mit gut (der Gute) zusammenhängen.

358. Gab denn Gott uns sonst keine Gelegenheit seine Wege kennen zu lernen?

Ja wohl, in seinen Werken, in der Natur (מעשים) besonders aber in seinen, in der heiligen Schrift beschriebenen übernatürlichen Hochthaten (עלילות, מפעלות auch נפלאות u. d. f. genannt) so wie auch durch die auf seinen Thaten beruhenden göttlichen Namen, deren Verständniß für die Erkenntniß Gottes von sehr hoher Wichtigkeit ist.*)

359. Was würde also durch eine solche stete Richtung auf Gott gewonnen sein?

Daß alle unsre Verhältnisse die zeitlichen selbst veredelt und gleichsam zum Gottesdienste erhoben würden, das Leben in allen seinen Beziehungen seinen wahren Werth erhielte und das Gepräge jenes hochwichtigen Grundsatzes träge:

„Alle deine Handlungen sollen die Ehre Gottes erzielen!" (Spr. d. V. 2, 17.)

וכל מעשיך יהיו לשם שמים.

*) Weshalb Verf. auch Bedenken trägt den Gegenstand in einem populären Buche wie vorliegendes, genauer zu berühren. Vergl. auch die sehr wichtige Stelle: לפי מעשי אני נקרא, פעמים שאני נקרא וכו׳ (Schemoth Rabba Cap. 3. —) Die Stelle (Bava Bathra 14) השם וכל כנוייו מונחים בארון besagt eben daß alle Eigenschaften Gottes uns im Gesetze mitgetheilt und angedeutet sind; vergl. auch die Stelle: (Nachmanides Vorr. zum Pentateuch.)

כל התורה כלה שמותיו של הקב״ה.

Achter Abschnitt.

II.
Aeussere Gottesverehrung.*)

לא המדרש עיקר אלא המעשה.
(Spr. d. Väter 1, 17.)

1.
Das tägliche Leben.

360. Ist der äußere Gottesdienst nothwendig?

Allerdings; denn durch diesen erst erhält der innere seinen Werth, indem er durch den äußern erst ins Leben greift.

361. Aber bedarf es denn für Gott einer sichtbaren Verehrung?

Gott bedarf auch unsres innern Dienstes nicht, aber wir als sinnliche Wesen bedürfen des innern wie des äußern.**)

---

*) Auch unser Körper ist ein höhres Abbild (S. vorl. Religionsbuch Fr. 195, Note) und soll durch unsre Seele veredelt werden, so wie auch zu deren Vervollkommnung beitragen. Hierauf gründen sich jene Lehren, daß es mit den Vorschriften des Gesetzes besonders auf den menschlichen Körper abgesehen war. Maccoth S. 23, b. Jerus. Berach. Cap. 9 אין לך אחד מישראל וכו' Tanchuma שמיני. אשריכם ישראל! שבכל אבר ואבר שבכם נתן מצוה וכו'. Vergl. auch das kallirsche Piut ואתה אזן וכו' in קדושת מוסף יום א' דר"ה. Vergl. Einl. zum vorl. Religionsbuch S. 21.

**) S. mein אבן טובה Vortr. 4 Anfang.

362. Erkläre dich hierüber näher!

Der Hauptgedanke alles Gottesdienstes ist die öffentliche Verherrlichung Gottes (קידוש השם); öffentliche Verherrlichung setzt aber einen sichtbaren Gottesdienst voraus. Der äußere Gottesdienst weckt aber auch oder belebt den innern; ist das beste Band gleicher Glaubensgenossen; der kräftigste Widerstand gegen religiöse Schwärmerei, als er dem Gläubigen gleichsam Beschäftigung giebt; indem er aber als solcher uns Anstrengung kostet, so macht er unsern Gottesdienst recht eigentlich erst dieses Namens werth.*)

363. Aber er pflegt doch auch seine Gegner zu habe?

Weil oft damit schädlicher Mißbrauch getrieben wurde und Unwissenheit, Trägheit, Heuchelei und Selbstbetrug mit großem Unrechte dabei ihre Rechnung fanden.**)

364. Welche Lehre geht nun hieraus für uns hervor?

Daß der innere Gottesdienst ohne den äußern, besonders der äußere ohne den innern keinen Werth habe.

„Fürchte Gott und halte seine Gebote; ... denn über jede Handlung wird Gott ins Gericht führen, so wie über alles Verborgene." — ! —
(Koheleth 12, 14.)

את האלהים ירא ואת מצותיו שמור .... כי על כל מעשה האלהים יביא במשפט על כל נעלם...

365. Aber wenn wir uns gerade für innern Gottesdienst nicht fähig fühlen, sollen wir darum auch die äußern Pflichten lassen?

Nein; denn es ist uns und zwar mit Recht gelehrt:

---

*) S. meine Erb. Jahrg. 2. Rede 19.

**) S. den angeführten Vortrag S. 329 u. d. f.

„Jedenfalls beschäftige man sich mit Gesetzstudium und Ausübung der Pflichten sei es auch in nicht entsprechenden Gesinnung; denn durch diese pflegt man auch zur entsprechender Gesinnung zu gelangen." (Pesachim 50, b.*)	לעולם יעסוק אדם בתורה ובמצוות אפילו שלא לשמה שמתוך שלא לשמה בא לשמה.

366. Kannst du mir vielleicht auch den äußern Gottesdienst in gewissen Abtheilungen angeben?

Wohl könnte man die Pflichten des äußern Gottesdienstes, die heiligen Tage abgerechnet, die ihre eigenthümliche Pflichten haben, eintheilen in

1. persönliche
2. häusliche
3. gotteshäusliche.

367. Welches wären die erstern?

Beschneidung, (womit zum Theil die Auslösung der Erstgebornen zusammenhängt); Schaufaden, Denkriemen; die Vorschriften das Haar, die Kleidung und die Speisegenüsse betreffend.

368. Was bedeutet die Beschneidung?

In dieser empfängt der neugeborne Knabe seine Weihe für das Judenthum.

369. Was macht sie besonders wichtig?

Daß sie bereits dem Abraham befohlen wurde, demnach also ein sehr altes, mit dem Hebräerthum zugleich entstandenes Gesetz ist.**)

---

*) Meine Reden Jahrg. 2. Reden 8, S. 122.

**) Daß die Beschneidung nicht ägyptischen Ursprunges ist, sondern vielmehr durch Abraham nach Aegypten verpflanzt wurde, haben längst sehr gelehrte Männer nachgewiesen. S. vorl. Religionsbuch Einl. S. 17 Note. Herodot, der tausend Jahre jünger als Moses ist, verdient ohne Zweifel demselben nachgesetzt zu

370. Was ist das mit dem Auslösen der Erstgebornen?

Alles Erstgeborne soll, zum Andenken, daß Gott einst die egyptischen Erstgebornen aussterben ließ, dem Herrn geheiligt werden. Die Auslösung eines erstgebornen Knaben geschieht am 30sten Tage nach seiner Geburt und zwar für eine Summe von 5 Geldstücken, die der Vater des Knaben einem Priester verabreicht. (S. 2 Mos. Cap. 13 u. Jore Dea Cap, 205.*)

371. Was bedeuten die Schaufaden (ציצית)?

Im allgemeinen sollen sie uns, so wie die Denkriemen (תפילין) an den Ausgang aus Aegypten und an die uns obliegenden Pflichten erinnern (4 Mos. 15, 35 u. d. f. 5 Mos. 22, 12.)

372. Woran mögen sie aber ins besondere erinnern?

Sie erheben das Kleid des Israeliten gleichsam zu einem priesterlichen, und erinnern, daß Gott eben durch jene Erlösung, Israel zum Priesterreiche und heiligen Volke erkoren habe.**)

---

werden. Vergl. Lilienthals gute Sache Th. 4, S. 1032. Stackhusens Vertheidigung Th. 2. S. 268 u. d. f. – Der Nutzen der Beschneidung ist aber nicht nur ein leiblicher, sondern auch geistiger. Ich verweise auf folgende Stellen: Sabbath S. 130 u. d. f. Nedarim 31 u. d. f. Pirke R. Elies. Cap. 29. Tanchuma משפטים, ויקרא und צו (Ende) Sohar לך לך, S. 93 u. d. f. und ויקרא S. 14. (Auch Midrasch Beresch. Rabba Cap. 46 u. 4å) Vorrede zu Tikune Sohar S. 10, b und Cap. 70. S. 129, b; Sohar Chadasch רות (Ed. Amst. S. 69, a) גן נעול 1, 9, 3. (Schluß). Vergl. Philo von der Beschneidung.

*) Priester und Levite sind von dieser Pflicht ausgenommen (Jore Dea a. a. O. §. 18.)

**) Vergl. meine Erb. Jahrg. 2. Rede 13. S. 216. Note 2. S. auch Sohar שלח S. 174. ר׳ חזקיה וכו׳ S. auch das. b. in ר״מ. Indem die Schaufanden an das Priesterthum erinnern,

373. Woran erinnern die Denkriemen (תפלין) ins besondere?

Daß Gott Israel, bei der Erlösung aus Aegypten, aus dem Sklavenstande zum Königthume (מלכות) erhoben, und ihm desonders die Herrschaft über sich selbst, oder Selbstüberwindung zum Hauptgesetze gemacht habe, die im Judenthum ein Haupterforderniß ist und unsrer Gottesverehrung erst wahren Werth giebt.*)

---

sind sie zugleich ein Symbol der Liebe, (אהבה) die wir Gott als unserem Vater schuldig sind.

*) S. vorl. Religionsb. Fr. 316. S. besonders meine Reden Jahrg. 2, Rede 13. S. 221 Note 1. Demnach würden die Denkriemen am Arme, die Kraft; die an der Stirne, Diadem, Krone[1]) bedeuten; — und als solche werden sie auch an das Hauptgesetz des Judenthums, Furcht (אימת מלכות, יראה) erinnern, die wir Gott als dem Könige aller Könige schuldig sind. (Die תפלין erfordern auch weit ängstlichere Behutsamkeit und Reinlichkeit als die ציצית). Indem sie nun Selbstbeherrschung andeuten, so werden die Denkriemen (רצועות) gleichsam das Bild des sich Selbstfesselns durch die göttlichen Gebote bezeichnen. S. vorl. Religionsbuch Fr. 15 und 16. Vergl. Ps. 2, 3. (עבות, מוסרות für Befehle). Da sie ein solches Joch bezeichnen, heißt es mit Recht: (Berach. S. 15.) כל הקורא ק״ש בלא תפלין כאלו מעיד עדות שקר בעצמו! Denn ק״ש ist עול מלכות שמים, die תפלין aber sind Symbol dieses Joches. — — Nun erst hat die Erklärung des Sohars und der Tikunim (S. ראשית חכמה Porta קדושה Cap. 6) Sinn; daß durch diese Pflicht das Reich der Sünde gleichsam gebunden, an Ketten gelegt werde! — (S auch Megilla 16. Menachoth 35. (וראו כל עמי וכו׳) Es läßt der Talmud (Chulin S. 88, b.) Israel der Schaufaden und Denkriemen durch das Verdienst Abrahams, bei jener Gelegenheit (1 Mos. 14, 23) würdig werden. Bei jener Gelegenheit wurde nämlich Abraham des Königs- und Priesterthums gewürdiget. — (Ps. 110. Nedarim 32 und die Se-

[1]) פאר Succa 25. Moed Katon 15.

374. Was liegt denn in den Gehäusen (בתים) der Denkriemen?

Pergamentröllchen, die vier Abschnitte enthaltend, an deren Inhalt uns die Denkriemen erinnern sollen: שמע (5 Mos. 6, 4–9.) והיה אם שמוע (das. 11, 13–21.) והיה כי יביאך und קדש (2 Mos. 13, 1–27.)

375. Sollten nicht aber die Worte: „du sollst sie zu Zeichen knüpfen" bildlich und im gleichen Sinne mit jenem bildlichen Spruche (Spr. 7, 3. S. auch Hoheslied 8, 6): knüpfe sie an deine Finger u. s. w. zu nehmen sein?

Keineswegs; für die wirklichen Denkriemen spricht zunächst die Ueberlieferung; dann das öftere Vorkommen jener Lehre im Gesetze, dann besonders der Ausdruck אות, welcher bekanntlich eben etwas Sichtbares bedeutet. — Salomo in seinen Sprüchen giebt, wie gewöhnlich, (S. Spr. 3, 10. בן כעול Th. 2. Abschn. 3, Cap. 10.) nur den Sinn des biblischen, buchstäblich auszuübenden Gesetzes an. So hat nicht nur der Psalmist bereits solche Auslegungen übers göttliche Gesetz (S. יין לבנון S. 90, b. meine Reden Jahrg. 2, S. 371, Ueberschrift zu Psalm 49.) sondern schon Moses selbst (S. z. B. über die Beschneidung 5 Mos. 10, 16) ohne daß jedoch diese Auslegung nur im entferntesten Sinne die Buchstäblichkeit des Gesetzes aufheben sollte. — Im Gegentheil, mit dem Aufheben des Buchstäblichen müßte auch das bildliche, welches ja seine Stütze ist, früher oder später sich selbst vernichten. —

lich את הברית (עקדה מוסף י"כ)! Es ist also höchst wahrscheinlich, daß meine Ansicht über die Bedeutung jener beiden Pflichten die ich, ehe ich noch auf diese Beweisstellen aufmerksam wurde hatte, so neu sie auch scheint, richtig ist und Aufmerksamkeit verdient.

376. Haben denn aber jene Zeichen in Augenblicken, wo wir nicht auf sie aufmerksam sind, keinen Werth?

Sie haben immer Werth; sie sind von der Religion uns empfohlene Schutzmittel, ganz besonders gegen innere Gefahren, als böse Triebe, schädliche Ansichten.

כל שיש לו תפילין בראשו ותפילין בזרועו וציצית בבגדו ומזוזה בפתחו הכל בחזוק שלא יחטא ·

„Wer die Denkriemen am Haupt und Arm, Schaufaden am Kleide, und die Pfostenschrift (מזוזה) an seiner Thüre hat, ist fast sicher der Sünde nicht in die Hände zu gerathen u. s. w. (Menach. 33, b. S. auch das. S. 44.)

377. Welche Pflicht liegt uns aber in Bezug auf diese Zeichen ob?

Recht oft daran zu denken, (zumal das ארבע כנפות stets getragen wird) namentlich während des Gebets unsre Aufmerksamkeit nicht davon zu verlieren und sie recht oft nachsehen zu lassen, ob sie keinen Schaden genommen haben; denn mit ihrer äußern Brauchbarkeit ginge dann auch ihre innere Kraft und Absicht verloren*). Bekanntlich werden die Denkriemen an Ruhe- und Festtagen nicht angelegt, weil diese Tage selbst an Gott erinnern.

378. In wie fern nanntest du auch das Haar als den persönlichen Vorschriften unterworfen?

Als wir das Haar nicht rund abnehmen, besonders auf die Vorderecken ,(פאה) mit Einschluß des Bartes (S. Jore Dea Cap. 181, 11.) kein Scheermesser תער) bringen dürfen; (3 Mos. 19, 27.) indem diese Sünde als eine Uebertretung eines fünffachen Verbots nachgewiesen ist. (Jore Dea Cap. 181**) S. Chinuch zu gedachter Bibelstelle.)

---

*) Was die übrigen damit zusammenhängenden Pflichten betrifft verweise ich den Lehrer auf das Schulchan Aruch (ארח חיים) Cap. 8 — 45. S. auch Sabbath S. 32, a.

**) Entblößung des Hauptes dürfte in außergottesdienst-

379. Welches Gesetz ist in Absicht der Kleidung zu beobachten?

Es heißt: „Ein Kleid von vermengtem Gewebe soll nicht auf dich kommen (3 Mos. 19, 19.) „Du sollst kein Gewebe tragen, wo Wolle und Leinen zusammen ist.“ (5 Mos. 22, 11.*) — Auch ist ein Kleidertausch beiderlei Geschlechts verboten (5 Mos. 22, 15.)

380. Welche Pflicht dürfte aber noch in der in Rede stehenden Hinsicht empfehlenswerth sein?

In Haarputz und Kleidung nicht eitel zu sein, und dadurch die Leidenschaft gewaltsam gegen uns zu reizen.**)

381. Welches wären die persönlichen Pflichten, die bei den Speisegenüssen in Betracht kommen?

---

licher Zeit nicht gerade Sünde zu nennen sein; doch wird immer ein gewisses Bedenken dagegen getragen. Kiduschin 31. S. auch זרע אברהם zu Sifri zu 5 Mos. 11 13. Bei Tische, konnte nur Ignoranz einen gleichgültigen Anstand an die Stelle einer religiösen Pflicht setzen. Sohar פנחס S. 215, b. — Der Tisch gerade ist ja des Israeliten Altar. S. meine Reden Jahrg. 2. Rede 13, S. 220.

*) S. die sehr vernünftige Grundangabe dieses Verbots in Sohar קדושים S. 86, a. Vergl. auch mein אבן מזבח S. 30. Note 1. Ein noch bemerkenswerther Ausdruck findet sich in Absicht der Kleidung sogar schon beim Propheten: (Zephania 1, 8.) מלבוש נכרי, für welches so sehr harte Strafe angedroht wird. Der Zusammenhang jedoch (das. V. 4 u. 5 כמרים, כהנים) scheint an die aus heidnischen Tempeln entlehnten Priestertrachten zu erinnern. S. Jore Dea Cap. 178.

**) S. Nedarim S. 9. Sohar וישלח S. 166 a. Sohar פקודי S. 266, b. S. zu letzterer Stelle auch Jerus. Sabbath Cap. 6 daß nur der Familie רבי (R. Jehuda Hanassi) der Gebrauch eines Spiegels gestattet war. (S. auch Bereschith Rabba Cap. 67 Anf.)

Zuvörderst die persönliche Reinigung, das Händewaschen. (נטילת ידים).

382. Werden blos zu den Speisegenüssen die Hände gewaschen?

Das Händewaschen findet statt: beim Aufstehen, als vor dem Gebete, so wie nach der Verrichtung einer Nothdurft oder Berührung unreiner Stellen, (**Orach Chajim** Cap. 4, 19.); das aber vor der Mahlzeit ist das wichtigere (**Orach Chajim** Cap. 157—165) und wird diese Vorschrift (obwohl die priesterliche schon im Tempel statt fand 2 Mos. 30, 18.) dem Salomo zugeschrieben (**Sabbath** 14, b.*)

383. Welche Speisegenüsse sind es, die verboten sind?

Unter den Pflanzen ist drei Jahre lang der Genuß von einem Baume verboten, der durch Saamen angepflanzt worden (3 Mos. 19, 23. **Jore Dea** 294), unter den Thieren ist keines zum Genusse erlaubt, welches nicht theils die Kennzeichen hat, die in der heiligen Schrift angegeben sind (3 Mos. 11 u. 5 Mos. 14) theils nicht nach der Vorschrift geschlachtet ist; (**Jore Dea** Cap. 23 u. d. f. u. d. f.) außerdem sind: die Spannader (גיד הנשה) 1 Mos. 32, 33) das Blut (3 Mos. 7, 26. **Jore Dea** Cap. 65 u. d. f.) das Fett an mehrern Stellen des Thierfleisches (3 Mos. 7, 24. **Jore Dea** 64) das Fleisch eines lebendigen (1 Mos. 9, 4. **Jore Dea** 62) oder auch gefallenen, zerrissenen, oder durch Krankheiten, durch unrichtiges Schlachten der Klasse der zerrissenen (נבלות וטרפות) zugefallenen Thieres, so wie auch Fleisch welches nicht der

---

*) S. mein Vortrag: „Der Versöhnungstag" S. 15. — und אבן טובה S. 61 — 63.

Vorschrift gemäß (Jore Dea 60 u. d. f.) gesalzen und solches, welches uns aus dem Gesichte gekommen (בשר שנתעלם מן העין) (Jore Dea 63) besonders aber alle Mischungen von Milch und Fleisch (בשר בחלב) (Jore Dea 87 u. d. f.) und was von denselben zubereitet werden, ja jede Art des Genusses, sogar das Kochen derselben verboten. —

384. Was hängt wohl noch mit dem eben Gesagten zusammen?

Theils das mäßige Genießen der Speisen und Getränke überhaupt; — weil mäßiger Genuß fast von unglaublicher Wichtigkeit für die Befähigung zum Gottesdienste ist, theils aber auch die gänzliche Entsagung der Speisegenüsse an den von der Religion eingesetzten Fasttagen. —

385. War es aber nicht hart, daß dem Israeliten nicht alles zum Genusse gestattet wurde, was andre Völker genießen?

Es war, abgesehen schon von der Mäßigkeit*), die solche Beschränkung nothwendig mit sich führt, zum größten Wohle des Israeliten. Nicht zu berechnen sind die leiblichen und geistigen Vortheile jener genußbeschränkenden Gesetze**); und kann Derjenige nichts weniger

---

*) Sifri zu 5 Mos. 32, 15. Tana Elia Rabba Cap. 29. u. Suta Cap. 3. Anf. Mischna Bava Mezia 7, 5. Chulin 10.

**) Der Lehrer lese hier dem Schüler die wichtigen Stellen über die Enthaltsamkeit Daniels und seiner Freunde am babilonischen Hofe, (Daniel 1, 5. u. d. f. auch das sehr wichtige Gleichniß Tanchuma שמיני vor: לרופא שהלך לבקר שני חולים וכו׳ S. das Midrasch zu 3 Mos. 11, Sohar שמיני S. 40 — 42 auch רקנטי zu diesem Abschnitte. S. auch גן נעול Th. 1 Abschn. 9, Cap. 8 Mitte. — „Auch die göttlichen Gaben zum Genusse sind eine Prüfung. Wir befinden uns hier im Leben an einer

als Israelit sein, der in Rücksicht der ihm verbotenen Genüsse seinem sinnlichen Naturtriebe nicht widerstehen will.

386. Welches werden nun aber häusliche Pflichten des äußern Gottesdienstes sein?

Diejenigen, die besonders mit unserer Behausung und dem häuslichen Leben streng oder vorzüglich verbunden sind.

387. Nenne mir solche!

Zuvörderst muß zu diesen Pflichten besondere Ehrfurcht vor Gott, vor dessen Blick uns kein noch so entlegenes und verborgenes Zimmer schützt, (More Nebochim 3, 52 Anf.) den Grund legen. (S. besonders Taanith S. 11, a אבני ביתו וכו'). Auch soll unser Haus nicht auf Unrecht gebaut sein. (Jeremia 22, 13.)

---

reichbesetzten Tafel; aber nicht Alles ist gerade zum Genusse dargeboten, womit diese Tafel besetzt ist. Da steht manches nur zur Zierrath, manches nur für manche Personen und für andre nicht. Fehlen kann und darf nichts auf dieser Tafel denn sie ist von einer Allmacht bereitet. Von eben dieser Allmacht aber ist zugleich ein gieriger Genußtrieb in uns gelegt; und so sollen wir denn an jener Tafel unsre Prüfung bestehen! Mag die große Menge zugreifen; wer ein echtes Ebenbild Gottes sein will, bleibe zurück, und fürchte die grausame Schlange die sich auf den Bäumen verbotenen Genusses befindet! -- Auch die Baumschule der Genüsse ist eine Prüfungsschule für den Menschen und namentlich für den Israeliten." — (Aus einer meiner Reden an Glaubensweihfesten: „Das Leben eine Prüfungsschule", וירא 5598.) Ausführlicher über obiges ist mein Vortrag „Die heilsamste Tugend", oder das Widerstehen dem Hange nach Genüssen, ist das wirksamste Mittel zur Erlangung sittlicher Vollkommenheit, Sabbath בוא 5594.

388. Nenne mir aber die bestimmtern äußern Pflichten des häuslichen Lebens!

Die thätige Fürsorge, daß Niemand in unserer Behausung Schaden nehme (5 Mos. 22, 8. Hiob 11, 14*); — auch ist das Hegen vieler oder gar böser Menschen im Hause (Ps. 101. בן סירא 11, 34—41 Jevamoth Seite 63) eine Quelle großen Unheils**). Eine Hauptpflicht ist das Anbringen der Pfostenschrift (מזוזה) an die Thüren unsrer Häuser und Wohnungen. (5 Mos. 6, 9. Jore Dea Cap. 285 u. d. f.)

389. Was soll diese Thürschrift bezwecken?

Wie die Schaufaden und Denkriemen ist sie ein Erinnerungszeichen an Gott und an unsere Pflichten, und ein Schutzmittel namentlich gegen häusliches Unglück.***)

---

*) Hierher gehört auch das Verbot לא יגדל אדם את הכלב וכו' Mischna Bava Kamma 7, 7. S. תוס' י"ט daselbst; auch Sabb. S. 63 כל המגדל וכו' und die dortige Erzählung, vergl. מהרש"א daselbst.

**) Solchen sogenannten Hausfreunden haben wir namentlich in neuern Zeiten den moralischen Verfall unzähliger frommer jüdischer Häuser zuzuschreiben, unter deren Ruinen Religion und Sittlichkeit begraben liegen. —

***) „In dem Abschnitte שמע" sagt sehr trefflich der Verf. des במ"ג „hängt Schluß und Anfang zusammen." וקשרתם לאות על ידך welches תפלין של יד bezeichnet, bezieht sich auf בכל לבבך zurück. Denn die תפלין של יד sind כנגד הלב. — Das והיו לטוטפות וכו', worin תפלין של ראש gemeint ist, bezieht sich auf בכל נפשך. Denn תפלין של ראש ist כנגד הנשמה. Endlich hängt וכתבתם על מזוזת ביתך mit ובכל מאדך zusammen, als die מזוזה unser Vermögen, welches als solches in unserer Behausung ist, beschützen soll." — S. über die Pfostenschrift Sohar בוא S. 36 a u. ואתחנן S. 265.

390. Welche Pflicht liegt uns noch in Bezug auf jene Pfostenschrift ob?

Bei deren Befestigung den Segen (לקבוע מזוזה) zu sprechen, und sie bisweilen nachsehen zu lassen, ob sie nicht schaden gelitten und unbrauchbar geworden welche Pflicht, wie bekannt, auch von den Schaufaden und Denkriemen gilt.

391. Welche Pflichten wären noch zu den häuslichen zu zählen?

Das Gesetzstudium (5 Mos 6, 7.); ferner für dieses so wie für das Gebet im Hause, eine bestimmte Stelle einzuräumen*), besonders die hohe Pflicht einer frommen Kindererziehung (5 Mos. 6, 7. meine Reden Jahrg. 2, Rede 7, S. 106 u. 107.) Vorzüglich gehört hierher die Einrichtung des Wirthschaftlichen nach den Vorschriften des Gesetzes, als die Speisen, deren Zubereitung, Gefäße und deren Reinigung**); und bei zweifelhaften Fällen bei einem Gesetzkundigen Anfrage zu machen; die Teigabsonderung (חלה 4 Mos. 15 u. d. f. Jore Dea Cap. 322. u. d. f.) das Lichtanzünden an Sabbaths- und Festabenden, das ערוב (Orach Chaim Cap. 345 u. d. f.) und endlich die Tischpflichten.

392. Welche sind diese?

Das Händewaschen vor der Mahlzeit***), Vor-

*) S. אבן טובה S. 60. R. Jona אגרת התשובה zum 2ten Tage i. d. Woche. —

**) Besonders das Tauchen der noch ungebrauchten Gefäße (טבילת כלים) Jore Dea Cap. 120.

***) מים ראשונים. Eine sehr wichtige Vorbereitung zum Nachsegen, (ברכת המזון) welchem, wenn er in froher Andacht gesprochen wird ein sehr segensreicher Einfluß zugeschrieben, S. Reschith Chochma, Porta קדושה Cap. 15. der aber gewöhnlich, besonders nach einem übermäßigen Genusse

segen, Gesetzstudium oder Unterhaltung über das Gesetz, namentlich die große, echt israelitische Pflicht der Gastfreundschaft, (הכנסת אורחים) (Hiob 31, 32. Sabbath 127 a — !) Nachsegen, welcher nach nicht langer Pause und an demselben Orte wo wir gegessen, gesprochen werden muß*)

393. Sollte denn aber die Befriedigung unsrer leiblichen Bedürfnisse nicht vom Gottesdienste getrennt sein? muß dieser auch in unsre Lebensgenüsse sich mischen und uns gleichsam darin stören?

Allerdings; eben wo der Mensch seine thierischen Bedürfnisse befriedigt, muß ihm seine höhere Bestimmung vorschweben, damit er nicht ganz zum Thiere herabsinke. Am Tische, wie denn überhaupt im Hause, ist Religion uns fast nöthiger als in der Synagoge, weil hier alles an sie erinnert, dort aber alles an sie vergessen macht. —

394. Was ist erforderlich, wenn im Hause nichts Gesetzwidriges vorfallen soll?

Nicht nur die wachsame Umsicht der Hausfrau, welcher das häusliche vorzüglich übergeben, sondern auch öfter die des Hausherrn; indeß soll er bei Erfüllung dieser Pflicht sich keiner Tyrannei zu Schulden kommen lassen, sondern menschlich und gelassen verfahren. בן סירא 4, 30. Gittin 6, b. אל יטיל אדם אימה יתירה וכו׳ und Sabb. 34, a — !

---

schläfrig und gedankenlos hingeplaudert wird, sind die מים אחרונים. — Vergl. über die Tischpflichten Sohar פנחס. R. Bechaje, שלחן של ארבע Orach Chaim Cap. 157. u. d. f. Reschith Chochma a. a. O. יסוד ושרש העבודה Porta 7.

*) Der Tisch ist unser Altar (Berach. 54 Chagiga 37.) hier gerade sollen wir alles anwenden, was dem Genußtriebe gewisse, den Gefahren desselben vorbeugende Schranken setzt. S. auch Spr. der Väter 3, 8.

395. Welches wären die Pflichten für das Gotteshaus?

Oefteres Besuchen desselben, wo möglich, zu jedem der drei täglichen Gebete, ehrfurchtsvolles Benehmen in demselben, Andacht während des Gottesdienstes, Unterstützung mit unserm Vermögen.*)

„Deinem Hause gebührt Heiligkeit." (Ps. 93, 5.) — לבותך נאוה קדש.

„Ich freue mich, wenn man zu mir spricht: laß nach Gottes Haus uns gehen." (Ps. 122, 1.) — שמחתי באומרים לי בית ה׳ נלך.

„Wir wollen nicht verlassen das Haus unsres Gottes." (Nehemia 10, 40.) — ולא נעזוב את בית אלהינו.

396. Warum wird gerade dem Gebete in der Synagoge oder dem öffentlichen Gottesdienste solcher Werth beigelegt?

Weil eben das sich bemühen nach dem Gotteshause, und die Vorbereitungen fast mehr Gottesdienst sind, als das Gebet selbst, und die wichtigsten Bestandtheile des Gebets eine Versammlung voraussetzen**); indem die Hauptaufgabe namentlich des Betens grade dessen Oeffentlichkeit, oder die öffentliche Verherrlichung Gottes (קדוש השם) ist.

397. Ist das Beten eine so wichtige Pflicht?

Es wird recht eigentlich עבודה (Pirke R. Elies. Cap. 16 Anf.) genannt, und ist Gottesdienst (der innere und zum Theil auch äußere) im engsten Sinne des Wortes.

398. Wie wird das Gebet eingetheilt?

---

*) S. meine Reden Jahrg. 1 Rede 2. zweite Abtheilung; mein אבן טובה Vortr. 13.

**) Als עליית התורה und קדושה, ברכו, קדיש, zu welchem mindestens zehn Personen erforderlich sind.

1. In eigentliche Gebete (Wünsche an Gott תפלות, תחנות, סלחות.
2. Lobgesänge (z. B. פסוקי דזמרה und פיוטים oder קרובות).
3. Dankgebete; wozu besonders die ברכות הנהנין zu rechnen sind.*)

399. Wie wird das Gebet im engern Sinne eingetheilt?

In das Frühgebet, (תפלת שחרית), Vespergebet (מנחה), Abendgebet. (ערבית**)

400. Welches sind die wichtigsten Bestandtheile des täglichen Gebets?

Im allgemeinen die Lobgesänge, als die uneigennützigsten***); unter den eigentlichen Gebeten aber das Schema (קריאת שמע) und die achtzehn Benedeiungen (שמנה עשרה).

---

*) Das eigentliche Gebet enthält alle drei der obgedachten Bestandtheile. Die Danksprüche theilt Maimonides (הל׳ ברכות Cap. 1) in Genußsegenssprüche, in Segenssprüche bei Ausübung göttlicher Vorschriften und in Danksprüche bei verschiedenen Vorfällen ein. Solcher Dankgebete sollte der Israelit besonders an den jetzt so üblichen Familienfesten, als Geburtstagen, Jubileen, silbernen Hochzeiten u. dgl. nicht vergessen. Solche Tage sollten mehr der stillen Andacht und Seelenweihe, als den Familienschmausen bestimmt sein, in denen sich nur oft statt des Dankgefühls an Gott, die undankbarste Gesetzwidrigkeit zu erkennen giebt, und gerade jene Tage als die verwerflichsten im Buche unsres Lebens verzeichnet. — Solche Tage eignen sich, genau genommen, mehr zu Fast-, Buß- und Bettagen als zu Festagen.. — —!

**) Man denke noch an das Gebet vor dem Schlafengehen (ק״ש על המטה) besonders aber an das מוסף für Ruh- Fest- und Neumondstag und an das, bei uns nur am Versöhnungstag übliche נעילה.

***) Vergl. vorl. Religionsb. S. 127, Note 2.

401. Welche Pflichten hängen mit dem Gebete namentlich mit der Morgenandacht zusammen?

Das Auflegen und Anschauen der schon gedachten Schaufaden (ציצית) und Denkriemen (תפילין).

402. Welche Pflichten hängen mit dem Gebete überhaupt zusammen?

Vorbereitung, äußere Reinheit, sauberes Gewand, Gesetzstudium vor und nach dem Gebete*).

403. Welchen Einfluß hat ein andächtiges Gebet?

Es erfreut, erhebt, reinigt das Herz, stärkt und schützt auf eine Reihe von Stunden gegen Anfechtungen der Sünde. — Bedeutenden Antheil an diesem Einflusse hat auch die Sprache unserer Gebete, die hebräische**).

404. Also die öffentliche Verherrlichung Gottes (קדוש השם) sollte der Zweck des Synagogengottesdienstes sein?

Diese hohe und höchste Aufgabe ist der Zweck aller Tugend und Religion***) namentlich aber der, des in Rede

---

*) S. das Ausführliche in meinem אבן טובה „Die kostbare Perle, oder das Gebet", u. s. w. Berlin 1837. — Vergl. auch גן נעול Th. 1. Abschn. 10. Cap. 14.

**) S. mein אבן טובה Vortrag 7. S. 147 u. d. f.; — auch die Schrift Sal. Pappenheims: „Etwas zum Schutz des angegriffenen Gebrauchs der hebräischen Sprache bei den Gebeten der Juden." Breslau 1812.

***) Und ist es in manchen Zeiten unbedingt nothwendig seiner Religiösität ganz vorzüglich diese Richtung zu geben. — S. auch Hoheslied 5, 7. — Zu den Andachtsgefühlen gehört — und namentlich beim Aussprechen des ersten Verses im Schema, worin alle Würde des Israeliten enthalten, und woran gleich der folgende zweite Vers ואהבת deutlich erinnert, — auch die מסירת הנפש על קדושת שמו הגדול ית׳ S. das vortreffliche יסוד ושרש העבודה Porta 4 oder שער המזרח Cap. 5. — ! auch שער העליון Cap. 10. zu קדושת נעריצך.

stehenden äußeren Gottesdienstes, der als solcher eben ein öffentlicher, sichtbarer ist, in welchem wir gleichsam vor aller Welt unser Bekenntniß zum Judenthume ablegen.

„Ihr sollt meine Gebote hüten und sie ausüben, und .... nicht entweihen meinen heiligen Namen; ja denn ich will verherrlicht sein in der Mitte der Kinder Israels. ....
(3 Mos. 22, 31, 32.)
(S. auch 3 Mos. 10, 3. Jes. 8 11 — 14. 29, 22 — 24.)

ושמרתם מצותי ועשיתם אותם.... ולא תחללו את שם קדשי ונקדשתי בתוך בני ישראל.

„Das Gesetz wurde nur zur Verherrlichung des großen Namens Gottes gegeben."
(Tana debe Elia Cap. 28.*)

ולא נתנה התורה אלא לקדש שמו הגדול.

*) S. Mischna Berach. Cap. 9. Das Genauere über diese Pflicht lehrt Maimonides הל׳ יסודי התורה Cap. 5. — Wessely herrliche Worte גן נעול Th. 1. Abschn. 10, Cap. 12. — Vergl. auch das Gebet קדש את שמך וכו׳. Dem Menschen nur, dem Erdensohn ist dieser große Dienst möglich, weil er einen Sündentrieb zu überwinden und Sinnengenuß, Vermögen und Leben aufzuopfern hat. — Darum verhüllen die Seraphim, wenn sie Gott durch קדוש וכו׳ verherrlichen sollen nicht nur Antlitz, Füße (den Mangel an Sinn und Vermögen andeutend) sondern fliegen ganz davon; — ja, und rufen sogar aus: Heilig ꝛc.... die Erde ist voll von seiner Herrlichkeit (Jes. 6, 3.). — ! Dies läßt Gott den Propheten erschauen, um, obwohl jene himmlischen Boten seinen Thron umgeben, fragen zu können: את מי אשלח וכו׳. — — Der Mensch ist also in jener Hinsicht mehr als der Engel. — Tief ist daher die Bemerkung des Tanchuma (S. Raschi das. Vers 7) daß der Prophet eher als der Engel die Gluth der Kohle ertrug. — Dies bedeutet auch jene Agada (Chulin S. 91) daß Israel zuerst Gott verherrliche, die Engel folgen erst hinterdrein. Die Verherrlichung Gottes kann nämlich ursprünglich und in

Nacherinnerungen.

Zu vorl. Religionsb. S. 13 Note, und S. 49. Note 2 Schluß, vergleiche schon Philo Abhandlung, de Decalogo, quod est Juris summarium (κεφαλαια νομων). —

Zu S. 40 letzte Note: Vergl. besonders Wessely im dortgedachten Commentar, (Anf.) Erläuterung der Verba דבר und אמר und seine ausführlichere Abhandlung hierüber in einer an M. Körner (in dessen זרע קדש S. 29 b. u. d. f. abgedruckten) gerichteten Antwort. Es scheinen diesem zwar die שערי אורה Porta 1. S. 16, b. zu widersprechen; es wird aber durch Sohar ואתחנן S. 264, a. und Tikune Sohar Vorr. S. 10 b. unterstützt.

Zu S. 45 Note 1 Schluß (Agadoth in Josephus), vergl. die Rabbinen zu 1. Mos. 47, 33 mit Joseph. Antiqu. 2, 6, 9; — Die Rabbinen zu 4 Mos. 24, 14 mit Joseph. Antiqu. 4, 13; — die Agada von den Tempelforten Joma 39. (m. Reden 2, 2. S. 22.) mit Joseph. de bello Jud. 6, 5. Agada v. Simon Justus u. Alexanders Begegnung, Joma 69. Megillath Taanith Cap. 9. mit Joseph. Antiqu. 11, 8 u. d. g. Daß besonders die Apocryphen solche Agadaquellen waren, hat meine Einl. in dieselben, besonders mein Comment. zum ersten oder syrischen Buche Baruch, häufig aber Wessely im Comment. zum Buche der Weisheit nachgewiesen.

Zu S. 45 Note 2. vergl. R. Asaria אמרי בינה aber ganz besonders R. Leva (מהר"ל מפראג) in באר הגולה.

Zu der zu Frage 191. gehörigen Note (S. 57 Note 2) vergl. sogar Berach. S. 10, a. ולא תהיה לעה"ב) Sohar וישב S. 187, a und b. — ! — jedoch auch Pesachim 113, a. על רווק וכו׳. —

Zu Fr. 195 Note (über צלם) S. Bochart, Phalag, S. 392.

Wirklichkeit nur durch den Menschen entstehen, der Engel kann sie nur in Worten nachahmen, kann hierin nur das Echo des Sterblichen sein. — S. auch Sabb. S. 88, b. למצרים ירדתם וכו׳ תורה למה לכם וכו׳.

Berichtigung. S. 119, Note, Zeile 16 lies in Gott.

Neunter Abschnitt.

Aeussere Gottesverehrung.

2.

Die Tage des Herrn.

זכר עשה לנפלאותיו*).
(Ps. 111, 4.)

---

405. In wie fern verdienen die **Feiertage** als eine besondere Abtheilung des Gottesdienstes behandelt zu werden?

Sie verdienen es, theils weil auch die heilige Schrift sie besonders behandelt, theils weil sie für den **innern** Gottesdienst sich mehr als die andern eignen, und eben darum auch der **äußere** an sie geknüpft ist**), und weil sie besonders die Mittel zu dem Zwecke alles Gottesdienstes, der Verherrlichung des Namens Gottes (קדוש השם sind.***) —

---

*) קבע לישראל שבתות ומועדים.... לפי שהוא חנון ורחום על בניו וחפץ להצדיקם (Raschi das.)

) Dies könnte wohl jene Ermahnung (3 Mos. 19, 30. 26, 2) bedeuten: את שבתותי תשמרו ומקדשי תיראו als nämlich die **Feiertage vorzüglich an den **Tempel** des Herrn knüpften, dem Gottesdienste sich eigneten und auch dazu bestimmt waren.

***) Darum geht dem Abschnitte über die **Feste** die Lehre voran

406. Sind denn nicht aber alle Tage gleich?

Nein, die Weisheit des Herrn hat gewisse Tage von andern wesentlich unterschieden*); ja er hat sogar unter den heiligen Tagen selbst Unterschiede gemacht.

„Er unterscheidet zwischen Heiligem und Heiligem.„ המבדיל בין קדש לקדש.
(Mischna Colin 1, 7.)

407. Empfinden wir diese Heiligkeit der göttlichen Tage unbedingt?

Wir müssen durch ein diesen Tagen angemessenes Verhalten uns dafür empfänglich machen.

408. Worin bestände dieses Verhalten?

1. In der Ruhe von Arbeit und alltäglicher Beschäftigung,
2. einer besonders andächtigen und vermehrter Gottesverehrung,
3. in gewissen äußern Auszeichnungen, welche festliche Gefühle erwecken.**)

ולא תחללו את שם קדשי, ונקדשתי בתוך בני ישראל (3 Mos. 22, 32.) S. mein אבן טובה S. 105.

*) Vergl. בן סירא 33, 6—9: מה יום מימים, והלא על כלם יורח שמש? אך אלקים הבדילם בחכמה, ויעש מהם זמנים ומועדים. מהם ברך וקדש, ומהם הניח במספר הימים. — S. meine Reden Jahrg 1. Rede S. 140. (Note.) Ueber das Bestimmen der Feste während der Zeit des Tempels, vergl. (Rosch Haschana Abschn. 1. u. Maim. הל' קדוש החדש).

**) S. vorl. Religionsb. zum 4ten Gebot. Könnten nicht die drei, bei der Sabbatsruhe üblichen Ausdrücke נפש, נוח, שבת (s. גן נעול Vorrede S. 9, b) mit jenem dreifachen Verhalten in Zusammnnhange stehen? So wie שבת das Ablassen von der Arbeit bedeutet, (Tikune Sohar Cap. 20, S. 49, a) so könnte נוח die Ruhe in ihrer höhern geistigen Bedeutung נפש endlich das Gedeihen bei Vergnügen und Wohlgefühl bedeuten. — An diese wesentliche Heiligkeit und Kraft jener göttlichen Tage uns zu Gott zu erheben, und sogar uns eines

409. Welche Tage im Jahre sind denn vor andern ausgezeichnet?

1. Der Sabbath*),
2. Hohe Feiertage
3. Halbfeiertage
4. Fasttage.

1.

Der Sabbath.

410. Was lernen wir wohl schon aus der Form des Namens שַׁבָּת?

Daß das Ausruhen von Arbeit die wesentliche**) Bedeutung dieses Tages, und strenge mit demselben verbunden sei.

---

höhern Geistes theilhaft zu machen, erinnert so Manches; z. B. die Lehre von der נשמה יתירה; die Auslegung des Midrasch zu Ps. 116, 2. וביִמַי אקרא, בימים טובים וכו׳. Besonders aber erhält hiedurch der schwierige Midrasch (אספה) im Jalkut בהעלותך §. 736. Licht: אספה לי שבעים איש, כנגד שבעים ימים טובים שנתן להם הקב״ה. Die Möglichkeit nämlich, daß auch Leute aus dem Volke des heiligen Geistes fähig seien, leuchtet schon aus den Tagen des Herrn ein, die jeden Israeliten eines höhern Geistes theilhaft machen können. — ! —

*) Vorl. Religionsbuch hat in Behandlung des vierten Gebotes nur das Nöthigste mitgetheilt das Genauere aber in einem eignen Abschnitt - dem vorliegenden — versprochen. So war im Gesetze selbst die Einsetzung des Ruhetages eine stufenweise fortschreitende. S. Reden, Jahrg. 2 Rede 12. S. 193 u. d. f. und vorl. Abschnitt Fr. 407 u. d. f.
Der Ruhetag leitet seinen Ursprung bereits aus der Schöpfung her. — So läßt ihn die Tradition schon in Aegypten, ja die Patriarchen ihn schon beobachten; vergl. gedachte Rede S. 194 Note 2 und das Gebet אתה אחד. —

**) Meine Reden Jahrg. 1. Rede 9, S. 133.

411. Wenn die Schöpfung als Grund des Ruhetages (2 Mos. 20, 8.) angegeben ist, wie kann zugleich die Befreiung aus Aegypten (5 Mos. 5, 15) seiner Einsetzung zum Grunde gelegt werden?

Jedes der Gebote hat eine solche doppelte Begründung, eine natürliche und höhere; namentlich aber erhielt der Ruhetag mit dem Ausgange aus Aegypten seine volle Bedeutung, als dieser eben ein Uebergang von Arbeit zur Ruhe war*); der Ruhetag soll also den Israeliten jene, für ihn eingetretene Ruhe und Freiheit nachempfinden lassen und ihn in jene denkwürdigen Tage zurückversetzen.

412. Warum wird denn aber der Ruhetag überhaupt so oft eingesetzt.**)

Es erforderte dies nicht nur seine hohe Wichtigkeit (vorl. Religionsbuch S. 21 Fr. 83), sondern vorzüglich die Nothwendigkeit einer stufenmäßig fortschreitenden Mittheilung seiner Bedeutung.

413. Erkläre dich über das letztere näher.

Der Ruhetag wurde zunächst als ein Tag blos sinnlicher Erholung für Menschen und Vieh zugleich eingesetzt; dessen höhere Idee zu fassen, war das Volk noch nicht fähig; allmälig aber ließ Gott die höhere Bedeutung jenes Tages, seinen Einfluß auf die Seele, als Tag des Gottesdienstes, mittheilen***); und so heißt es auch in jener Stelle;

---

*) Daher namentlich bei den Feiertagen die Phrase זכר ליציאת מצרים gebraucht ist. Hierher gehört auch der vielfach gedeutete שבת הגדול, für welche Benennung ich — wie ich glaube — den einfachsten und richtigsten Grund angegeben, אבן טובה S. 228.

**) S. 2 Mos. 16, 23, besonders 31. u. dgl.

***) Auf diese erste, sinnliche, und die letztere vergeistigte Idee des

„Jedoch meine Sabbathe sollt ihr hüten: denn ein Zeichen ist es zwischen mir und euch, für eure Geschlechter, daß ihr empfindet, daß ich der Ewige euch heilige." — (2 Mos. 31, 13.)	אך את שבתותי תשמרו כי אות היא ביני וביניכם לדורותיכם לדעת כי אני ה׳ מקדשכם.

414. Wenn aber die Schöpfung die erste Grundlage der Sabbathsfeier ist, so sollte ja wohl alle Welt diesen Tag in Ehren halten?

Allerdings scheint hierin allen Völkern ein Wink wenn auch nicht zur strengen Beobachtung*), doch wenigstens zur Beachtung**) des Sabbats gegeben zu sein. Und ist es ja eine deutliche Lehre namentlich in Bezug auf die Zukunft (Jes. Schluß) daß an jedem Sabbath und Neumonde sich alles Fleisch vor Gott niederwer=

Ruhetages scheinen die beiden Sabathsgebete ישמח משה und תכנת שבת hinzudeuten. Das letztere ist das Gemälde des verbesserten, verfeinerten (תכנת) Ruhetages, als Tag der Gottesverehrung (רצית קרבנותיה וכו׳) und der Empfindung eines übersinnlichen Vergnügens (מענגיה וכו׳ טועמיה חיים וכו׳). Dies geht nun aber am deutlichsten aus dem Schluß hervor. Längst schon wurde er auf Sinai eingesetzt (אז מסיני וכו׳); doch befahlst du uns (später) an demselben Opfer zu bringen (ותצונו להקריב וכו׳) Dies letztere erinnert nun deutlich an den veredelten Ruhetag oder dessen gottesdienstliche Bedeutung. —

*) שמור, welches Gebot, weil hier der Ausgang aus Aegypten Grundlage ist, sich nur auf Israel bezieht. —

**) Doch das fühlten längst unsre Weisen und lehrten (Pesiktha Rabbathi Cap. 25) זכור לאומות עולם, ושמור לישראל. So schon Jes. 56 2. „Heil dem Menschen (בן אדם, אנוש also nicht gerade Israeliten) der den Sabbath hütet;" demnach hat der Talmud (Sabb. S. 118, b.) richtig ausgelegt: כל השומר שבת וכו׳ אפילו עובד ע״ז כדור אנוש וכו׳ also eine deutliche Hinweisung auf den Nichtisraeliten. —

sen werde; auch haben in der That auch nichtisraelitische Konfessionen Jahrhunderte lang diesen Tag mit Israel gefeiert*) und ihn später erst auf einen andern Tag verlegt.

415. Könnte also demnach der Sabbath auf einen andern Tag verlegt werden?

Nein; selbst Luther sagt: „Wiewohl der Sabbath bei den Christen aufgehoben ist, so ist es doch von Nöthen, daß man einen sonderlichen Tag in der Woche halte; auch fordert es die Natur, daß man in der Woche einen Tag stille halte, und enthalte von der Arbeit, beide, Menschen und Vieh. Wer aber ein nöthig Gebot will aus dem Sabbath machen**), als ein Werk von Gott erfordert, der muß den Sonnabend halten und nicht den Sonntag, denn der Sonnabend ist den Juden geboten und nicht der Sonntag u. s. w." (Luthers Werke Th. 3, S. 643.)

416. Hat etwa erst der Talmud die Beobachtung des Ruhetages zu einer solchen strengen erhoben?

Schon die Propheten können nicht genug gegen jede

---

*) S. Joh. Meyer de Temp. sacr. etc. 2, 9 et 10 §. 11. A multis tamen Christianorum ecclesiis Sabbathum ... una cum Judaeis ad trecentissimum usque post Chr. annum fuit etc... Außerdem haben sogar sehr große und gelehrte Männer (magni et literati viri) christlicher Religion ihren Glaubensgenossen die jüdische Sabbathsfeier zur Pflicht gemacht (S. Benj. Otto de flumine Sabbathico §. 10. S. meine Reden Jahrg. 2, Rede 12 S. 181 Note 2. —

**) D. h. wer ihn nicht aus dem Standpunkte der Vernunft sondern seinem göttlichen Ursprunge nach betrachtet; so muß er aber auch in Israel betrachtet werden. Vergl. besonders die Stelle: יכירו בניך וידעו כי מאתך היא מנוחתם וכו' Reden Jahrg. 2. S. 202 Note.

Uebertretung desselben warnen. (Jer. 17, 21—27*) (Nehem. 13, 15—22.) Sie haben sogar die noch so einfachen gewerblichen Bemühungen ja sogar das Sprechen davon verboten. (Jes. 58, 13.**)

417. Wie theilt der Talmud die Arbeiten in Bezug auf den Ruhetag ein?

In Haupt- und ursprüngliche und von diesen abgeleitete Arbeiten, (אבות ותולדות) er zählt der erstern 39 (Maim. הל׳ שבת Cap. 7, 1.)

418. Welche Strafen folgten auf die Uebertretung des Sabbats?

Der muthwilligen Uebertretung folgte die Strafe des כרת, geschah sie vor Zeugen und nach geschehener Warnung, erfolgte der Steinigungstod, aber selbst die absichtslose, im Irrthum geschehene, mußte auch erst durch ein Sündopfer versöhnt werden.***) —

419. Welche Pflichten legt uns die später mitgetheilte oder höhere Bedeutung des Ruhetages auf?

Ihn dem Heile unsrer Seele, Gesetzstudium, Gottes-

---

*) Der Prophet verspricht für die Enthaltung von der Arbeit: ובאו מלכים וכו׳; eine sehr angemessene Belohnung für die Sabbatspflicht. S. Reden Jahrg. S. 198. Note 1.

**) S. meine Erb. Jahrg. 2, S. 199. Vergl. über das Ausführliche der Sabbathsgesetze Maim. u. Caro הלכות שבת.

***) Sogar wo der Talmud von einer Arbeit sich des Wortes פטור bedient, liegt darin nur das Freisprechen von obigen Strafen und dem Sündopfer, aber doch ist die Arbeit von unsern Weisen verboten; (פטור אבל אסור) und wer sie muthwillig verrichtet, zieht sich die Strafe der Geißelschläge des geringern Grades (מ׳ מרדות) zu. — Ein Beweis also, wie streng es mit dem Sabbat zu nehmen ist. (S. Mischna Chagiga 1, 18. u. Maim. הל׳ שבת (Schluß) המחלל שבת בפרהסיא הרי הוא כעובד עבודת כוכבים ומזלות, ושניהם כגוים לכל דבריהם.

dienst, öffentlichen religiösen Vorträgen, dem Unterricht an die Unsrigen, besonders aber dem stillen Nachdenken über uns selbst und guten Vorsätzen zu weihen.*)

420. Worin besteht der Gottesdienst des Ruhetages?

In den dafür vorgeschriebnen Gebeten (die meist Lobgesänge und nicht eigentliche Gebete (S. Maim. הל׳ שבת 30, 12) sind), und noch anderen, im Hause Gottes und in unsrer Behausung üblichen, den Sabbath auszeichnenden gottesdienstlichen Verrichtungen.**)

---

*) Daß der Ruhetag sich am besten und zwar der wahren Buße, d. h. der mit froher Gemüthsstimmung und frommer Begeisterung, sich eignet, ist nicht nur eine Lehre der spätern Schriften z. B. Beresch. Rabba Cap. 22 Schluß, — Vajikra Rabba Cap. 10. Koheleth Rabba zu Pred. 1, 2. Pirke R. Elies. Cap. 19 und 20, — jener werkwürdige Midrasch bei ארחות צדיקים Porta תשובה Anf. —! — כוזרי Abschn. 2. §. 50 besonders Abschn. 3. §. 1. — ! Aben Esra im jener Gesangsstelle: על כן אכבם בו לבי כבורית R. I. Hurwitz in של״ה (מס׳ ראש השנה Anf.a) — R. Salomon תניא S. 71. — יסוד ושרש העבודה Porta 8, Cap. 12. S. auch Tikune Sohar Cap. 24 besonders aber Cap. 69 S. 113, b. (daß die Bußfertigen (מארי דתיובתא) täglich jener höhern Seele (נשמה יתירה) theilhaft werden, welche andern Menschen nur an Ruhe- und Festtagen zu Theil wird); sondern schon der Prophet Jesaias beschließt seine berühmte Bußrede Cap. 58 mit einer strengen Ermahnung in Betreff der Sabbathsfeier (das. 13 u. 14.) — Vergl. hierüber meine Reden Jahrg. 2. Rede 15, S. 190. u. die Stelle Tana debe Elia Cap. 25. (Anf.) כל המענג את השבת מכבד להקב״ה. — S. auch Mischna דמאי 4, 1 Bartenora.

**) Ueber den Tempelgottesgienst am Ruhetage vergl. R. Abraham in שלטי גבורים S. 117, b. — Zu unserem Sabbathsgottesdienst gehören die am sechsten Tage zu treffenden Vorbereitungen, das etwas frühere Eröffnen des Ruhetages, die leibliche und geistige (vergl. Orach Chaim 285 u. die תקוני שבת besonders das Werk סדורו של שבת) Reini-

a) S. besondes דברי חכמים in שער השבת Cap. 6. —

421. Welches sind die äußern Auszeichnungen, die uns des Sabbaths auch leiblich genießen lassen sollen?

Sie bestehen in der Ruhe selbst, in den drei einflußreichen (Sabb. 118 a u. b) Sohar (אדרא) האזינו S. 288. b. — !) Mahlzeiten*), und in besserer Kleidung. (S. Mechilta zum vierten Gebot). Eine kleine Veränderung gegen die Wochentage reicht — bei unbemittelten Umständen — zur Erfüllung dieser Pflichten hin.**)

422. Was wird aber jedenfalls zur Erhöhung des Sabbathsvergnügens erfordert?

Eine Genußverminderung am sechsten Tage***), mit welcher auch, wenn es irgend der Beruf uns gestattet, eigenhändige Vorkehrungen zum Ruhetage sich verbinden sollten.

---

gung, das Empfangen des Sabbaths unter den dazu vorgeschriebenen Gebeten, namentlich aber dem Kiduschgebet über mindestens zwei Brodte (לחם משנה Sabb. 117, b.) und bei einem brennenden Lichte. Der Morgengottesdienst besteht in den vermehrten פסוקי דזמרה u. s. w. dem Vorlesen des Wochen- und dazu gehörigen Prophetenabschnittes (הפטורה) und dem Mußafgebete. Dem Speisegenuße geht wieder das Kidusch voran. Die Sabbaths- und besonders Festmahlzeiten sollen vorzüglich durch das Speisen der Armen, Unterhaltung im Gesetze und Lobpreisungen Gottes geheiligt werden. Die Nachmittagsstunden sollen zum Theil durch Beschäftigung mit dem Gesetz, zum Theil durchs Vespergebet, des heiligen Tages würdig gefeiert, und derselbe dann mit der Havdala, beschlossen werden.

*) S. eine sehr treffliche Ansicht über diese drei Mahlzeiten bei אבודרהם. — —

**) Und hierauf bezieht sich die bekannte Lehre עשה שבתך חול ובו׳ S. Sabb. S. 118, b. Maimonides über den Sabbath Cap. 30, 7. — Orach Chaim 242. S. טורי זהב. daher auch לשון חכמים S. 95, b. — besonders אמור zu מגיד משרים. — !

***) Das bestimmte Mahlzeithalten wird (Gittin 38) als Sünde

423. Welches ist also die Hauptaufgabe für den Sabbath?

Uns von dessen Eingange bis zum Ausgange in Handlungen, Worten und Gedanken heilig zu halten und in jedem Betrachte ihn von den Tagen der Woche zu unterscheiden. S. Sohar בשלח S. 64 a.

424. Sind die Sabbathsgesetze unter keiner Bedingung übertretbar?

Je schneller einer bei lebensgefährlichen Fällen den Sabbath entweiht, desto lobenswerther ist er.*)

425. Wird etwa der Sabbath einst aufgehoben oder verlegt werden?

Nein; es ist eine ausdrückliche Lehre (Mechiltha כי תשא).

„Es ist ein Zeichen für immer, dies besagt, daß der Sabbath in Israel nie aufhören wird."

אות היא לעולם, מגיד שאין שבת בטלה מישראל.

426. Gab es nicht auch einen sogenannten Sabbath des Erdreichs (שבת הארץ)?

Allerdings; diesen Namen führte das siebente oder Erlaßjahr (שמטה 2 Mos. 10, 11. — 3 Mos. 25. — 5 Mos. 15); nach solchen sieben Sabbathsjahren wurde das Jubel- oder Freiheitsjahr (3 Mos. a. a. O.) gefeiert.

---

angesehen; — es ist nicht nur eine Zurücksetzung des Ruhtages, sondern hat in unseren Tagen, wo es leider fast allgemein ist, die Sabbathsgastfreundschaft, die sonst eine so gewöhnliche Tugend in Israel war, bedeutend geschmälert. — Ausführlich hierüber ist meine Rede: „Die Gastfreundschaft", Sabb. וירא 5599, — Mehrere unserer Weisen enthielten sich sogar am sechsten Tage alles Genusses. Taanith Cap. 2. S. besonders Orach Chaim Cap. 219. מס' שבת, של"ה Anf.

*) Vergl. hierüber sehr wichtige Stellen in Mechilta כי תשא. Maimonides הל' שבת Cap. 2. — Orach Chaim Cap. 328.

II.

Die hohen Feſte.

427. Was ſind uns noch für Feiertage außer dem Sabbath geboten?

Im Geſetze gebotene*) oder hohe Feiertage ſind:

1. חג המצות das Feſt des ungeſäuerten Kuchen, auch פסח, Ueberſchreitungsfeſt genannt, am funfzehnten des erſten oder Aehrenmonats (ניסן אביב) (dauert bei uns acht Tage.)
2. חג השבועות Wochenfeſt, auch Tag der Erſtlinge, בכורים oder blos עצרת genannt; iſt zugleich Geſetzgebungsfeſt (מתן תורה) am ſechſten Sivan (dauert bei uns zwei Tage.)
3. יום הזכרון Tag des Andenkens, auch יום תרועה Tag des Lärmblaſens, auch ראש השנה Neujahrstag genannt; am erſten Tischri (איתנים) (2 Tage.)
4. יום הכפורים Verſöhnungstag; am zehnten Tischri (ein Tag.)
5. חג הסכות Laubhütenfeſt, auch Einſamlungsfeſt (אסיף) genannt; am funfzehnten Tischri (ſieben Tage), mit welchem aber das wichtige Beſchlußfeſt der Laubhüttenfeier zuſammenhängt, genannt:
6. שמיני עצרת (und שמחת תורה) (2 Tage).

428. Woran erinnern diese Feſte im allgemeinen?

Sie erinnern im allgemeinen an den Ausgang aus

---

*) מועדי ה׳ המקודשים würde ich ſie mit Esra (3, 5) zu Unterſchiede ſchon von den Neumonden (חדשים) eben daſ.) und beſonders den ſpätern Feſten nennen! — Bekanntlich feiern wir (unſere paläſtiniſchen Glaubensgenoſſen ausgenommen) jetzt jeden Feſttag doppelt. Maim. הל׳ י״ט Cap. 1, 21, 22 und הל׳ קדוש החדש Cap. 5, 6.

Aegypten, daher der Ausdruck זכר ליציאת מצרים in allen Festgebeten gebraucht ist. (Sohar בוא S. 38, a. Cosri 2, 50.)

429. Welches Fest erinnert aber zunächst daran?

Das erstere oder das Ueberschreitungsfest, als weil Israel eben an diesem Tage, dem funfzehnten Nisan, aus der ägyptischen Sklaverei erlöst wurde.

430. Wodurch unterscheiden sich die Feste vom Ruhetage?*)

Blos dadurch, daß an denselben das Zubereiten der Speisen gestattet ist.

אין בין יום טוב לשבת אלא אוכל נפש בלבד.

„Kein Unterschied ist zwischen dem Feier- und Ruhetage, als blos das, was zum Lebensgenuß gehört."
(Mischna Megilla 1, 5.)

431. Sollen wir die Feste etwa mehr für den sinnlichen Genuß, als für den der Seele durch den Gottesdienst verleben?

Wir sollen den Festtag gleichsam theilen, und ihn halb der Religion und halb dem Feudengenusse verleben.

432. Haben wir nicht auch sogenannte Mittelfeiertage?

Ja wohl; und diese sind die Tage, die zwischen den ersten und letzten Hauptfeiertagen des Ueberschreitungs- und Laubhüttenfestes in der Mitte liegen und חול המועד oder die Wochentage des Festes heißen; deren Feier keine

*) Während der Tempelzeit fanden auf die drei Hauptfeste die bekannten Wallfahrten statt. Diese Vorbereitungen sollen in unseren Tagen theils durch die Vorkehrungen aufs Fest, besonders aber durch's Gesetzstudium (auch zum Theil gewisse Gebete an den, den Festen vorhergehenden Ruhetagen) vertreten werden. S. Megilla 29, b. und mein אבן מובה S. 227. u. d. f. — besonders meine Reden Jahrg. 1, Rede 1.

so strenge, als die der eigentlichen Feste ist, insofern Arbeiten und Beschäftigungen erlaubt sind, die sich nicht verschieben lassen, (S. Maim. הל׳ י״ט Cap. 7. u. d. f.) Ein Ruhetag an diesen Tagen heißt שבת חול המועד.

1.

Das Ueberschreitungsfest.

433. Welche Pflichten sind mit dem Ueberschreitungsfeste verbunden?

Schon vor dessen Eintritte*) alles Gesäuerte (חמץ**) hinwegzuräumen und sich dessen bis nach Ablauf des Festes gänzlich zu enthalten, es nicht einmal im Hause zu haben (2 Mos. 12 u. 13); am Feste ungesäuertes Brod (מצה) und solches namentlich an dem ersten Abende dieses Festes beim Genusse bitterer Kräuter (מרור) und unter noch andern, an den ersten Abenden noch üblichen Tischgebräuchen zu genießen. ***)

*) Der auf diesen Festmonat vorbereitende Sabbath heißt שבת החדש; der dem Feste vorhergehende Sabbath: שבת הגדול (S. vorl. Religionsbuch S. 158, Note 1.)

**) S. Orach Chaim הל׳ פסח besonders Cap. 431—434 u. 445. denn בדיקה u. בעור sind zu unterscheiden. Hier kann der Lehrer die moralischen Anwendungen die אלשיך, של״ה und טור ברקת von jenen Pflichten aufs Leben, namentlich auf den Antritt des 14ten Lebensjahres machen, mittheilen. —

***) סדר oder סדור פסח genannt (mit dem Kiddusch eröffnet) wobei das Erzählen vom Ausgange aus Aegypten an die Seinigen (meine Reden Jahrg. 2 Rede 11. Anf. Note 2.) Hauptsache ist. Sohar בוא S. 40. b. in ר״מ. גן נעול 1, 10, 15. S. Orach Chajim Cap. 472 u. d. f. und die הגדה של פסח. — Was den Festgottesdienst betrifft, so wurde das Ueberschreitungsfest schon am 14ten Nisan durch die prächtige Feier des Schlachtens der Ueberschreitungsopfer (קרבן פסח) (Mischna Pesach. Cap. 5, besonders שלטי גבורים 1, Cap. 65 und das Fragment in שבט יהודה Nr. 63, §. 10. S. 51 u. 52. (S. auch סדור יעבץ Th. 2 zu ערב פסח) eingeleitet.

134. Welche Pflicht hängt mit diesem Feste noch zusammen, als solche, die erst mit dem Antritte des nächstfolgenden Festes schließt und zugleich darauf vorbereitet?

Die Pflicht des Omerzählens; (ספירת העומר 3 Mos. 23, 10 und **Orach Chaim** 489 u. 491) oder das Zählen aller der Tage vom 16ten **Nisan** bis zum 5ten **Sivan**. — Dieses Zählen geschieht an jedem Abende, mit dem Sichtbarwerden der Sterne.*)

Ueber den Gottesdienst des Festes selbst S. שלטי גבורים S. 121 u. d. f. Der Gottesdienst der Feste ist gegenwärtig, bis auf die eigenthümlichen Veränderungen der Festformulare, des Abschnittes aus der Thora, des Priestersegens, durch die Priester selbst, und besonders des, jedes Fest charakterisirenden Piuts, dem sabbathlichen ähnlich. Am ersten Tage dieses Festes werden in das Mussafgebet Gebete um einen segensreichen Thau (תפלת הטל eingeschaltet. S. Targum Jonathan zu 1 Mos. 27, 1 u. 6, Pirke R. Elies. Cap. 32.) Das Lesen des Hohen Liedes (שיר השירים), welches die Jugendgeschichte Israels, namentlich den Ausgang aus Aegypten, nach der Auslegung der Alten, besingt, an diesem Feste, ist eine sehr alte Sitte. — Eine Beschäftigung mit dem Studium der Vorschriften eines Festes an dem Feste ist eben eine alte Verordnung (Megilla S. 4 und 32.) Eine besonders sehr strenge Pflicht der Feste und namentlich an diesem, ist: Arme und Nothleidende zu speisen und zu erfreuen. (S. meine Reden Jahrg. 1 S. 14.) Das Fest hat vier Halbfeiertage.

*) Ueber das Omeropfer S. Mischna Menachoth Cap. 10 שלטי הגבורים Cap. 74 und S. 121, b. — Die Omertage kennt das spätere Judenthum als Tage des Ernstes. Sie erinnern an eine Pest, die einst um diese Zeit dem berühmten R. Akiba fast seine sämmtlichen Schüler raubte. (Jevamoth 62 und R. Jitzchak Haparchi herrliches כפתור ופרח Cap. 7. S. 32, b.); auch trafen um diese Zeit die blutigen Ausfälle gegen das jüdische Volk in den Jahren תתנ״ו und ת״ח. Vergl. jedoch auch טור ברקת zu Orach Chajim Cap. 494. Ausführlicher über diese Wochen ist m. Rede „Die sieben Zählwochen“ קדושים 5597. Den 33sten Tag im Omer, ל״ג בעומר (15ten Ijor)

435. In welcher Gesinnung sollen wir das Ueberschreitungsfest verleben?

In einer steten, dankbar frohen Erinnerung an den Ausgang aus Aegypten und dessen so unendlich wohlthätige Folgen. Wenn diese Erinnerung täglich unsere Pflicht ist, so wird sie an diesem Feste wohl um so mehr uns obliegen.

2.

Das Wochenfest.

436. Was bedeutet das Wochenfest?

Es führt diesen Namen von eben den sieben Wochen die seit dem **Pesach** ihm entgegengezählt wurden und war es auch Waizenerndtefest.*)

437. Als welches wird dieses Fest noch gefeiert?

Als das der größten Erscheinung in der Geschichte, als der Tag der Gesetzgebung auf Sinai.

„Erkundige dich doch nach den ersten Tagen, die vor dir waren, seitdem Gott Menschen auf Erden geschaffen, und von einem Ende des Himmels bis zum andern, ob je eine so große Sache geschehen und dergleichen gehört worden ist? Hätte je ein Volk die Stimme Gottes reden gehört aus dem Feuer, und wäre am Leben geblieben?"
(5 Mos. 4, 32.)

כי שאל נא לימים
ראשונים אשר היו לפניך
למן היום אשר ברא
אלהים אדם על הארץ
ולמקצה השמים ועד קצה
השמים הנהיה כדבר
הגדול הזה או הנשמע
כמהו· השמע עם קול
אלהים מדבר מתוך האש
כאשר שמעת אתה ויחי·

---

an welchem das Sterben jener Schüler aufgehört hatte, feiert die Synagoge als ein kleines Fest. S. Abthl. d. Halbfeiertage.

*) Im Tempel brachte man an diesem Feste die erste Waizenhebe in zwei Brodten (שתי לחם) dem Ewigen dar, (Mischna Menachoth 11. und שלמי הגבורים Cap. 74 und S. 122.) Auch nach Ablauf dieses Festes, wurde, seiner Kürze wegen, immer noch nachgeopfert, namentlich am darauf folgenden Tage, welcher יום טבוח hieß. Der Gottesdienst in der Synagoge ist,

438. Wie drückt sich Maimonides über dieses Fest aus?

„Und שבועות ist der Tag der Gesetzgebung, und um der Größe dieses Tages willen, werden die Tage vom früheren Feste (פסח) bis zu diesem gezählt, wie, wenn man die Ankunft des besten seiner Freunde erwartet, und man die Tage und Stunden zählt; und das war der Grund des Omerzählens vom Ausgange aus Aegypten bis zum Gesetzgebungstage, welcher Absicht und Zweck jenes Ausganges war u. s. w." (More Neb. 3, 43. S. Aehnliches Cosri 3, 5.)*)

ושבועות, הוא יום מתן תורה·· נמנו הימים מן המועד הראשון אליו כמי שממתין בו הנאמן שבאוהביו, שהוא מונה היום וגם השעות, וזאת הוא סבת ספירת העומר מיום צאתנו ממצרים עד יום מתן תורה שהוא היה הכונה ותכלית ביציאתם וכו׳.

439. In welcher Stimmung soll dieses Fest gefeiert werden?

In einer freudigen und auch zugleich feierlich ernsten Stimmung, in welcher wir gleichsam unsern, von der Majestät Gottes bald angezogenen, bald zurückgeschreckten, gesetzempfangenden Vorfahren am Sinai nachempfinden sollen.**)

---

bis auf wenige eigenthümliche Veränderungen, der der andern Feste. Es wird das Buch Ruth gelesen, weil die Geschichte desselben um die Zeit der Waizenerndte sich zutrug. — Der Name עצרת kommt dem Feste insofern besonders zu, als es gewissermaßen den Beschluß seines Vorgängers, des Pesach, bildet.

*) So wie die folgenden oder Feste des siebenten Monats (des ersten im Kalenderjahre) Schöpfungs- oder Naturfeste sind; — so sind das des ersten Monats (im Synagogenjahre), das Befreiungsfest (פסח) mit dem damit zusammenhängenden Gesetzgebungsfeste (שבועות) gleichsam Offenbarungsfeste. —!

**) Ueber das Wesentliche dieses Festes und wie es verlebt werden muß, s. meine Reden, Jahrg. 2. Rede 20. Eine andere, noch handschriftliche: „Das ewig neue Gesetz," שבועות 5598, ist nicht minder lehrreich über diesen Gegenstand. Je weniger dieses Fest äußere Gebräuche hat, desto mehr müssen wir den angemessenen Eindruck uns durch uns selbst zu geben suchen; und das geschieht am sichersten durch

3.

Das Neujahrsfest.

440. Was bedeutet das Neujahrsfest?

Die Schrift nennt es blos יום תרועה oder זכרון תרועה sie sagt, ohne einen weitern Grund anzugeben:

בחרש השביעי באחר לחרש יהיה לכם שבתון זכרון תרועה מקרא קדש: כל מלאכת עבודה לא תעשו והקרבתם אשה לה׳.

„Am siebenten Monat am ersten des Monats soll euch sein eine Feierlichkeit, ein Andenken des Lärmblasens, eine heilige Zusammenkunft. Keinerlei Dienstarbeit sollt ihr verrichten, und dem Ewigen ein Feueropfer bringen." (3 Mos. 23, 24 u. 25.)

441. Theilt denn auch die Ueberlieferung von der Bedeutung dieses Festes uns nichts Näheres mit?

Sie berichtet uns, daß der erste Tag des siebenten Monats Schöpfungstag, das Fest also Schöpfungsfeier, zugleich aber ein göttlicher Gerichtstag über das ganze Weltall sei, an welchem er die Schicksale fürs ganze Jahr bestimme, und sei darum auch dieser Tag, so wie alle die folgenden, (עשרת ימי תשובה) bis zum Versöhnungstage, an welchem die göttlichen Beschlüsse unwiederruflich bestimmt werden, der Buße bestimmt und geeignet.*) Dieser Ueberlieferung zufolge würden also

---

ein andächtiges Lesen solcher Gesetzstellen, die den hohen Standpunkt unserer Väter am Sinai schildern und in denselben zurück versetzen; namentlich durch das nächtliche Gesetzstudium an diesem Feste. — —

*) S. Mischna Rosch Haschana Cap. 1, 2. Sohar ויחי 226 b. Sohar Chadasch בראשית S. 14, 2. Rosch Haschana S. 18. Maim תשובה 2, 6. 3. 4. Ausführlich diese Lehren der Rabbinen aus der heiligen Schrift selbst nachweisend, ist mein noch handschriftlicher Vortrag: „Richtige Ansicht Israels von den Neujahrs- und Bußtagen" gehalten am Sabb. תבוא 5595. Auch gehören noch hierher „Die drei Gerichtspartheien", am Neujahrsfeste 5598, und ein besonders inter-

diese beiden Feste ihrer Bedeutung nach zusammenhängen. —

442. Dürften diese Ueberlieferungslehren wohl aus der heiligen Schrift erwiesen werden können?

Allerdings; denn

I. der Name des siebenten Monats (ירח האתנים) (1 Kön. 8, 2.) erinnert an das Entstehen der Elemente. (S. Wessely zu 3 Mos. 23, 24.)

II. Neujahrs- und Versöhnungsfest werden nicht unter die Freudenfeste oder die sogenannten שלש רגלים gezählt*); sie müssen also weniger als Freudenfeste betrachtet worden sein. — (Nehemia 8, 10 u. d. f. beweisen nichts.)

III. Der Name יום תרועה besonders זכרון תרועה beweist wirklich, daß wir an diesem Neumonds-

essanter und lehrreicher Vortrag: „Die Schöpfungsfeier," ר"ה 5599. Auch meine Abhandlung über die Agada שלשה ספרים Rosch Haschana S. 16, b. in meinen Vorlesungen über Maim. הל' תשובה zu Cap. 2, 6.

*) Was auch schon Sohar אמור S. 95, a bemerkt in den Worten כלהו מועדין מקראי קדש קרינן בהו, אבל נפקי ר"ה ויומא דכפורי, דלא אשתכח בהו חדוותא וכו' Vergl. jedoch meine Reden Jahrg. 2. Rede 4. — Der siebente Monat hat eigentlich zwei, in ihrer Bedeutung einander entgegengesetze Feste in seiner Mitte, den kasteienden Versöhnungstag und das hohe Freudenfest der Laubhütten. Diese Doppelheit kündigt nun dieser Monat gleich durch seinen Neumondstag an, indem dieser theils als ernster Erinnerungs-, theils als Festtag dasteht. — Vgl. Aehnliches im vorl. Religionsb. S. 182 über den Beschluß der Laubhüttenfeier. Ueberhaupt ist zu bemerken, daß (damit wir der Versöhnung am Versöhnungstage würdig werden) das Neujahr, als Schöpfungsfeier uns in den ersten Standpunkt der Welt, in den der Unschuld zurück zu versetzen anfangen soll. Darum ist auch ר"ה erster Bußtag; denn Buße (תשובה) ist Rükkehr in den ersten Lebenszustand. — —

Festtage ganz vorzüglich bei Gott in Andenken kommen und gleichsam von ihm gemustert werden! — es hätte ja sonst (nach 4 Mos. 10, 10.) jeder Neumonds- und Festtag יום הזכרון heißen müssen. —

IV. Die so unmittelbare Folge des Versöhnungstages aufs Neujahrsfest macht es wahrscheinlich, daß die beiden Feste zusammenhängen und der Neujahrstag Vorgänger und Vorbereiter des Versöhnungstages ist. —

V. Den Zusammenhang dieser beiden Feste beweisen aber auch die ähnlichen Gebräuche des Neujahrsfestes mit denen am Versöhnungstage des Jubeljahres. (3 Mos. 25. S. Sifra.)

VI. Auch der vorgeschriebene Tempeldienst beider Feste, blieb, bis auf einige Eigenthümlichkeiten des Versöhnungsgottesdienstes, sich ziemlich gleich. —

VII. Beim Propheten Ezechiel (40, 1) wird der Versöhnungstag geradezu Neujahr genannt. —

443. Aber was spricht für die Lehre von den Bußtagen (ימי תשובה) zwischen jenen beiden Festen?

Die richtige Folgerung, daß der biblisch begründete Zusammenhang beider Feste nur dann möglich ist, wenn auch die Zwischentage eine, jenen Festen ähnliche Bestimmung haben, und keinen leeren Zwischenraum bilden.*) — Die Buße ist an diesen Tagen um so mehr unsere Pflicht, als sie ja auch außer dieser Zeit uns täglich obliegt. (Vorl. Religionsb. Fr. 314.)

444. Worin besteht die Buße?

In Wehmuth und Reue über begangene Fehler, im Gebete und Sündenbekenntnisse, in Werken

---

*) S. Cosri 4, 7. — Maim. הל׳ תשובה 2, 6, 3, 4. — Der Sabbath in diesen Tagen wird Sabbath der Buße (שבת תשובה) genannt.

der Menschenliebe und besonders im Unterlassen der begangenen Sünden. (S. Joel 2, 12—14. — !)

445. Welche Pflichten*) sind mit dem Neujahrsfeste verbunden?

Das Posaunenblasen (תקיעת שופר**) und die damit zusammenhängenden Gebete מלכיות, זכרונות, שופרות***) (Mischna Rosch Haschana Cap. 4, 5.)

---

*) Schon mit dem Monate Ellul (Pirke R. Elies. Cap. 46) beginnen die Vorbereitungen auf die Bußfeste. In der Vorwoche des Neujahrfestes werden dem Morgengebete Selichoth (סליחות) oder Gebete um Vergebung der Sünden vorangeschickt; welches auch an den eigentlichen Bußtagen geschieht. Der letzte Tag des Jahres Ellul (29ste) oder ערב ר"ה ist ein Tag ernstlicher Buße und Besserung. (של"ה S. 213. b.) Er muß der äußern, so wie der Reinigung unsres Innern und besonders den Rückblicken in das verflossene Jahr, in der Absicht, alle in demselben begangnen Fehler zu bereuen und sie im kommenden Jahre zu verbessern, geweiht sein. (S. meine Reden Jahrg. 1 Rede 10 S. 161) Die Vorbeter und die in der Gemeinde das Schofar blasen, bedürfen besonders einer gewissenhaften Vorbereitung. Sohar ויקרא S. 18.

**) R. Saadias führt mehrere Gründe für dieses Posaunenblasen an. Maimonides hält es für einen Aufruf zur Buße (הל' תשובה 3, 4.) Es scheint indeß der Hauptgrund der zu sein, den unsere nächste Anmerkung angeben wird. —

***) Sifri zu 4 Mos. 10, 10. und תקיעתא דבי רב (Jerus. ע"ז Cap 1.) Vajikra Rabba Cap. 29. Indem Gott an diesem Tage die Welt schuf, und gleichsam Unterthanen ins Dasein setzte, über dieselben König wurde; so huldigen wir ihm jährlich als einem solchen. Gott ist aber nicht nur König, sondern auch Vater seiner Geschöpfe, ist liebevoll ihrer eingedenk. Das Schofar ist nun zum Theil Signal der Huldigung (vergl. Hiob 38, 7. und 1 Kön. 1, 39.) zum Theil auch, das Mittel die väterliche Erinnerungen Gottes an uns zu wecken (4 Mos. 10, 9. 10). — — Hiermit hängt nun gewiß, die in der, für die תקיעות מעומד verfaßten, sehr alten Gebetsformel היום הרת עולם vorkommende Stelle אם כבנים אם

446. In welcher Stimmung soll das Fest verlebt werden?

In einer ernsten; doch auch zugleich in einem fröhlichen Vertrauen, daß wir bei Gott eines wohlwollenden Andenkens gewürdigt werden. Es sollen, da dieses Fest kein eigentliches Freudenfest ist, und damit wir an jener ernsten Stimmung nicht gehindert werden, unsere leiblichen Genüsse an diesem Feste, besonders sehr mäßig sein.

447. Kommen wir bei Gott nur an diesem Feste in ein musterndes Andenken?

Gott prüft und richtet uns jeden Augenblick (Hiob 7, 18. Rosch Haschana S. 16, a); an diesem Feste findet aber eine besondere genaue Erinnerung statt, nach der das Fest seinen Namen hat.

4.

Der Versöhnungstag.*)

448. Was ist der Versöhnungstag?

Der heiligste unter den Sabbaten, an dem jede

כִּגְבָרִים zusammen. — Der Gottesdienst muß bis zum Mittage ausgedehnt werden (S. Nehemia 8, 3.) Die Vorlesung aus dem Gesetze und das Mussafgebet sind ganz eigenthümliche und dem Feste angemessene; Hallel wird an den Bußfesten nicht gebetet. Am ersten Tage, nach dem Vespergebete wird an einem Flusse ein kurzes Gebet (תַּשְׁלִיךְ) (Micha 7, Schluß) um Vergebung der Sünden verrichtet. Ueber die übrigen Gebräuche des Festes s. Orach Chajim Cap. 581, u. d. f. — Die Beschreibung des ehemaligen Tempeldienstes an diesem Feste, siehe bei שִׁלְטֵי הַגִּבּוֹרִים S. 118, b. Der Dankspruch, daß wir eines der Feste erlebt haben, (שֶׁהֶחֱיָנוּ) wird beim Eingange des Festes, am Schlusse des Kiddusch gesprochen.

*) Vergl. meine Rede: „Der Versöhnungstag, oder Leben, Tod und Unsterblichkeit" Berlin 1833. und Reden, Jahrg. 2, Rede 5. —

Arbeit streng untersagt ist; er ist das Ziel der Bußwochen und der Zweck des ganzen Jahres, und der Beweis der größten Gnade Gottes an Israel.

449. Was bedeutet er eigentlich?

Wie alle Feste des siebenten oder Buß-Monats uns in die Urzeit der Welt zurückversetzen sollen, so namentlich dieser in den ersten Unschuldszustand des Menschen. —

כי ביום הזה יכפר עליכם .... מכל חטאתיכם לפני ה׳ תטהרו·

„Denn an diesem Tage wird er euch vergeben ..... von allen euren Sünden sollt ihr vor dem Ewigen rein werden."
(3 Mos. 16, 30.)

450. Was ist dafür uns zur Pflicht gemacht worden?

Ein anhaltendes Fasten und Verharren im Gottesdienste vom Eingange des Versöhnungstages bis zu dessen Ausgange.

ועניתם את נפשותיכם בתשעה לחדש בערב מערב עד ערב ..

„Ihr sollt eure Lebensgeister kasteien am neunten Tage des Monats Abends, von Abend bis Abend."
(3 Mos. 23, 32.)

451. Bedeutet denn aber der Ausdruck ועניתם את נפשותיכם fasten? Hätte da nicht der Ausdruck צום gebraucht werden müssen?

Der letztere Ausdruck bezeichnet blos die Enthaltsamkeit von Speise und Trank, der erstere aber das Keisteien aller Triebe nach sinnlichem Genuß; und unsre Weisen haben auch wirklich durch Ueberlieferung empfangen, daß in jenem Ausdrucke fünffache Kasteiungen (wahrscheinlich die Haupttriebe bezeichnend) enthalten sind. (S. auch **Pirke R. Elies.** Cap. 29.)

452. Ist aber diese, einen ganzen Tag anhaltende Seelenkasteiung nicht eine viel zu strenge Pflicht in Bezug auf die Sündenvergebung?

Nein; es kann kein leichteres Mittel*) zur Erreichung

*) „Für dieses Fasten eines einzigen Tages ist uns Vergebung

jenes hohen Zweckes geben, als dieses Fasten, welches ja mit keiner weitern Anstrengung, ja sogar mit dem angenehmen Verweilen in frommer Andacht vor Gott verbunden ist.

„Ein Tag in deinen Höfen, ist besser als sonst Tausend." כי טוב יום בחצריך מאלף.
(Ps. 84, 11)

453. Welche Pflicht geht hieraus für uns hervor?

In diesem Fasten keineswegs mit Ueberdruß, sondern sogar mit wahrer Freude zu verharren; und vielmehr darüber einen gewissen Schmerz zu empfinden, daß es nur eine so kurze Zeit, nur einmal im Jahre uns vergönnt ist, so vor dem Ewigen zu verweilen und von allen weltlichen Thorheiten und Vergnügungen frei zu sein.

454. Ist Niemand von dem Fasten des Versöhnungstages ausgenommen?

Ja wohl giebt es hier Ausnahmen; denn Gott will durch seine Vorschriften uns wohl aber nicht wehe thun; und wenn hundert Aerzte, heißt es, und der Kranke selbst dessen Fähigkeit, fasten zu können, behaupten, aber nur zwei Aerzte es verneinen; oder auch, wenn der Kranke mit einem Arzte das Fasten bedenklich findet, hundert Aerzte dagegen nicht, so wird dem Kranken doch Speise gereicht. — (**Orach Chajim** Cap. 618.) Das Mädchen ist erst mit dem zwölften, der Knabe mit dem dreizehnten Jahre dem Fasten unterworfen.

455. Welcher Gedanke kann das Fasten uns erleichtern, und soll uns auch darum stets vorschweben?

Der Gedanke an den großen Zweck desselben, an die Vergebung unsrer Sünden.

---

unsrer Sünden verheißen. Giebt es wohl ein leichteres Heilmittel für die Seele? Welchen mühsamen Reisen und Pilgerschaften, Anstrengungen und Strapazien, unterziehen sich nicht Gläubige, um Vergebung der Sünden zu erlangen; und wir erlangen diese in wenigen Stunden, im Zustande der angenehmsten Ruhe im Hause Gottes!" — גן נעול 1, 9, 2.

456. Werden uns an diesem Tage alle Sünden vergeben?

Es heißt bei unsern Weisen:

„Nur Sünden welche der Mensch gegen Gott begangen*), vergiebt der Versöhnungstag; Sünden aber gegen den Nebenmenschen vergiebt der Versöhnungstag nicht eher, als bis man mit seinem Nebenmenschen sich versöhnt hat."
(Mischna Joma 8, 9.)

עבירות שבין אדם למקום יום הכפורים מכפר עבירות שבין אדם לחבירו אין יום הכפורים מכפר עד שירצה את חבירו.

457. Worin besteht der Gottesdienst des Versöhnungstages?

In den gewöhnlichen drei Gebeten שחרית, מוסף, מנחה und einem Schlußgebete (נעילה). Diese Gebete werden noch zur Ausfüllung des Tages mit Nebengebeten und Vorlesungen aus Gesetz und Propheten vermehrt.*)

---

*) Eine Ausnahme macht die öffentliche Entweihung des Namens Gottes. (Joma S. 86, a.)

**) Ueber den Gottesdienst im Tempel vergl. die Mischna Joma שלטי הגבורים S. 119—120, b. R. Jacob Emden Gebetbuch Th. II. in שער העליון S. 120 u. d. f. Vergl. auch שבט יהודה Ed. Amst S. 52 a. und b. Der Rüsttag des Versöhnungstages עי"כ wird als Fest und der leibliche Genuß an demselben sogar als Gottesdienst betrachtet. S. meine Rede „Der Versöhnungstag." (Ueber die sogenannte Sitte der Kaparoth u. d. g. S. Orach Chaiim Cap. 605. u. d. f.) Der Versöhnungstag wird da durch ein früheres Vespergebet und Sündenbekenntniß schon früh eingeleitet. Aeußere Vorbereitungen sind besonders Reinigung des Körpers, das Anlegen sauberer Kleidung und wirkliche Aussöhnung mit seinem beleidigten Mitbruder. Da der Hauptgedanke dieses Tages Sündenvergebung ist, so ist das Ablegen der Sündenbekenntnisse mit ernster Reue über das Begangene und dem festen Vorsatze es in Zukunft zu verbessern, der Hauptgedanke des Gottesdienstes. Das Abendgebet wird nach der Formel mit welchem es eröffnet wird, und welche von den Gelübden han=

458. Welche Pflicht liegt uns am Ausgange des Versöhnungstages ob?

Uns mit möglichster Wachsamkeit in diesem gereinigten Seelenzustande zu erhalten und nicht wieder in bedeutende Fehltritte zu verfallen. An diese Pflicht sollen uns besonders die halbfestlichen Zwischentage des Versöhnungs- und Laubhüttenfestes, welche uns zugleich auf das letztere vorbereiten sollen, erinnern. *)

5.

Das Laubhüttenfest.

459. Was bedeutet das Laubhüttenfest?

Es ist das größte Erndte- und Jahrschlußfest, und heißt es davon (5 Mos. 16, 12.)

„Das Fest der Laubhütten sollst du dir machen .... wenn du einsammelst von deiner Scheune und deinem Kelter." **)

חג הסכות תעשה לך... באספך מגרנך ומיקבך׃

belt, כל נדרי genannt. Vergl. über das richtige Verständniß dieser oft mißverstandenen Formel, Jeschurun v. Aron Wolfssohn. Von besonderer Wichtigkeit ist im Mussafgebet die sogenannte עבודה; die Fürbitte für Verstorbene (הזכרת נשמות) scheint ursprünglich nur am Versöhnungstage statt gefunden zu haben. (S. Tanchuma האזינו Anf.) Mit Ueberwindung der vom Fasten entstandenen körperlichen Schwäche, sollte man namentlich das Schlußgebet נעילה verrichten. Das Fest wird wie jedes Andere durch Havdala und zwar mit dankbarer Freude für den erreichten hohen Zweck des verlebten Tages, beschlossen.

*) Der schwierige, auf diese Zwischentage sich beziehende (im Piut des 2ten Tages Succoth ארחץ בנקיון) Piutvers: כארבעת יום שת גבול שיחה heißt: Die vier Tage hat er (Gott) als Ziel der Buß-Andacht (Buß- und Betzeit) eingesetzt. שיחה bezeichnet ein ernstes Gebet. Die andre Auslegungen sind sehr gezwungen.

**) Ja eben hiermit hängt auch das Wohnen unserer Vorfahren in Laubhütten, auf deren Wanderung durch die Wüste, zusammen; denn eben dieses einfache und sorgenfreie Nomadenleben

460. Wie hängt dieses Fest mit den andern Festen des siebenten Monats, welche ihm vorangehen, zusammen?

So wie das Neujahrsfest in die Schöpfung, das Versöhnungsfest in die kindliche Unschuld der ersten Menschen zurück versetzen sollen, so das Laubhüttenfest in den ersten einfachen und sorgenfreien Zustand im Paradiese; welches gleichsam eine Wohnung des Friedens, ein Aufenthalt im Schutze Gottes war. —

461. Welche Pflichten sind mit diesem Feste verbunden?

Zunächst die der religiösen Freude*), sodann der Gebrauch der sogenannten vier Gewächsarten (ארבע מינים**) Paradiesapfel, Palmzweig, Myrthe und Bachweide; und das Wohnen in den Laubhütten. Es heißt (3 Mos. 23, 40—43.)

„Ihr sollt euch nehmen am ersten Tage die Frucht des Baumes Hadar, Palmzweige, Zweige des Myrthenbaums und Bachweiden.... In Laubhütten sollt ihr wohnen sieben Tage..... Denn in Laubhütten ließ ich wohnen die Kinder Israel, als ich sie herauszog aus dem Lande Aegypten."

ולקחתם לכם ביום הראשון פרי עץ הדר כפת תמרים וענף עץ עבות וערבי נחל.... בסכת תשבו שבעת ימים.... כי בסכות הושבתי את בני ישראל בהוציאי אותם מארץ מצרים.

---

der Vorfahren führt in die Tage des Paradieses zurück. S. meine Reden Jahrg. 2 Rede 6, S. 85 u. 88.

*) Die besonders im Tempel bei der Feierlichkeit des Wasserschöpfens שמחת בית השואבה (Mischna Succa Cap. 5 und שלטי הגבורים S. 122. u. d. f. R. J. Emden סדור Th. 2. S. 140, u. d. f. auf eine unvergleichliche Weise stattfand.

**) An diesem Dankfeste könnten wohl diese Zeichen die Symbole von vierfachen dankwürdigen Wohlthaten gewesen sein, für Fruchtbarkeit, Frieden, Weisheit und Wohlstand aller Volksklassen. S. im Anhange meiner Apokr. die Rede: „Die Feste unsrer Vorbilder" S. 152. Vgl. auch meine Reden, Jahrg. 1. Rede 12. Ueber die Bedeutung der Laubhütte S. m. Red. Jahrg. II. Rede 6. „Die sieben Erinnerungen."

462. Wie findet denn gegenwärtig die Beobachtung dieser Pflichten gewöhnlich statt?

Der Gebrauch jener Gewächsarten beschränkt sich gewöhnlich nur auf den Gottesdienst, so wie das Wohnen in Laubhütten bei Vielen nur auf die Zeit der bestimmten Mahlzeiten; obwohl die Pflicht einen beständigen Aufenthalt in der Laubhütte erheischt, so wie früher ein beständiges Handhaben der gedachten Gewächsarten. (Succa S. 41 b, u. Maim. הל׳ לולב 7, 24.)

463. Ist das Laubhüttenwohnen eine unter keiner Bedingung erläßliche Pflicht?

Es ist jeder, der davon Nachtheil befürchtet, von dieser Pflicht, besonders im strengeren Sinne derselben, befreit. Nach Orach Chajim §. 639, 2, 6, besonders §. 640 befreien auch kleine Unpäßlichkeiten von jener Pflicht. Wo aber solche Hindernisse nicht stattfinden, entschuldigt Bequemlichkeitsliebe eine Vernachläßigung jener hohen, mit dem Feste engverbundenen Pflicht nicht.*)

---

*) Das Eigenthümliche im Gottesdienste dieses Festes außer den gedachten Pflichten der Gewächsarten und Laubhütten, wäre das volle Hallel, die sogenannten Hoschanoth zum Schluße des Mußafgebets, bei welchen ein Umgang (Prozession) mit den Gewächsarten geschieht, die Lesung des Prediger Salomos (קהלת a) an dem Sabbath des Festes und die Piutim für dieses Fest. Ueber den Tempelgottesdienst, wobei das Wassergießen (נסוך המים) auf den Altar, eine eigenthümliche Feierlichkeit war, s. meine Reden 1, 12 S. 193. Das Fest hat fünf Halbfeiertage (חול המועד). Der letzte dieser Halbfeiertage heißt der Tag der großen Hoschanah (הושענא רבא), bildet eine eigne Feier und hat in Absicht der an demselben eigens ge=

a) Der Grund scheint mir in dem Namen des Buches zu liegen, und an das sogenannte הקהל oder an die Festlichkeit zu erinnern, welche an dem Laubhüttenfeste des Erlaßjahres stattfand, wo vor der gesammten Nation der König das Gesetz vorlas (5 Mos. 31, 10—13.) Ueber das Lesen der 5 Megilloth an den Festen S. מס׳ סופרים Cap. 14.

6.

Das Beschlußfest.

464. Was bedeutet dieses Fest?

Es ist theils eine für sich bestehende eigne, theils die Schlußfeier des Laubhütten= und zugleich aller Feste des siebenten Monats. —

465. Von welcher Eigenthümlichkeit wird demnach die Feier dieses Festes sein?

Sie wird zum Theil eine ernste, zum Theil eine freudige Festfeier sein, als weil die Bußfeste und die frohe Laubhüttenfeier sich in dies Beschlußfest gleichsam auflösen; und es wird darum die Freude dieses Festes mehr eine geistige, als dem Nachdenken geweihte körperliche sein.—

466. Was bürgt für diese Charakteristik des Festes?

Dessen mehrfache Aehnlichkeit mit dem Wochenfeste, besonders in Hinsicht des Mangels an äußern Gebräuchen an demselben.*) —

---

bräuchlichen Bachweide (ערבה) eine prophetische Begründung. (Succa S. 44.) Man betet da besonders um Regen, Fruchtbarkeit, und soll überhaupt dieser Gottesdienst, als am Schluße dieses Freudenfestes uns noch ein Mal an die Bußfeste zurück erinnern, damit deren Zweck durch deren freudige Beschließung nicht verloren gehe. An diesem Tage werden nach dem Mussafgebete im Gotteshause sieben Umgänge gemacht und eine größere Anzahl sogenannter Hoschanoth gebetet. Da dieser Tag gewissermaßen ein ernster ist, indem er nach der Lehre der Alten gleichsam entscheidend in Bezug auf die zurückgelegten Bußfeste und deren Bedeutung ist, so wird auch die Nacht vorher, wie die des Wochenfestes in gemeinschaftlicher Andacht, Gesetzstudium und Gebet zugebracht. —

*) S. meine Rede Jahrg 2. Rede 20, S. 341. — Als das Fest der innigsten Verbindung Israels mit Gott wird es mit Recht bei unsern Weisen angesehn, Succa S. 55, b. Midrasch zu פנחס Ende, Sohar תצוה S. 187, a. Tikunim Cap. 20, S. 48, a.

467. In wiefern ist mit diesem Feste auch das der Thorafreude verbunden?

Am Ausgange des Laubhüttenfestes wird jährlich die wöchentliche, in 25 Abschnitte getheilte Vorlesung der fünf Bücher Moses beschlossen und wieder eröffnet, welcher Gegenstand der geistigen Festbeschlußfeier auch eine Bedeutung einer leiblichen Fröhlichkeit giebt.*)

468. Welche Hauptregel gilt für die Feiertage?

Daß sie zwar als Tage der Freude und der Erholung, aber doch immer besonders als Tage geistiger Erstarkung und Befriedigung höherer Bedürfnisse zu betrachten seien. — Von den Rüsttagen der Feste (ערבי ימים טובים**) gilt im Ganzen dasselbe, was bei den Sabbats=

*) Es scheint diese frohe, in der Synagoge begangene Schlußfeier zum Andenken der שמחת בית השואבה eingeführt zu sein. Wegen der Besonderheit des Festes wird bei dessen Eintrit wieder שהחיינו gesprochen. Der Gebrauch der Laubhütten besonders der Gewächsarten findet nicht mehr statt; außer den gewöhnlichen Festgebeten wird am Feste Schemini Azereth Fürbitte für die Verstorbenen (הזכרת נשמות) gethan, Gebete um Regen (תפלת גשם) in das Mussaf eingeschaltet. Die Thorafreude wird im Tempel, besonders durch die Umgänge (הקפות) mit den Gesetzrollen gefeiert. — Beiläufig bemerke ich, daß im Gebete dieses Festes die Phrase את יום השמיני עצרת החג הזה höchst wahrscheinlich die richtige ist. In meinem טל שנים (Noten zum Gebetbuche) habe ich sie durch drei Gründe gerechtfertigt. S. einstweilen Asulai ברכי יוסף zu Orach Chajim Cap. 668 und des gelehrten Herrn M. B. Friedenthal Abhandl. מאמר מרדכי S. 36. u. d. f.

**) Das sogenannte ערוב תבשילין (s. Maim. הל׳ י״ט 6, 2. u. ראב״ד das.) ist das Mittel, an dem Feiertage auf den Ruhetag zubereiten zu dürfen, und findet, wenn letzterer unmittelbar auf den erstern trifft, am Rüsttage (ערב י״ט) des Festes statt. S. auch meine Reden Jahrg. 2, Rede 17. S. 281 u. d. f. — Ueber ערובי חצרות und תחומין S. א״ח Cap. 345 u. d. f.

Rüsttagen bemerkt worden; unnöthige Arbeiten an den spätern Nachmittagsstunden so wie besonders das Halten bestimmter Mahlzeiten an denselben wird als Sünde angesehen (Maim. הל׳ י״ט 6, 16; 8, 17.)

469. Was sind Halbfeiertage?

Tage, deren festlicher Einfluß sich wenig oder gar nicht auf Arbeit und Handthierung, als vielmehr blos auf Gebet und Gotteshaus erstreckt und an denen das Fasten theils als nicht ganz statthaft erachtet, theils gar verboten ist.

470. Kannst du mir diese Tage genauer angeben?

Ja wohl; es sind deren bedeutendere und minder bedeutende.

471. Die bedeutenderen wären?

1. Die Mittelfeiertage.*) (חול המועד)
2. Neumondstag (ראש חדש)
3. Losungsfest, (פורים)
4. Tempelweihe, (חנוכה)

472. Und die minderbedeutendern?

1. Der 15te Schwat (חמשה עשר בשבט)
2. Der 15te Av (חמשה עשר באב)
3. Der 33te im Omer (18te Ijor.**) ל״ג בעומר.

473. Was bedeutet die Neumondsfeier?

Die Erneuerung des Mondes ist eine für Natur und Religion***) besonders wichtige und einflußreiche Er=

*) S. vorl. Religionsb. S. 166.

**) Ausgezeichnete Tage sind noch der 15te Adar und das Purim des 1sten Monats Adar im Schaltjahre; (פורים קטן) אסרו חג, oder der Tag, nach jedem der drei Hauptfeste: — die שלשת ימי הגבלה oder der 2te, 3te und 4te Sivan; der 11te — 14te Tischri; — die Nachmittage der Sabbathsrüsttage (ערבי שבתות) und die Rüsttage der Feste (ערבי ימים טובים, an deren Vorabende schon kein תחנון gebetet wird.

***) Als für die Bestimmung der Feste.

scheinung und wurde daher festlich gefeiert, außerdem daß über dieselbe wie über andere Naturerscheinungen der Segen gesprochen wurde.*)

471. Worin bestand die Feier des Neumondstages?

In einem vermehrten Gottesdienste (4. Mos. 28, 11 — 15), bei welchem, wie an den Festen, auch in die silbernen Trompeten geblasen wurde; und dann auch in gewissen äußern festlichen Auszeichnungen, so, daß der Neumondstag schon bei den Propheten gewöhnlich neben den Ruhe- und Festtagen gedacht wird.*)

---

*) קדוש לבנה genannt S Sanhed. S. 42 Rosch Haschana 24. S. über die Neumondsfeier Pirke R. Elies. Cap. 45 u. 51, besonders Tractat Soferim 17. 18 u. 20. Pesikta Rabb. Cap. 1. u. d. f.

*) Vergl. שלטי הגבורים S. 118. — Was die Neumondsfeier gegenwärtig betrifft, so wird der Neumond schon an dem ihm vorhergehenden Ruhetage eingesegnet, (ברכת החדש), gleichsam das Andenken an die frühere öffentliche Einsegnung desselben (Soferim Cap. 19). — Der Rüsttag des Neumonds (Vergl. über diese Absicht der Neumondsfeier selbst Cosri 3, 5.) oder der ערב ראש חדש ist längst als kleiner Bußtag eingesetzt und als solcher unter dem Namen יום כפור קטן bekannt. (Vergl. מעבר יבק Abschn. קרבן תענית Abth. 2, ראשית חכמה Porta תשובה: Cap. 4;) und ist diese Bedeutung nicht selbst dem של"ה noch (wie einer unsrer neuern Uebersetzer des Gebetbuchs irrig glaubt) unbekannt gewesen. Die Neumondsfeier jetzt, besteht in einem, durch einen Theil des הלל, durch Vorlesung aus dem Gesetze, besonders aber durch מוסף vermehrten Gottesdienste, auch in gewissen äußern Auszeichnungen der Fröhlichkeit als des Genusses und der Kleidung. S. Orach Chajim Cap. 417. u. d. f. Genauere Angaben über die Art wie die, gegenwärtig fast ganz verkannte Feier, in Gottes- und unsrem Hause, zur Erhöhung der Andacht und religiöser Freude für Jung und Alt begangen werden müßte, lehrt ein eigner meiner Vorträge: „Die Neumondsfeier", am Sabbath וארא 5597. (Mscrpt.)

ראשי חדשים שקולין כמועדות ושבתות.

„Die Neumonde werden den Festen und Ruhetagen gleichgestellt u. s. w.
(Pesikta Rabb. Cap. 1. S. Midrasch פנחס Ende.*)

475. Wann wird das Losungs= oder Purimfest gefeiert?

Am vierzehnten Tage des zwölften Monats oder des Monats Adar.

476. Worauf beruht dieses Fest?

Es ist zur Erinnerung an die denkwürdige Geschichte unsrer Vorfahren, unter der Regierung des Ahasveros *)

**) Im Buche Sohar wird fast an unzähligen Stellen die Neumondsfeier auch Seitens ihres höhern Einflusses (wovon schon der Talmud Bava Mezia 85, b. in einer wichtigen Agada Bericht erstattet) den Ruhe= und Festtagen an die Seite gesetzt, und derselben, nicht minder wie dem Ruhetage, der Einfluß der sogenannten נשמה יתירה, und zwar mit Recht zugeeignet; — nur hängt hier in Rücksicht des mehr oder weniger viel von uns oder der Art ab, wie wir auf die Neumondsfeier uns vorbereiten und sie begehen. — Von ausgezeichneten Neumondstagen berichtet die Mischna, Rosch Haschana Anf. u. Schekalim Anf. die berühmte Agada (חולין S. 60 b. über den Grund des שעיר ר״ח liegt ein bildlicher Sinn zum Grunde, und ist solcher in einem meiner Vorträge, meiner Ansicht nach, angeben.

*) Xerxes. S. meine Reden Jahrg. 1, Rede 19, S. 295. — Ich erinnere hier blos an die, unter der Regierung des Xerxes vorkommenden Namen, die wohl leicht mit den biblischen, durch Buchstabenähnlichkeit bei ungenauen Nachrichten bei Herodoth verwechselt werden konnten; zumal Herodoth hier ausdrückberichtet, daß er Erzählungen der Perser folge. (Herod. 7, 12). So konnte z. B. der Name Mardonius mit Mordechai, der weibliche Name Atossa mit Hadassa (Esther Cap. 2, 7.) Achimenes oder Artaban vielleicht mit Aman, verwechselt worden sein; so erinnern z. B. ferner die unruhigen Nächte Xerxes, die den zu den Perserkriegen auffoderten und welche

und der Esther eingesetzt; als in welcher Haman, des Königs erster Minister, gegen das jüdische Volk einen grausamen Mordplan gefaßt hatte, der aber durch ein höchst wunderbares göttliches Einwirken, vermittelst der gedachten Königin und deren Oheim Mordachai, vereitelt wurde.

477. Welche Pflichten sind mit diesem Feste verbunden.

Das Fasten, (תענית אסתר) welches dem Festtage vorangeht*); das Lesen des Buches Esther und zwar schon am Vorabende des Festes und am Morgen darauf, mit den dazugehörigen Segenssprüchen, das Einschalten des Gebets על הנסים in das Gebet und den Nachsegen der Mahlzeit, das Vertheilen von Allmosen an Nothleidende und das gegenseitige Zuschicken von Speisegenüssen (משלוח מנות) so wie die kleine Nachfeier auf des folgenden Tages, des funfzehnten Adars.

„Es ist besser, daß man mehr Geschenke an Dürftige vertheilt, als daß man seine eigene Mahlzeit vermehrt oder Freunden Geschenke schickt; denn es kann keine größere und rühmlichere Freude geben, als Hilfsbedürftige zu erfreuen.“ ...
(Maim. הל׳ מגלה 2, 17.)

מוטב לאדם להרבות במתנות אביונים מלהרבות בסעודתו ובשלוח מנות לרעיו שאין שם שמחה גדולה ומפוארה אלא לשמח לב עניים ויתומים ואלמנות וגרים וכו׳.

---

ihn veranlaßten, den Artaban holen zu lassen, ihm seine Unruhe mitzutheilen; und da er ihm keinen Glauben beimessen wollte, zu ersuchen, sich doch ganz in seine Stelle zu setzen, das königliche Nachtlager zu besteigen u. s. w. (Herodoth Buch 18 und 19.) ganz an jene, das Schicksal des jüdischen Volks entscheidenden Nacht des Ahasveros (Esther 6, 1—10). —

*) Dem Feste geht als Vorbereitung der wichtigste unter den vier auf das Passafest vorbereitenden Ruhetagen (ארבע פרשיות S. mein אבן בוחן S. 134) der שבת זכור voran, an welchem

478. Wer setzte das Fest Purim ein?

Esther und Mordachai, welcher letzterer bekanntlich ein Mitglied der großen Synagoge*) war, mit Hilfe aber der Mitglieder dieser Gelehrtenversammlung.

479. Welche Lehren gehen wohl aus jener Festgeschichte hervor?

Daß wir im Unglücke nicht verzagen sollen; daß Gott das Heilmittel schafft, ehe er noch die Wunde schlägt; daß er auch in den nachprophetischen Zeiten, so sehr großartige Wunder**) thun könne; daß Buße und Besserung so unendlich viel über unsre Verhängnisse vermögen; und wie endlich gerade das so sehr verkannte jüdische Volk dem Staate so sehr wohlthätige Dienste leisten könne.

480. Was ist besonders von diesem Feste merkwürdiges gesagt?

Es heißt:

„Und wenn auch alle Feste einst aufhörten, so werden die Tage Purim nie aufhören."
(Midrasch der Sprüche 9, 2.***)

כל המועדים עתידין ליבטל וימי הפורים לא בטלים לעולם.

---

der kleine Abschnitt 5 Mos. 25, 17—19 vorgelesen wird; als weil Haman, nach dem Talmud, vom Geblüte Amaleks gewesen sein soll. Vergl. jedoch auch meine הוספה למגלת אסתר, Breslau 1819, Anm. zu Cap. 16, 10.

*) S. m. vorl. Religionsbuch S. 37 und S. 148. S. Megilla S. 16, b und 7, a.

**) S. Talm. Megilla S. 11, a zu 3 Mos. 26, 44. Darum ist der Segensspruch שעשה נסים וכו׳ und die Formel על הנסים gerade nur für jene beiden Feste der nachprophetischen Zeit eingesetzt. S. meine Erkl. dieses Segens in meine Reden Jahrg. 1 Rede 15, S. 232 Note.

***) S. meine Reden Jahrg. 1. Rede 18 S. 284. Note 1. mit Mechiltha בשלח Ende, ספר חסידים §. 369. ספר החיים Abschn. 3. Cap. 7, Kunitz מצרף S. 49, der auch Jalkut Th. 2. §. 944 zitirt. Tikunim Cap. 20, S. 49.

481. Wann feiern wir das Tempelweihfest oder **Chanucka**?

Am fünf und zwanzigsten des neunten oder Monats כסליו, und dauert acht Tage.*)

482. Was bewog zur Einsetzung dieses Festes?

Die merkwürdigen wunderbaren Siege der Mackabäer über die Heere des Antiochus Epiphanes**), welcher das jüdische Volk unterjochte und unter den härtesten Grausamkeiten zum Abfalle von seinem Gesetze zwang; besonders aber ist das Fest zum Andenken an die, durch Judas Mackabäus, nach mehreren erfochtenen Siegen veranstaltete glänzende Einweihung des Tempels und Wiedereinsetzung des öffentlichen Gottesdienstes, nach einer dreijährigen Unterbrechung desselben, eingesetzt worden. Diese Tempelweihe geschah am fünfundzwanzigsten des Monats **Kislev** (1 Maccab. 4, 42, u. d. f.***)

---

*) Nach dem Thalmud (Sabb. 21, b.) wird noch eines andern Wunders gedacht, auf welchem das achttägige Tempelweihfest beruhen soll. S. indeß auch מגלת תענית Cap. 9. — Nach 2 Maccab. 10, 9, (S. Cap. 1, 22.) war die Wahl einer achttägigen Feier absichtliche Nachahmung des Laubhüttenfestes, so, daß bei der mackabbäischen Tempelweihe sogar Bachweiden und Palmzweige gebraucht wurden.

**) Die Geschichte dieser verhängnißvollen Zeit ist in den Büchern der Maccabäer, in Josephus Alterthümern und zum Theil auch in dessen besonderer Abhandlung de rationis imperio beschrieben.

***) Das Alterthum verknüpft mit diesem noch eine Veranlassung des Tempelweihfestes, nämlich die bekannte Geschichte der Judith. S. die Jozeroth אודך כי אנפת zum ersten שבת חנוכה, auch חמדת הימים Absch. חנוכה Cap. 2: נמצא במדרש אגדה בב"י וכו' S. jedoch eben daselbst die eigentliche Geschichte der Judith im Auszuge. Vergl. besonders Zunz, gottesdienstliche Vorträge S. 124, besonders Note d. Zu daselbst

483. Welche Pflichten sind mit diesem Feste verbunden?

Zunächst das Anzünden der Lichter*) (הדלקת נרות חנוכה) deren an jedem Abende (nach Sonnenuntergang) immer eins mehr angezündet, und so bis auf acht Lichter am letzten Abende fortgefahren wird; das volle הלל (Ps. 113—118) im Gebete, tägliche Vorlesung aus der Thora und das Einschalten der Formel על הנסים in das Gebet der achtzehn Benedeiungen und den Tischnachsegen.**)

מצות נר חנוכה חביבה היא עד מאוד, וצריך אדם להזהר בה, כדי להודיע הנס ולהוסיף בשבח האל והודיה לו על הנסים שעשה לנו.

„Das Gebot der Chanukalichter ist eine sehr liebenswürdige Pflicht, man sollte sie sorgfältig beachten um auf das Wunder (an welches sie erinnert), Aufmerksamkeit zu erregen und das Lob Gottes und den Dank an ihn für dessen uns erwiesene Wunderthaten zu vermehren.***)
(Maim. הל' חנוכה 4, 12.)

484. Wer setzte dieses Fest ein?

Judas Mackabäus selbst mit Hilfe der damaligen Schriftgelehrten. Es heißt:

ויצו יהודה ואחיו וכל עדת ישראל לחוג את חנוכת המזבח בחמשה

„Jehuda und seine Brüder und ganz Israel befehlen, daß man jährlich am 25ten Kislev 8 Tage lang die Altarweihe mit Lob- und

S. 125 Note a verweise ich auf die Stadt בתול Josua 19, 4. 1 Kronik 4, 3. S. auch Josua 15, 30.

*) S. über die Regeln dieser Pflicht Orach Chajim Cap. 670, u. d. f. Soferim Cap. 20.

**) Der Ruhetag, der in die Woche dieses Festes trifft, ist ein besonders feierlicher und heißt שבת חנוכה; es giebt deren zwei an diesem Feste, wenn der erste Tag desselben an einen Sabbath trifft.

***) D. h. damit Alles durch den Anblick der Lichter zur Erinnerung an das Wunder und zum Lobe Gottes bewogen

Dankgesängen dem Ewigen feiern soll. (1 Macc. 4, 57. 2 Macc. 1, 10.) 10. 1—11.	ועשרים לחדש כסליו מדי שנה בשנה שמונת ימים בהודות והלל לה׳.

485. Welche Lehren ergeben sich aus der Geschichte dieses Festes?

Daß Gott auch durch eine geringe Anzahl Großes thun kann; daß auch das Wahre sich nur bei Wenigen wahrhaft erhält; während die große Menge nur dem folgt, was augenblickliches Vergnügen verspricht; daß der Böse doch endlich der Strafe nicht entgehe, und wiederum ganze Völker, so wie einzelne Menschen in den gefahrvollsten Umständen nicht verzweifeln dürfen, besonders daß Israel unter keiner Bedingung in einen Abfall vom Gesetze, wenn es nicht doppelt unglücklich sein soll, willigen darf, sondern alles dafür ertragen, besonders aber die Jugend darin erziehen, und ihr als Muster vorwandlen müsse. *)

---

werde. Zugleich kann der Schluß obiger Stelle die Lehre Derer unterstützen, die vorschlugen, während des Anzündens oder Brennens der Chanukalichter, außer den üblichen Segenssprüchen, auch andere Lobgesänge und Psalmen zu singen. Auch soll man während dieser Zeit sich mit dem Gesetze beschäftigen. Passende Stoffe sind Sabbat S. 21 u. d. f., Pesiktha Rabb. Cap. 1 u. d. f., מנורת המאור Cap. 133, של״ה, 249, b, besonders חמדת הימים a. a. O. u. d. g.

*) Ueber Letzteres S. 1 Maccab. 2, 52 u. d. f., 2 Maccab. 30, 7, 22 u. d. f., vergl. auch meine Reden Jahrg. I, Rede 15, und Jahrg. II, Rede 9. Der Verfasser des zweiten Buchs der Maccab. (6, 14 — 19.) findet auch noch das Ergebniß in obgedachter Geschichte, daß Israel nicht wie die Völker nach langer Anhäufung der Sünden ausgerottet, sondern bald dafür bestraft werde. Diese Stelle scheint die Quelle der ähnlichen Bemerkung bei den Rabbinen zu sein. Sola 8, b, Aboda Sara S. 5. mein דת משה ויהודית S. 16, Note. — Was

486. Was bedeutet die Halbfeier des funfzehnten Schewat (חמשה עשר בשבט)?

Es ist dieser Tag das Neujahr, hinsichtlich der Bäume, (Mischna Rosch Haschana 1, 1. S. d. Talm.) als deren Pflanzung, in Absicht des Verzehntens der Früchte von diesem Tage an gerechnet wird**); und beginnen nun auch die im Winter erstarrten Kräfte der Natur sich wieder zu entfalten.

487. Was liegt der Feier des funfzehnten Av (חמשה עשר באב) zum Grunde?

Mehreres; an diesem Tage sollen, nach dem Berichte der Tradition, die Stämme Israels mit dem ausgestoßenen beinahe der gänzlichen Auflösung nahe gewesenen Stamm Benjamin (Richter 21) sich wieder vereiniget, soll das Sterben unsrer Vorfahren in der Wüste, sollen die Aufseher, welche unter der Regierung Jerobeams die Wallfahrer vom Tempel abhielten, aufgehört, sollen die zahlreichen, in der Stadt Bittar lange unbegraben umhergelegenen Leichen zu Grabe bestattet worden sein; und endlich hörte man gewöhnlich an diesem Tage mit dem Holzfällen für die Feuerung des Altars auf, wovon der Tag auch den Namen Tag des Beilzerbrechens

---

bei unserer Festgeschichte noch als nicht unwichtig in Betracht kommen möchte,' (weil es das Fest gleichsam als biblisch begründetes sanktioniren würde) ist deren genaue Vorherverkündigung durch den Propheten Daniel (Dan. 9 bis 11). Nachmanides (רמב"ן) findet sogar unsere Festgeschichte oder vielmehr die damit verbundene Pflicht des Lichtanzündens schon im Gesetze angedeutet. S. seinen Kommentar zu 4 Mos. 8, 2 und Abuhab מנורת המאור Cap. 133.

*) Pflichten sind mit diesem Tage weiter nicht verbunden, als etwa die Sitte, daß man an demselben allerlei Früchte zu genießen pflegt.

(יום חבר מגל) erhielt. Nach dem Berichte der Mischna gab es in Israel keine größeren Freudenfeste als den funfzehnten Av und den Versöhnungstag.*)

488. Sind mit diesem Tage etwa besondere Pflichten verbunden?

Da mit diesem Tage die Nächte bereits länger zu werden anfangen, so verpflichtet uns der Thalmud, mit diesem Tage den hohen Gottesdienst des nächtlichen Gesetzstudiums zu eröffnen.**)

489. Was dürfte wohl den israelitischen Feiertagen noch besonders zum Vorzuge gereichen?

Daß sie nicht erst an dem Tage selbst, sondern bereits am Abende vorher sich anfangen. Es ist dies nicht nur der Natur gemäß, sondern auch für Vorbereitung auf die Feste und den höhern Einfluß derselben von Wichtigkeit. — Der Prophet sagt daher von jener großen Zukunft, wo es am Abende helle werden wird, wo ein solcher Festabend ihm vorschwebte, mit besonderer Begeisterung:

„Der Gesang wird euch sein wie in der Nacht, da ein Fest eingeweiht wird" u. s. w. (Jes. 30, 29.)	השיר יהיה לכם כליל התקדש חג וכו׳.

490. Sind denn aber diese Feiertage alle nicht

*) S. Taanith 30, b., Jerus. Taanith Cap. 4 Schluß, meine Reden Jahrg. 2, Rede 5, S. 74 u. Ergänzungen z. d. Rede. S. ausführlich Megillath Thaanith S. 5.

**) Taanith daselbst, Bava Bath. S. 121, Maimonides הל׳ ת״ת 3, 13, meine Reden, Jahrg. 2, Rede 7, S. 105. — — Ueber die Feier ל״ג בעומר S. vorliegendes Religionsbuch S. 168 Note. Ueber die, Seite 184 in der Note, nachgesetzten Halbfeiertage ist nicht Sonderliches zu bemerken.

störend für unsere Lebensaufgabe als Menschen und Israeliten?

Sie sind es weder für die erstere, weil nur an den gesetzlichen Feiertagen die Arbeit verboten, um so weniger aber sind sie es für die letztere; vielmehr bedarf die Religion oder vielmehr wir in Bezug auf dieselbe öfter solcher Ruhepunkte im Leben.

„Deine Niedergeschlagenheit am Fasttage, ist der Gottesnähe nicht würdiger, als deine Freude am Ruhe- und Festtagen, wenn sie anders eine andächtige und aufrichtige ist."*)
(Kosri 2, 50.)

ואין כניעתך בימי התענית יותרו קרובה מן האלקים משמחתך בימי השבתות והמועדים כשתהיה שמחתך בכונה ולב שלם.

*) Nicht für den kleinen Plus von fünf Festtagen, (י"ט שני של גליות), über welchen sich seit einigen Jahren so jämmerliches Geschrei erhebt, und immer vom Abschaffen die Rede ist, brauchen wir den Richterstuhl des Gewissens, wegen entstehendes Geschäftsversäumniß so ängstlich zu fürchten; wohl aber für das festliche Wohlleben an allen Tagen des Jahres von dem oft jene Ankläger am wenigsten frei sind. Jenen Genußsüchtigen, sich stets in Gastmälern herumbewegenden, meint jene Talmudstelle (Sabb. S. 151) in den Worten: „Ich werde den Unflath eurer Feste auf euer Angesicht streuen, damit werden Leute gemeint, die das Gesetzstudium liegen lassen und alle ihre Tage wie Feste verleben." Man will keine Feste um lauter Feste zu haben, und hinter der vorgespiegelten guten Absicht, die man beim Abschaffen jenes zweiten Festtages haben will, verbirgt sich ja doch bei Vielen theils bloße Sucht zum Reformiren, theils eine entschiedene Abneigung gegen das religiöse Leben an sich. Zugegeben, daß dieser zweite Feiertag für Israel gewissermaßen als Strafe dastehe (Pesikta bei Jalkut zu Ezechiel 20, Jerus. Erubin Cap. 3, Schir Haschirim Rabba zu Hohes Lied 1, 6) so müsten wir diese als eine wohlverdiente tragen; aber es ist demohngeachtet dieser Feiertag nicht ohne hohe Bedeutung

IV.

Die Fasttage.

491. Was sind israelitische Fasttage?

Tage einer gänzlichen Enthaltung von Speise und Trank.

492. Wozu wurden solche Tage eingesetzt?

Zunächst zum Andenken trauriger Ereignisse, jedoch in der Absicht, der Ursachen derselben, der Sünden nämlich, eingedenk zu sein, uns davor in Acht zu nehmen und uns zu bessern; so daß also die Buße der Fasttage Hauptabsicht ist. —

493. Könnten denn aber diese Bußgedanken nicht ohne Fasten stattfinden?

Bei einem gewöhnlichen Tage und bei ununterbrochener alltäglicher Lebensart würden sie theils gar nicht, theils nicht kräftig genug stattfinden. Am Fasttage ist die Seele ihrer selbst mehr mächtig, von den Beschwerden thierischer Genüsse freier und für das Heilige fähiger. In früherer Zeit verband sich, zu diesem Behufe mit dem Fasten auch noch eine gewisse Enthaltsamkeit von Beschäftigungen, und der Fasttag war zugleich eine Feier. (עצרה)

494. Tadeln nicht aber die Propheten und sogar die Talmudisten das Fasten?

Ja wohl; wenn man dieses bloße Mittel schon als Zweck betrachtet und dadurch allein schon Gott zu gefallen glaubt. *)

---

und Wichtigkeit; (Sohar אמו״ר S. 28, טור ברקת zu Orach Chajim Cap. 496) Wie denn überhaupt die Strafen Gottes im Hintergrunde gewöhnlich Segen sind. — —

*) In diesem Sinne nur tadelt Jesaias das Fasten. S. m. Reden Jahrg. 2, Rede 5, S. 73, Note 2. In diesem Sinne

495. Aber im Thalmud (Thaanith S. 11 a.) wird ja das Fasten ausdrücklich getadelt?

Dieser Tadel zielt, wie der Thalmud daselbst deutlich bemerkt, theils auf das Fasten schwacher, theils auf das allzuviele freiwillige Fasten gottesgelehrter Männer hin, die es vom Gesetzstudium stört; aber keinesweges auf das Fasten an den dazu bestimmten Tagen, oder auch auf ein mäßiges Fasten von Personen, die sich heftiger Triebe zur Sünde bewußt sind, die nur durch solche Entsagung geschwächt werden können. *)

496. Wie könnte man die Fasttage wohl eintheilen?

In

1) streng pflichtmäßige,
2) minder pflichtmäßige,
3) freiwillige.

---

ist auch Secharia Cap. 7 zu nehmen. Ein Beweis ist Vers 9 u. d. f. und Cap. 8, 16 und 17. Das Fasten an sich konnten die Propheten nicht nur schon deshalb nicht tadeln, weil es bereits im Gesetze selbst, so wie namentlich im Leben Moses begründet ist, sondern weil die Propheten selbst fasteten und das Fasten sogar als ein unfehlbar kraftvolles Mittel gegen noch so kritische Umstände hielten. S. z. B. 2 Moses 34, 28, 1 Sam. 14, 24. Esther 4, 16 u. d. g. Vergl. auch mein אבן טובה S. 76, auch Note 3 und 4 das.

*) Insofern wird an obgedachter Talmudstelle der Fastende auch ein Heiliger genannt. Herrlich nachgewiesen, wie der Thalmud an dortiger Stelle sich nicht widerspreche, haben R. J. Abuhav מנורת המאור Cap. 285 und der Verfasser des ראשית חכמה Porta תשובה Cap. 4. Daß aber fleißiges Gesetzstudium, verbunden mit Mäßigkeit der Genüsse, das beste Bußmittel sei, lehrte längst R. Jona in יסוד התשובה, besonders eine merkwürdige Stelle bei R. J. Loria (bei מעבר יבק Abschn. קרבן תענית) Cap. 1. S. 153 u. d. f. S. auch Rosch Haschana 18.) Besonders gehören hierher ס' חסידים § 617 und 618.

497. Welches werden die erstern sein?

Außer dem schon besprochenen gesetzlich begründeten Versöhnungstage zählt die Religion als strenge Fasttage:

1) den neunten des Monats Av. (תשעה באב)
2) zehnten Teweth. (עשרה בטבת)
3) siebzehnten Thamus. (שבעה עשר בתמוז)
4) dritten Tischri oder das Fasten Gedalia*) (צום גדליה)

498. Welches sind die minder pflichtmäßigen?

Das Fasten der Esther (תענית אסתר) am 13. Adar: — das Fasten der Erstgebornen**) (תענית בכורים) am 14. Nisan.

499. Woran erinnert der, nächst dem Versöhnungstage strengste Fasttag, der des fünften Monats oder der 9te Av?

Er ist zum Andenken mehrerer unglücklicher Ereignisse, namentlich aber der Verwüstung beider Tempel (2 Kön. 25, 8. Josephus jüdische Kriege, Buch 6, Cap. 4, § 8. ***) eingesetzt worden.

---

*) Vergl. über diese vier Fasttage Sohar וישלח S. 170, b.

**) Zu dieser Abtheilung würde ich auch das Fasten des ersten Selichothtages und das am letzten Tage des Jahres (ערב ראש השנה) rechnen. — Zu den freiwilligen Fasttagen würde ich z. B. den Rüsttag des Neumonds (ערב ראש חדש); die Jahreszeitstage verstorbener Eltern; — das Fasten des (שני חמישי ושני) nach Ablauf des Ueberschreitungs- und Laubhüttenfestes u. dgl. mehr, der theils alten und theils später entstandenen Fasttage (Megillath Taanith p. 10. S. Orach Chajim 288 und 588) zählen.

***) Rosch Haschana 18, Taanith 29. Maim. (הל׳ תעניה) 5, 2. Schon mit Antritt des fünften Monats soll durch mannigfache Entsagungen die Trauer Jerusalems beginnen (Orach Chajim Cap. 551.) Denn obgedachter Fasttag ist der strengste

500. Was bedeutet der Fasttag des dritten Tischri oder das Fasten des Gedalia (צום השביעי)?

Er ist zur Erinnerung des, an Gedalia, dem Statthalter im jüdischen Lande, verübten Meuchelmordes, mit welchem Israels letzte Hoffnung unter der Herrschaft der Babilonier untergegangen war, eingesetzt worden. (2. Kön. 25. Jerem. 41. und die Ausleger zu Klagel. 4, 20.) Es nimmt aber dieser Fasttag um so mehr unter den strengen Fasttagen eine Stelle mit Recht ein, als er zugleich einer der Bußtage ist. *)

---

unter den vieren (das. 550.) Ja zum Theil werden schon die Zwischenwochen dieses und des Fastens am 17. Thamus (בין המצרים) als Wochen des Ernstes betrachtet, und sind darin Lustbarkeiten verboten. Obgedachter Fasttag beginnt wie der Versöhnungstag schon am Abende vorher. Es werden nach dem Abendgebete die Klagelieder Jeremia (איכה) (מס׳ סופרים Cap. 18) und am Tage darauf eben Klagelieder (קנות) gesungen, auch ein Abschnitt aus dem Gesetze (5 Mos. 4, 52 u. d. f.) und den Propheten (Jerm. 9.) vorgelesen. Das Gesetzstudium (mit Ausnahme solcher Stellen, die eines traurigen Inhalts sind) ist untersagt. Auch das Anlegen des Betmantels und der Denkriemen finden erst beim Vespergebete (מנחה) statt. Geht der Fasttag mit Ausgang des Ruhetages an, so wird das Habdalagebet bis auf den Ausgang des Fastens verlegt. Der dem Fasten vorhergehende Ruhetag wird wegen der an demselben verlesenen Haphthora (Jesaias 1) שבת חזון genannt. Der Sabbath hingegen nach dem Fasten, heißt שבת נחמו, eben wegen der an demselben verlesenen Haphthora, Jesaias 40; es ist dies die erste der sogenannten sieben Trosthapthoroth שבעה), (דנחמתא, die von diesem bis zum Neujahrsfeste verlesen werden.

*) Wie an jedem andern Fasttage wird ויחל (2 Mos. 32, 11 bis bis 15. 34, 1—10 und das die Haphthora דרשו (Jes. 55) verlesen; das Eigenthümliche des Fasttages drücken nur einige Selichoth aus.

501. Woran erinnert das Fasten des vierten Monats oder der 17te Tammus?

An mehrfache traurige Geschichtsereignisse*), besonders daran, daß an diesem Tage vor der Verwüstung des ersten Tempels der Gottesdienst aufhörte und bei der zweiten Belagerung oder der durch die Römer, die Stadtmauer gesprengt wurde.

502. Was veranlaßte endlich das Fasten am zehnten Teveth?

Daß an diesem Tage die Belagerung Jerusalems durch Nebukadnezar (2 Kön. 25, 1. Jerem. 39, 10. Ezech. 24) und somit alle die schrecklichen Folgen, die durch sie entstanden, ihren Anfang nahmen.

503. Ist das Fasten an allen Tagen des Jahres zulässig?

Weder an Ruhe- und hohen Festtagen, noch an den bedeutendern Halbfeiertagen; es müßte denn dem Fastenden Vergnügen machen oder seiner Gesundheit zuträglich sein. (Maim. הל׳ תענית 1, 6, 7. Orach Chajim 288.)

504. Sollen wir aber an den bestimmten und pflichtmäßigen Fasttagen ohne Noth uns von unseren fastenden Brüdern ausschließen?

Um so weniger sollen wir dies, als Gott es sich vorbehielt, sie einst aufzuheben, und sie denen, die sie hielten, in frohe Feste zu verwandeln.

כל הצומות האלו עתידים ליבטל לימות המשיח. ולא עוד אלא שהם עתידים להיות יום טוב וימי ששון ושמחה, שנאמר

„Alle diese Fasten werden einst aufhören, ja sogar in Freuden und Wonnetage übergehen; denn also heißt es (Secharia 8, 19. Also spricht der Herr... Das Fasten des vierten, fünften,

*) Taanith 28 b, Maim. הל׳ תענית 5, 2.

כה אמר ה׳ צבאות צום הרביעי וצום החמישי וצום השביעי וצום העשירי יהיה לבית יהודה לששון ולשמחה ולמועדים טובים, והאמת והשלום אהבו.

siebenten und zehnten (Monaths) werden dem Hause Juda in Wonne, Freude und frohe Festtage verwandelt werden; — liebet nur die Wahrheit und den Frieden."
(Maim. הל׳ תענית Schluß.)

Nacherinnerungen.

Zur S. 90, Note 2, Siehe ראשית חכמה, den Anhang הופת שבעה דברים עתיד מלך המשיח וכו׳ (Anf.) Porta 7, אליה רבה, vergl. auch Coheleth Rabba zu Pred. 11, 8. — תורה שאדם למד בעה״ז הבל היא לפני תורתו של משיח und die bekannte Thalmudstelle: עתיד מלך המשיח לדרוש דברים שלא שמעתן אזן מעולם.

Zu S. 95, über die Auferstehung, vergl. Buch der Weisheit Cap. 2, 3, 4. 2 Maccab. 7, 15. Josephus, Rede an die Griechen über die Auferstehung, wo Josephus fast buchstäblich das thalmudische Gleichniß ק״ו מחטה וכו׳ hat; und jüdische Kriege Buch 2, Cap. 7, §. 11. —

Zu S. 98 über Fortdauer, vergl. Sirach 42, 9; u. die Schrift: Philo über die Fortdauer. Eine sehr merkwürdige Stelle hat Sohar משפטים, S. 116, b. —

Zu S. 103, Note 1, über die Genüsse der Seligkeit. S. Schir Haschirim Rabba zu hohes Lied 1, 4, wo von Geheimnissen (הדרי) des Behemoth und Leviathan die Rede ist. Vergl. auch M. Konitz (בר יוחאי) מענה 126. —

Zu S. 171 (Anf.) Die dunkle Darstellung des Neujahrsfestes, die uns über dessen Bedeutung in tiefer Unwissenheit ließ, konnte wohl auch in jener thalmudischen Bemerkung, Beze 15, über שהירח מתכסה בו כסה (Ps. 82, 4; S. auch Jalkut z. d. St.) außer dem buchstäblichen Sinn dieser Worte angedeutet sein; was ausführlich erörtern meine Vorträge: „Richtige Ansicht Israels vom Neujahrs- und den Bußtagen," Sabb. תבא 5595, und: „Das gerechte Mißtrauen," am Sabb. שופטים 5596 (Mnskrpt.) —

Zu Seite 48 Note, Zeile 18 (von unten): Dieser R. Abba theilt daher auch nach R. Simeons Tod Lehren mit und sagt ausdrücklich, daß er unter seinem großen Lehrer abgeschrieben habe. Sohar משפטים S. 123 b. — —

Zehnter Abschnitt.

גמילות חסדים
Menschenliebe.

I.
Selbstliebe.

אם אין אני לי, מי לי?
(Spr. d. V. 1, 14.)

505. In wiefern gebührt den Pflichten gegen uns selbst eine Stelle unter denen der Menschenliebe?

Als sie die Grundlage dieser sind, und als die heilige Schrift selbst deren strengen Zusammenhang öfter andeutet.

506. Mache mir dies begreiflicher!

Wer sich selbst nicht liebt, kann selten einen Andern lieben; wer gegen sich selbst hart ist, wird es um so mehr gegen seine Nebenmenschen sein, und setzt ja die Lehre: Liebe deinen Nächsten **wie dich selbst**, unstreitig das sich **selbst lieben** voraus. — —

„Wer seiner eigenen Person wohl thut, ist ein **gütiger** Mann, wer seinen Leib **betrübt**, ein **Grausamer**.*)
(Spr. 11, 17.)

גומל נפשו איש חסד ועוכר שארו אכזרי.

---

*) Vergl. auch Sirach 14, 5. — ! S. auch Cosri 2, 50. 3, 1. Chovoth Halevavoth 3, 3. 8, 3. Meine Rede: „**Der Versöhnungstag**," S. 7, die Erklärung der Agada: לעולם ישלים וכו׳ שנים מקרא וכו׳.

507. Geht nun demnach die Pflicht der Selbsterhaltung den Pflichten der Nächstenliebe vor?

Allerdings; wer Andere erhalten will, muß erst sich selbst erhalten, und darum ist uns ausdrücklich, und zwar von eben demselben Rabbi*), welcher (Jerus. Nedarim 9, 4, Sifra zu 3 Mos. 19, 18.) die Nächstenliebe einen Hauptgrundsatz im Gesetze nennt, gelehrt:

וחי אחיך עמך חייך קודמין לחיי חברך.

„Es lebe dein Mitbruder mit dir, d. i. dein Leben geht dem deines Nebenmenschen vor.“ (Sifra zu 3 Mos. 25, 35 u. Bava Mez. 62, a.)**)

508. Welche wichtige Lehre geht hieraus hervor?

Daß der Mensch nicht sagen dürfe, Pflichtenverletzungen gegen mich selbst thun ja der Gesellschaft keinen Eintrag; — es ist vielmehr nur zu gewiß, daß wir dadurch unsere Nebenmenschen, besonders aber unsere Familie beeinträchtigen; und schon um Dieser willen, deren Leben und Glück von dem Einzelwesen abhängt, ist dieses sich seine Selbsterhaltung schuldig. —

509. Giebt es denn aber nicht Beispiele, daß Leute ihre Selbstliebe der Nächstenliebe aufopferten?

Diese Beispiele waren seltene Erscheinungen und nur von großen Männern und zwar bei besonders dringenden Umständen, die solche Opfer forderten, gegeben worden.***)

*) R. Akiba.

**) Vergl. Bava Mezia 33 a, אפס כי לא יהיה בך אביון, שלך קודם לשל כל אדם.

***) Vergl. meine Reden Jahrg. 1, Rede 19, S. 299 u. 300. Sonst waren eben jene tapfere Männer für ihre Selbsterhaltung, und das mit Recht, besorgt (z. B. 2 Mos. 17, 4. 4. Mos. 11, 15. 1. Sam. 16, 2); denn das eben setzte sie in den Stand auch ihre Nebenmenschen lieben zu können. —

510. Was verpflichtet uns wohl noch zur strengen Beobachtung der Pflichten gegen uns selbst?

Der ganz einfache Grund, daß, was unsere Verpflichtungen gegen unsere Nebenmenschen und den Staat betrifft, wir an diese durch Andere erinnert werden; die Welt fordert, was ihr von uns gebührt; aber Niemand mahnt uns an so manche Pflichten, die wir uns selbst schuldig sind. Darum müssen wir diese um so strenger von uns selbst fordern, und hier heißt es:

„Wenn ich's nicht für mich bin, wer kann's für mich sein?"
(Spr. d. V. 1. 14.)

אם אין אני לי,
מי לי. —

511. Die Religion lehrt doch aber, wie es scheint, nichts Sonderliches von den Pflichten gegen uns selbst?

Sie lehrt darum nichts Sonderliches davon an einzelnen Stellen, weil eben das ganze Gesetz fast nur aus Pflichten gegen uns selbst besteht.

512. Wie ist dies gemeint?

Abgesehen von der Lehre, daß Menschenliebe (die wir zunächst uns selbst schuldig sind) Hauptgedanke des Gesetzes ist*), so bezweckten ja alle göttlichen Vorschriften nur das Wohl ihrer Beobachter, und sind demnach lauter Liebespflichten gegen uns selbst.

„Ihr sollt meine Gesetze und Vorschriften hüten, welche der Mensch ausübe und dadurch glücklich sei."
(3 Mos. 27, 5.)

ושמרתם את חקתי ואת
משפטי אשר יעשה אותם
האדם וחי בהם ·

„Der Herr befahl uns, alle diese Gesetze zu üben.... damit es uns wohl gehe alle Tage."
(5 Mos. 6, 21.)

ויצונו ה׳ לעשות את כל
החקים האלה... לטוב לנו
כל הימים ·

*) Vergl. Sota S. 13. תורה תחלתה גבילות חסדים וסופה גבילות חסדים; erklärt in meinem Vortrage: „Die Gottesfreude eure Stütze," gehalten bei der Generalversamm=

לשמור את מצות ה' וחקתיו אשר אנכי מצוך היום, לטוב לך.

„Zu hüten die Vorschriften des Herrn und seine Gesetze, die ich dir heute befehle, dir zum Wohle."
(Daselbst 10, 13.)

שומר מצוה שומר נפשו.

„Wer das Gebot hütet, hütet seine Seele."
(Spr. 19, 16.)

נפש עמל עמלה לו.

„Die Seele des sich Bemühenden bemüht sich für sich selbst."*)
(Das. 16, 26.)

513. Was geht nun hieraus hervor?

Daß, wer sich selbst wohl thun will, eine gewissenhafte Beobachtung des Gesetzes nöthig habe.

514. Giebt es nicht aber auch bestimmte Lehren in der heiligen Schrift, welche uns die Pflichten gegen uns selbst auflegen?

Ja wohl; z. B. die Stelle:

ואך את דמכם לנפשותיכם, אדרש.

„Wahrlich das Blut, so ihr an euch selbst vergießt, werde ich ahnden."
(1 Mos. 5, 9.)

ונשמרתם מאד לנפשותיכם.

„Ihr sollt euch sehr, in Absicht eurer selbst, in Acht nehmen."**)
(5 Mos. 4, 15.)

---

lung der Beerdigungsgesellschaft (גמילות חסדים) zu Berlin, am 6ten Nisan 5596 (Mnskrpt.)

*) Vergl. Vajikra Rabb. Cap. 4 zu Pred. 6, 7. Menachoth S. 99, כל המשמר התורה נשמתו משתמרת וכו' Ps. 119 und namentlich das Buch der Sprüche handeln meist von dieser wohlthätigen Einwirkung des Gesetzes auf seine Beobachter. Vergl. auch den sogenannten 6ten Abschnitt der Sprüche der Väter oder Boraitha קנין תורה.

**) So der thalmudische Grundsatz: חמירא סכנתא מאיסורא mit der Enthaltung vom Gefährlichen nimmt das Gesetz es strenger als mit der des Verbotenen überhaupt.

אל תעש מום בעצמך.

„Füge dir selbst keinen Leibesfehler zu.“ (Pesachim 112 b.)

515. Wie dürfen die Pflichten gegen sich selbst — so wie im Allgemeinen schon die Pflichten der Nächstenliebe — einzutheilen sein?

In Pflichten:

1) für den Körper,
2) für den Geist,
3) für die zeitlichen Verhältnisse.

516. Was werden wir zur Erreichung dieser Ziele zuvörderst nöthig haben?

Uns stets in einem klaren Bewußtsein zu behaupten, oder vor allen heftigen Gemüthsbewegungen, als diese nämlich auf Körper, Seele und die Verhältnisse des Lebens schädlich einwirken, uns in Acht zu nehmen. Solche ruhige Besonnenheit und nüchternes Nachdenken über sich selbst, ist die erste Bedingung aller Glückseligkeit*). —

ארח חיים למעלה למשכיל למען סור משאול מטה.

„Der Lebensweg geht aufwärts dem Besonnenen, so, daß er der Unterwelt entkommt.“
(Spr. 15, 25)

אדם תועה מדרך השכל בקהל רפאים ינוח.

„Ein Mensch, welcher vom Wege der Besonnenheit abirrt, ruht schon in der Gesellschaft der Schatten.“
(Das. 21, 16.)

517. Was ist aber nöthig, um solcher Gemüthsbewegungen Meister zu werden?

Personen, Gegenstände, Gelegenheiten zu meiden, deren Anblick, Sprache oder Nähe überhaupt solche Gemüthsbewegungen in uns hervorbringen können.

---

*) Daher auch im Hebräischen die Verwandtschaft von השכיל und הצליח. —!

תנה בני לבך לי ועיניך דרכי תצרנה·

„Gieb, mein Sohn, dein Herz mir, und deine Augen mögen meine Wege beachten."
(Spr. 23, 26.)

מכל משמר נצור לבך·

„Vor jeder andern Hut nimm dein Herz in Acht...
(Das. 4, 23.)

518. Was giebt uns aber Kraft und Fertigkeit diese Vorsicht gebrauchen zu können?

Das beständige vor Augen haben der schlimmen Folgen, welche die Verletzungen der Selbstliebe nach sich ziehen. —

ונהמת באחריתך בכלות בשרך ושארך·

„Du wirst's beklagen an deinem Ende, wenn Fleisch und Mark an Dir verzehrt sein wird" u. s. w.
(Tamid 32.)

איזהו חכם? הרואה את הנולד·

„Wer ist Weise? wer die Folge bemerkt."
(Spr. d. V. 3, 1.)

בכל מעשיך זכור אחריתם ולא תחטא לעולם·

„Bei allen deinen Handlungen gedenke ans Ende, und du wirst nie sündigen."
(Sirach 7, 34.)

519. Warum soll uns auch die Fürsorge für den Körper so obliegen?

Weil er theils Wohnung und Werkzeug der Seele, theils selbst in einer dem Göttlichen angemessenen Form gebaut oder ein Schatten (צלם, צל*) oder Abbild Gottes ist. Gesundheit des Körpers ist Bedingung alles Lebensgenusses*) und Frohsinnes.

---

*) S. vorliegendes Religionsbuch zu Frage 195 die Note. Die dort angeführte Stelle Vajikra Rabb. Cap. 34 über Hillels Körperpflege scheint bereits im Talmud Sabbath S. 51, b ihren Grund zu haben: רוחץ אדם· פניו ידיו ורגליו בכל יום בשביל כבוד קונהו וכו׳, S. רש״י — besonders מהרש״א zu dieser Stelle – ! – welche meine Bemerkungen über צלם gänzlich rechtfertigt. S. auch Joma 38, a. -- Vergl. noch die

טוב מסכן וחי בריא מעשיר ונגוע בשרו. חיי בשרים נבחרים מזהב ורוח טובה מפנינים.

„Besser arm mit gesundem Körper, als reich mit einem kränklichen Leibe; gesunder Leib ist besser als Geld, und heiteres Gemüth mehr als Perlen."
(Sirach 30, 14 u. d. f.)

520. Worin wird die unserem Körper gebührende Fürsorge bestehen?

In der ihm, aber nicht im Uebermaaße zu reichenden Nahrung an Speise und Trank, in Bewegung; aber auch Ruhe und Erholung, zunächst durch den Schlaf; auch bisweiligen unschuldigen Zerstreuungen, namentlich in dem Wahrnehmen der Ruhe- und Festtage zu diesem Behufe; ferner im Vermeiden alles dessen, was der Gesundheit nachtheilig ist, als z. B. ungezähmte Leidenschaft, all zu anstrengende Bemühung, (Sabb. 112), schneller Wechsel von Hitze und Kälte (Kethuboth 30), Tollkühnheit in Gefahren, all zu vieles Sorgen u. dgl. m., so wie in sorgfältiger und zwar durch ärztliche Leitung vorgeschriebener Pflege bei eingetretenen Krankheitszuständen, zur Wiederherstellung der Gesundheit; so wie endlich vorzüglich in der Beobachtung der für Körper und Seele sehr heilsamen israelitischen Gesetze für Enthaltsamkeit, namentlich die Speisen betreffend. —

521. Führe mir über das eben Gesagte einige Stellen aus unseren Religionsschriften an!

ידעתי כי אין טוב בם כי אם לשמוח ולעשות טוב בחייו. וגם כל האדם שיאכל ושתה וראה טוב בכל עמלו.

„Ich weiß, es ist nichts besser, als sich zu freuen, und im Leben Gutes zu thun, und daß jeder Mensch esse und trinke, und Genuß habe an aller seiner Mühe."
(Pred. 3, 12, 13.)

Schilderung der göttlichen Sorgfalt bei der Schöpfung des menschlichen Körpers Hiob 10 und die bekannte Stelle הנשמה לך והגוף פעלך וכו׳.

אל תהי בסובאי יין בזוללי בשר למו.

„Sei nicht unter den Weinsäufern und unter den Fleischschlemmern" u. s. w.
(Spr. 23, 20, 21*).

לא ילמד אדם את בנו בשר ויין.

„Der Mensch gewöhne sein Kind nicht an Fleisch u. Wein."
(Chulin 84.)

522. Was ist unserem Körper in Rücksicht der Nahrung besonders schädlich und kann uns in kurzer Zeit Gesundheit, Glück und Ehre rauben?

Das Laster der Trunkenheit**), welches unserer Besonnenheit, und somit allen Mitteln zur Selbsterhaltung ein mächtiges Hinderniß ist.

למי אוי למי אבוי...
למאחרים על היין...

„Wem ist Weh? wem Leid?... denen, die beim Weine verweilen" u. s. w.
Spr. 23, 29—35.)

לץ היין
הומה שכר
וכל שוגה בו לא יחכם.

„Der Wein ist ein Spötter, ein Verwirrer scharfes Getränk, und wer sich darin einläßt, wird nimmer weise."
(Spr. 20, 1.)

---

*) Jünglinge, die sich dem Laster der Völlerei ergaben, mußten von ihren eigenen Eltern dem Gerichte, welches den Steinigungstod an ihnen vollzog, durch welchen das Gesetz die später unausbleibliche noch größere Ausartung des jungen Wollüstlings zu verhüten suchte, übergeben werden (5 Mos. 21, 18—21 und Sanhedr. 71). — S. ferner über heilsame Regeln, den Speisegenuß betreffend Chulin 84, a zu 5 Mos. 12, 20; besonders Sirach Cap. 31 und Cap. 37, 28—32 — ! Ausführlich ist Maim. הל׳ דעות; R. Mair in שבילי אמונה Abschn. 5 und R. Menachem ben Serach treffliches צידה לדרך Abschn. 1, Abth. 3. — Das hebräische שבע bedeutet nicht sowohl satt, als vielmehr genügsam sein. Sohar תרומה S. 153 b, Wessely רוח חן S. 99, b; dessen Komment. zu 3 Mos. 25, 19 und 26, 5. S. auch noch Bava Mezia 7, 5.

**) S. Erubin 64, Pesach. 113. Vajikra Rabba Cap. 12; m. Reden Jahrg. 2, Rede 7, S. 111, Note, besonders Jesaias 28 und meine Erklärung, אבן טובה S. 257 und 258.

„Wehe denen, die zeitlich schon dem scharfen Getränke nachgehen, und am späten Abend noch vom Weine glühen."
(Jesaias 5, 11.)

הוי משכימי בבקר שכר ירדופו, מאחרי בנשף יין ידליקם.

„Unkäuschheit, Wein u. Most rauben das Herz."
(Hosea 4, 11.)*)

זנות, יין, ותירוש יקח לב.

523. Welches wird dem Körper die heilsamste Bemühung sein?

Die, welche zugleich eine nützliche Arbeit ist und den Körper in eine wohlthätige Abspannung versetzt.

„Der Mensch ist zur Bemühung geboren."
(Hiob 5, 7.)

כי אדם לעמל יולד.

„Er setzte ihn in den Garten Eden, denselben zu bearbeiten und zu pflegen.
(1 Mos. 2, 15.)

ויניחהו בגן עדן לעבדה ולשמרה.

„Süß ist der Schlaf des Arbeiters."
(Pred. 5, 11.)

מתוקה שנת העובד.

„Faulheit versenkt in Schlummer und eine nachläßige Seele muß darben."
(Spr. 19, 15.)

עצלה תפיל תרדמה ונפש רמיה תרעב.

524. Ist denn das Nachsuchen ärztlicher Hülfe in Krankheiten uns auch im Gesetze zur Pflicht gemacht?

Allerdings, schon in den Anordnungen über den Aussatz u. dgl., welcher der Behandlung des Priesters unterworfen werden mußte.

„Seht euch in Absicht der Aussatzplage vor, wohl zu achten und zu verfahren nach allem, wie euch die Priester.... unterweisen werden."
(5 Mos. 24, 8.)

השמר בנגע צרעת לשמר מאד ולעשות ככל אשר יורו אתכם הכהנים הלוים.

*) Vergl. die merkwürdige Stelle im More Nebochim 3, 8 הקבוץ על השתיה המשברת וכו'.

כבד את הרופא טרם יבקש לך כי מאלהים הוא שלוח. אלהים העלה סמים מן הארץ וגבר חכם לא יקוץ בם.

„Ehre den Arzt, ehe du seiner bedarfst; denn er ist von Gott bestimmt.... Gott schuf die Arzneimittel und der Weise verabscheut sie nicht."
(Sirach 38, Jerus. Taanith 3, 6. Ber. Rabb. Cap. 10.)

525. Welche Pflege werden wir dem Körper, als eine ihm wohlthätige, zugleich aber für den Geist einflußreiche — und gleichsam von der Körper- zur Geistespflege den Uebergang bildende — schuldig sein?

Die des öftern Badens und der Reinlichkeit überhaupt, namentlich in Betreff der Kleidung, so wie die Beobachtung der israelitischen Speisegesetze.

נקיות מביאה לידי טהרה.

„Reinlichkeit bringt Reinheit."
(Sota Schluß.)

רוחץ אדם פניו ידיו ורגליו בכל יום.

„Der Mensch wasche sich täglich Gesicht, Hände u. Füße."
(Sabb. 51, b.)

בכל עת יהיו בגדיך לבנים.

„Zu jeder Zeit sollen deine Kleider sauber sein."
(Pred. 9, 5.)

אל תשקצו את נפשותיכם.. ולא תטמאו את נפשותיכם....

„Ihr sollt eure Seelen nicht zum Scheusal machen.... Ihr sollt eure Seelen nicht verunreinigen..."
(3 Mos. 11, 43, 44.)

526. Welches werden die Pflichten der Selbstliebe in Bezug auf unsern Geist oder den wahren innern Menschen sein?

So viel als es uns möglich für unsere Veredlung und geistige Ausbildung vorzüglich in der Kenntniß des göttlichen Wortes*) zu sorgen und zwar in der

*) Der berühmte jüdische Geschichtschreiber Flavius Josephus sagt (Alterthümer 20, 11, 2): Bei uns Juden schätzt man Die gar nicht, die vieler Völker Sprachen erlernen.... Nur Solche hält man für weise, die das Gesetz

Absicht, unsere eigentliche Lebensaufgabe zu lösen und unserm Schöpfer, dessen Ebenbild die Menschenseele ist, immer ähnlicher zu werden; uns vor allen, dem innern Leben schädlichen Zuständen, sie mögen aus den untern oder oberen Kräften, den Gefühls- oder Verstandeskräften stammen, in Acht zu nehmen, als z. B. vor unsaubern Gedanken, heftigen Leidenschaften, als der des Zornes, Geizes, Neides, der sinnlichen Begierden, des Trübsinnes und Leichtsinnes, namentlich der unanständigen Sprache, des Umganges mit Bösen; besonders soll man den Müßiggang fliehen, und vielmehr immer nützlich beschäftigt sein. Unter die Pflichten für die Seele gehört namentlich sie für den Zustand der Seligkeit zu befähigen, zu welchem Zwecke hienieden theils Religion überhaupt, theils ein nur mäßiger Genuß des Erdenlebens erforderlich ist.

527. Führe mir in Bezug auf die gedachten Pflichten gegen den edlern Theil unseres Wesens, die Seele, Beweisstellen aus der Schrift an?

„Wer Verstand erwirbt, liebt seine Seele" (Spr. 19, 8.)	קונה לב אוהב נפשו וכו׳.
„Auch ohne Erkenntniß der Seele zu sein, ist nicht gut.*)" (Das. 19, 2.)	גם בלא דעת נפש לא טוב.

verstehen, und die Kraft der heiligen Schriften zu erklären vermögen. —

*) S. Sohar Chadasch zu Hohes Lied (Edit. Amst.) S. 56, a, דאצטריך ליה לבר נש, Tikune Sohar Cap. 70, S. 123 a, צריך בר נש למנדע כלא וכו׳. Vergl. Chovoth Halevavoth שער הבחינה, und besonders Wessely, Comment. zu Buch der Weisheit 6, 18. —

„Wenn du viel im Gesetze gelernt hast, thue dir nicht zu Gute darauf, denn dazu bist du geschaffen."
(Spr. d. Vät. 2, 9.)

אם למדת תורה הרבה אל תחזיק טובה לעצמך כי לכך נוצרת ·

„Dein Haus sei ein Versammlungshaus für Weisen" u. s. w.
(Das. 1, 4.)

יהי ביתך בית ועד לחכמים ·

528. Was werden wir aber hinsichtlich der in Rede stehenden Pflicht zu beachten haben?

Daß wir nicht zu viel forschen und überhaupt uns nicht an Dinge wagen, welche uns zu mächtig sind; auch pflegen überbildete Menschen nicht eben zu den Besten zu gehören.

„Je mehr Weisheit, desto mehr Verdruß...."
(Pred. 1, 18.)

כי ברב חכמה רב כעס...

„Ich wagte mich nicht an Dinge, die mir zu groß und wunderbar waren."
(Ps. 131, 1.)

ולא הלכתי בגדולות ובנפלאות ממני ·

„Was dir zu wunderbar ist, forsche nicht" u. s. w.
(Sirach 3, 18 u. Chagiga 12.)

במופלא ממך אל תדרש ..

529. Welche Sünden und sündliche Gedanken sind der Seele gefährlicher, die in den sinnlichen Begierden oder im Verstande ihre Quelle haben?

Die erstern machen uns für dieses Leben, die letztern für die Ewigkeit, und genau genommen, auch für dieses Leben unglücklich.

„Eigennutz, sinnliche Begierde und Ehrsucht *) bringen den Menschen aus der Welt."
(Spr. d. Vät. 4, 21.)

הקנאה התאוה והכבוד מוציאין את האדם מן העולם ·

„Eine Seele aber, welche mit

והנפש אשר תעשה ביד

---

*) Die drei Hauptleidenschaften, worüber ein eigner meiner Vorträge: „Die drei Grundübel." Sabb. Para 5594 handelt.

Frechheit etwas thun wird.. diese verachtet Gottes Wort.... sie wird ganz und gar ausgerottet werden, ihre Sünde ist in ihr selber." — (4 Mos. 18, 30, 31*).	רמה.... כי דבר ה׳ בזה.... הכרת תכרת הנפש ההיא עונה בה.
„Eine Begierde unterdrücken ist der Seele angenehm.**). (Spr. 13, 19.)	תאוה נהיה תערב לנפש.

530. In wie fern ist der Zorn eine Beleidigung unseres Seelenadels?

Er bringt uns außer Fassung und beraubt uns dadurch die für die Nächstenliebe so nöthige Nüchternheit, außerdem daß er uns wirkliche Nachtheile zufügt.

„Den Narren tödtet der Zorn".... (Hiob 5, 12.)	כי לאויל יהרג כעש וגו׳.
„Sei nicht voreilig in deinem Geiste zu zürnen, denn Zorn ruht im Schoße der Thoren"... (Pred. 7, 9.)	אל תבהל ברוחך לכעוס כי כעס בחיק כסילים ינוח.
„Wer in seiner Wuth sein Kleid zerreißt, oder ein Gefäß	הקורע בגדיו בחמתו והמשבר כליו בחמתו....

*) S. Sanhedr. S. 99 u. d. f., besonders Wessely, treffliche Auslegung יין לבנון S. 44, Kommentar zu Buch der Weisheit Cap. 12, 17, und meine Red. Jahrg. 2, Rede 1, S. 1.

**) Die Befriedigung der Begierde gewährt nur ein augenblickliches Vergnügen; die Ueberwindung aber eine dauerhafte Freude; das Vergnügen der genossenen Begierde läßt aber gewöhnlich Unbehaglichkeit, nicht selten Schmerz, Traurigkeit und quälende Reue zurück. S. Spr. 5, 9—14. Cap. 14, 12, 13. Cap. 30, 17. — Wohl zu beachten ist daher jene wichtige Lehre unserer Weisen (Spr. d. V. 2, 1.). „Berechne immer den augenblicklichen Nachtheil der Tugend gegen deren späteren Gewinnst, so wie den augenblicklichen Vortheil des Lasters gegen dessen späteren Schaden." —

יהא כעיניך כעובר עבודה זרה ·

zerbricht u. drgl. werde von dir als Götzendiener betrachtet."
(Sabb. 105, b. Sohar תצוה 182, b.)

כל הכועס, אם חכם הוא, חכמתו מסתלקת, אם נביא הוא, נבואתו מסתלקת....
כל אדם הכועס, אפילו שכינה אינה חשובה נגדו... אף משכח תלמודו ומוסיף טפשות·

„Wer zürnt, verliert, wenn er ein Weiser ist, seine Weisheit, ein Prophet, seine Weissagungsgabe."
(Pesach. 66)*),

„Dem Zürnenden ist selbst die Gottheit nichts geachtet; — Zorn macht, daß man seine Gesetzkunde vergißt und ein Thor wird."
(Nedarim 22, b.)

531. Sollte auch der Geiz und Neid unter die uns selbst gefährlichen Leidenschaften gehören?

Allerdings, wir zehren bei diesen Leidenschaften uns selbst ab, und tragen, während wir Anderen zu schaden glauben, selbst den größten Schaden daran.

יש רעה.... ורבה היא על האדם· איש אשר יתן לו האלהים עשר... ולא ישליטנו האלהים לאכול ממנו.....

„Es ist ein Uebel... Das sehr häufig ist bei dem Menschen: Manchem giebt Gott Reichthum...,. aber nicht die Macht davon zu genießen"....
(Pred. 6, 2. S. auch Jesaias 32, 4—8.)

ורקב עצמות קנאה·

„Ein Beinfraß ist der Neid."
(Spr. 14, 30.)

532. Welche Tugend ist aber der eben gedachten Untugend entgegengesetzt?

Die Zufriedenheit, welche überhaupt eine Grundtugend und Quelle einer willigen Befolgung der göttlichen Vorschriften ist.

אם רוח המשל תעלה

„Wenn Herrschsucht dich über-

*) Besonders muß sich der Lehrer der in Rede stehenden Leidenschaft enthalten, denn der Wütherich kann kein Lehrer sein. (Spr. d. Väter 2, 6.)

עליך, מקומך אל תנח כי מרפא יניח חטאים גדולים.

steigt, lasse deinen Standpunkt nicht, denn Zufriedenheit drückt große Sünden nieder."
(Pred. 10, 4.)

צדיק אוכל לשובע נפשו ובטן רשעים תחסר.

„Der Gerechte genießt zur Zufriedenheit seiner Seele; dem Frevlerbauche fehlt es immer."
(Spr. 13, 25.)

איזה עשיר? השמח בחלקו.

„Wer ist reich? der sich mit seinem Loose freut."
(Spr. d. Vät. 4, 1.)

אל יקל המצער בעיניך.

„Verachte das Geringe nicht, u. s. w."
(Sirach 6, 2.)

533. Was hängt mit diesem Gegenstande noch zusammen?

Das obgedachte Fernbleiben von Trübsinn, d. i., daß wir schon um unserer selbst Willen uns vor einer mürrischen, trüben Stimmung, besonders vor Verzweiflung, vor allzugroßer Traurigkeit bei Unglücksfällen, vor zu vielen Sorgen u. dgl. wohl zu hüten haben.

בנים אתם לה' אלהיכם לא תתגודדו וכו'.

„Ihr seid Kinder des Ewigen eures Gottes, verwundet euch nicht.... bei einem Todten.*)
(5 Mos. 14, 1.)

רוח איש יכלכל מחלהו ורוח נכאה מי ישאנה.

„Der Geist des Mannes erträgt seine Krankheit, aber was kann den niedergeschlagenen Geist ertragen? (Spr. 18, 14.)

לא תתן לדאגה לבך כי גבור בגבורים תפיל.

„Gieb dich der Sorge nicht hin, denn die Sorge kann den stärksten Menschen tödten 2c."
(Sirach 30, 21 u. d. f. Sanhedr. 100.)**)

התרפית ביום צרה צר כחכה.

„Du bist schwach, wenn deine Kraft am Tage der Noth versagt."
(Spr. 24, 10. Sir. 2, 12—14.)

---

*) S. auch Sirach 38, 14 u. d. f. —

**) S. Sanhedr. 26, מחשבה מועלת אפילו לדברי תורה (S. Raschi.)

534. Welche Tugenden sollen die Stelle jener schädlichen Untugenden einnehmen?

Eine frohe Gemüthsstimmung, Muth und Vertrauen auf Gott.

„Ein fröhliches Herz giebt gutes Aussehen *); Traurigkeit des Herzens ein verstimmtes Gemüth."
(Spr. 15, 13. S. auch Cap. 17, 22.)

לב שמח ייטיב פנים ובעצבת לב רוח נכאה ·

---

*) Dies ייטיב פנים giebt uns Licht über die schwierige Stelle הלא אם תיטיב (1 Mos. 4, 7). Zu diesem תיטיב supplire das vorhergehende פניך. Der Infinitiv שאת bezieht sich — wie oft im Hebraischen — aufs folgende Substantiv, welches hier das Wort חטאת ist. Zu diesem שאת חטאת, die Sünde fortschaffen, eine bekannte Redensart, bildet den Gegensatz die gleich darauf folgende: חטאת רובץ, das Liegenbleiben der Sünde. — Der Ausdruck לפתח bezieht sich auf die Thüre des Zeltes, in welchem Gott mit Kajin redete. Der Sinn scheint mir folgender: Gott wußte, daß der Mißmuth Kajins, in welchen er durch den Neid gegen seinen Bruder verfallen war, eine schlimme Folge für den letzten haben werde. Die Anrede Gottes an Kajin beabsichtigte, ihn aus jener gefährlichen Melancholie zu wecken. „Warum bist du so verdrießlich? warum lassest du dein Antlitz so sinken? Fürwahr, wenn du es vielmehr erheitertest: (פניך :c. תיטיב) hinwegheben würde sich ein Verbrechen; wo aber nicht, so lauert das Verbrechen vor der Thüre, nach dir geht dessen Begehr, doch du kannst es überwältigen." — Hierauf (Vers 8) redete — der Stimme Gottes äußerlich gehorchend und eine Freundschaft erzwingend — Kajin seinen Bruder Hebel an. (אמר, ohne besondere Herzlichkeit, ohne Nachdruck Jemand ansprechen). Als sie jedoch auf dem Felde waren, da machte sich Kajin über Hebel her und erschlug ihn. Im Zelte nämlich redete Kajin seinen Bruder an; das Ungeheuer aber der schrecklichen Unthat, lauerte, wie Gott sagte, vor der Thüre, d. i. im Felde; — denn dort erinnerte der Anblick

אל כל החיים יש בטחון.

„Für alles Lebende ist Hoffnung..."
(Pred. 9, 4.)

חרדת אדם יתן מוקש
ובוטח בה' ישגב.

„Die Angst des Menschen legt ihm Schlingen, wer auf Gott vertraut, fühlt sich stark."
(Spr. 29, 25.)

535. Wovor haben wir aber bei solchem Frohsinn uns in Acht zu nehmen?

Daß er nicht in Leichtsinn und ausgelassene Lustigkeit ausarte, sondern vielmehr durch einen gewissen Ernst weises Maaß halte.

טוב כעס משחוק
כי ברוע פנים ייטב לב.

„Besser Ernst als Lustigkeit, denn bei trübem Angesicht bleibt das Herz gut."
(Pred. 7, 3.)

שחוק וקלות ראש
מרגילין את האדם לערוה.

„Gelächter und Leichtsinn gewöhnen zur Unzucht."
(Spr. d. Vät. 3, 13.)

536. Was trägt viel zu solcher Besonnenheit bei, und ist an sich der Seele sehr heilsam?

Achtsamkeit auf unsere Sprache, namentlich die Enthaltsamkeit von vielem, besonders von unsauberen Reden, welches letztere besonders ein Grab aller Moralität und alles Seelenadels für Redende und Zuhörer ist. —

בפשע שפתים
מוקש רע.

„In dem Verbrechen der Lippen liegt eine böse Schlinge."
(Spr. 12, 13. S. 13, 3.)

שמר פיו ולשונו
שומר מצרות נפשו.

„Wer Mund und Zunge hütet, hütet vor Leiden seine Seele."
(Das. 21, 23.)

כל ימי גדלתי בין החכמים
ולא מצאתי לגוף טוב
אלא שתיקה.

„Ich wurde unter Weisen groß und fand nichts heilsameres als Schweigen."
(Spr. d. Vät. 1, 17.)

---

der Opferstelle den noch nicht besänftigten Kajin von Neuem an Hebels genossene Gunst; — und die Unthat war geschehen.

שוחה עמוקה פי זרות זעום ה׳ יפל שם.

„Eine tiefe Grube ist abscheulicher Mund; wer Gott erzürnt, fällt hinein."
(Spr. 22, 14.)*)

לעולם יספר אדם בלשון נקיה.

„Der Mensch bediene sich sauberer Ausdrücke."
(Pesachim 3.)

537. Was hängt mit dieser Sparsamkeit im Reden wohl noch enge zusammen?

Eine gewisse Schamhaftigkeit, welche dem Menschen als solchen wohl ansteht, und soll sie namentlich das Merkmal des Israeliten sein. (Jevamoth S. 79.)

גם בוש לא יבושו והכלם לא ידעו.

„Sie schämen sich nicht und können kein Erröthen."
(Jerem. 8, 12.)

לא חרבה ירושלים אלא בשביל שלא היו להם בשת פנים זה מזה.

„Jerusalem ging zu Grunde, weil gegenseitige Scham aufgehört hatte."
(Sabb. S. 119.)**)

סימן טוב לאדם שהוא בישן. כל המתביש לא במהרה הוא חוטא.

„Schamhaftigkeit ist ein gutes Zeichen, wer schamhaft ist, wird nicht sobald eine Sünde begehen."
(Nedarim 20, a.)

538. Giebt's nicht auch eine nachtheilige Schaam?

Ja wohl, eine sogenannte falsche Schaam, welche namentlich dem Lernenden schädlich ist, wenn er scheu seine Frage zurückhält.

---

*) Die Auslegung (Sabb. S. 33): „Wer seinen Mund befleckt, dem gräbt man die Hölle tief," ist eine sehr passende, denn die Mundbefleckung mit dem bösen Gedanken ist ein nur tieferes Eingehen in denselben; das Wort facht das Feuer der innern Sündengluth nur um so mehr an. — Die Strafe muß also der That entsprechen.

**) S. die Erklärung in meinen Reden Jahrgang 1, Rede 9, S. 139—140.

ולא הבישן למד׃

„Der Schamhafte lernt nichts.“ (Spr. d. Vät. 2, 5.)*)

דבר נער לעת תבקש ובשכל טוב השב מענה׃

„Rede, Jüngling, wenn es verlangt wird, erwidre mit Anstand und Ueberlegung.“ (Sirach 32, 11.)

539. Wie drückt sich die Schrift über den Umgang mit Bösen aus?

אשרי האיש אשר לא הלך בעצת רשעים וכו׳

„Heil, wer nicht geht im Rathe der Frevler....“ (Ps. 1, 1.)

בני אם יפתוך חטאים אל תבא׃

„Mein Sohn, wenn dich Sünder beschwatzen, folge nicht.“**) (Spr. 1, 10.)

ורעה כסילים ירוע׃

„Wer sich zu Thoren gesellt, zerschellt.“ (Spr. 13, 20.)

בהתחברך עם אחזיהו פרץ ה׳ את מעשיך׃

„Weil du dich dem Achasia zugesellteſt, zerwarf Gott deine Unternehmungen.“ (2 Chron. 20, 37.)

אוחז בזפת ידבק בידיו ומתחבר לרשע ילמוד מדרכיו׃

„Wer Pech angreift, beschmutzt sich die Hände, und wer sich dem Bösewicht zugesellt, lernt seine Wege.“ (Sirach 13, 1.)

540. Wie drückt sich aber die Schrift über den Umgang mit Guten aus?

עיני בנאמני ארץ לשבת עמדי׃

„Meine Augen schauen nach den Treuen der Erde... daß sie bei mir wohnen.“ (Ps. 101, 6.) (Sohar בשלח 45, b.)

---

*) Vergl. über edle und falsche Schaam Sirach 4, 21 u. d. f. Cap. 20, 28. Cap. 42, 19—31. —

**) פתה Jemand beschwatzen, etwa einen Leichtgläubigen, Schwachköpfigen durch Versprechungen locken. — הסית (v. d. Nom. סות Decke, Hülle), setzt voraus, daß der Angeredete Verstand hat, und durch Vernunftgründe überredet werden muß. השיא ist dem Letztern verwandt, ein Berücken des

„Ich geselle mich zu Allen, welche dich fürchten.“ (Ps. 119, 63.) (Sohar תרומה 182, a.)

חבר אני לכל אשר יראוך.

541. Inwiefern sind wir auch unserer Seele Beschäftigung schuldig?

Sie ist eine der größten Wohlthaten an uns selbst in allen drei Beziehungen der Selbstliebe; sie ist nicht nur nächst dem Gesetzstudium das heilsamste Mittel gegen die müßig schweifende Einbildungskraft, böse Triebe und Launen, sondern befähigt recht eigentlich zum Gesetzstudium, in so fern sie gegen dasselbe Veränderung und Erholung bietet, und überhaupt der Gesundheit sehr zuträglich ist*).

„Müssiggang ist aller Laster Anfang.“
(Sirach 33, 26.)

הבטלה ראשית כל חטאת.

„Wer auch nur seinen Beruf vernachläßigt, ist schon des Verschwenders Bruder.“
(Spr. 18, 9.)

גם מתרפה במלאכתו אח הוא לבעל משחית.

„Schön ist Gesetzstudium mit weltlicher Beschäftigung, denn die Beschäftigung mit beiden macht ans Sündigen vergessen.
(Spr. d. Väter 2, 2.)*)

יפה תלמוד תורה עם דרך ארץ שיגיעת שניהם משכחת עון וכו׳.

Verstandes, oder vereinigt beide Kunstgriffe. — הדיח bezeichnet blos das Abführen von einem Gegenstande, welches der Verführer beabsichtigt, ohne es durch Besseres ersetzen zu können und zu wollen. —

*) Vergl. R. Hirschels Rüge gegen das ewige bewegungslose Sitzen der Talmudlernenden neuerer Zeit, in R. J. Emden לחם שמים (zu Aboth 1, 10) Berlin 1834. S. 6, b, Note.

**) S. vorliegendes Religionsbuch S. 26, Note 2, mit Schir Haschirim Rab. Anf., und Pesiktha Rabb. Cap. 6, in denen ich meine dortige Bemerkung bewährt fand. — Wichtig über den in Rede stehenden Werth der Beschäftigung und Arbeit sind folgende Stellen: Midrasch bei ראשית חכמה im Anhange אחר עולם Cap. 14 לא שרתה שכינה על משה אלא

„Wie das Gesetz als Bündniß eingesetzt wurde, so auch die Beschäftigung."
(Aboth R. Nathan Cap. 11.)

„Wichtig ist Beschäftigung, sie hat ihren Seelen gerettet."
(Beresch. Rab. Cap. 74 Tanchuma ויצא Ende.)

כשם שהתורה נתנה בברית כך המלאכה נתנה בברית.
חביבה היא המלאכה... מלאכה הצילה נפשות.

542. Wodurch giebt wohl die heilige Schrift unverkennbar den Werth der Künste und Handwerke zu erkennen?

Dadurch, daß sie die Erfinder mehrerer Künste und Handwerke namhaft macht (1 Mos. 21 u. 22), und

---

מתוך מלאכה, שנאמר ומשה היה רועה, וכתיב וירא מלאך ה'.... גדולה מלאכה שכל הנביאים התעסקו בה.... גדולה מלאכה שלא שרתה שכינה בישראל, עד שעשו מלאכה שנאמר וירא משה את כל המלאכה... ויברך וכו'. גדול... המתפרנס ממלאכתו, שבמדה הטובה ואת נצול מכנה עבירות.... Vergl. noch die Lehre אהב את המלאכה (Aboth 1, 10.); גדולה מלאכה שמחממת את בעליה (Gittin 67);) גדולה מלאכה שמכבדת את בעליה (Nedarim 42); במטותא מנייכו וכו' כי היכי דלא תטרדו במזוניכו (Berach. 35, b.); עתים שאין אדם עושה מלאכה ומתחייב מיתה לשמים (Ab. R. Nathan Cap. 11); קנה לך אומנות עם התורה (Koheleth Rabba zu Pred. 9,9); כשם שחייב ללמד בנו תורה כך חייב ללמדו אומנות; כל שאינו מלמדו אומנות כאלו מלמדו לסטות. (Mechiltha בוא Cap. 18, Kiduschin 30). S. die nächste Abtheil. über die Pflichten gegen uns selbst, hinsichtlich der zeitlichen Verhältnisse. Nicht uninteressant ist auch folgende Stelle: Sohar Chadasch בראשית S. 8: צריך האדם להשתדל בדרך ארץ ולעשות עתים לתורה ולהיות עמלו בשני הדרכים האלו וכו'. Wer aber etwa zum Mißverstande der Aeußerung jenes berühmten (Erubin 13, b) Rabbi, (Mischna Kiduschin 4 Schluß) מניח אני כל אומנות וכו', in der Meinung, sie widerspreche den oben gedachten Grundsätzen, geneigt wäre, der lese den merkwürdigen Abschnitt Sirach 39. — Dazu vergl. jedoch noch Berach. 16, b, אני מלאכתי בעיר וכו'.

besonders dadurch, daß sie Gott selbst Modelle von Kunstwerken angeben und Künstler zu ihrem Berufe ernennen und dazu begeistern läßt. —

„Nach allem, wie ich dir zeigen werde, das Modell der Wohnung und das Modell aller ihrer Geräthe sollst du sie machen."
(2 Mos. 25, 9.)

ככל אשר אני מראה אותך את תבנית המשכן.... כל כליו וכן תעשו·

„Ich habe mit Namen ernannt den Bezalel... ihn erfüllt mit einem göttlichen Geist... für jedes Handwerk" u. s. w.
(2 Mos. 31, 1—6. S. auch Cap. 35, 30—35.)

ראה קראתי בשם בצלאל... ואמלא אותו אותו רוח אלקים בחכמה.. ובכל מלאכה·

543. Müssen es nur edlere Handwerke oder Künste sein, für die wir uns bestimmen sollen?

Nein; es darf uns keine Arbeit zu schlecht und zu entehrend sein, sobald sie uns nur gegen Noth schützt.

„Besser sich gering halten und sich selbst Diener sein, als vornehm thun und Noth leiden."
(Spr. 12, 9.)*).

טוב נקלה ועבד לו ממתכבד וחסר לחם.

„Jede Betriebsamkeit hat einst ihren Vortheil." (Das. 14, 23.)

בכל עצב יהיה מותר·

„Der Mensch vermiethe sich für eine ihm noch so unangemessene Arbeit, nur daß er keines Menschen bedürfe."
(Bava Bathra 110)
(Sirach 42, 32.)

לעולם ישכיר אדם עצמו.... ולא יצטרך לבריות·

---

*) Vergl. Pesachim 113 a. פשוט נבלתא בשוקא וטול אגרא ולא תימא כהנא רבא אנא.... וזילת בי מלתא. S. auch Sohar Chadasch בראשית S. 8. וישבא יאמר אדם הרני בן אבות העולם ממשפחה גדולה, איני ראוי לעשות מלאכה, ולא להתבזות? אמור לו שוטה! כבר קדמך יוצרך! שנאמר בראשית ברא אלקים את השמים ואת הארץ.... שנאמר מכל מלאכתו אשר ברא אלקים לעשות, קרא אותה מלאכה.... אמר לו לאדם, עד כאן הייתי אני משתדל במלאכה, מכאן ואילך אתה תשתדל בה.... ויברא.... בצלמו.... לעשות כל צרכ העולם ותיקוניו כאשר הוא עשה בתחלה. — —

544. Aber auch die Befähigung unserer Seele für den Genuß der Seligkeit sollte unter die Pflichten der Selbstliebe gehören?

Allerdings; und diese Befähigung ist unstreitig die erhabenste Wohlthat, die wir ihr erweisen können.

545. Wodurch erweist man diese ihr am sichersten?

Durch Gesetzforschung, religiöses Leben und mäßigen Genuß der Lebensgüter. Denn vom Unmäßigen, im Ueberflusse Schwelgenden heißt es:

כי נפשו בחייו יברך
ויודוך כי תיטיב לך. תבא
עד דור אבותיו עד נצח
לא יראו אור.

„Er that seiner Seele im Leben gütlich; man soll dir Beifall geben, wenn du dir daran Gutes thatst; — es kommt die Seele in die Wohnung seiner Väter, die bis in Ewigkeit kein Licht sehen."
(Ps. 49, 19 u. 20.)
(S. m. Reden Jahrg. 2, S. 403. S. hingegen auch Jesaias 30, 20, 213 —)

546. Inwiefern sind wir endlich auch hinsichtlich der zeitlichen Verhältnisse uns selbst Pflichten schuldig?

Insofern es unstreitig uns obliegt, uns das Leben, das uns Gott gab, zu erhalten und so viel als möglich uns angenehm zu machen. Schon darum, weil ein unbequemes, mit Noth und Mangel kämpfendes Leben uns die Erreichung der eigentlichen Lebenszwecke erschwert.

טובה חכמה עם נחלה.

„Schön ist Weisheit mit Besitzthum gepaart."
(Pred. 7, 11.)

ופן אורש וגנבתי ותפשתי
שם אלהי.

„Daß ich nicht verarme, stehle und mich vergreife an den Namen meines Gottes."*)
(Spr. 30, 9.)

---

*) Vergl. Sirach 31, Bava Mezia 59 לעולם יהא אדם זהיר בתבואה בתוך ביתו וכו׳, besonders Schemoth Rabba Cap. 31. — —

„Kein Mehl, kein Gesetzstudium." (Spr. d. Vät. 3, 17.)	אם אין קמח אין תורה.

547. Sollen wir also nach Reichthümern oder nach Ueberfluß in unsern Lebensgenüssen trachten?

Schon darum nicht, weil dieses unsere kurze Lebensfrist ganz in Anspruch nehmen und den eigentlichen Zweck unseres Daseins nicht nur ganz vereiteln, sondern uns zu mannigfachen Vergehungen verleiten müßte.

„Es rühme sich der Weise nicht seiner Weisheit... sondern... daß er weislich mich erkennt...*)." (Jerm. 9, 22.)	אל יתהלל חכם בחכמתו... כי אם בזאת... השכל וידוע אותי...
„Bemühe dich nicht reich zu werden." (Spr. 23, 4.)	אל תיגע להעשיר...
„Wer reich zu werden dringt, kann nicht schuldlos bleiben.**)" (Das. 28, 20.)	ואץ להעשיר לא ינקה.
„Viele Güter, viele Sorgen." (Spr. d. Väter 2, 7.)	מרבה נכסים מרבה דאגה.
„Nicht gerade wer viel Geschäft treibt kann weise werden." (Das. 2, 5.) (S. meine Anmerk. zu Baruch 3, 21. und Sirach 11, 11.)	לא כל המרבה בסחורה מחכים.

548. Welches wären die Hauptpflichten gegen uns selbst hinsichtlich der zeitlichen Verhältnisse?

Sie werden im Erwerben, Sparen und zweckmäßigen Anwenden des Erworbenen bestehen.

549. Wozu wird die erstere Pflicht, die des Erwerbens uns auffordern?

Zu einer gewissenhaften Benutzung unserer Zeit oder

---

*) Den Zusammenhang dieser Stelle mit der früheren S. im exegitischen Anhange meiner Apokryphen. S. 81, Note.

**) Vergl. Sirach 11, 13. Pesachim 50, יש זריז וכו׳. und Erubin 13 כל הדוחק את השעה וכו׳.

zu einer unermüdlichen Thätigkeit in unserem Berufe; denn ohne Bemühung giebt es keinen Erwerb.

„Wer seinen Boden bearbeitet, wird des Brodes, wer leeren Dingen nachhängt, des Darbens satt.
(Spr. 28. 19.)

עובד ארמתו ישבע לחם ומרדף רקים ישבע ריש·

„Müßige Hand macht arm, fleißige, reich."
(Das. 10, 4.)

ראש עושה כף רמיה ויד חרוצים תעשיר·

„Ertheilt Gott seinen Segen auch dem, der müßig dasitzt? Nein, er muß etwas thun."
(Sifri ראה.)

וברכך... יכול יושב בטל? תלמוד לומר בכל אשר תעשה·

550. Was wird zur gedachten Sparsammkeit erfordert?

Das Vermeiden unnöthiger Ausgaben, aller Verschwendung, Ueppigkeit und Prachtliebe, so wie insbesondere aller wagehalsigen Unternehmungen.

„Gott schuf die Menschen einfach, sie aber erfanden eine Menge Bedürfnisse."
(Pred. 7, 29.)

האלהים עשה את האדם ישר והמה בקשו חשבונות רבים·

„Wer Wein und Salben liebt, kann nicht reich werden."
(Spr. 21, 17.)
(Bava Mezia 29 u. Chulin 84.)

אוהב יין ושמן לא יעשיר·

„Der Mensch theile sein Vermögen in drei Theile ein, für ein Drittheil kaufe er liegende Gründe, mit dem zweiten betreibe er ein Geschäft, das letzte behalte er baar in Händen."
(Bava Mezia 42, a.)

לעולם ישליש אדם מעותיו שליש בקרקע ושליש בפרקמטיא ושליש תחת ידו·

551. Was wirkt besonders nachtheilig auf unsere zeitlichen Vermögensumstände?

Der öffentliche Aufwand mit unserem Vermögen,

---

*) S. Sanhedrin 29. שב שני הוה כפנא ואבבא דאומנא לא חלף. —

eine zahlreiche Bedienung und unrecht erworbenes Gut. Ersteres lenkt den nicht vortheilhaften Blick der Mißgunst auf uns, das andere führt eine mehrfache Segensverminderung herbei, und das letztere trägt seinen Fluch schon in sich. —

„Der Segen ruht nur auf dem, über welches der öffentliche Blick nicht waltet."
(Bava Mezia 42.)

אין הברכה מצויה אלא בדבר שאין העין שולטת בו.

„Wo viel Glück ist, sind auch viel Verzehrer; der Besitzer hat keinen weitern Nutzen davon, als eine bloße Augenweide."
(Pred. 5, 10.)

ברבות הטובה רבו אוכליה ומה כשרון לבעליה כי אם ראות עיניו.

„Je mehr Bedienten, desto mehr Raub."
(Spr. d. V. 2, 7.)

מרבה עבדים מרבה גזל.

„Schätze durch Lügensprache ersammelt, sind ein Hauch, herbeigeweht, und suchen den Tod auf."
(Spr. 21, 6.) S. Jerem. 17, 11. 22, 13.)

פועל אוצרות בלשון שקר הבל נדף מבקשי מות.

552. Was sollte uns vorzüglich zum Erwerben und Sparen auffordern?

Der Gedanke an die Zukunft und namentlich an das zunehmende Alter.

„Gehe zur Ameise Fauler... sie bereitet im Sommer ihre Nahrung...
(Spr. 6, 6.)

לך אל נמלה עצל ראה דרכיה וחכם.

„Wer im Sommer einsammelt, ist klug."
(Das. 10, 5.)

אוגר בקיץ בן משכיל.

553. Was gehört zu einer zweckmäßigen, zugleich segensreichen Verwaltung unseres Vermögens?

Hülfsbedürftige zu unterstützen und überhaupt Wohlthaten auszuüben*).

*) S. m. Erklärung zu Ps. 49, m. Rede Jahrg. 2. S. 371 und 401—404.

„Mancher spendet und es wird immer mehr..." (Spr. 11, 24.)	יש מפזר ונוסף עוד.
„Wer dem Armen giebt, hat keinen Mangel..." (Das. 28, 27.)	נותן לרש אין מחסור....
„Der Mildthätige wird gesegnet." (Das. 22, 9.)	טוב עין הוא יְבֹרך.
„Des Geldes Salz, ist dessen Verminderung."**) (Chethub. 66)	מלח ממון, חסר.

554. Darf das Allmosengeben unsere Vermögensumstände übersteigen?

Nein, Gott will nicht, daß wir mehr leisten, als wir können; vielmehr heißt es:

„Selbst dem Himmel darf der Mensch nicht alle seine Güter aussondern, geschweige, daß er im Leben auf das Seinige zu halten verpflichtet ist." — (Mischna Erechim 8, 3.) (Vergl. Pea 3, 7, 8.)	מה אם לגבוה אין אדם רשאי להחרים את כל נכסיו, על אחת כמה וכמה שיהא אדם (חייב להיות) חס על נכסיו. —
„Selbst der verschwenderische Wohlthäter spende höchstens den fünften Theil seines Vermögens." (Chethuboth 50.)	המבזבז, אל יבזבז יותר מחומש.
„Die Frommen halten auf ihr Vermögen, weil sie es nicht unredlich erworben haben." (Sota 12.)	צדיקים, ממונם חביב עליהם.... לפי שאין פושטים ידיהם בגזל.

555. Was ist zur segensreichen Verwaltung unsers Berufs und Geschäftsbetriebs unumgänglich nöthig?

Ordnung und eine gewissenhafte Buchführung und Berechnung der Ausgaben und Einnahmen; solche Ordnung ist ein täglicher, sicherer Gewinnst.

„Halte Rechnung bei deinen	כל מוצא כסף ומובאו

**) Vergl. עשר בשביל שתתעשר (Sifri ראה).

Ausgaben und Einnahmen, zähle und wiege, was du weggiebst oder empfängst, und schreibe alle deine Handthierungen in ein Buch nieder."*) (Sirach 42, Schluß.)	ספור ומנה, וכל מעשיך יכתבו בספר...

556. Welche Klugheitsregel liegt uns hinsichtlich unserer zeitlichen Umstände noch ob?

Nicht eher an große Ausgaben zu denken, z. B. ein eigenes Haus zu bilden, als bis wir erst einen mit den Lebensbedürfnissen uns versorgenden Beruf haben.

„Bereite draußen dir deinen Beruf... hernach baue dein Haus." (Spr. 24, 27.)**)	הכן בחוץ מלאכתך.... אחר ובנית ביתך.

557. Wovor haben wir uns in unsern zeitlichen Gewinnsten und Handthierungen in Acht zu nehmen?

Daß wir auf solche vergängliche Güter kein Vertrauen setzen, so wie bei minder gesegneten Verhältnissen unser Vertrauen auf Gott nicht verlieren.

„Wenn das Vermögen blüht, kümmert euch nicht darum." (Ps. 62, 11.)	חיל כי ינוב אל תשיתו לב.
„Laß das Gold im Staube liegen... dann wirst du dich an dem Allmächtigen ergötzen." (Hiob 22,24. S. auch Cap.31, 24.)	ושית על עפר... בצר כי אז על שדי תתענג.
„Gesegnet sei der Mann, der Gott vertraut... im Jahre der Dürre sorgt er nicht..."	ברוך הגבר אשר יבטח בה'.... ובשנת בצרת לא ידאג....

*) S. Chulin 105. כאן דסייר נכסיה כל יומא ויומא משכח איסתרא. —

**) Sota 44. Die Bemerkung Maimonides הל' דעות Cap. 5, 11. haben bereits Pesiktha Sutrathi zu 5 Mos. 28, 30 und Sohar Chadasch בראשית S. 7 b. שלשה דברים צריך לעשות בדרכי העולם.... לבנות בית.... ואח"כ.... לקחת לו אשה....

Eilfter Abschnitt.

גמילות חסדים

II.

Nächstenliebe.

כשאני לעצמי, מה אני?
(Spr. d. V. 1, 14.)

558. Welches ist die Grundlehre der Pflichten gegen unsere Nebenmenschen?

Die Lehre:

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst."*) ואהבת לריעך כמוך.
(3 Mos. 19, 18.)

559. Und diese Lehre sollte auch unter die religiösen Pflichten gehören?

Schon auf den Bundestafeln, oder in den Zehngeboten standen die Pflichten gegen unsere Nebenmenschen den eigentlich gottesdienstlichen oder religiösen gegenüber.

560. Aber die Pflicht der Nächstenliebe wird ja sogar für die wichtigste im Gesetze angesehen?

Eine Pflicht ist, was die andere ist, wir können in den göttlichen Vorschriften keinen Unterschied machen, nur wird die Nächstenliebe theils als Mittel zur Beobachtung des Gesetzes angesehen, theils hat Gott großmüthig öfter auf seine eigene Ehre um die der Men-

---

*) Vergl. meine Reden Jahrg. 2, Rede 18: „die Nächstenliebe."

schen willen verzichtet, und theils sollte der Mensch, wenn es ihm auch an Gesetzkunde und Religiosität abginge, mindestens ein moralisch guter Mensch sein*). —

561. Sagte nicht aber jener Rabbi ausdrücklich: (Sabb.30, b) „Was dir verhaßt ist, thue auch deinem Nebenmenschen nicht (Tobia 4, 16.); das ist das ganze Gesetz, und das Andere Auslegung, gehe hin und lerne?"

Hillel redete zum Theil mit einem Heiden, der sich zum Judenthume bekennen und das ganze Gesetz in einem Grundsatze erlernen wollte; der weise Rabbi hieß ihm nun zuvörderst die, dem Heiden schwerste Probe bestehen, nämlich Diejenigen zu lieben, denen er sich jetzt beigesellen wollte**), — und dann würde ihm alles übrige leicht werden; —! zum Theil ist die Nächstenliebe auch für den Israeliten ein sehr wichtiger Grundsatz; und in so fern lehrt auch R. Akiba (Jerus. Nedarim 9, 4. Sifra קדושים): „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst, ist ein großer Grundsatz im Gesetze."***)

562. Inwiefern dürfte dies aber der Fall sein?

Das Verhalten zu unseren Nebenmenschen als etwas beständiges, wird uns zur Gewohnheit, und wird uns

---

*) Vergl. (Mischna Kiduschin 1, 10). כל שאינו לא במקרא וכו׳ ולא בדרך ארץ אינו מן היישוב.

**) Vergl. קשים גרים לישראל וכו׳ Jevamoth 47. Ueberraschend war mir: טור ברקת zu הל׳ י״ט Cap. 527, S. 185. Der Sinn würde dann sein wie der, jener bekannten, das ganze Gesetz zuletzt bis auf eine Eigenschaft reduzirenden Agada (Maccoth S. 24.) S. meine Erklärung in meinen Reden, Jahrg. 2, Rede 17, S. 261 u. d. f. — Ein Beweis: Hillel sagt am Ende, gehe hin, lerne, also auch nach der Nächstenliebe bleibt noch etwas zu thun übrig, oder geht vielmehr das Lernen der Pflichtenlehre erst recht an. —

***) S. meine Rede: „Die Nächstenliebe," S. 301 u. 302.

darum auch vor Gott eigen*); — eine gewisse Güte und Willfährigkeit ist zur Beobachtung des Gesetzes nöthig**); — die öffentliche Verherrlichung Gottes, (vorl. Religionsbuch S. 159) setzt eine Gottesverehrung in Gemeinschaft mit unseren Nebenmenschen voraus, und der größte Theil der Gesetzvorschriften bringt uns mit unseren Nebenmenschen in Berührung. —

563. Als was werden demnach die Pflichten der Nächstenliebe zu betrachten sein?

Als mit der Religion unzertrennlich zusammenhängende, sogar als Grundlage und Zwecke derselben, wie denn auch jene Stelle andeutet:

„Das Gesetz beginnt und schließt mit Handlungen des Wohlwollens." תורה, תחלתה גמילות חסדים וסופה גמילות חסדים. (Sota 13, b.)***)

564. Was wird uns nun demnach in Absicht der in Rede stehenden Pflichten obliegen?

Sie mit derselben Gewissenhaftigkeit, wie die, gegen Gott, zu erfüllen, und den Irrthum Derer wohl zu vermeiden, welche durch eine Befolgung der Pflichten gegen

---

*) Vergl. die Stelle (Jerem. 9, 5.): „In ihrer List weigern sie sich mich zu erkennen," d. h. ihre List im Leben hat auch auf ihr Verhalten zu mir Einfluß. —

**) Vergl. Midr. d. Psalmen zu Ps. 7, 10. — אין אדם נקרא צדיק, אא״כ הוא טוב. — vergl. meine Erklärung, Reden, Jahrg. 2, Rede 18, S. 313, zu נביאים טובים, wodurch zugleich verständlich ist (Sota 12) כי טוב הוא, הגון היה לנביאות. — Vergl. noch die Stellen (Spr. 11, 23, 27. 12, 2. 22, 9. 2, 20. 12, 26. Spr. d. Vät. 2, 9.)

***) Der Lehre והלכת בדרכיו wird eben eine moralische Tendenz zum Grunde gelegt. Sifra u. Midr. קדושים nennen die in diesem Abschnitte enthaltenen Morallehren גופי תורה; so nennt der Thalmud (Berach. 63) das דרך ארץ einen Mittelpunkt, der alle Gesetzwesenheiten vereinigt. —

Gott, die gegen ihre Nebenmenschen zu ersparen glauben; und nimmt es die Religion in vieler Hinsicht sogar strenger mit den menschlichen als mit den gottesdienstlichen Pflichten.*)

565. Führe mir einige Stellen aus der heiligen Schrift über die Wichtigkeit der sittlichen Tugend in Absicht auf die Gottesnähe an!

„Herr, wer darf in deinem Zelte wohnen...? wer redlich wandelt, Recht thut... seinem Nächsten nichts Böses thut.... sein Geld nicht auf Zinsen giebt."
(Ps. 15.)

ה' מי יגור באהלך... הולך תמים ופועל צדק... לא עשה לרעהו רעה... כספו לא נתן בנשך.

„Wer redlich wandelt, Wahrheit spricht, unrechte Gewinne verachtet...: den König in seiner Schönheit werden deine Augen schauen."
(Jesaias 33, 15, 16.)
(S. auch Ezech. 18, 5 u. d. f.)

הולך צדקות ודובר מישרים מואס בבצע מעשקות... מלך ביפיו תחזינה עיניך...

566. Was dürfte aber noch besonders für die religiöse Begründung der gesellschaftlichen Pflichten sprechen?

*) Vergl. z. B. Stellen der heiligen Schrift, wie in meinem אבן טובה, S. 28—30; Mischna Joma 8, 9, עבירות שבין אדם למקום וכו'; Jevamoth 1, 7, Bava Bathra 88, קשה עונשין של מדות... קשה גזל הדיוט מגזל גבוה. So lassen unsere Weisen vor Gottes Richterstuhl (Sabb. 31) die erste Frage an uns richten, ob wir rechtlich in unserm Verkehr mit Menschen gewesen? —! So wird Menschlichkeit und sittliche Tugend (Berach. 16, b) מרגלא בפומיה דאביי וכו' und ganz vorzüglich aber und ausdrücklich: Joma 86, a als das Einzige, was unserer Gesetzkenntniß und Religiosität Werth giebt, angegeben. — Vergl. hiermit noch Stellen, nach denen Untugend und Unanständigkeit unsere Gottesfurcht verdunkeln, z. B. Succa 30, Sanhedr. 6, Vajikra Sabba Cap. 1. Vergl. auch noch meine Reden Jahrg. 1, Rede 12, S. 184 u. d. f., Sifri zu 5 Mos. 12, 28. Sohar שמות S. 5. Ja, muß doch selbst dem täglichen Gebete die bekannte Vorbereitungsformel vorangehen: הריני מקבל עלי לקיים מצות ואהבת לריעך כמוך. —

Daß unsere Weisen uns sogar die Freundschaft und vertraulichere Geselligkeit empfehlen.

„Erwirb dir einen Freund.“ (Spr. d. V. 1.)	קנה לך חבר.
„Geselligkeit oder Tod!“ (Bava Bathra S. 6, b.) (Sirach 6, 36—38, Cap. 37. Maim. הל' דעות, 6.)	או חברותא או מיתותא

567. Was liegt uns jedoch in Absicht des geselligen Umganges mit Menschen ob?

Theils denselben nicht zu übertreiben, theils uns keinem ungeprüften Freunde anzuvertrauen.

„Mache deinen Eintritt in deines Nächsten Haus selten, damit er dich nicht satt habe und hasse.“ (Spr. 25, 17.) (S. Sirach 29, 23.)	הוקר רגלך מבית ריעך פן ישבעך ושנאך.

568. Was heißt das eigentlich, liebe deinen Nächsten wie dich selbst?

In allen Beziehungen, in welchen wir die Pflichten der Selbstliebe geltend machen, auch unsern Nebenmenschen wohl zu thun, und dies wäre also in Rücksicht ihres Körpers, ihrer Seele und ihrer zeitlichen Verhältnisse.*)

569. Wie dürften die Pflichten der Nächstenliebe noch einzutheilen sein?

Sie dürften überhaupt in

1) allgemeine,
2) besondere,**)

---

*) Die Abweichung Hartwig Wessely's in der Erklärung des כמוך, S. (גן נעול Theil 1, 10, 18. יין לבנון zu Spr. d. 3, 14, und im Commentar zu 3 Mos. 19 rechtfertigt sich dem Sinne aber nicht dem Worte nach. Denn jedenfalls steht כמוך hier wie כנפשך, alles Andere wäre unhebräisch und gekünstelt.

**) D. h. Pflichten, die stets und an alle Menschen, und solche

besonders aber wieder in Pflichten:

1) der Gedanken,

2) der Sprache,

3) der Handlungen

einzutheilen sein.

570. Welches dürften unter den allgemeinen, an alle Menschen zu vollziehenden Pflichten die Hauptpflichten der ersten Abtheilung oder der in Gedanken sein?

Die Menschen alle als Ebenbilder Gottes*) zu lieben, sie keineswegs zu hassen, ihnen keinen Haß nachzutragen, noch weniger auf Rache zu sinnen, gegenseitige Scheu nicht zu verletzen, in allen Umständen mit den Nebenmenschen mit zu fühlen, sie nicht durch Falschheit zu täuschen, versöhnlich zu sein, sich nicht höher als seine Nebenmenschen zu dünken, besonders deren Belehrung und Zurechtweisung nicht hochmüthig zurückzuweisen.

571. Führe mir in Bezug auf das eben Gesagte einige Stützpunkte aus den heiligen Urkunden an!

„Hasse deinen Bruder nicht im Herzen... und trage ihm keine Sünde nach." (3 Mos. 19, 7.)	לא תשנא את אחיך בלבבך.... ולא תשא עליו חטא...
„Uebe keine Rache und trage deinen Mitmenschen keinen Groll nach." (Das. 19, 18.)	לא תקום ולא תטור את בני עמך·

---

wieder, zu denen uns gewisse Verhältnisse zu andern Menschen besonders verbinden. —

**) Dies ist der Grund der allgemeinen Menschenliebe, was Wessely richtig bemerkte, und sogar in כמוך finden will; indeß versteht es sich von selbst, daß engere Verhältnisse der Menschen zu einander auch zu je größern Opfern der Nächstenliebe verbinden. Vergl. z. B. עניי עירך קודמין וכו׳

האחיכם יבאו למלחמה ואתם תשבו פה.

„Sollen eure Brüder in den Krieg gehen, und ihr wollt hier ruhig sitzen?“
(5 Mos. 32, b.)

בזמן שהצבור שרוי בצער אל יאמר אדם אלך לביתי ואוכל ואשתה ושלום עליך נפשי... אלא יצטער אדם עם הצבור,... וכל המצער עצמו עם הצבור זוכה ורואה בנחמת צבור.

„Wenn in der Gemeinde irgend ein Ungemach herrscht, denke der Einzelne nicht, ich werde mich nach meiner Behausung begeben, essen, trinken und mich um nichts kümmern... sondern er theile den Schmerz mit der Gemeinde... und dann wird er auch den Trost mit ihr genießen.“*)
(Taanith S. 11.)

מצר בצרת רעהו גם בשמחתו יתערב.

„Wer an seines Freundes Unglück Theil nimmt, wird auch dessen Freude theilen.“
(Sirach 22, 25. 37, 5—7.)

לבלתי רום לבבו מאחיו.

„Daß sich sein Herz nicht erhebe über seine Brüder!“
(5 Mos. 17, 20.)

מרמה בלב חורשי רע.

„Falschheit ist im Herzen der Arggesinnten.“
(Spr. 12, 20.**)

שכל אדם האריך אפו ותפארתו עבור על פשע.

„Vernünftig ist langmüthig sein und rühmlich Beleidigungen vergeben.“
(Das. 19, 11.)
(Sirach 28, 1—6.)

---

u. dgl.; doch das sind aber die gedachten besondern Pflichten, die mit Recht eine eigene Abtheilung bilden.

*) Hier benutze der Lehrer die Erzählung im Buche Ruth, wie das Haus Abimelech, durch dessen Trennung von der darbenden Gemeinde zu Beth Lechem beinahe ganz untergegangen wäre.

**) Hierher gehört auch die Untugend einer Art גניבת דעת oder unserem Nächsten, Dienste, die wir ihm leisten können, stillschweigend zu unterlassen, darauf rechnend, daß er ja unserer Gedanken unkundig sei. (S. Spr. 24, 11, 12.)

„Wer Zurechtweisung haßt, ist ein Thor." (Spr. 15, 10.)	ושונא תוכחת בער·
„Wer seinen Nächsten verachtet, ist unvernünftig." (Das. 11, 12.)	בז לרעהו חסר לב·

572. Welche gehört wohl noch unter die in Rede stehenden Pflichten als die **wichtigste**, die darum auch einer besonderen **Erwähnung** verdient?

Unseren Nächsten stets **billig** zu **beurtheilen** und dessen noch so auffallendes Benehmen zu seinen Gunsten zu deuten.

„Fliegen sammeln sich wo Aussatz ist, Arggesinnte spüren Fehlern nach."	זבובים במקום צרעת יאספו, ואיש און אחר כל מום יבקר·
„Wer seinen Nächsten billig beurtheilt... von dem wird man auch Gutes reden." (Sirach 6, 7, 8.)	ודן רעהו לטוב... גם הוא לטובה ישָׁפט·
„Beurtheile jeden Menschen billig." *) (Spr. d. V. 1, 6.)	הוי דן את כל האדם לכף זכות·
„Beurtheile deinen Nächsten nicht, bis du in seiner Lage bist." (Das. 2, 4.)	אל תדין את חברך עד שתגיע למקומו·

573. Und welche allgemeine Hauptpflichten werden wir unseren Nebenmenschen mit der **Sprache** schuldig sein?

Uns gegen sie der **Verläumdung**, des **Spottes**, der **kränkenden**, **täuschenden**, **beschimpfenden**, **beschämenden**, **verführenden** Reden zu enthalten; ihnen **freundlich** zu **begegnen**, sie zu **belehren**, zu **besänftigen**, mit **gutem Rath** zu **unterstützen**, bei **Gott** und **Menschen** für sie **Fürsprache** zu thun, uns möglichst des Ausrichtens **böser Nachrichten** zu

---

*) Vergl. die hierhergehörigen Erzählungen (Sabbath S. 127. Tana Elia Suta Cap. 16.)

enthalten, ein uns anvertrautes Geheimniß nicht zu entdecken und uns der Heuchelei nicht schuldig zu machen. —

574. Ich möchte auch über die eben genannten Pflichten einige Beweisstellen aus der heiligen Schrift hören!

„Verflucht sei, wer seinen Nächsten heimlich schlägt!"
(5 Mos. 27, 24.)
(Erechim 15, b.)*)

ארור מכה רעהו בסתר.

„Nimm keine Verläumdung auf."
(2 Mos. 23, 1.)
(Sirach 19, 20.)

לא תשא שמע שוא.

„Hüte deine Zunge vor Bösem."
(Ps. 34, 14.)

נצור לשונך מרע.

„Den Spöttern sind Strafgerichte bereitet."
(Spr. 19, 29.)

נכנו ללצים שפטים.

„Aller Spott ist unerlaubt."
(Sanhedr. 63.)

כל לצנותא אסירא.

„Kränke Keiner seinen Nebenmenschen."
(3 Mos. 25, 17.**)

אל תונו איש את עמיתו.

„Täusche Niemand seinen Nebenmenschen (namentlich mit falschen Versprechungen)."
(Das. 19, 11. S. auch noch Spr. 25, 14 u. Jes. 32, 6.)

ולא תשקרו איש בעמיתו.

„Manche essen und trinken mit einander und erstechen zugleich einander mit den Dolchen ihrer Zungen." — —!
(Joma 9.)

בני אדם שאוכלין ושותין זה עם זה, ודוקרין זה את זה בחרבות שבלשונם.

„Wer seinen Nebenmenschen

כל המלבין פני חברו כאלו

---

*) Ausführlich ist hierüber mein schon gedachter Vortrag: „Die drei Grundübel." S. auch Jerus. Pea Cap 61.

**) „Man sage nicht zu dem Gebesserten, denke deiner früheren Handlungen," u. s. w. (Mischna Bava Mezia 4, 10.)

שופך דמים. — ואין לו לו חלק לעולם הבא.

beschämt, ist als Mörder zu betrachten, und wird seiner Seligkeit verlustig."
(Bava Mez. 55.)
(Aboth 5.)

נוח לו לאדם שימסור עצמו לתוך כבשן האש, ואל ילבין פני חבירו ברבום.

„Besser ist's, sich einem glühenden Kalkofen Preis zu geben, als seinen Nebenmenschen öffentlich zu beschämen." —
(Kethuboth 66, b.)

חמד רשע מצוד רעים.

„Den Frevler gelüstet Böse zu fangen."
(Spr. 12, 2.)

המחטיא את חברו קשה מן ההורגו.

„Wer Jemand zur Sünde verführt, ist ärger als dessen Mörder."
(Sifri zu 5 Mos. 23, 8.)

הוי מקבל את כל האדם בסבר פנים יפות.

„Nimm jeden Menschen mit freundlichem Angesichte auf."
(Spr. d. V. 1, 14,)

הוכח תוכיח את עמיתך.

„Weise deinen Nebenmenschen zu Rechten."
(3 Mos. 19, 17.)
(S. Sirach 19, 18—20.)
(Spr. d. V. 1, 12.) (Sohar תרומה, S. 128 a u. b und גן נעול 1, 10, 17.)

מענה רך משיב חמה.

„Eine gelinde Rede dämpft den Zorn."
(Spr. 15, 1.)

מלאך רשע יפול ברע.

„Ein boshafter Bote fällt selbst ins Unglück."
(Das. 13, 17.)

איש טוב זה ואל בשׂרה טובה יבוא.

„Ein guter Mann ist dieser, und wird nur mit einer guten Botschaft kommen."
(2 Sam. 18, 27.)

הולך רכיל מגלה סוד.

„Ein Verläumder deckt Geheimnisse auf..."
(Spr. 11, 13.)
S. 20, 19. 25, 9.

וגם אנכי חלילה לי מה'

„Auch was mich betrifft, so

מחדול להתפלל בעדכם.

sei es fern von mir, euch meine Fürbitte bei Gott zu verweigern."
(1 Sam. 12, 23.)*)

גדול המעשה יותר מן העושה.

„Derjenige, der Andere zu Wohlthaten bewegt, ist mehr als der Wohlthäter selbst."
(Bava Bathra 9, a.)

בפה חנף ישחית רעהו.

„Mit dem Munde verdirbt der Heuchler**) seinen Nebenmenschen.
(Spr. 11, 9.)

הכר פנים לא טוב ועל פת לחם יפשע גבר.

„Ansehen der Person achten ist nicht gut, und daß eines Stück Brodes wegen sich ein Mann vergehe."
(Das. 28, 21.)

575. Welches dürften endlich unter den allgemeinen die Hauptpflichten sein, die wir unsern Nebenmenschen in **Handlungen** schuldig sind?

Ihnen nichts zu thun, was **Gesundheit**, Ehre und **Vermögen** beeinträchtigt, im **Geschäft** sie nicht zu **übervortheilen**, nicht durch **schlechte** Waare, **falsches** Maaß und **Gewicht** zu **hintergehen**, keinen **Wucher** zu treiben, **anvertrautes** Gut nicht zu **veruntreuen**, **Verlorenes** und **Geliehenes**

---

*) Abraham war der erste, der sogar für Sünder betete (1 Mos. 18, 20, S. Ps. 35, 13. 14. Mein אבן טובה Vorte. 3, S. 42—45.

) Vergl. besonders Sota 41. „Seltdem die **Faust der Heuchelei überhand genommen, wurde das Recht verdreht.... Jeder **Heuchler** bringt **Zorn** in die Welt, seine **Gebete bleiben unerhört** u. s. w., jede **Gemeinde**, in welcher Heuchelei herrscht, ist tief **verabscheuenswerth**, und muß zuletzt ihre **Frelheit** verlieren. (Daselbst 42.) Vier Klassen Menschen **schauen nimmer den Abglanz der Gottheit**, die der **Spötter**, der **Lügner**, der **Heuchler** und der **Verläumder**. — S. Resch. Chochma Porta קדושה Cap. 12.

wiederzugeben, bei Gefahren unseres Nebenmenschen nicht zurückzustehen, und besonders uns nichts zuzueignen, was seines Eigenthums ist. —

576. Führe mir auch hierüber Stellen aus den Urkunden an!

„Frevler, warum schlägst du deinen Nebenmenschen?"*)
(2 Mos. 2, 13.
und Sanhedr. 55.)

רשע למה תכה ריעך·

„Die Ehre deines Nebenmenschen sei dir so wie die Ehrfurcht vor deinem Lehrer."
(Spr. d. V. 4, 12.)

יהי... כבוד חברך כמורא רבך·

„Das Vermögen deines Nächsten sei dir so theuer, wie das deinige."
(Das. 2, 12.)

יהי ממון חברך חביב עליך כשלך·

„Wenn ihr dem Nebenmenschen etwas verkauft oder von ihm kauft, so beeinträchtiget Keiner seinen Mitbruder."
(3 Mos. 25, 14.)

וכי תמכרו ממכר לעמיתך או קנה מיד עמיתך אל תונו איש את אחיו׃

„Du sollst deinem Nächsten nichts vorenthalten und nichts rauben."
(Das. 19, 13.)

לא תעשק את ריעך ולא תגזל·

„Habe nicht in deinem Beutel zweierlei Gewicht... in deinem Hause zweierlei Maaß."
(5 Mos. 25, 13.)**)

לא יהיה לך בכיסך אבן ואבן... לא יהיה לך בביתך איפה ואיפה·

„Dein Geld sollst du nicht auf Zinsen geben, deine Lebensmittel nicht auf Ueberschuß."
(3 Mos. 25, 36—37.)

את כספך לא תתן לו בנשך ובמרבית לא תתן אכלך·

„Wenn Jemand seinem Nächsten Geld oder Geräthschaften aufzubewahren giebt, und etwas

·כי יתן איש אל רעהו כסף או כלים לשמור... חמור...

*) Selbst die gerichtlichen Strafen durften nicht die Grenzen der Menschlichkeit überschreiten. (5 Mos. 25, 3.)

**) S. Spr. 20, 23. Hosea 12, 8. Amos 8, 5, 6. Micha 6, 10—12.

vermißt wird, soll ein Schwur Gottes statt finden, daß er nicht Hand gelegt an das Gut seines Nebenmenschen." (2 Mos. 22, 6—10.)	ומת... שבעת ה׳ תהיה... אם לא שלח ידו במלאכת רעהו׃
„Du sollst dich nicht hinwegsehen machen über den Ochsen deines Bruders..., sollst ihm wiedergeben deinem Bruder.... und also sollst du verfahren mit allem, was ihm verloren gegangen und du gefunden hast...." (5 Mos. 22, 1—4.)	לא תראה את שור אחיך... והשבתו לו... וכן תעשה לכל אבדת אחיך אשר תאבד ממנו ומצאתה׃
„Der Frevler borgt und bezahlt nicht." (Ps. 37, 21.) (Sirach 29, 1—9.)	לוה רשע ולא ישלם׃
„Stehe nicht müssig bei der Gefahr deines Nächsten." (3 Mos. 19, 16.) (Spr. 24, 11, 12.)	לא תעמד על דם ריעך׃
„Rücke nicht ab die Grenze deines Nebenmenschen." (5 Mos. 19, 14. 27, 17.)	לא תסיג גבול ריעך׃

577. Wie dürften nun aber die besondern Pflichten gegen unsre Nebenmenschen einzutheilen sein?

In Pflichten an höhere, an von uns abhängige, und mit uns gleiche oder solche Personen, die mit uns in irgend einem gleichen Verhältnisse stehen.

578. Zu den ersten dürften gehören?

Unsere Eltern, Lehrer, Gottesgelehrten, Vorgesetzte, namentlich von der Religion, Gottesfürchtige, Weise, Greise, Wohlthäter.

579. Und zu den andern?

Hausgenossen, namentlich jüngere und schwächere Personen, z. B. Schüler, Tagelöhner, hilflose und unglückliche Personen, als: Arme, Fremdlinge, Wittwen und Waisen, oder gar verfolgte

Menschen, die zu uns ihre Zuflucht nehmen, insbesondere Kranke, Trauernde, unsere Schuldner.

580. Und endlich zur dritten und letzten Abtheilung dürften gehören?

Glaubensgenossen, Verwandten, Freunde, Nachbaren, Landesleute u. dgl.

581. Welche Pflichten liegen uns, außer den schon bei den Zehngeboten gedachten, gegen Eltern ob?

Diese gehen in der Beobachtung der Nächstenpflichten allen Andern vor, und sind wir ihnen auch noch nach deren Tode Verehrung schuldig, theils durch Fürbitte für ihre Seelen bei Gott*), in deren Sterbejahre und der jährlichen Wiederkunft ihres Sterbetages**), besonders aber durch unsere gute Aufführung oder durch unsern moralischguten und frommen Lebenswandel. —

582. Was hängt mit der in Rede stehenden Pflicht noch zusammen?

Ehrfurcht vor unseren Vorfahren überhaupt, besonders in Absicht deren uns vererbten gottesdienstlichen Sitten in diese Ehren zu halten.

„Rücke nicht die alten Grenzen ab, die deine Vorfahren gesetzt haben."
(Spr. 7, 10.)

אל תסג גבול עולם
אשר עשו אבותיך׃

„Geht nicht ab von der Sitte eurer Vorfahren."
(Jerus. Erub. 3, 9. Pesachim 4, 1.)

אל תשנו מנהג
אבותיכם נוחי נפש׃

583.***) Wo befiehlt das Gesetz unsere Lehrer in Ehren zu halten?

---

*) S. meine Reden Jahrg. 1, Rede 15, S. 10.

**) sogenannten Jahrzeitstages.

***) S. die ausführlichen Vorschriften Jore Dea Cap. 240.

Es heißt:

„Die Ehrfurcht vor deinem Lehrer gleiche der vor Gott."
(Spr. d. V. 4, 12.)

ומורא רבך כמורא שמים.

„Wenn man von Jemand einen Abschnitt... ja auch nur einen Buchstaben lernt*), muß man ihm Ehre erzeigen."
Boraitha Kinjan Thora 3, und Pesachim 113, b.)

הלומד מחברו פרק אחד... או אפילו אות אחת צריך לנהוג בו כבוד.

„Selbst ein Gottesgelehrter, der vor seinem Lehrer nicht aufsteht, heißt ein Bösewicht."
(Kiduschin 33.)

כל תלמיד חכם שאינו עומד בפני רבו נקרא רשע.

584. Und solche Verehrung wären wir auch dem Gottesgelehrten überhaupt schuldig?

Allerdings; und müssen wir sogar vor ihm aufstehen**) (Sifra קדושים) und heißt es:

„Wer einen Gottesgelehrten verachtet, für dessen Seelenkrankheit giebt es kein Heilmittel."
(Sabb. 119.)***)

כל המבזה תלמיד חכם אין לו רפואה למכתו.

„Und wird er sogar seiner Seligkeit verlustig."
(Sanhed. 99 b und Maim. הל׳ ת״ת Cap. 7.)

ואין לו חלק לעולם הבא.

585. Sind wir **jeden** Gottesgelehrten solche Verehrung schuldig?

---

*) Vergl. Mischna Bava Mez. 2, 11; und die ausführlichen Vorschriften Jore Dea 242. Zu bemerken ist, daß unter dem obgedachten Ausdrucke **Lehrer** zuvörderst der der **Religion** oder vielmehr des **Gesetzes**, theils im engern, theils im weitern Sinne verstanden ist. (S. Bava Mez. S. 33.)

) Denn der Ausdruck זקן, 3 Mos. 19, 32, bedeutet nicht nur nach der Erklärung unserer Weisen (יניק וחכים, Kiduschin 32), sondern auch nach Buch der Weisheit 4, 8, 9, und Sirach 42, 15, einen **Gottesgelehrten und **Gottesfürchtigen**, er mag auch noch jung sein.

***) S. meine Reden Jahrg. 1, Rede 9, S. 143 und 144.

Nur dem, der auch gottesfürchtig ist;

„Ein Gesetzkundiger aber, der die göttlichen Vorschriften nicht achtet, und keine Gottesfurcht besitzt, ist wie der gewöhnlichste Alltagsmensch zu betrachten! — *)
(Jore Dea 243, 3.)

ותלמיד חכם המזלזל במצות, ואין בו יראת שמים, הרי הוא כקל שבצבור.

Darum lautet auch der Segen, welchen wir beim Anblicke eines Gottesgelehrten sprechen:

„Gelobt seist du.... der von seiner Weisheit seinen Verehrern mitgetheilt hat."
(Berach. S. 58 a.)

בא"י אמ"ה שחלק מחכמתו ליראיו — !

586. Wem sind wir unter den gedachten Personen besondere Achtung schuldig?

Den jedesmaligen Religionslehrern und Richtern in der Gemeinde.

„Schmähe keinen Richter, und dem Fürsten in deinem Volke fluche nicht."**)
(2 Mos. 22, 26.)

אלהים לא תקלל ונשיא בעמך לא תאר.

---

*) Obwohl seine Gesetzkunde als solche immer ihren Werth behält. (S. Chagiga S. 15 und 16.)

**) Vergl. hierzu die Lehre unserer Weisen: יפתח בדורו כשמואל בדורו, Rosch Haschana S. 25, und (Sifri שופטים) אין לך אלא לשופט שבימיך. Es wird, versteht sich, hier des Richters Glaube, Gottesfurcht und Gesetzkunde vorausgesetzt. — Von den besonders wichtigen und würdigen Seelenhirten in Israel heißt es allerdings Mechiltha בשלח zu 2 Mos. 14 Schluß) כל המאמין ברועה ישראל כאלו מאמין במי שאמר והיה העולם, und hängt allerdings in Absicht des Volkslebens sehr viel von der praktischen Würdigkeit und Unwürdigkeit seiner Religionslehrer ab. — So heißt es schon Pirke R. Elies. Cap. 42, הכל הולך אחר הראש וכו'. Desgleichen Sohar בוא S. 36, b, אי רישי עמא זכאין וכו'. S. auch Sohar ויקרא S. 6, a, ווי לדרא כד רעיין לא משתכחין וכו' — — Es ist sogar merkwürdig, daß es (daselbst

587. Was hängt hiermit noch zusammen?

Die Pflicht, für den **Unterhalt** der angestellten Religionsdiener, welche in unsern Tagen die Stelle der ehemaligen Priester und Leviten vertreten, zu sorgen, und ihnen, so viel es uns möglich, die Lasten des Lebens zu erleichtern. (5 Mos. 12, 19; Jore Dea Cap. 243.)

„Fürchte den Ewigen... und ehre seine Priester... verlasse seine Diener nicht... gieb ihnen ihre Gabe.... wie dir befohlen...."
(Sirach 7, 28, 29.)

ירא את ה׳ וכבד את כהניו.. ואת משרתיו לא תעזב.. לתת להם מנת חלקם כאשר צֻוית...

588. Führe mir einige Stellen an, über die Achtung, welche wir dem Gottesfürchtigen überhaupt schuldig sind.

„Und die Gottesfürchtigen ehrt er."
(Ps. 15, 4.)

ואת יראי ה׳ יכבד ·

„Der älteste ist der geehrteste unter den Brüdern, geehrter als dieser ist ein Gottesfürchtiger."
(Sirach 10, 8, 26.)

הבכור באחים נכבד וירא ה׳ נכבד ממנו ·

589. Wo ist es uns befohlen, auch den Greis zu ehren?

In jener Stelle:

„Vor einem Ergrauten sollst du aufstehen, und den Greis in Ehren halten."*)
(3 Mos. 19, 32.)

מפני שיבה תקום והדרת פני זקן ·

590. Wir sollen aber auch den **Gelehrten** und **Weisen** überhaupt Achtung **schuldig** sein?

S. 18, a) sogar in Absicht eines **Vorsängers** heißt: שליחא דצבורא, דאשתכח ביה חטאה .. ווי לאינון דסמכין עליה. — ! —

*) Abaja, heißt es, stand auch vor **heidnischen Greisen** auf und pflegte zu sagen, daß er schon die **Erfahrungen** ehre, welche sie als betagte Männer gesammelt hätten. —

Ja wohl; sogar den Segen sprechen beim Anblick eines Gelehrten, sogar auch aus andern Nationen:

בא״י... שחלק מחכמתו לבשר ודם ·

„Gelobt seiest du... der von seiner Weisheit einem Sterblichen mitgetheilt."
(Berach. S. 88.)

591. Was sind wir unsern Wohlthätern schuldig?

Dankbarkeit, und keineswegs uns gegen dieselben des großen Lasters der Undankbarkeit schuldig zu machen.

כפוי טובה! עמוד ועשה טובה למי שעשה אתך טובה. —

„Undankbarer! stehe auf und erzeige Gutes dem, der dir Gutes erwiesen hat."
(Jalkut Esther S. 173, b.)

משיב רעה תחת טובה לא תמוש רעה מביתו.

„Wer Böses statt Gutes vergilt, aus dessen Hause wird das Unglück nicht weichen."
(Spr. 17, 13.)
(Sirach 42, 24.)*)

592. Was sind wir unseren Lehrherren und Herrschaften schuldig?

Gehorsam, Hochachtung, Treue und das Bestreben, ihnen so viel als möglich nützlich zu sein.

ושומר ארניו יכֻבד ·

„Wer seinen Herrn beachtet, ist ehrenwerth."**)
(Spr. 27 18.)

---

593. Welche Pflichten werden wir unsern Hausleuten schuldig sein?

Sie nicht gebieterisch zu behandeln (S. vorl. Religionsb. S. 149), gegen Jeden herablassend, und in Lehre und Beispiel ihnen der Tugend und Religion Muster zu sein.

---

*) Vergl. auch רא״ש in ארחות חיים Lehre 129, אל תהי כפוי טובה, וככד כל מי שפתח לך פתח לבקש די ספוקיך.

**) Vergl. vorl. Religionsbuch S. 29, Fr. 120; auch Jakobs unermüdeten Diensteifer bei Laban, und Josephs bei Potiphar

„Sei kein Löwe in deinem Hause, kein Wüthrich u. Furchtbarer gegen deine Untergebenen."
(Sirach 4, 30.)

אל תהי לביא בביתך ואיום ונורא לעבדיך׃ —

„Wer stolz ist, ist bei seinen eigenen Hausleuten nicht gelitten."
(Bava Bathra 98.)

האי מאן דיהיר, אפילו אאנשי ביתיה לא מתקבל.

„Ich liebe ihn, weil er seinen Kindern und Hausleuten befiehlt... Recht zu thun...."
(1 Mos. 18, 19.)

כי ידעתיו למען אשר יצוה את בניו ואת ביתו... לעשות צדקה...

594. Was liegt uns besonders gegen dienende Personen ob?

Sie nicht zu verachten oder unmenschlich zu behandeln. Selbst der ehemalige Sklave in Israel sollte mit dem siebenten Jahre seine Freiheit gewinnen, und durfte nicht unbeschenkt entlassen werden.

„Beherrsche ihn nicht mit Strenge und fürchte dich vor deinem Gotte."
(3 Mos. 25, 43.)
(auch 2 Mos. 21, 25, 26.)

לא תרדה בו בפרך ויראת מאלהיך׃

„Habe ich je das Recht meines Knechts oder meiner Magd verachtet...? Hat denn nicht mein Schöpfer auch ihn geschaffen...?"*)
(Hiob 31, 13, 15.)

אם אמאס משפט עבדי ואמתי... הלא בבטן עשני עשהו...

595. Welche Pflicht ist hierin wohl noch enthalten?

Daß Vorgesetzte gegen ihre Untergebenen überhaupt sich keines tyrannischen Verfahrens zu schulden kommen lassen dürften. (S. Rosch Haschana 16. Sanhedrin 92 a: (כל פרנס המנהיג וכו׳. כל פרנס המטיל וכו׳.)**)

---

1. Buch d. Weish. 10 und meine Reden Jahrg. 1, Rede 10, S. 251 Note.

*) Vergl. Sirach 7, 19, 20. Auch durfte man keinen entlaufenen Knecht seinem Herrn ausliefern. 5 Mos. 23, 16 —!

**) S. Sohar שמות S. 21. —

„Wo ein Frevler herrscht, seufzt das Volk."
(Spr. 29, 2.)

ובמשול רשע יאנח עם.

506. Und wo sind uns jüngere Personen einer zärtlichen Behandlung empfohlen?

„Sei dienstfertig dem Großen und gefällig dem jüngern Geschlechte."
(Spr. d. Vät. 3, 12.)

הוי קל לראש ונוח לתשחרת.

„Die Ehre deines Schülers sei dir so lieb wie die deinige."
(Das. 4, 12.)

יהי כבוד תלמידך חביב עליו כשלך.

„Die Schüler sind wie eigene Kinder zu betrachten."
(Sifri zu 5 Mos. 6, 7.)

תלמידים קרויים בנים.

597. Welche Pflichten liegen uns gegen den Tagelöhner ob?

Ihn nicht zu drücken, seinen Lohn bei uns nicht übernachten zu lassen.

„Drücke nicht den Miethling... an demselben Tage noch (an dem er dir gearbeitet) gieb ihm seinen Lohn....
(5 Mos. 24, 14, 15.)
und (3 Mos. 19, 13.)*)

לא תעשק שכיר...
ביומו תתן שכרו...

598. Welches werden die Hauptpflichten gegen die Arme und Nothleidende sein?

Sie mit unserm Vermögen durch milde Gaben zu unterstützen.**)

„Oeffne deine Hand deinem armen und dürftigen Mitbruder"....
(5 Mos. 15, 11.)

פתוח תפתח את ידך לאחיך לעניך ולאבונך וכו'.

*) Vergl. auch Hiob 31, 39; hingegen auch Cap. 24, 19—11. und die mosaischen Gesetze 5 Mos. 23, 25, 26. S. Aehnliches selbst gegen das Thier, 5 Mos. 24, 4.

**) Vergl. über den hohen Werth dieser Tugend und ihre reiche Belohnung, Succa 49, b, Ketuboth S. 66 u. d. f.,

599. Welche Pflichten hängen mit dieser Hauptpflicht zusammen?

Dem Armen die Gabe nicht mit Verdrießlichkeit und Vorwürfen, vielmehr mit guten Worten zu geben, ihn nicht unnöthig zu bemühen, seinen eigenen Umständen und denen des Hilfsbedürftigen gemäß zu spenden, des Armen nicht zu spotten, im Wohlthun nicht zu ermüden, sich nach würdigen Armen umzusehen und auf eine sie nicht entehrende Weise ihnen beizustehen, besonders sollen wir bei frohen Angelegenheiten, z. B. an Festen, des Armen gedenken.

„Sei nicht hartherzig gegen deinen dürftigen Mitbruder und dein Herz sei nicht mürrisch, wenn du ihm giebst."
(5 Mos. 15, 7 und 10.)

לא תאמץ את לבבך... ולא ירע לבבך בתתך לו.

„Der Arme darf kein Drohen hören."
(Spr. 43, 8.)
(Sirach 18, 1. 20, 15—19. 42, 25.)

ורש לא שמע גערה.

„Sprich nicht.... gehe und komme wieder und morgen werde ich dir geben, wenn du es jetzt hast."
(Spr. 3, 28.)

אל תאמר לריעך לך ושוב ומחר אתן ויש אתך.

„Wer des Armen spottet, lästert dessen Schöpfer."
(Das. 17, 5.)
Sirach 4, 1—17.)

לועג לרש חרף עושהו...

„Gieb ihm, und wenn auch hundert Mal."
(Bava Mez. 31, b.)

נתון תתן לו, אפילו מאה פעמים.

„Heil! wer auf den Armen aufmerksam ist."
(Ps. 41, 2.)

אשרי משכיל אל דל.

Bava Bathra 8 u. d. f., Jerus. Pea Anf. Vergl. auch Daniel 4, 24 und Sirach 3, 26, Tobias 4, 8—17. Cap. 12, 11.

„Freue dich an deinem Feste... du... und der Fremdling."
(5 Mos. 16, 14.)

ושמחת בחגך אתה... והגר...

600. Welche Pflicht, als eine besonders wichtige, hängt mit der in Rede stehenden genau zusammen?

Unserem sinkenden Mitbruder aufzuhelfen, es ist dies besonders in jener Stelle vorgeschrieben:

„Wenn dein Bruder verarmt, und seine Hand sinken läßt, so sollst du ihn unterstützen."*)
(3 Mos. 25, 25.)
(Sirach 22, 24.)

וכי ימוך אחיך ומטה ידו עמך והחזקת בו.

601. Unter welchem Namen werden alle andere Handlungen der Menschenliebe an Hilfs- und Beistands-bedürftige begriffen?

Unter dem vielumfassenden Namen Wohlthätigkeit, (גמילות חסדים) welche in diesem ausgedehntern Sinne des Wortes, (nach Tract. Succa 49, b) mehr als das Spenden milder Gaben an die Armen ist. —

602. Welches wären solche Handlungen?

Solche wären, z. B. Leuten in der Noth zu leihen, den Schuldner nicht zu drängen, ihm Pfänder zur Zeit des Bedürfnisses herauszugeben, nicht nach seiner Behausung des Pfänden wegens sich zu begeben, auch ihm kein Pfand zu nehmen, dessen er zu seiner Ernährung bedarf; besonders sollen wir Fremdlinge, Wittwen, Waisen nicht quälen, vielmehr zu erfreuen uns bestreben, sollen Hungrige speisen**), Nackte bekleiden, Kranke besuchen, auch

*) Ausführlich hierüber ist ein besonderer meiner Vorträge: „Das wahre Allmosen", gehalten am Sabb. בהר 5597.

**) Besonders die große Tugend der Gastfreundschaft üben (S. vorl. Religionsb. S. 149), S. Hiob 31, 31, 32. Vergl. edle Beispiele dieser Tugend bei Abraham und Lot 1 Mos. 18 und 19. Diese hohe Tugend Jemand versagen,

Todten die ihnen gebührende Ehre zu erweisen, Trauernde trösten, für den Unterricht armer Kinder zu sorgen, besonders für das Unterkommen und den Lebenszweck verlassener weiblicher Personen zu sorgen.

אם כסף תלוה... את העני... לא תהיה לו כנשה.

„Wenn du.... dem Armen.... Geld leihst... behandle ihn nicht wie ein Schuldherr."
(2 Mos. 22, 23.)

אם חבל תחבל שלמת ריעך עד בא השמש תשיבנו לו.

„Wenn du das Kleid deines Nächsten pfändest, giebs ihm vor Sonnenuntergang wieder."
(2 Mos. 22, 25.)
(S. 5 Mos. 24, 10, 13.)

וגר לא תלחץ ואתם ידעתם את נפש הגר...

„Den Fremdling drücke nicht, ihr kennt das Gemüth des Fremdlings..."
(2 Mos. 23, 9.)
(Das. 22, 20, und 5 Mos. 10, 19.)

כל אלמנה ויתום לא תענון.

„Ihr sollt keine Wittwe und Waise quälen."
(2 Mos. 22, 21.)
(Hiob 29, 13. 31, 17—21.)

הלא פרס לרעב לחמך... כי תראה ערום וכסיתו.

„Brich dem Hungrigen dein Brod... Wenn du einen Nakten siehst, bekleide ihn."
(Jesaias 58, 7.)

אל תמנע מראות חולה בחליו, ואף למתים תגמל חסד.

„Unterlasse nicht Kranke zu besuchen*)... thue auch mit den Todten Gnade..."
(Sirach 7, 33.)
(S. Mischna Pea 1, 1.)
(Bava Mezia S. 30.)
(S. Tobias 2.)

---

ist eine wahre Sodomssünde, S. Ezechiel 16, 49., S. auch Mischna Sota 9, 6 und Spr. d. Vät. 1, 5) יהי ביתך פתוח וכו׳. —

**) Das השכיל אל דל Ps. 41, 2, bedeutet nach Nedarim 40, und das wohl auch mit Recht, Kranke besuchen. Das Be-

ואשב בראש
כאשר אבלים ינחם·

„Ich saß oben an, wie Jemand, welcher Trauernde tröstet."
(Hiob 29, 25.)
(S. auch Pred. 7, 2.)

הזהרו בבני עניים...

„Seid aufmerksam auf Kinder der Armen...."
(Nedarim S. 81.)

והצנע לכת זו הוצאת
המת והכנסת כלה·

„Wandle bescheiden... hierin ist die Pflicht der Bestattung armer Mädchen enthalten."
(Succa 49, b.)
(Bereschh. Rabba Cap. 7.)

603. Führe mir nun über die obgedachte dritte Abtheilung der Pflichten, gegen Personen, die durch gleiche Verhältnisse uns näher als Andere stehen*), einige Beweisstellen aus unsern Urkunden an.

Je weniger leider noch Menschenliebe, ja wahre Gotteserkenntniß allgemein herrscht und Menschen um ihres Glaubens willen Andern nachgesetzt werden, desto eher müssen Genossen gleichen Glaubens sich untereinander unterstützen.

עמך עמי
ואלהיך אלהי·

„Dein Volk, mein Volk, dein Gott, mein Gott."
(Ruth 1, 16.)
(Bava Mez. 71, a.)

אך עצמי ובשרי אתה·

„Bist du doch mein Gebein und Fleisch."
(1 Mos 29, 14, 3. Mos. 25, 25, 49.)**)

ומבשרך לא תתעלם·

„Entziehe dich deinem Fleische nicht."
(Jes. 58, 7. Sirach 17, 39. 42, 25.) (Vajikra Rabba Cap. 34.)

---

trauern sind wir besonders hingeschiedenen gottesfürchtigen Männern schuldig (Moed Katon S. 25.), Vergl. Jes. 55, 1.

*) Zu welchen besonders Ehegatten (1 Mos. 2, 24), Maleachi 2, 13—16. (Jevamoth 62, b) zu rechnen.

**) Indeß darf Verwandtenliebe uns nicht ungerecht machen

„Besser ein naher Nachbar, als entfernter Bruder." (Spr. 27, 10).*). (Ruth 4, 17.)	טוב שכֵן קרוב מאח רחוק·
„Zu jeder Zeit liebe den Freund." (Spr. 17, 17.) (Das. 27, 10.)	בכל עת אהב רֵע...
„Es schäme sich der Freund der Untreue." (Sirach 42, 23.)	יבוש רֵע מבגוד בגד·
„Alles Fleisch liebt seine Gattung... der Mensch den ihm ähnlichen." (Sirach 13, 17, 18. Bava Kamma 92.)	כל בשר למינו ישכן ובן אדם לדומה לו·

604. Wie drücken sich unsere Weisen über die in Rede stehenden Pflichten aus?

„Wer seine Nachbaren liebt, seine Verwandten zu sich heranzieht... den erhört Gott, wenn er ihn anruft... (Jevamoth 62, b. S. auch Berach. 15, b.)	האוהב את שכניו והמקרב את קרוביו... אז תקרא וה׳ יענה·

Feindesliebe.

605. Muß sich die Nächstenliebe auch auf unsere Feinde erstrecken?

Allerdings; denn solche Feindschaften der Menschen entstehen durch äußere Verhältnisse; die Nächstenliebe aber gründet sich auf den gemeinschaftlichen Ursprung ihrer Seelen. (Maleachi 2, 10.)**)

(5 Mos. 33, 9.). — Ein uns entehrendes Laster ist's, sich armer Verwandten schämen, Schem. Rabba Cap. 31. —

*) Vergl. Berach. 19, 13 mit Erechin 15, b. איכא גורא רבי.

**) S. ראשית חכמה in שער ענוה Cap. 5. Anf.

606. Was beweist die Unwesentlichkeit solcher Feindschaften?

Daß sie bei den kleinsten Veränderungen der Verhältnisse zu schwinden pflegen, und Menschen eben so schnell wieder Freunde werden, als sie Feinde geworden sind; ein ununterbrochenes Beharren bei unserer Nächstenliebe, selbst gegen den Feind, vermag aber solche Veränderungen und deren wohlthätige Folgen recht bald herbeizuführen, ehe der Haß zu tief wurzelt und unversöhnlich wird.

607. Wie werden wir uns nun demnach gegen unsere Feinde zu verhalten haben?

Uns zwar vor ihnen in Acht zu nehmen; besonders wenn es ihnen an Menschlichkeit und Tugend abgeht; aber doch sie nicht im Innern zu hassen; auch nicht Böses mit Bösem zu vergelten, ja nicht einmal bei deren Unglück schadenfroh zu sein, vielmehr sie zurecht zu weisen, und ihnen in Gefahren beizustehen. Ueberhaupt muß die Liebe als solche dem Nächsten Fehler übersehen, und stets zur Versöhnung sich bereit finden. —

„Mit seiner Sprache verstellt sich der Feind.... glaube ihm nicht." (Spr. 26, 24. S. Cap. 27, 6.) besonders Sirach 12, 9 bis 15.)	בשפתיו ינכר שונא.... ....אל תאמן בו....
„Sprich nicht: ich will Böses vergelten..." (Das. 20, 23.)	אל תאמר אשלמה רע....
„Sage nicht, wie er mir gethan, will ich ihm wieder thun..." (Das. 24, 29.)	אל תאמר כאשר עשה לי כן אעשה לו....

„Wenn dein Feind fällt, freue dich nicht..." (Das. 24, 17.) Vergl. Hiob 31, 29 u. Wessely zu Spr. d. Väter 3, 19.),*) auch Sirach 8, 8.	בנפול אויבך אל תשמח.
„Wenn du den Ochsen deines Feindes umherirrend bemerkst, sollst du ihn ihm wiederbringen. Wenn du den Esel deines Gegners erliegen siehst unter seiner Last... sollst du ihm aufhelfen." (2 Mos. 23, 4, 5.)	כי תראה שור אויבך... תועה השב תשיבנו לו. כי תראה חמור שנאך רובץ תחת משאו.... עזב תעזב עמו.
„Wenn dein Feind hungrig ist, gieb ihm Brod." (Spr. 25, 21.)**)	אם רעב שנאך האכילהו לחם....
„Alle Vergehungen deckt Liebe zu." (Das. 10, 12.)	על כל פשעים תכסה אהבה.

Verhalten gegen Sünder.

608. Sollen wir auch die Bösen lieben?

In Absicht der Nächstenliebe gegen den Bösen (wenn anders ein entschiedener Bösewicht unser Nächster

*) Mit obigem Wahlspruch des שמואל הקטן, der ein ächter Schüler Hillels (Sota 48, Schir Haschirim Rabba S. 26) war, hängt wahrscheinlich auch die Erzählung von demselben Berach. 29 zusammen.

**) Mit Unrecht werden dem Psalmisten Psalmstellen, in denen er auf seine Feinde flucht, zum Vorwurf gemacht, Niemand liebte seine Feinde mehr als gerade er. (S. 2 Sam. 16, 7.) Aber es war eben theils die ihm erwiesene Undankbarkeit seiner Gegner, theils großer Drang der Umstände, besonders aber, daß seine Feinde seine Gottesnähe und Verehrung störten (1 Sam. 26, 19), welche ihm jene Flüche abnöthigten. Wer unter solchen Umständen besser als der Psalmist sein zu können glaubt, irrt, heuchelt und verkennt die große Wahrheit, daß auch die scheinbar bösen Kräfte zur rechten Zeit angewendet, unter die Tugenden gehören. —

genannt werden kann)*) ist uns jedenfalls **Behutsamkeit** nöthig; denn wie man den nicht hassen muß, der Liebe verdient, so verdient auch der nicht, wenigstens im strengern Sinne, geliebt zu werden, der hassenswerth ist. Indeß können wir nicht immer wissen, wer tugend- oder untugendhaft ist, wer aus Schwäche und Unkunde, oder aus Muthwillen sündiget, und endlich soll der Haß nicht sowohl gegen den Sünder, als vielmehr gegen die Sünde gerichtet sein.

נבזה בעיניו נמאס.

„Der Verachtenswerthe ist in seinen Augen verabscheut."
(Ps. 15, 4.)

אם היטיבת לרשע כלא היטבת.... עשות טוב לרע כלא יחשב... גם לה׳ ישׂנא רשע.

„Wenn du dem Bösen Gutes thust, hast du nichts gethan..., Kein Gutes ists, was man dem Bösen erweist, Gott selbst haßt den Bösen..."

היטיבה לטובים ומבליעל תכלא רחמיך.

„Den Guten erzeuge Gutes und vom Bösen lasse."**)
(Sirach 12, 1—9.)
(Beresch. Rabba 19.)

---

*) Denn die Lehre ואהבת לריעך כמוך setzt zuvörderst, wie schon die Alten bemerkten, gewissermaßen voraus, daß unser Nebenmensch **uns ähnlich**, d. h. religiös oder tugendhaft sei, obwohl wir diese Liebe dann im weitern Sinne **jedem Menschen** schuldig sind.

) Wer diesen Haß, namentlich gegen einen entschiedenen Sünder verwirft; oder gegen Stellen, wie etwa Ps. 139, 19—21, Jesaias 26, 10, 11, besonders aber, wie schon oft geschehen, die gegen Formel ולמלשינים sich erklärt, der denke an jenes berühmten Dichters Worte: „Untergang der Lügenbrut!**" in einem Liede sogar, („**an die Freude,**") wo der Dichter liebend alle Welt umfaßt und ausruft: allen Sündern soll vergeben.... Oder an jene Verse **Voßens**:

„Nicht die Guten zu loben, so lobet er all' in einander,
Wer die Schlechten nicht haßt, liebet die Guten auch nicht."

Oder auch den ähnlichen Vers von **Rauche**:

„Du allein kennst die Gedanken der menschlichen Herzen.“
(1 Kön. 8, 39.)

כי אתה ידעת לבדך את לבב כל בני האדם.

„Wahrlich, ich habe keinen Gefallen an dem Tode des Bösewichts, sondern daß er sich bekehre von seinem Wandel und lebe.“
(Ezech. 33, 11.)

חי אני... אם אחפץ במות הרשע כי אם בשוב רשע מדרכו וחיה.

609. Was gebietet also die Menschenliebe gegen den Sünder?

Ihn nicht feindlich zu verfolgen, schon um ihn nicht ärger zu machen, keineswegs ihm den Tod anzuwünschen, schon weil er vielleicht sich bessert oder ein guter Nachkomme von ihm entstehet, auch einen kleinen Umgang mit ihm nicht zu scheuen, wenn dadurch irgend dessen Besserung bezweckt werden dürfte, diese aber irgend zu Stande bringen, ist eine der rühmlichsten Tugenden nach den Grundsätzen des Judenthums*). Besonders sollen wir Gott anrufen, den Sünder zur Sinnesänderung zu bewegen. —

„Er rettet den Unsaubern, er wird befreit durch die Lauterkeit deiner Hände.“
(Hiob 22, 30.)

ימלט אי נקי ונמלט בבר כפיך.

„Wenn du einen Köstlichen aus einem Gemeinen bildest, sollst du sein wie ich.“.
(Jer. 15, 19.)

ואם תוציא יקר מזולל כפי תהיה.

„Wer die Bösen verschont, der schadet immer den Guten.“ Doch muß, wie bereits gesagt, der Haß nur gegen das Böse oder höchstens gegen den Bösen in der Absicht gerichtet sein, ihn zu bessern oder ihm nicht nachzuahmen.

*) S. Berach. 9 zu Ps. 104, 35 und Midr. das. Sifra zu 3 Mos. 26, 6, והשבתי וכו׳. Vajikra Rabb. Cap. 27 zu Pred. 3, 15. Schir Haschirim Rabba Anf. רשע מוליד וכו׳ Bamidb. Rabba 19 (Schluß), Sohar וירא S. 105 (in Midr. Haneelam)

610. Wann liegt es uns besonders ob, unsern Haß gegen den Sünder aufzugeben, sogar in Liebe zu verwandeln?

Wenn er dafür bestraft worden, oder auch wenn er Spuren von Besserung blicken läßt.

„Dem Unglücklichen geziemt seines Nebenmenschen Mitleid, und wenn er auch die Furcht vor dem Allmächtigen verletzt hätte."
(Hiob 6, 14.)

למס מרעהו חסד
ויראת שדי יעזב.

„Wer von seinen Sünden abläßt, dem gedenke sie nicht."
(Sirach 8, 6.)

שב מחטאיו
לא תחרפנו.

Nichtisraeliten.

611. Sind wir auch dem Nichtisraeliten die Pflichten der Nächstenliebe schuldig?

Allerdings; denn unter dem Ausdrucke Nächster (ריע) versteht die heilige Schrift auch den Nichtisraeliten, wie z. B. 2 Mos. 2. 13. 11, 2.*)

612. Macht denn aber die heilige Schrift nicht noch deutlicher auf die ursprüngliche Gleichheit der Menschen und die allgemeine Achtung, die wir ihnen schuldig sind, aufmerksam?

מצוה לו וכו׳ — ! Soh. תרומה S. 128 a u. b. — Vgl. auch (Kerissuth S. 6) כל תענית וכו׳, Erubin 21 ושמא תאמר וכו׳, Chulin 92 לבעי רחמי וכו׳. Sohar ויגש S. 208 a מנהון צדיקים וכו׳.

*) Vergl. Tane debe Elia 15 הא למדת ... ריעך הרי הוא כאחיך שגזל העכום אסור. Es wird demnach sogar der abgöttische Heide unser Nächster genannt. S. auch תוס׳ י״ט zu Spr. d. Väter 3, 14.

Ja wohl; schon im Gesetze heißt es:

„Wer Menschenblut vergießt... denn im Ebenbilde Gottes schuf er den Menschen*)" (1 Mos. 9, 6—7.)	שופך דם האדם.... כי בצלם אלהים עשה את האדם.
„Auch das Völkerthum liebt er, alle seine Heiligen in deiner Hand." (5 Mos. 33, 3.)	אף חובב עמים כל קדושיו בידך
„Haben wir nicht alle einen Vater?..." (Maleachi 2, 10.) (S. Taanith S. 8.)	הלא אב אחד לכלנו....

613. Was lehrt die heilige Schrift in Bezug auf Nichtisraeliten?

„Verabscheue keinen Edomiten, denn er ist dein Bruder, verabscheue keinen Egypter, denn du warst ein Fremdling in seinem Lande." (5 Mos. 23, 8.)**)	לא תתעב אדמי כי אחיך הוא. לא תתעב מצרי כי גר היית בארצו.

614. Aber der Thalmud soll ja liebeleere Ansichten gegen das Völkerthum hegen, und sogar von allen Pflichten der Menschenliebe gegen den Nichtjuden entbinden?

---

*) Der Name אדם wird ausdrücklich dem gesammten Völkerthume beigelegt und neben ישראל gebraucht (Jes. 43, 4. Jerem. 32, 20). Der scheinbare Widerspruch Jevamoth 60, sagt bloß, daß die Abgötterei und die Unmenschlichkeit des alten Heidenthums in demselben den Menschen entwürdigte, während Israel durch seine besseren Grundsätze und edlere Lebensweise das vollkommene Abbild seines göttlichen Urbildes auf Erden darstellte. — Ja schon der Ausdruck erstgebornes Kind (2 Mos. 4, 22) beweist, daß alle Völker Gottes Kinder sind. Das Reich der Sünde nur, aber nicht das Völkerthum ist Gott verhaßt. (Amos 9, 7, 8). —

**) Vergl. auch Stellen, wie etwa jene (Ps. 67) Freuen mögen sich und frohlocken die Nationen... u. dgl.

Der Thalmud verbietet sogar streng, Thiere zu quälen; — einige wenige Stellen, die auffallend sind, sind theils nur gegen das abgöttische Heidenthum*), welches auch Israel stets anfeindete, gerichtet, theils pflegen solche Stellen auch mißverstanden zu werden. Im Ganzen aber liefert dieses Buch durch Lehren**) und Beispiele***) die unwiderleglichsten Beweise von der reinsten und tolerantesten Menschenliebe. Sowohl in seinen Ansichten von derselben, als auch deren Pflichtenlehren.

615. Führe mir einige solche Ansichten aus dem Thalmud an!

In Bezug auf die Stelle, (3 Mos. 18, 5) „Hütet meine Gesetze, welche der Mensch ausübe und dadurch glückselig sei;" bemerkt das Buch Sifra: Hier heißt es nicht: Priester, Leviten, Israeliten, sondern der Mensch; so heißt es nicht (2 Sam. 7, 19): das ist die Lehre der Priester... sondern des Menschen; ebenso heißt es nicht Jesaias (26, 2): öffnet die Thore und lasset hineinkommen Priester, sondern ein gerechtes Volk... und so auch heißt es nicht beim Psalmisten (Ps. 24, 4): Thue wohl, Herr, den Priestern.... sondern den Guten und Redlichen...a)" (S. auch Sifra בהר Cap. 9. (Anf.)

---

*) Wie schon der Traktat Aboda Sara und der gewöhnlich gebrauchte Ausdruck עכו״ם unverkennbar beweist.

**) S. die nächsten Fragen und Anmerkungen.

***) Z. B. in der bekannten Erzählung von ר׳ שמעון בן שטח und dem Edelstein (Jerus. Bava Mez. Cap. 2) und solche Erzählungen stellt der Thalmud viele zum Muster auf. —

****) אשר יעשה אותם כהנים..... לא נאמר אלא האדם..... Dasselbe (S. vorl. Religionsb. S. 159 Note 2.) Sanhed. 59, a, Aboda Sara S. 3, a אפילו גוי העוסק בתורה הרי הוא ככהן גדול....., S. auch Sohar Chadasch רות (Edit.

„Die Frommen aller Nationen haben Antheil am künftigen Leben.“
(Maim. הל׳ תשובה 3, 5.)

חסידי אומות העולם יש להם חלק לעה״ב.

„Jeder Mensch trägt sein Verdienst in der Tasche.“
(Jerus. Pea Cap. 1.)

כל בר נש ובר נש זכותיה בקופתיה.

„Ich rufe Himmel und Erde zu Zeugen, daß der Israelit, so wie der Nichtisraelit … jeder Mensch vermöge seiner Handlungen des heiligen Geistes theilhaftig wird.“
(Tana debe Elia Cap. 9.)
(Vergleiche Sifri zu 5 Mos. 1, 24.)

מעיד אני עלי שמים וארץ, בין ישראל בין נכרי… הכל לפי המעשה שהוא עושה, כך רוח הקדש שורה עליו.

„Und was du wegen der Völker fragtest, so wisse, daß Gott auf die Gesinnung sieht … und darum lehrten unsere Weisen: die Frommen aller Völker haben Antheil am künftigen Leben, wenn sie die erforderliche Gotteserkenntniß erlangt und sich durch Tugenden vervollkommt haben…. und darum lehrten auch unsere Weisen, ein Heide sogar, der sich mit dem Gesetze Moses beschäftigt, ist dem Hohenpriester zu vergleichen.“
(Briefe Maim. an R. Chisdai, Edit. Amst. S. 5.)

ומה ששאלת על האומות, דרחמנא לבא בעי… דע ועו״כ אמרו חכמי האמת…. חסידי אומות העולם יש להם חלק לעולם הבא אם השיגו…. מידיעת הבורא… והתקינו נפשם במדות הטובות…. ועו״כ אמרו חכמי האמת…. אפילו גוי שעוסק בתורת משה…. הרי הוא ככהן גדול.

616. Verpflichtet uns aber der Thalmud auch zur Nächstenliebe gegen den Nichtisraeliten?

Er macht sogar gegen den Israeliten gar keinen Unterschied in derselben und heißt sie selbst gegen den rauhesten Heiden, der sich derselben aus Unmenschlichkeit fast ganz unwürdig macht, schon theils um des

---

Amst.) S. 64, a, ר׳ חרקא וכו׳ אם מבקש אדם להיות כהן אינו יכול…. אבל אם מבקש אדם להיות צדיק אפילו הגוי יכול…. —

gesellschaftlichen Friedens, theils um der Ehre Gottes willen gewissenhaft ausüben.

617. Führe mir hierüber einige Beweise an.

„Es ist nicht erlaubt einen Heiden zu berauben."
(Bava Bathra 113.)

גזל גוי אסור.

„Man darf den Armen der Heiden das Sammeln auf den Feldern nicht wehren."
(Mischna Gittin 5, 8, 9.)

אין ממחין ביד עניי עכ"ום בלקט... ומחזיקין ידי עכ"ום בשביעית....

„Man muß die Armen der Heiden eben so gut,*) wie die Armen in Israel ernähren, u. eben so ihre Kranken besuchen, und ihre Todten begraben, ganz wie die der Israeliten."**)
(Gittin S. 60.)

מפרנסים עניי גוים עם עניי ישראל ומבקרים חולי גוים.... וקוברים מתי גוים....

„Man darf Niemand, selbst den abgöttischen Heiden nicht täuschen."
(Chulin 94)

אסור לגנוב דעת הבריות ואפילו דעתו של גוי.

„Es heißt, du sollst deinem Nächsten nichts vorenthalten und nichts rauben; dein Nächster ist so gut wie dein Bruder, und dein Bruder wie dein Nächster, und hieraus geht klar her-

כתיב לא תעשוק את ריעך ולא תגזול וכו' מה ריעך הרי הוא כאחיך, ואחיך הרי הוא כריעך, הא

*) Vergl. Schemoth Rabba Cap. 1, S. 90 b. אברהם אבינו ע"ה פתח לו פונדק, והיה זן את העוברים ואת השבים בני אדם ערלים. --

**) Maimonides הל' מלכים 10, 12 führt zu obiger Stelle auch die Bibelverse als Beweise an: שנאמר טוב ה' לכל ורחמיו על כל מעשיו, ונאמר דרכיה דרכי נעם וכל נתיבותיה שלום. Nach Taanith S. 16, soll man sogar an den dort gedachten Fasten, an Orten, wo es keine jüdische Begräbnißplätze giebt, die nichtjüdischen (קברי נכרים) besuchen. — Vergleiche noch Stellen wie Megilla 16, a כל האומר דבר חכמה אפילו באומות העולם נקרא חכם, den Grundsatz: צריך לקבל האמת ממי שאמרו; den Vorwurf: (Sanhedrin 39) כמתוקנים שבהם לא עשיתם וכו'. (S. Midrasch Sam. Cap. 22, a.)

למורת, שגזל העכו״ם אסור.

vor, daß selbst der Raub an einem Götzendiener verboten ist.“ *)
(Tana debe Elia Cap. 15.)
(S. den Ausleger.)

ירחיק אדם את עצמו מן הגזל בין מן ישראל ובין מן הגוי, ולא עוד אלא משום שכל הגונב מן הגוי לסוף הוא גונב לישראל, ואם הוא נשבע לגוי.... ואם הוא מכחש לגוי לסוף הוא מכחש לישראל ולא נתנה תורה אלא לקדש שמו הגדול.....

„Der Mensch hüte sich, weder einen Israeliten noch Heiden zu berauben; ja, noch mehr, wer nur erst einem Heiden etwas entwendet oder ihm was abschwört, oder leugnet, begeht dies zuletzt auch an dem Israeliten; das Gesetz ist aber nur zur Verherrlichung des göttlichen Namens gegeben worden.“
(Das. Cap. 28 Anf.)

עתה יש לישראל להבדל מהבלי העולם ולאחוז בחותמו של הקב״ה שהוא אמת.... ושלא לשקר לא לישראל ולא לגוי ולא להטעותם בשום ענין, שנאמר שארית ישראל לא יעשו עולה ולא ידברו כזב.... וכן יש בירושלמי, חכמים הזקנים קנו חטים מן הגוים ומצאו בו צרור של מעות והחזירו להם...

„Es sollte der Israelit gegenwärtig um so mehr von den Eitelkeiten der Welt sich fern.... und an der Wahrheit, diesem Siegel Gottes, festhalten... weder einen Israeliten noch Heiden belügen, noch in irgend einem Gegenstande täuschen; denn also heißt es (Zephania 3, 13): der Ueberrest Israels wird kein Unrecht thun, keine Lüge reden... So erzählt der jerusalemische Thalmud: die Weisen kauften einst Weizen von den Heiden, fanden einen Beutel Geld darin, und sie gaben denselben den Verkäufern zurück.... und solcher

*) Der Ausleger bemerkt daselbst (S. 53, b) משום דגזל עכו״ם הוא חלול השם, ואין לו כפרה אלא במיתה, כמו שאמרו חז״ל בארבעה חלוקי כפרה שהיה ר׳ ישמעאל דורש (יומא פ״ו.)

Beispiele trugen sich in Israel viele zu."*)
(שער אמת in ארחות צדיקים Schluß.)

וכן יש הרבה מעשים שהחזירו....

618. Aber das Gesetz soll ja den **Meineid** gegen Nichtjuden erlauben?

Nicht der geringste Unterschied waltet, besonders hinsichtlich des Eides zwischen dem Israeliten und Nichtisraeliten ob. Obwohl Israel, nachdem es den Gibeoniten einen Eid geleistet hatte, deren Betrug erfuhr, hielt es nichts desto weniger seinen Schwur und rief aus:

„Wir haben ihnen beim Herrn, dem Gotte Israels geschworen, und können ihnen nun nicht zu nahe kommen."
(Josua 9, 19.)**)

אנחנו נשבענו להם בה׳ אלהי ישראל ועתה לא נוכל לנגוע בהם·

„Was jene vier Arten der Eidschwüre betrifft, ist man, man mag sie **selbst** geleistet oder auch nur auf das Beschwören eines Andern Amen erwiedert haben, und wäre der Beschwörende auch ein **Heide** oder Kind, strafbar.
(Maim. הל׳ שבועות 2, 1.)

אחד הנשבע אחת מד׳ מיני שבועות אלו מפי עצמו ואחד המושבע.... וענה אמן אפילו השביעו עכו״ם.... חייב....

---

*) Vergl. noch folgende, gegen den Nichtjuden dieselbe strenge Moralität, als gegen den Juden einschärfende, auf dem Thalmud basirende Stellen, bei Maimonides הל׳ דעות 2, 6. — הל׳ גנבה 7, 7. — הל׳ מתנות עניים 7, 7. (חשן משפט 228, 6) — הל׳ גזלה ואבדה 1, 1. — הל׳ מכירה 18, 2. 8. —

) So zählt die heilige Geschichte (2 Chron, 36, 18, vergl. besonders Ezechiel 17, 13. 21. —!—) unter die **Verbrechen des Königs Zidkia: daß er sich dem (heidnischen) Könige **Nebukadnezar widersetzt habe, nachdem derselbe ihn bei Gott beschworen hätte.** — Wie jener Schwur Israels an die Gibeoniten besonders von Gott bekräftigt war, beweist die unerbittliche Rache, die Gott ihrentwegen an dem Hause **Sauls** genommen. (2 Sam. Cap. 21.) —!

619. Aber den Wucher soll ja das Gesetz gegen Nichtjuden erlauben?

Es erlaubt kaum im Verkehr einen mäßigen Zins von ihnen zu nehmen: weil dem Nichtisraeliten das Zinsen nehmen nicht verboten ist, so erlaubt das mosaische Gesetz ihm Zinsen geben zu dürfen. Denn also heißt es:

לא תשיך לאחיך נשך כסף נשך אכל נשך כל דבר.. לנכרי תשיך ולאחיך לא תשיך....

„Du selbst deinem Bruder keinen Zins geben, weder Zins an Geld noch an Nahrungsmitteln .... einem Fremden darfst du Zins geben, aber nicht deinem Bruder."
(5. Mos. 23, 20—22.)
(Bava Mez. S. 70. Siehe Raschi.)

מרבה הונו בנשך ותרבית לחונן דלים יקבצנו.... לא נצרכה אלא אפילו רבית דנכרי.

-„Es heißt (Spr. 28, 8): wer durch Zins und Wucher sein Vermögen häuft, wird es Arme zu begünstigen ansammeln müssen; was selbst von dem Zins gilt, welchen man vom Nichtisraeliten nimmt."
(Bava Mez. 70, b.)*)

620. Was geht nun im Allgemeinen aus dem Bisshergesagten hervor?

Daß der Israelit in dem Nichtisraeliten seinen

*) Selbst im Handelsverkehr ist nur ein dürftiger Zins (כדי חייו) zu nehmen erlaubt, und auch dies nur dem Israeliten in seiner letzten Zerstreuung, wo ihm von den Völkern nichts als der Handelsverkehr gestattet wurde. — (S. Tosaph. zu Bava Mez. 70 b, auch Nachmanides zu 5 Mos. 23, 21.) Was die Lehre des Maimonides betrifft, daß es Gebot sei, vom Nichtisraeliten Zins zu nehmen, so ist diese bekanntlich längst als Irrthum, welchem eine mißverstandene Stelle (im Sifri כי תצא) zu Grunde liegt, nachgewiesen. S. ראב"ד zu Maim. הל' מלוה ולוה 1 und זרע אברהם zu Sifri תצא Abschn. 263. Vergl. jedoch auch M. B. Friedenthal, יסוד הדת Abthl. מגדל עז in der Abhandlung תשובה לאפיקורס S. 28 b u. d. f.

Nächsten zu lieben streng verpflichtet sei*). Verstöße, welche die letztern Jahrhunderte gegen diese Pflicht her=

*) Ich kann nicht umhin hier im Auszuge einige Stellen aus des berühmten R. M. Chagis אלה המצות übersetzend mitzutheilen. Es sagt derselbe in Bezug auf die Gebote, keinen Egypter und Edomiter zu verachten (5 Mos. 23, 78): „Es beab= „sichtigt Gott in jenen Vorschriften uns an gute Eigenschaf= „ten, namentlich an Dankbarkeit, zu gewöhnen. Und wenn „wir jenen beiden Völkern, welche uns so drängten... dank= „bar sein sollen... um wie viel mehr sollten wir erst den „jetzigen Staaten und regierenden Königen, die uns so lieb= „reich behandeln und uns nicht nur geistige Freiheit in der „uns erlaubten freien Ausübung unsres schriftlichen und „mündlichen Gesetzes, sondern auch leibliche Freiheit ange= „deihen lassen, dankbar sein, und für deren Wohl beten! Und „so ist es uns denn auch im Gesetze zur Pflicht gemacht..— „Und jeder Thor, welcher das Umgekehrte glaubt, daß näm= „lich unser Gesetz uns die Völker betrügen, übervortheilen, „und, bewahre der Himmel! auf ihr Unglück trachten heiße, „der lebt in einem tiefen Irrthum, und kennt nimmer den „Weg des Herrn, der allgerecht ist.... und Israel auch nur „gerechte Vorschriften gegeben; ja, der gewiß schon aus Liebe zu „uns, uns nimmer Dinge befohlen haben würde, welche uns „bei den Völkern in Verruf bringen und uns deren größten „Mißhandlungen und Verfolgungen aussetzen müßten... —! „Ja, wenn je ein Judenfeind die Völker von uns das Ent= „gegengesetzte glauben machen sollte, so vertrauen wir auf die „Gnade Gottes und auf die Obrigkeiten jener Nationen selbst, „daß sie wohl anerkennen würden, wie nur Unglaube und „Unkunde des jüdischen Gesetzes solche Judenfeinde mit „ihren rein ungegründeten Anklagen ins Leben rufen können... „Schon die Opfer, welche man am Laubhüttenfeste für die „Nationen brachte u. dgl., beweisen, wie wir denselben Gu= „tes aber nicht Böses zu thun verpflichtet sind...... — „Mit einem Worte, Gott hat uns Handlungsweisen gelehrt, „vermittelst deren wir seinen Namen unter den Völkern ver= „herrlichen sollen.. so, daß es ausdrücklich im Thalmud, in

beiführten, sind nicht dem Gesetze des Israeliten zuzuschreiben, sondern als Folgen des unmenschlichen Druckes anzusehen, welchem der Israelit in seiner letzten Zerstreuung allgemein Preis gegeben war.

621. In welcher Hinsicht aber ist uns das Völkerthum ganz vorzüglich zur Beachtung empfohlen?

In Hinsicht der, dem Israeliten geweissagten großen Zukunft, wo die Einheit Gottes allgemein anerkannt und alle Völker einmüthig mit Israel das höchste Wesen anrufen werden.*) Denn von dieser großen Zeit lesen wir in Bezug auf das Völkerthum in der heiligen Schrift:

„Gesegnet sei mein Volk Egypten, das Werk meiner Hände, Assyrien...“
(Jes. 19, 25.)

ברוך עמי מצרים ומעשה ידי אשור....

„Auch von ihnen werde ich zu Priestern und Leviten nehmen, spricht der Herr...**) und mit jedem Neumond und Ruhetage wird alles Fleisch kommen vor mir anzubeten.“
(Das. 66, 21, 23.)
(Das. 44, 5.)

וגם מהם אקח לכהנים ללוים אמר ה׳... והיה מדי חדש בחדשו ומדי שבת בשבתו יבא כל בשר להשתחות לפני.

„Bezug auf Ps. 15, 4, (Sein Geld giebt er nicht auf Zins) „heißt: sogar einem Heiden nicht. Wenn das Zinsnehmen „vom Nichtisraeliten ein Gebot des Gesetzes wäre, so würde „ja der Thalmud nimmer das Aufheben eines gesetzlichen Ge„botes in den ebengedachten Worten angepriesen haben....! — „Auch ist bekannt, daß sogar der Raub an einem Heiden verbo„ten ist; besonders ist das Gebot: ihr sollt meinen heiligen „Namen nicht entweihen, uns stark ans Herz gelegt und kann „eine Uebertretung desselben nicht anders, als durch den Tod „versöhnt werden. — Darum merke dir das Bisher gesagte „sehr und nimm dich wohl in Acht!....“

*) S. mein אבן טובה, letzte Seite.

**) S. Jalkut zu Ps. 87, 6. —

„Und es wird sein, nachher, werde ich ausgießen meinen Geist über alles Fleisch."
(Joel 3, 1.)

והיה אחרי כן אשפוך את את רוחי על כל בשר.

„Denn dann werde ich den Völkern wiedergeben eine lautere Sprache,***) daß sie alle den Namen Gottes anrufen werden..."
(Zephania 3, 10.)
(S. Secharia 8, 20—23.)

כי אז אהפוך אל העמים שפה ברורה לקרוא כלם בשם ה׳...

„Den Geist der Unreinheit werde ich hinwegführen von der Erde."
(Secharia 13, 2.)

ואת רוח הטומאה אעביר מן הארץ.

„Und der Herr wird sein König über die ganze Erde, an jenem Tage wird sein der Herr eins und sein Name eins."
(Das. 14, 9.)

והיה ה׳ למלך על כל הארץ ביום ההוא יהיה ה׳ אחד ושמו אחד.

---

*) Erkenntniß; הפך, weil die Urzeit eintritt. 1 Mos. 11, 1.

Nacherinnerungen.

Zu Frage 207 vergl. Chagiga S. 5, über בתי בראי u. בתי גואי; die falschen Propheten konnten daher meist Angenehmes predigen, wie solches eine blos äußere aberflächliche Gotteserkenntniß giebt; die wahren Propheten hingegen hatten ihren Ernst ihrer tieferen Gotteserkenntniß zuzuschreiben. S. meine Reden Jahrgang 1, S. 267, Mechiltha בשלח: מורא על הקב״ה, הקרובים יותר מעל הרחוקים. —

Zu S. 88, Note 2, vergl. noch Schir Haschirim Rabba zu Hohes Lied 2, 13, Pirke R. Elies. Cap. 30 Ende, Pesikta Rabb. Cap. 1, Ende, und R. Leva נצח ישראל Cap. 33. —

Zu 132, Frage 351, Schluß. Vergl. auch den Ausdruck זכרון bei den Denkriemen (2 Mos. 13, 9). —

Zu S. 135, Note, Schluß. Vergl. Sohar משפטים S. 124, a, אוריתא כלא שמא דקב״ה וכו׳.

Zu S. 82, Fr. 256. Merkwürdig übereinstimmend fand ich Midr. Rabba zu 1 Mos. 49, 10 אין ישראל צריכין וכו׳. —

Zwölfter Abschnitt.

Der Israelit als Unterthan.

המלך צל הקב"ה בארץ.
(Reschith Chochma.*)

622. Worin besteht eigentlich, nach der Lehre unserer Religion, der Vorzug eines Königs vor andern Menschen?

Darin, daß er ein Gesalbter Gottes, d. h. von Gott zum Regenten und Stellvertreter Gottes sogar unter den Menschen bestimmt und eingesetzt ist.

„Also spricht der Herr zu seinem Gesalbten, dem Cyrus.." (Jerus. 45, 1.)

כה אמר ה' למשיחו לכרש...

„Er setzt ab Könige und richtet auf Könige." (Dan. 2, 21.)

מהעדה מלכין ומהקם מלכין.

„Das irdische Königthum ist ein Abglanz des himmlischen." (Berach. 58.)

מלכותא דארעא כעין מלכותא דרקיעא.

623. Welche, unsre Ehrfurcht vor dem König begründende Lehre, hängt mit dem eben Gesagten noch zusammen?

Daß der König, als Oberhaupt einer Gesellschaft, schon um Dieser willen, unter einer unmittelbaren Aufmerksamkeit Gottes stehe, und daß dessen Beschlüsse eben eine göttliche Bestimmung sind.

---

*) Im פרק דרך ארץ (Schluß).

„Er entzieht dem Gerechten seine Blicke nicht, und ist besonders mit Königen auf dem Throne..." (Iiob 36, 7.)	לא יגרע מצדיק עיניו ואת מלכים לכסא...
„Wasserkanäle ist eines Königs Herz in Gottes Hand, wohin er will, neigt er es." (Spr. 21, 1.)	פלגי מים לב מלך ביד ה׳, לכל אשר יחפץ יטנו.
„Das Königthum verhängt nichts über die Menschen, wenn es ihm nicht von oben zugeflüstert wird." — (Midr. Koheleth zu Pred. 10, 11.)*)	אין המלכות מתגרה בבני אדם אלא אם כן נלחש לו מלעיל. —

624. Was macht nun, diesen Grundsätzen zufolge, die Religion uns in Bezug auf den Regenten zur Pflicht?

Sie legt uns in Bezug auf ihn die Pflicht des Gehorsams, der Treue, der Ehrfurcht und Liebe, auch die Pflicht auf, für sein und das Wohl des Staats zu beten, ja sogar bei dessen Anblick einen Segen zu sprechen, und bei erforderlicher Tüchtigkeit auch mit unseren Leibeskräften dem Staate Dienste zu leisten, wenn es die Umstände erheischen.

625. Führe mir solche Stellen an, in welchen jene Pflichten gelehrt sind!

„Fürchte, mein Sohn, Gott und den König, und lasse dich nicht mit Veränderlichen ein." (Spr. 24, 21.)	ירא את ה׳ בני ומלך ועם שונים אל תתערב.
„Du sollst einen König über dich setzen, d. h. du sollst vor ihm Ehrfurcht haben." (Mischna Sanhedr. 2, 5.)	שום תשים עליך מלך שתהא אימתו עליך.
„Das Staatsgesetz ist wie das göttliche zu betrachten." (Baba Kamma 112.)	דינא דמלכותא דינא.

*) Hiermit hängt auch die Lehre zusammen (Rosch Hasch. S. 16 a. מלך וצבור, מלך נכנס תחלה לדין וכו׳.

לעולם תהי אימת מלכות עליך.

„Stets habe Furcht vor dem Regenten."
(Sebachim 19, 2.)

אני פי מלך שמור...

„Ich heiße dich beobachten des Königs Befehl...."
(Pred. 8, 2.)
(S. Bamidb. Rabba Cap. 14, S. 193, b, und 194.)

עבדו את מלך בבל וחיו.

„Dient dem Könige von Babel und ihr werdet glücklich sein."
(Jerem. 27, 17.) *)

ודרשו את שלום העיר אשר הגליתי אתכם שמה והתפללו בעדה אל ה'...

„Erstrebt das Wohl der Stadt, nach welcher ich euch vertrieben habe und betet für sie zum Herrn." **)
(Das. 29, 7.)

הוי מתפלל בשלומה של מלכות. שאלמלא מוראה איש את רעהו חיים בלעו.

„Bete für das Wohl der Obrigkeit; denn wenn keine Furcht vor ihr wäre, würde Einer den Andern lebendig verschlingen." ***)
(Mischna Aboth 3, 2.)

ודוד ואנשיו עוברים באחרנה עם אכיש.

„David und seine Leute zogen hinterher, mit Achis."
(1 Sam. 29, 2. S. V. 8.)

626. Wie lautet der Segensspruch, der beim Anblicke des Königs gesprochen wird?

בא"י.... שחלק מכבודו לבשר ודם.

„Gelobt seiest du Herr... der du von deiner Herrlichkeit einem Sterblichen mitgetheilt hast."
(Berach. S. 58 a.)

---

*) Wie hart der Eidsbruch Zidkias gegen Nebukadnezar gestraft wurde S. Ezechiel 17, 13 u. d. f. — ! —

**) Baruch 1, 11. Esther 6, 11. Joseph. Alterth. 3, 6. 6, 47. Megillath Tanith Cap. 9. Joma S. 69 a, man denke besonders an die häufigen Königspsalmen.

***) Vergl. die in dem Buche der Richter öfter vorkommende Stelle: בימים ההם אין מלך בישראל, איש כל הישר בעיניו יעשה. —

627. Ist es uns wohl erlaubt, vom Könige übel zu sprechen oder zu denken, die Regierungen zu bekritteln, oder gar an Unruhen Theil zu nehmen?

Auch das nicht, denn es heißt:

„Selbst in deiner Gesinnung fluche dem Könige nicht."
(Pred. 10, 20.)

גם במדעך מלך אל תקלל.

„Wie der Himmel an Höhe und die Erde an Tiefe, so das Herz der Könige unerforschlich."
(Spr. 25, 13.)

שמים לרום וארץ לעמק ולב מלכים אין חקר.

„Drei Dinge hat Gott Israel zur Pflicht gemacht... und daß sie sich den Völkern nicht widersetzen, auch auf das Ende nicht dringen... widrigenfalls er sie der Vertilgung Preis geben würde."(Kethuboth 110, b.)

שלש שבועות השביע הקב"ה את ישראל... שלא ימרדו באומות... ושלא ידחקו את הקץ....

628. Ist es uns erlaubt, den Staatsgesetzen auf Schleichwegen zu entgehen, z. B. uns einer Abgabe zu entziehen u. dgl.?

Keineswegs; denn es ist uns gelehrt:

„Man darf den Zoll nicht umgehen."
(Talmud Bava Kamma 112, Pesachim 112, b. S. Maim. הל' מלכים 4, 1. Choschen Mischpat Cap. 369.)

אסור להבריח את המכס.

629. Sind wir auch den königlichen Beamten solche Ehrfurcht und Achtung schuldig?

Allerdings; denn es heißt:

„Schon der königliche Beamte ist wie der König selbst zu betrachten."
(Sifri zu 5 Mos. 1, 7.)
(Schevuoth S. 44.)

עבד מלך, כמלך.

630. Was ist uns noch in Bezug auf die Obrigkeiten zur Pflicht gemacht?

Uns ihnen nicht aufzudringen, oder heuchlerisch um

deren Gunst zu betteln, besonders in der Absicht um Auszeichnungen und Ehrenstellen zu erlangen.*)

„Suche keine Ehre vor dem Könige, am Orte der Großen stehe nicht…“
(Spr. 25, 6.)

אל תתהדר לפני מלך ובמקום גדולים אל תעמוד.

„Suche keine Bekanntschaft bei der Obrigkeit.“
(Spr. d. Vät. 1, 10.)

אל תתודע לרשות.

„Von Gott erflehe keine Herrschaft, vom Könige keine Auszeichnungen der Ehre.“ —
(Sirach 7, 4.)**)

לא תבקש שלטון מאלהים ויקר תפארת מלפני מלך.

631. Was geht nun aus den bisherigen Lehren hervor?

Daß die mosaische Religion ihre Bekenner zu wahrhaft treuen Unterthanen befähigt.***)

632. Und aus eben dieser Bemerkung geht hervor?

Daß, je treuer der Israelit seinem Gesetze nachlebt, einen desto treuern Unterthan der Staat an ihm habe.

633. Führe mir einige Beispiele an.

„Ein Moses erwies dem Könige Ehre, und Gott hieß sie ihm erweisen… desgleichen Joseph… Jakob erwies sie seinem eigenen

משה חלק כבוד למלכות והקב"ה צוה.... לחלוק.... ויוסף חלק כבוד.... יעקב

---

*) Vergl. eine merkwürdige Stelle Tanith S. 20 דלא מוקמי מנן לא רישי נהרי וכו'.

**) Vergl. auch Spr. 23, 1. Sirach 13, 11 u. d. f. Spr. d. Vät. 2, 3. Jerus. Moed Katon 2, 3. Reschith Chochma in פרק דרך ארץ Porta 2.

***) Weil sie auf einem Gesetze und auf Gottesfurcht beruht; — S. das Ausführlichere in meinen Reden, Jahrg. 1, Rede 2 u. in Rede 19; auch die besondere Abhandlung in R. Asaria אמרי בינה Cap. 55. Vergl. auch die Redensarten ונתתם לרחמים לפני שוביהם 1 Kön. 8, 50. Ps. 106, 46.; besonders Esra 9, 9. ובעבדותנו לא עזבנו אלהינו ויט עלינו חסד לפני מלכי פרס.

Söhne als Könige (1 Mos. 48, 2), desgleichen Elias, welcher vor Achhab herlief (1 Kön. 18, 46) desgleichen Chanania, Mischael und Asaria... desgleichen Daniel..."
(Mechilta בוא Cap. 13.)*)
(S. auch Tanchuma וישלח Anf.)

חלק כבוד למלכות..... אליהו חלק כבוד.. חנניה, מישאל ועזריה חלקו כבוד למלכות וכן דניאל.

634. Was macht die gedachte Pflicht bei gedachten Männern besonders merkwürdig?

Daß es eben lauter Personen waren, die keinen Anstand nahmen, das Gesetz Gottes vor Königsthronen kräftig zu vertheidigen und die Monarchen über begangene Fehler zur Rede zu stellen,**) im Geiste jener Worte:

„Wenn auch Fürsten dasitzen, gegen mich reden... dein Knecht spricht doch von deinen Gesetzen. Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen und schäme mich nicht."
(Ps. 119, 23 und 46.)***)

גם ישבו שרים בי נדברו עבדך ישיח בחקיך. ואדברה בעדותיך נגד מלכים ולא אבוש.

„Der Befehl der höchsten Verbindlichkeit ist höher als der des sterblichen Herrschers..."
(Bamidbar Rabba Cap. 14.)

דברת שבועת אלהים יהיה עליון על צווי מלך בשר ודם...

*) Sevachim 102. Schemoth Rabba Cap. 7.

**) S. z. B. 1 Kön. 18, 18. Daniel 3, 16—18. 5, 24 u. d. f.

***) Denn die Ehrfurcht vor dem Könige darf uns zu keiner Verletzung der Ehrfurcht vor Gott, dem höchsten Könige, bewegen; wie denn auch das Alterthum hierin uns als Muster voranging. Man vergl. die Geschichte der Mackabäer, Megillath Taanith Cap. 12, Massech. כלה 1, Schluß, besonders Bamidbar Rabba Cap. 14, S. 194, —! — Daß der Israelit gerade in diesem ächten Geiste des Judenthums der threueste Unterthan seines Königs sein kann, beweist wohl am sichersten das Leben eines Daniels am babylonischen, namentlich aber das eines Mordechai am persischen Hofe, was ausführlich dargethan mein gedachter Vortrag: „Judenthum und Bürgertreue," am Sabbath זכור 5595, (in meinen Reden Jahrg. 1, Rede 19.)

635. Hat denn aber auch die spätere Geschichte den Israeliten als solchen treuen Unterthan bewährt?

So wie wir in diesem Punkte über den Israeliten früherer Zeit folgendes Ehrenzeugniß lesen:

„Wir haben aber gefunden, daß die Juden, welche jener Bösewicht zur Vertilgung bestimmte, keine Verbrecher, sondern ruhige Staatsbürger sind, welche nach den gerechtesten Gesetzen leben*)" (Stück in Esther 7, 15.), so lesen wir auch bei einem der neuern Schriftsteller: „Gewiß, es hat sich der Jude des Schutzes, den ihm die christlichen Staaten angedeihen lassen, nur selten unwürdig gemacht. Er ist ein friedlicher und ruhiger Bürger und tadelt und bekrittelt nicht die Verfassungen und Einrichtungen in Staaten.... Treten andere Bedürfnisse für den Staat ein, wo durch Unterstützung ein segenvolles Institut entstehen, oder ein Keim des Guten und Edeln geweckt und gepflegt werden soll, so ist gewiß der Jude der dankbare Bürger, auf dessen Beistand man sicher rechnen kann...." —

636. Sollten aber vielleicht jene, in neuerer Zeit selbst von manchen Israeliten angegriffenen Stellen des israelitischen Gebetbuches, in welchen der Israelit um die verheißene Zukunft fleht, auf seine zeitige Vaterlandsliebe von schädlichem Einflusse sein?

Daß sie es nicht im Geringsten sind, ist mehr als zu oft besprochen und bewiesen worden, und ist jede Wiederholung dieses Gegenstandes unnöthig**). Ja, jene

*) Krämer: „Die Juden und ihre gerechten Ansprüche an die christlichen Staaten."

**) Vergl. besonders meine Abhandlung über das Gebet oder אבן מטבה, Vortr. 7, S. 143—144, ; S. auch Salomon Pappenheims:

Zukunft wird ja die Zeit einer allgemeinen Veredelung sein, wo

„Völker im Lichte Zions, Könige im Abglanz ihres Strahlenschusses wandeln werden.“
(Jes. 60, 3.)

והלכו גוים לאורך
ומלכים לנגה זרחך·

„Fürchten werden Völker den Namen des Herrn, alle Könige der Erde deine Herrlichkeit.“
(Pf. 102, 16.)
(Daniel 7, 27.)

ויראו גוים את שם ה׳
וכל מלכי הארץ את
כבודך·

(Beschluss.)

637. Welche Aufgabe hätten wir durch Beobachtung der bisher behandelten Glaubenslehren und Pflichten zu lösen?

Durch unsern Lebenswandel uns sowohl die Liebe Gottes als der Menschen zu erwerben.

„Der Knabe Samuel ward immer größer und besser, so wohl vor dem Ewigen, als auch vor den Leuten.“
(1 Sam. 2, 26.)

והנער שמואל הולך וגדל
וטוב גם עם ה׳ וגם
עם אנשים·

„Freimüthige Erklärung über die jüngst rege gewordene Kritik des jüdischen Gottesdienstes.“ Breslau 1813, S. 18- 20. Die bekannten Briefe der Rabbinen (דברי הברית), den neuen Gottesdienst betreffend, so wie den deutschen Auszug dieses Werkes, namentlich S. 65, 75 und 76. Am ausführlichsten über diesen Gegenstand ist R. Abraham Emden in seinem צרור החיים Abschn. קץ הימין. —

„Du sollst Gunst und Wohlgefallen in den Augen Gottes und der Menschen finden.“*)
(Spr. 3, 4.)

ומצא חן ושכל טוב בעיני אלהים ואדם·

638. Worauf kommt es in einem religiösen Lebenswandel besonders an?

Auf Aufrichtigkeit (תמימות); der Israelit darf eben so wenig seine Frömmigkeit scheu verbergen und aus ängstlichen Rücksichten unfromm erscheinen, als er mit seiner Tugend und Gottesfurcht stolz thun und Aufsehen erregen darf.

„Wandle vor mir und sei aufrichtig.“
(1 Mos. 17, 1.)

התהלך לפני והיה תמים·

„Du sollst aufrichtig sein mit dem Ewigen deinem Gotte.“
(5 Mos. 18, 13.)

תמים תהיה עם ה׳ אלהיך·

„Einige mein Herz, deinen Namen zu fürchten.“
(Ps. 86, 11.)

יחד לבבי ליראה שמך·

---

*) Vergl. Spr. d. V. 3, 10 כל שרוח הבריות נוחה הימנו רוח המקום נוחה הימנו. Die Stelle hat nichts Schwieriges. Denn es heißt nicht הבריות, sondern רוח הבריות, also das Gewissen, die Seele, das wahre Ich des Menschen. רוח המקום ist statt המקום, blos der gleichlautenden Redensarten wegen, gebraucht. Ein Beweis, daß ich רוח הבריות richtig erklärte, ist jene scheinbar schwierige, doch sehr richtige Tosephtha (zu Berachoth Cap. 3; כל שרוח עצמו נוחה הימנו, סימן יפה לו. — Also רוח der bessere Geist in uns, das Gewissen. So ist auch oben 1 Sam. 2, 26 nicht בני אדם, sondern das edlere אנשים gebraucht; — und könnte demnach רוח הבריות überhaupt die bessern Menschen bedeuten. — Vergl. zu dem Ganzen noch Sanhedrin S. 10 כיון שנעשה אדם רש מלמטה נעשה רש מלמעלה, (S. das. רש״י).

עד מתי אתם פוסחים על שתי הסעיפים.

„Wie lange wollt ihr noch auf zwei Schwellen hinken?...“
(1 Kön. 18, 21.)

הגיד לך אדם מה טוב ומה ה׳ דורש ממך כי אם עשות משפט ואהבת חסד והצנע לכת עם אלהיך.

„Es ist dir gesagt, o Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, Recht thun, Gnade lieben und bescheiden wandeln vor deinem Gotte.“
(Micha 6, 8.)

בני אל תכזב ביראת ה׳ ולא תקרב אליו בלב ולב ולא תתפאר בה לעיני בני אדם... פן יגלה ה׳ מזמותיך בקהל ועדה, יען שקרת ביראת אלהים, ולבך מלא מרמה.

„Mein Sohn, gehe in der Gottesfurcht nicht mit Falschheit um, und tritt nicht vor Gott mit zwei Herzen.*) Auch prahle nicht damit vor den Augen der Menschen..... daß nicht Gott deinen Trug offenbare..... weil du es mit der Gottesfurcht nicht ehrlich meintest, und dein Herz voll Tücke war.“
(Sirach 1, 29—33.)

639. Was gehört noch zu einem religiösen Lebenswandel?

Eine gewisse fromme Ungenügsamkeit in demselben, oder ein gewisses unermüdliches Streben nach immer größerer Vollkommenheit in der Religion; so wie das Wesen, welches wir darin verehren, unendlich ist.

למען יזמרך כבוד ולא ידום, ה׳ אלהי לעולם אודך.

„Damit dich preise die Herrliche, (die Seele) und nimmer schweige; Herr mein Gott, unendlich will ich dir danken.“
(Ps. 30, 12.)

---

*) Fast buchstäblich lesen wir dies in Tanchuma כי תבא: בשעה שאתם מתפללים לפני הקב״ה לא יהיו לכם שתי לבבות וכו׳. Daß besonders Aelteren in ihrer Erziehung durch solche Zweideutigkeit unersetzlichen Schaden anrichten, hat bereits berührt mein Vortrag: „Die unvergeßlichen Weckstimmen,“ am Pessach 5591. (in meinen Reden Jahrgang 1, Rede 21, S. 238.)

„Was auch der Mensch für seine unsterbliche Seele thut, kann ihr als Himmlische nicht genügen.“
(Vajikra Rabba 4.)*)

כל מה שיפעל האדם עם נפשו אינו יוצא ידי חובתו למה שהיא מלמעלה.

640. Welches ist aber der Zweck aller Tugend und Religion, welchen Gott beabsichtigte?

Unter uns zu wohnen, (השרית השכינה) uns stets nahe zu sein, und uns mit seinem Geiste, welcher Niemand**) und zu keiner Zeit entbehrlich ist, zu durchdringen; und so lange dieser Zweck nicht erreicht ist, kann fast gar nicht von dem Erlangthaben des wahren und letzten Zweckes in der Religion die Rede sein.

„Und was mich betrifft, Gottesnähe ist mir das höchste Gut.“
(Ps. 73, 28.)

ואני קרבת אלהים לי טוב.

„Es wandle doch der Herr in unserer Mitte!“
(2 Mos. 34, 9. S. 33, 15.)

ילך נא ארני בקרבנו.

„Wer wollte, daß das ganze Volk des Herrn Propheten wären, daß der Herr seinen Geist auf sie gebe!“
(4 Mos. 11, 29.)***)

מי יתן כל עם ה׳ נביאים כי יתן ה׳ את רוחו עליהם.

---

*) S. meine Rede „Die gefährliche Genügsamkeit,“ Jahrg. 2, Rede 14. — Und dies scheint mir auch das Geheimniß jener Stelle, am Schlusse des Hohen Liedes (Hohes Lied 8, 8) אחות לנו קטנה וכו׳. Er stellt die, bereits ans Ziel gelangte, bildliche Braut, absichtlich als eine noch unreife, dar, um eben dadurch auf das Unendliche jener geistigen Bestrebungen im Hohen Liede, mit welchem man nie zum Ziele gelangen kann, aufmerksam zu machen. — ! —

**) Buch der Weisheit 7, 22. S. Wessely im Comment. S. auch dessen גן נעול, Th. 1, 5, 4, u. 5; 7, 12. 10, 1.

***) Vergl. die wichtige Agada des R. Pinchas ben Jaïr (Mischna Sota, Schluß), welche mit dem heiligen Geiste (רוח הקדש), als dem Zwecke der dortgedachten Tugenden schließt. Auf diesem Spruche beruht Luzatos köstliches מסלת ישרים.

641. **Kannst du mir einen Spruch anführen, welcher den eben gedachten Zweck als Ziel der Religion angiebt und zugleich in wenigen Worten allen Religionsunterricht enthält?**

Ja wohl, und das dürfte der folgende*) des berühmten **R. Meïr (Berach. 17, a)** sein:

גמור בכל לבבך ובכל נפשך לדעת את דרכי ולשקוד על דלתי תורתי, נצור תורתי בלבבך, ונגד עיניך תהיה יראתי, שמור פיך מכל חטא, וטהר וקדש שמך מכל אשמה ועון, ואני אהיה עמך בכל מקום.

„Entschließe dich mit ganzem Herzen und ganzer Seele, meine Wege zu kennen und zu warten an den Thüren meiner Lehre, bewahre meine Lehre in deinem Herzen, habe meine Ehrfurcht vor deinen Augen, hüte deinen Mund vor jeder Sünde, reinige und sondere dich ab von aller Schuld und von Verbrechen: und ich werde überall mit dir sein." —

Nacherinnerungen.

Zu S. 140, Note 1. Somit wäre die Bemerkung unserer Weisen (den Zusammenhang des Schaufadenabschnittes mit der Empörung Korach's betreffend, 4 Mos. 15, 16) — daß nämlich jener Empörer seinem Anspruche ans Priesterthum, die Schaufadenlehre zum Grunde gelegt habe, (S. Sanhedr. S. 109 und Tanchuma קרח) einleuchtend und verständlich, siehe meine Reden Jahrg. 2, S. 216, Note 2. — Insofern aber das Priesterthum die Liebe repräsentirte, (vergl. Sohar נשוא S. 145 u. d. f. und den Segensspruch vor dem Priestersegen לברך את עמו ישראל באהבה) so werden die Schaufaden auch die Symbole jener Eigenschaft sein. — Daß aber die Denkriemen (S. gedachte Note) die Symbole der Furcht sind, leuchtet schon aus jener Antwort des Rav an R. Jeremia (Berachoth 30) ein; er fürchte darum keine Gefahr von seinem Frohsinne, weil er die Denkriemen um habe. Diese nämlich sind, als Erinnerer an Gottesfurcht, Schutz gegen das Ausarten des Frohsinnes. —

*) Mein נוזלים מן לבנון, Cap. 34 enthält eine ausführliche und lehrreiche Auslegung dieser Agada. Wessely zum Buche der Weisheit 7, 28. nennt diesen Spruch מאמר נכבד; in den Mechtavim, מכתב 2, sagt er davon והוא מאמר עמוק מאוד למתבוננים בו.

Anhang.

Segenssprüche*).

בכל יום ויום תן לו מעין ברכותיו.
(Berach. S. 40, a.)

Die Segenssprüche werden gewöhnlich, nach Maimonides, (S. vorl. Religionsb. S. 125 u. S. 151 Note 1.)

---

*) Ein wichtiger Bestandtheil der jüdischen Gottesverehrung. S. Jalkut zu Ps. 37, 21. Midr. zu Ps. 53; auch die, zu Nedarim 38, Sota 38, טוב עין וכו', nicht uninteressante Stelle: Sirach 31, 31 (nach dem Griechischen, Vers 23, oder auch Vers 26) עינא טבתא על לחמא מברכא, auch Einleitung zu vorliegendem Religionsbuche S. 30 u. 31. Nicht das Wissen und ein todter Glaube, sondern Anwendung aufs Leben ist jüdische Religion. Immer war es mir eine höchst unangenehme Erscheinung, die mir fast meinen eigenen Religionsunterricht verleidete, wenn Knaben alle Fragen der üblichen Religionslehrbücher, nur die mir nicht beantworten konnten, wie man den Segen über einen Apfel spricht? — Was nützt alles Raisonniren über Gott, was alle Ausdrücke: Religion, Glaube, Gottesfurcht im Munde, wenn Religion und Glaube und Gottesfurcht nicht ins Leben dringen. Unsere Weisen lassen mit Recht den unterrichteten und nichtunterrichteten Israeliten an den Segenssprüchen erkennen; מברכותיו של אדם ניכר וכו' (Berachoth S. 50, a.). Ein Beweis, wie wichtig die Segenssprüche sind, ist, daß sie im Thalmud vier Abschnitte, im Schulchan Aruch eine große Reihe von Capiteln füllen, so wie ferner die ausdrücklichen Lehren: (Berach. S. 35) Es sei unerlaubt (אסור) etwas ohne Segensspruch zu genießen, wer so genieße, beraube gleichsam Gott (כאלו גזל וכו') und Israel; und jeder Segensspruch müsse den Namen Gottes an der Spitze

in drei Theile: 1) in Segenssprüche beim Genusse der Gaben Gottes, 2) beim Ausüben religiöser Vorschriften, und 3) in Danksprüche bei verschiedenen Gelegenheiten, als z. B. Naturerscheinungen u. dgl. eingetheilt.

I. Genußsegenssprüche
(ברכות הנהנין.)

Die Genußsegenssprüche oder eigentliche ברכות הנהנין zerfallen in sechs Vor- und drei Nachsegenssprüche.

1. Vorsegenssprüche.
(ברכה ראשנה)

a) המוציא; — b) בורא מיני מזונות; — c) בורא פרי הגפן; — d) בורא פרי העץ; — e) בורא פרי האדמה; — f) שהכל נהיה בדברו.

a) Ueber Brod (aus einem der fünf Getreidearten: Waizen, Roggen, Gerste, Hafer und Spelt), welches als solches nur mit Wasser angekneten, und dem weiter Nichts beigemischt ist, wird gesprochen:

„Gelobt bist du, Ewiger unser Gott, Herr der Welt, der du aus der Erde Brod hervorbringest."*)	ברוך אתה ה׳ אלהינו מלך העולם המוציא לחם מן הארץ.

---

haben; S. Berach. 40; Mischna מעשר שני 5, 11. Zu vergleichen über unsern Gegenstand sind: Maimon. הל׳ ברכות; R. Bechaje שלחן של ארבע, Orach Chajim Cap. 302 u. d. f. R. Menachem ben Serach (צדה לדרך) Abschn. 1, Regel 3, Cap. 21 u. d. f., אבודרהם. S. besonders עמק ברכה S. 1 bis 20; של״ה S. 88, b u. d. f. חיי אדם Cap. 49 u. d. f.; auch den Auszug im Anhange zu ארחות צדיקים. Der vorliegende Anhang wird nur wenige Hauptlehren über diesen Gegenstand mittheilen. —

*) Dieser Segensspruch enthebt uns der Segenssprüche über sämmtliche Speisen, die bei Tische aufgetragen werden; jedoch mit Ausnahme von mancherlei Ge-

b) Ueber die gedachten fünf Getreidearten, sie mögen zu Grütze gestoßen oder sonst zu Speisen bereitet worden sein; so wie auch über Kuchen, Backwerke aller Art:

„Gelobt.. der du nahrhafte Speisen verschiedener Art erschaffst*)“ בא״י אמ״ה בורא מיני מזונות.

c) Ueber Wein, er mag roh, gekocht oder mit Gewürzen versetzt sein, wenn er nur nicht ganz sauer oder sonst untrinkbar ist:

„Gelobt... der du die Frucht des Weinstockes erschaffen.“ בא״י אמ״ה בורא פרי הגפן.

d) Ueber Baumfrüchte, die allgemein genießbar, und namentlich gehörig reif sind (auch über Weintrauben) wird gesprochen:

„Gelobt... der du schaffest die Baumfrüchte.“ בא״י אמ״ה בורא פרי העץ.

e) Ueber Erdgewächse, (Früchte, deren Zweig im Winter eingeht), also über Kräuter und Kohlgewächse:**)

„Gelobt... der die Erdfrüchte schafft.“ בא״י אמ״ה בורא פרי האדמה.

---

nüssen zur Beförderung der Verdauung, z. B. Getränke, rohe Früchte. — Dem Genusse des Brodes, schon von der Größe einer Olive muß das Händewaschen vorhergehen und der gewöhnliche Nachsegen (ברכת המזון) folgen.

*) Auch der Segensspruch über Wein erspart jeden Segensspruch über andere Getränke, wenn diese entweder schon vor uns stehen, oder wir nur an dieselben in erwähnter Hinsicht gedacht haben. Desgleichen erspart der Nachsegen über den Wein den über andere Getränke, die mit dem Weine zugleich genossen werden.

**) Ueber Pilze, wildes Obst, Hanebutten u. dgl. minder allgemein genießbare Gewächsarten wird שהכל gesprochen.

f) Ueber alle anderen Lebensmittel, z. B. Fleisch, Fische u. dgl., so wie über alle davon zubereiteten Speisen, namentlich über alle Getränke (mit Ausnahme des Weines:) „Gelobt... durch dessen Wort Alles entstand."*) בא״י אמ״ה שהכל נהיה בדברו.

2. Nachsegenssprüche, (ברכה אחרנה)

a) Der gewöhnliche Tischsegen (ברכת המזון)**) ist ausdrücklich im Gesetze (5 Mos. 8, 16) befohlen, und eine Quelle aller Segenssprüche über leibliche und geistige Genüsse geworden. Es wird dieser Tischsegen (aus drei Segenssprüchen bestehend) nach dem Genusse des Brodes gesprochen, dessen Vorsegen המוציא ist. (Ein bedeutend kürzeres Formular dieses Segens, als das unsrige, hat Maimonides סדר התפלה gegen Ende, S. auch Orach Chajim Cap. 187.)

b) Der Auszug aus letztgedachtem Segen (ברכה מעין שלש) wird nach Genüssen gesprochen, zu denen der Vorsegen בורא מיני מזונות ist, so wie auch nach dem Genusse derjenigen Früchte, welche in der Schilderung Palästinas (5 Mos. 8, 10)***) gedacht sind.

---

*) Dieser Segensspruch wird als allgemeiner für allen und jeden Genuß als gültig erklärt, wenn er irriger Weise statt des bestimmten Segens gesprochen worden; auch ist er in zweifelhaften Fällen, wo z. B. der bestimmte Segensspruch irgend eines Genusses uns augenblicklich unbekannt ist, anzuwenden.

**) Auch ברכת הזמון genannt, wenn nämlich mehrere — mindestens drei — Personen gemeinschaftlich gespeist und die Eine zum Nachsegen auffordert und denselben, gewöhnlich bei einem Kelche (כוס של ברכה) Weines oder andern Getränkes, laut vorträgt.

***) Feigen, Wein (auch Weintrauben und Rosinen), Granaten, Oliven und Dattelnhonig.

c) Der Nachsegen בורא נפשות, wird nach allen andern Genüssen, sowohl Speisen, als Getränken, die nicht zu den sieben Gattungen, in Rücksicht derer das gelobte Land gerühmt wird, gesprochen; er lautet:

„Gelobt... — Schöpfer so vieler Wesen und deren Bedürfnisse, — über Alles, so du geschaffen, um das Leben aller Lebendigen zu erhalten, gelobt bist du Ewiglebender."*)

בא"י אמ"ה בורא נפשות רבות וחסרונם על כל מה שבראת להחיות בהם נפש כל חי, ברוך חי העולמים.

II. Segenssprüche beim Ausüben religiöser Vorschriften.

(ברכות המצות)

Aus dieser Klasse heben wir die Segenssprüche heraus:

Beim Händewaschen des Morgens und vor dem Essen:

„Gelobt... der uns durch seine Gebote geheiligt und zum Händewaschen verpflichtet hat."**)

בא"י אמ"ה אשר קדשנו במצותיו וצונו על נטילת ידים.

Beim Anlegen des Schaufadengewandes (ארבע כנפות):

„Gelobt..... d. u. d. s. G. geheiligt und zu dem Gebote der Schaufaden uns verpflichtet hat."

בא"י אמ"ה אק"ב וצונו על מצות ציצת.

---

*) Zu den Genußsegenssprüchen gehört auch der Segen über wohlriechende Kräuter: בורא עשבי בשמים, über trockene Gewürze z. B. Zimmet: בורא עצי בשמים, über Gewürznelken, besonders mehrere Gewürzarten zusammen: בורא מיני בשמים.

**) Das Gebet: „Der du den Menschen mit Weisheit gebildet ꝛc." (אשר יצר) wird nach Verrichtung der Nothdurft gesagt. S. die Erklärung dieses wichtigen Gebets im Tur א"ח Cap. 6 und צידה לדרך 1, 1, 6.

Beim Anlegen des Betmantels (טלית):

„Gelobt... d. u. d. s. G. geheiligt und uns befohlen uns mit Schaufaden zu umhüllen."	בא״י אמ״ה אק״ב וצונו להתעטף בציצת.

Beim Anlegen der Denkriemen um den Arm: (תפלין של יד):

„Gelobt.... d. u. d. s. G. geheiligt und uns befohlen, die Denkriemen anzulegen."	בא״י אמ״ה אק״ב להניח תפלין.

Beim Anlegen der Denkriemen um das Haupt (תפלין של ראש):

„Gelobt... d. u. d. s. G. geheiligt und uns zu dem Gebote der Denkriemen verpflichtet hat."	בא״י אמ״ה אק״ב וצונו על מצות תפלין.

Der zur Gesetzrolle (ספר תורה) Aufgerufene,*) vor der Vorlesung aus derselben, spricht laut:

„Preiset den Herrn, den Preiswürdigen!"	ברכו את ה׳ המברך.
(Nachdem die Gemeinde erwiedert:)	
„Gepriesen an sich schon**) ist der Herr, der Preiswürdige, unendlich!"	(ברוך ה׳ המבֹרך לעולם ועד)

---

*) Zu dieser Vorlesung (קריאת התורה) werden jeden Ruhetag Morgens, (außer dem מפטיר, welcher den Beschluß dieses gottesdienstlichen Bestandtheils macht), mindestens sieben, am Versöhnungstage sechs, an hohen Festen fünf, an Halbfeier- und Neumondstagen vier, an Sabbathnachmittagen, Purim, Chanuka, den Fasttagen, am zweiten und fünften Tage in der Woche drei Personen (קרואים) aufgerufen. Die Sabbatsvorlesung besteht aus einer ganzen Abtheilung (סדרה), die an andern Tagen aus kleinern Abschnitten (פרשיות), aus denen Verse, mindestens drei, recitirt werden. Wer das dreizehnte Jahr zurückgelegt hat, muß sich öfter zur Gesetzrolle aufrufen lassen.

**) S. meine Apokryphen, Anmerkung zum Gebete Asaria Vers 3.

(fährt der Aufgerufene fort:)

„Gelobt bist du Herr .... der einst uns erkoren aus allen Völkern, und uns gegeben hat seine Lehre; gelobt bist du, Herr, Geber der Lehre."

בא״י אמ״ה אשר בחר בנו מכל העמים ונתן לנו את תורתו בא״י נותן התורה׃

Nach beendetem Vorlesen:

„Gelobt... der uns seine Lehre mitgetheilt und (dadurch) ewiges Leben unter uns angepflanzt hat; gelobt bist du Herr, Geber der Lehre."

בא״י אמ״ה אשר נתן לנו תורת אמת וחיי עולם נטע בתוכנו בא״י נותן התורה׃

Beim Hinwegräumen des Gesäuerten (בעור חמץ) in der Nacht vor dem vierzehnten Nisan:

„Gelobt... d. u. d. s. G. geheiligt und zu dem Hinwegräumen des Gesäuerten uns verpflichtet hat."

בא״י אמ״ה אק״ב וצונו על בִּעור חמץ׃

In der Laubhütte, vor dem Genuß:

„Gelobt... d. u. d. s. G. geheiligt und uns befohlen in der Laubhütte zu wohnen."*)

בא״י אמ״ה אק״ב וצונו לישב בסכה׃

Beim Ergreifen des am letztgedachten Feste üblichen Palmenstraußes zum Gottesdienste:

„Gelobt... d. u. d. s. G. geheiligt und zu dem Ergreifen des Palmenstraußes verpflichtet hat."

בא״י אמ״ה אק״ב וצונו על נטילת לולב׃

Beim Anzünden der Weihelichte (נרות חנוכה) am Tempelweihfeste:

„Gelobt... d. u. d. s. G. geheiligt, und befohlen das Licht der Tempelweihe anzuzünden."

בא״י אמ״ה אק״ב וצונו להדליק נר של חנכה׃

„Gelobt... der unsern Vätern in jenen Tagen, in der jetzigen Zeit, öffentliche**) Wunder that."

בא״י אמ״ה שעשה נסים לאבותינו בימים ההם בזמן הזה׃

---

*) לֵישֵׁב, nicht לָשֶׁבֶת. S. מאסף d. J. 5516 S. 57, und J. Jeitels מבוא הלשון, Einleitung (über den vierten Nutzen des Chaldäischen).

**) Obgedachter Segen wird auch am Purim vor dem Vor=

Die Priester, vor der Eröffnung des Priestersegens an den Festen:

„Gelobt... d. u. mit der Heiligkeit Arons geheiliget, und uns befohlen sein Volk mit Liebe zu segnen."

בא"י אמ"ה, אשר קדשנו בקדשתו של אהרן, וצונו לברך את עמו ישראל באהבה.

III. Dank- und Lobsprüche.*)
(ברכות הודיה ושבח.)

Für Alles sollen wir Gott loben; denn Alles geschieht der Menschen und ihrer Glückseligkeit wegen; und sollen wir daher die mannigfachen Erscheinungen des Lebens, die an Gottes Macht, Weisheit, Güte und Gerechtigkeit erinnern, schon darum als Veranlassungen zum Lobe Gottes ergreifen, um ihn stets vor Augen zu haben. Je mehr aber gewisse Erscheinungen und Ereignisse selten und großartig sind, und einen ergreifenden, angenehmen oder erschütternden Eindruck auf die Sinne machen, desto nöthiger ist es, dem Eindrucke durch den Segensspruch eine höhere, einflußreiche, ihn heiligende Richtung zu geben. — Denn Alles schuf Gott zu seiner Ehre. — Und dieser Segen ist es denn, durch welchen wir, wenn er herzlich gespro-

---

lesen des Buches Esther, und zwar nach dem Segensspruche על מקרא מגלה gesprochen. S. den Grund und zugleich die Erklärung des Spruches selbst, in m. Reden, Jahrgang 1, Rede 15. — Zu diesem Segensspruche wird sowohl am Purim, als am ersten Abende des Chanuka auch noch die Segensformel שהחיינו (S. die nächste Abtheilung der Segenssprüche) hinzugefügt.

*) Man könnte sie (zum Theil auch die ברכות המצות, hieße es nicht מצות שלא ליהנות נתנו) Segenssprüche für geistige Genüsse nennen, und so die Gesammtheit der Segenssprüche in Segenssprüche für leibliche und geistige Genüsse eintheilen. —

chen wird, die dem Israeliten vorliegende große Aufgabe: Natur und Religion, die beiden großen Lehrquellen in der Lebensschule, zu vereinigen, am schönsten und würdigsten lösen könnten. (S. meine Reden Jahrg. 1, Rede 7 Einl. — Rede 13. — Rede 18, S. 279 u. 280, und אבן טובה S. 107.) —

Da wir Gott für jeden Athemzug Dank schuldig sind (Ber. Rabba Cap. 14 Schluß), so sind wir's um so mehr beim täglichen Erwachen schuldig;*) und ist zu diesem Zwecke folgende, auf Midrasch איכה zu Klagelieder 3, 23**) beruhende, wohl zu beachtende Dankformel im Augenblicke des Erwachens zu sprechen:

„Ich danke dir, unendlicher Regent, daß du mir mit Erbarmung meine Seele wiedergabst; groß ist deine Treue.“***)

מודה אני לפניך, מלך חי וקים, שהחזרת בי נשמתי בחמלה, רבה אמונתך.

Beim Anblick des Neulichts (vorl. Religionsbuch S. 185):****)

„Gelobt… der durch sein Geheiß die Wolken schuf ꝛc.“

בא״יאמ״ה אשר במאמרו ברא שחקים וכו׳.

Beim Anblick des Regenbogens[1]), den Gott als Bündniß einsetzte:

---

*) S. meine Reden Jahrg. 1, Rede 20, Einleitung.

**) על שאתה מחדשנו בכל בקר ובקר אנו יודעין שאמונתך רבה וכו׳. S. auch Midrasch d. Psalmen zu Ps. 67.

***) Mit dem Aufstehen hängen die täglichen, das Morgengebet eröffnende Danksprüche (ברכות השחר) zusammen, deren jedem eine dankwürdige Gelegenheit zum Grunde liegt. (S. Orach Chajim Cap. 46.)

****) Dieses קדוש לבנה ist eine sehr wichtige Pflicht. Bekannt ist der Irrthum, welcher jenen Vers Juvenals (14, 102) in Bezug auf die Juden ins Dasein rief:

„Nil praeter Nubes et coeli numen adorant;“

[1]) S. Wessely, יין לבנון S. 95, aber schon Sohar בראשית S. 18 a: את קשתי נתתי, מן יומא דאתברי עלמא. —

בא״י אמ״ה זוכר הברית נאמן בבריתו וקים במאמרו.

„Gelobt... der des Bundes gedenkt, in seinem Bündnisse zuverläßig und in seiner Zusage sicher ist."

Beim Anblicke des Blitzes (nicht Wetterleuchtens) und anderer Lufterscheinungen, auch beim Anblicke sehr hoher Berge und Wüsteneien.

בא״י אמ״ה עושה מעשה בראשית.

„Gelobt..... der stets Schöpfungswerke schafft."

Bei Donner, Erdbeben und großen Stürmen:

בא״יאמ״ה שכחו וגבורתו מלא עולם.

„Gelobt.... dessen Macht und Stärke die Welt erfüllt."

Beim Anblicke der offenen See:

בא״י אמ״ה שעשה את הים הגדול.

„Gelobt.. der das Weltmeer schuf."

Beim Anblicke der im Frühlinge ausschlagenden Bäume:

בא״י אמ״ה שלא חסר בעולמו דבר, וברא בו בריות טובות ואלנות טובות ליהנות מהם בני אדם.

„Gelobt... der in seiner Welt nichts ausgehen läßt, und darin so schöne Wesen und anmuthige Bäume schuf, daß die Menschen daran Vergnügen hätten."

Ueber ein neues Kleid, neue Früchte, ein eintretendes Fest, Regen nach Dürre u. dgl. nach langer Zeit wiedererscheinende frohe Gelegenheiten:

בא״י אמ״ה שהחיינו וקימנו והגיענו לזמן הזה.

„Gelobt... der uns lebend und wohlbehalten erreichen ließ diese gegenwärtige Zeit."*)

---

*) Derselbe Segen (S. meine Erklärung desselben, Reden, Jahrg. 1, Rede 10, S. 159.) wird auch über gute Nachrichten gesprochen. Wenn der Gegenstand für mehr als eine Person wohlthätig ist, wird der Segen הטוב והמטיב, bei traurigen Nachrichten hingegen דין האמת gesprochen; da Gott aber durch Alles unser Wohl bezweckt (Berach. 61), soll auch dieser Segen mit Herzlichkeit gesprochen werden. — Vergleiche

Besonders wichtig ist ברכת הגומל oder der öffentliche Dankspruch für das glückliche Entkommen aus vierfachen Gefahren, (Ps. 107) Krankheit, Gefängniß, Wüsteneien und Seereisen, welcher Segen in Gegenwart von 10 Personen gesprochen wird, weil diese ihn mit einem Wunsche zu beantworten haben. (Orach Chajim Cap. 219.)

(Der Gerettete:) „Gelobt..... der den Schuldigen Wohltbaten thut, er hat mir lauter Wohlwollen erwiesen."	בא״י אמ״ה הגומל לחייבים טובות, שגמלני כל טוב.
(Gemeinde:) „Wer dir jetzt lauter Gutes that, der möge dir stets nur Gutes erweisen."	מי שגמלך כל טוב והוא יגמלך כל טוב סלה.

Die Abschnitte über die Segenssprüche schließt Maimonides, obwohl unnöthige Segenssprüche Sünde sind (S. vorl. Religionsb. S. 17), — wie folgt:

„Mit einem Worte! der Mensch flehe stets Gott in Betreff des Zukünftigen an, und zolle ihm Dank für das Vergangene, (Mischna Berach. 9, 4); er danke und preise nach seinen Kräften; und je mehr einer dem Ewigen dankt und ihn stets lobt, desto lobenswerther ist er selbst."*) —	כללו של דבר, לעולם יצעק אדם על העתיד לבוא.... ויתן הודיה על מה שעבר, ויודה וישבח כפי כחו, וכל המרבה להודות את ה׳ ולשבחו תמיד הרי זה משובח.

über die sämmtlichen Fälle und Regeln obigen Segensspruches, das hierüber eigends verfaßte Werk ברכת משה des seel. M. Körner. (Berlin 5593.)

*) S. mein אבן טובה Vortrag 8, Vortrag 11, S. 236 und an andern Stellen mehr. —

Gedruckt bei Julius Sittenfeld,
Burgstraße Nr. 25.

Inhaltsverzeichniß.

Pflichtenlehre,

oder religiöses und sittliches Leben nach jüdisch mosaischen Grundsätzen.

Verbesserungen.

Einleitung.

Seite X, Zeile 4, für 5584 lies 1784.
= XVI, = 8, = Messiasidee l. Messiaslehre.
= XXV, = 9, der Woche l. sieben Jahren.

Seite 2, Zeile 6, für ihn, lies er ihn.
= 11, Zeile 2 v. unten für 31 lies 35.
= 14, = 3, = עלתני l. עליתני.
= 16, = 14, f. Furcht an l. Furcht vor Gegenständen, an.
= 28, = 1, f. uns, l. sich.
= 29, = 7, f. erhalt l. unterhalt.
= 33, = 10, = 235 = 135.
= 35, = 2 v. u. f. Excidus l. Exodus.
= 40, = 8, f. kommen l. können.
= —, = 10, f. gleich l. gleichzeitig.
= —, = 12, f. zeitig wäre sie l. wäre es.
= 44, = 8, f. Dedukation l. Deduktion.
= 44, = 12, f. Bünden l. Bänden.
= 46, = 19, f. 19 l. 15 und 16.
= 48, = 12, f. Essäerer l. Essäer.
= 109 (eigentl. 67), Z. 1 v. u. Cap. 53 l. Ber. Rabba. 53.
= 111 (eigentl. 69), = 5 f. Pflichtreue l. Pflichttreue.
= 70, Zeile 16, f. Augenzeigen l. Augenzeugen.
= 71, = 18, f. hat l. haben.
= 75, = 7, f. Untergang l. Uebergang.
= 1, f. 129 l. 229.
= 76, = 5, f. 30 l. 230.
= 80, = 3, f. 340 l. 240.
= 80, = 10, f. Herz l. das Herz.
= 83, = 9, f. מעליהם l. מעלליהם.
= 89, = 4, f. Absichten l. Ansichten.
= 99, = 14, f. Unsterblichheit l. Unsterblichkeit.
= 100, = 7 v. u., f. verrathen l. verräth.
= 100, = 17, f. Gezstudium l. Gesetzstudium.

= 107, = f. Geele l. Seele.
= 108, = 9 v. u. f. 395 l. 295.
= 109, = 12 v. u. f. Was l. 298. Was.
= 111, = 7 f. Wen l. Wenn.
= 114, = 15 f. daß l. dem.
= 123, = 4 v. u. f. Lied l. Kind.
= 135, = 16 f. träge l. trüge.
= 137, = 13 f. habe l. haben.
= 138, = 4 f. entsprechende l. entsprechender.
= —, = 6 f. entsprechender l. entsprechenden.
= 139, = 6 f. 30 l. 31.
= —, = 9 f. 205 l. 305.
= 153, = 5 v. u. l. Tanchuma וישלח.
= 165, = 4 f. des l. der.
= 171, = 8 v. u. f. Roch l. Rosch.
= 174, = 13 f. Ellul (29te) l. (29ste Ellul).
= 182, = 12 f. geistige, als l. geistige, dem.
= —, = — f. geweihete körperliche l. geweihte, als körperliche.
= 183, = 4 f. 25 l. 54.
= 186, = 1 v. u. f. den l. ihn.
= 187, = 17 f. auf l. auch.
= 206, = 17 f. Tamid 32 l. Spr. 5.
= —, = 30 f. Spr. d. V. 3, 1 l. Tamid 32.
= 213, = 12 f. beraubt l. raubt.
= 221, = 13 f. 1 Mos. 21 l. 1 Mos. 4, 21.
= 223, = 19 f. 213 l. 21.
= 224, = 3 v. u. f. exegitischen l. exegetischen.
= 242, = 20 f. in diese l. diese in.
= 246, = 6 f. 88 l. 58.
= 247, = 8 f. schulden l. Schulden.
= 261, = 11 gehört דע zu Anfang der Zeile, also דע דרחמנא וכו׳ zu lesen.
= —, = = f. dürften l. dürfen.

Von Seite 55 bis 70 sind die Seitenzahlen, und daselbst zugleich einige Fragenzahlen, namentlich S. 76, Zeile 5, ist die Zahl in 230, a, die darauf folgende in 230, b zu verbessern. S. 242 ist das Zeichen ***) in Zeile 15, Schluß, anzubringen.





